

Polizeiliche Kriminalstatistik

Bundesrepublik Deutschland

Jahrbuch 2016
Band 4
Einzelne Straftaten/-gruppen und ausgewählte Formen der Kriminalität

Bundeskriminalamt (Hg.)

Polizeiliche Kriminalstatistik

Bundesrepublik Deutschland

Jahrbuch 2016

Band 4

Einzelne Straftaten/-gruppen und ausgewählte Formen der Kriminalität

64. Ausgabe

V 2.0

BKA - Statistik

herausgegeben vom

Bundeskriminalamt
Abteilung IZ (Internationale Koordinierung, Bildungs-/Forschungszentrum)
Kriminalistisches Institut
Referat IZ 33 (ehemals KI 12)
65173 Wiesbaden



Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkungen

Allgemeines

Die PKS-Tabellen werden auf Basis der jeweiligen vorliegenden Einzeldatensätze in den Landeskriminalämtern und dem Bundeskriminalamt (BKA) nach festgelegten Regeln erstellt. Systembedingt können die auf Bundesebene ermittelten Werte geringe Abweichungen zu den in den Ländern veröffentlichten Daten aufweisen.
Aufgrund von Auf- bzw. Abrundungen bei Prozentzahlen ergibt sich unter Umständen bei der Addition der jeweiligen Prozentzahlen ein Wert ungleich 100 Prozent.
Die auf Grundlage des Zensus 2011 erfolgte Erhebung der Bevölkerungsdaten (Stand 01.01.2013) ergab Abweichungen im Vergleich zur Fortschreibung der Bevölkerungsdaten auf der Basis früherer Zählungen. Demzufolge sind die Tatverdächtigenbelastungs- bzw. die Opfergefährdungszahlen und die Häufigkeitszahlen ab Berichtsjahr 2013 nicht mit den Zahlen der Vorjahre vergleichbar.

In den Jahren 1991 und 1992 waren die PKS-Zahlen aufgrund erheblicher Anlaufschwierigkeiten in den neuen Bundesländern deutlich zu niedrig ausgefallen, so dass sie noch keine brauchbare Basis für zeitliche Vergleiche bildeten. Ab dem Berichtsjahr 1993 sind Vergleiche mit den Folgejahren möglich.

Betrachtungszeitraum für die Kriminalitätsentwicklung

Der Zeitraum für die Betrachtung der Kriminalitätsentwicklung ist auf 15 Jahre festgelegt. Im PKS Jahrbuch 2016 beginnen die Zeitreihen folglich mit dem Basisjahr 2002.

Besonderheit „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“

Auch im Jahr 2016 wurde eine hohe Anzahl ausländerrechtlicher Verstöße erfasst, die mit der Migrationsbewegung in den Jahren 2015 und 2016 zusammenhängt. Um differenzierte Aussagen zu ermöglichen, wird deshalb eine Unterscheidung getroffen in „Straftaten insgesamt“ und „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“. In den Textteilen sind Daten, die auf die Bezugsgröße „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ referenzieren, in Kursivschrift und durch Schrägstrich getrennt den Daten zu „Straftaten insgesamt“ nachgestellt. In den Tabellen sind die diesbezüglichen Angaben separat ausgewiesen bzw. als eigenständige Tabellen und Grafiken dargestellt.

Besonderheit „Betrugsdelikte“

Die zunehmende Automatisierung im Bereich des Zahlungsverkehrs und des Warenhandels bedingte eine grundsätzliche Überarbeitung des zur Fallerfassung genutzten Straftatenkataloges insbesondere im Betrugsbereich.
Ab 2016 sind die Betrugsarten in der PKS differenzierter abgebildet, daher ist der Vorjahresvergleich bei den Betrugs- und auch den Computerbetrugsdelikten nur eingeschränkt möglich.

Bedeutung

Gemäß den geltenden „Richtlinien für die Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik“ ist die PKS „eine Zusammenstellung aller der Polizei bekannt gewordenen strafrechtlichen Sachverhalte unter Beschränkung auf ihre erfassbaren wesentlichen Inhalte. Sie soll damit im Interesse einer wirksamen Kriminalitätsbekämpfung zu einem überschaubaren und möglichst verzerrungsfreien Bild der angezeigten Kriminalität führen“.

Insoweit dient sie

- der „Beobachtung der Kriminalität und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten“,
- der „Erlangung von Erkenntnissen für die vorbeugende und verfolgende Verbrechensbekämpfung, organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie für kriminologisch-soziologische Forschungen und kriminalpolitische Maßnahmen“.

Inhalt

In der PKS werden die der Polizei bekannt gewordenen und durch sie endbearbeiteten Straftaten (Verbrechen und Vergehen einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche) erfasst. Grundsätzlich sind auch die vom Zoll bearbeiteten Rauschgiftdelikte[1] einbezogen.

Bundeseinheitlich wird die PKS seit dem 01.01.1971 als „Ausgangsstatistik“ geführt, das heißt die bekannt gewordenen Straftaten werden erst nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen vor Aktenabgabe an die Staatsanwaltschaft oder das Gericht erfasst.

Der der Erfassung zugrunde liegende PKS-Straftatenkatalog basiert auf den Strafvorschriften des materiellen Strafrechts und bildet in einem umfangreichen Ausmaß und zum Teil nach kriminologischen Aspekten untergliedert, die Normen des Strafgesetzbuches und der zahlreichen Spezialgesetze des Nebenstrafrechts ab.

Die PKS erstreckt sich auf die im Inland und an Bord von deutschen Schiffen und Luftfahrzeugen begangenen Taten.

Nicht enthalten sind Staatschutzdelikte, (Politisch motivierte Kriminalität)[2] Verkehrsdelikte (mit Ausnahme der Verstöße gegen §§ 315, 315b StGB und § 22a StVG), Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen wurden, Ordnungwidrigkeiten, Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze, mit Ausnahme der einschlägigen Vorschriften in den Landesdatenschutzgesetzen, sowie Delikte, die nicht zum Aufgabenbereich der Polizei gehören (z.B. Finanz- und Steuerdelikte) bzw. unmittelbar bei der Staatsanwaltschaft angezeigt und ausschließlich von ihr bearbeitet werden (z.B. Aussagedelikte).

Die PKS enthält insbesondere Angaben über

- Art und Anzahl der erfassten Straftaten,
- Tatort und Tatzeit,
- Opfer und Schäden,
- Aufklärungsergebnisse,
- Alter, Geschlecht, Nationalität und andere Merkmale der Tatverdächtigen.

[1] Es handelt sich größtenteils um Rauschgiftdelikte, die von gemeinsamen Ermittlungsgruppen Zoll/Polizei bearbeitet wurden; eine vollständige Erfassung durch den Zoll wird für das Jahr 2017 angestrebt.
[2] Siehe auch Seiten 50 und 57.

Aussagekraft

Die **Aussagekraft** der PKS wird besonders dadurch eingeschränkt, dass der Polizei ein Teil der begangenen Straftaten nicht bekannt wird. Der Umfang dieses Dunkelfeldes hängt von der Art des Deliktes ab und kann sich unter dem Einfluss variabler Faktoren im Zeitablauf ändern. Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden.

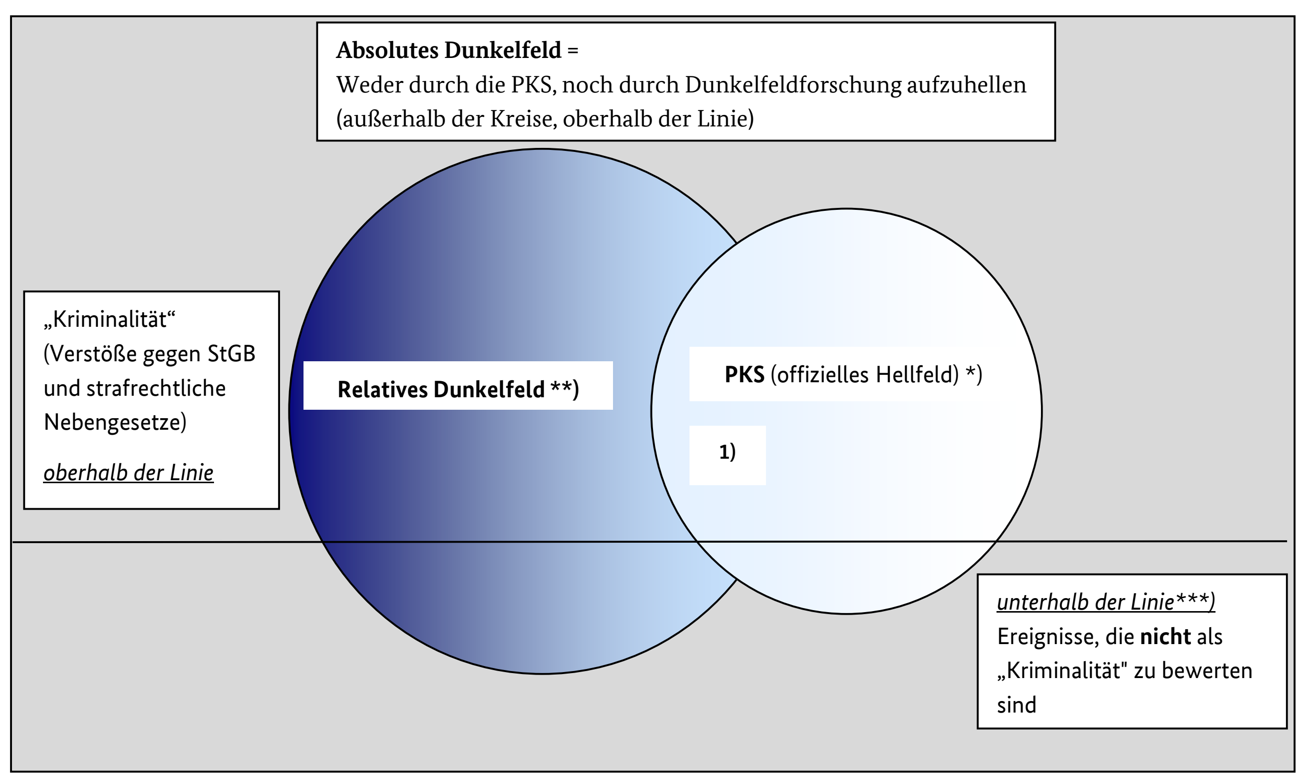
Neben der tatsächlichen Änderung des Kriminalitätsgeschehens können sich folgende mögliche Einflussfaktoren auf die Entwicklung der Zahlen in der PKS auswirken:

- Anzeigeverhalten (z.B. unter Versicherungsaspekten)
- polizeiliche Kontrollintensität
- Änderung der statistischen Erfassung
- Änderung des Strafrechts.

Die PKS bietet also kein getreues Spiegelbild der Kriminalitätswirklichkeit, sondern eine je nach Deliktsart mehr oder weniger starke Annäherung an die Realität.

Gleichwohl ist sie für Legislative, Exekutive und Wissenschaft ein Hilfsmittel, um Erkenntnisse über Häufigkeit, Formen und Entwicklungstendenzen von Kriminalität für die oben beschriebenen Zielsetzungen zu gewinnen.

Schaubild 1: Dunkel- und Hellfeld



1) Die Schnittmenge zwischen relativem Dunkelfeld und PKS sind angezeigte und polizeilich registrierte sowie in Dunkelfeldstudien berichtete Straftaten.

*) Angezeigte und registrierte, nicht in Dunkelfeldstudien erfasste Kriminalität (z.B. „opferlose“ Straftaten, Straftaten gegen z.B. Reisende, Kinder oder Randgruppen, vollendete Tötungsdelikte).

**) Z.B. durch Crime Surveys aufgehelltes Dunkelfeld.

***) Hier werden Ereignisse wiedergegeben, die strafrechtlich nicht als Kriminalität bewertet, aber von Befragten als Kriminalität berichtet bzw. von der Polizei (PKS) als Kriminalität erfasst wurden.

Erfassungs-/Bewertungskriterien

Die Erfassung in der PKS erfolgt vorrangig anhand gesetzlicher Tatbestände und nur eng begrenzt auch unter kriminologischen Gesichtspunkten.

- Die Registrierung erfolgt bei Abgabe des Vorgangs an die Staatsanwaltschaft. Die Aktualität der PKS wird daher durch Straftaten mit langer Ermittlungsdauer gemindert. Die Ermittlungsdauer führt z.B. dazu, dass etwa 24 Prozent der in der PKS 2016 erfassten Straftaten solche sind, die bereits im Jahr 2015 oder früher verübt wurden.
- Die PKS beruht auf dem Erkenntnisstand bei Abschluss der polizeilichen Ermittlungen. Straftaten werden zum Teil von der Polizei anders bewertet als von der Staatsanwaltschaft oder den Gerichten, insbesondere wegen des unterschiedlichen Ermittlungsstandes. Deswegen und auch auf Grund unterschiedlicher Erfassungszeiträume und -grundsätze lässt sich die PKS mit den Rechtspflegestatistiken der Justiz (z.B. Verurteiltenstatistik) nicht vergleichen.
- Die PKS differenziert zwischen deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen, berücksichtigt aber bei den deutschen Tatverdächtigen nicht einen eventuellen Migrationshintergrund.
- Um ein möglichst vollständiges Bild der erfassbaren Sicherheitslage zu erhalten, werden in der Erfassung zur PKS auch von nicht strafmündigen Kindern oder von schuldunfähigen psychisch Kranken begangene Taten einbezogen. Über die Schuldfrage hat die Justiz und nicht die Polizei zu befinden. Zudem sind bei unaufgeklärten Fällen Alter und Schuldfähigkeit der Täter in der Regel ohnehin nicht bekannt.

Vergleichbarkeit mit anderen Kriminalstatistiken

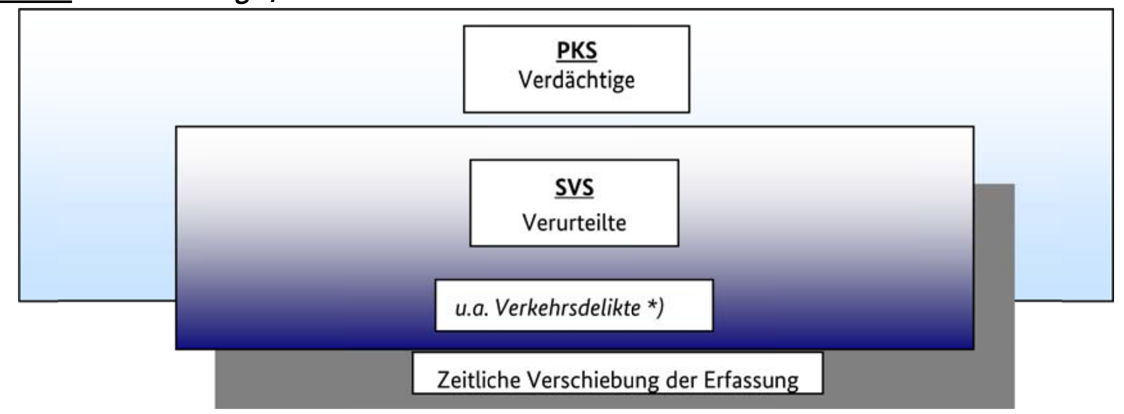
Neben der polizeilichen Kriminalstatistik gibt es weitere Kriminalstatistiken, die Hinweise auf die Kriminalitätslage in Deutschland geben: Die Strafverfolgungsstatistik (SVS) und die Strafvollzugsstatistik (beide herausgegeben vom Statistischen Bundesamt).

Die PKS ist mit der Strafverfolgungsstatistik der Justiz (Verurteiltenstatistik) **nicht** vergleichbar, da

- sich der Erfassungszeitraum verschiebt,
- die Erfassungsgrundsätze und -daten sich unterscheiden und
- der einzelne Fall im Justizbereich eine andere strafrechtliche Beurteilung erfahren kann (siehe auch Kapitel 5 Stichwort „tatverdächtig").

Falls die im Berichtsjahr in der PKS registrierten Tatverdächtigen rechtskräftig verurteilt werden, gelangen sie wegen der unterschiedlichen Verfahrensdauer teils im Berichtsjahr, teils im Folgejahr oder auch erst noch später in die SVS. Noch deutlicher werden diese Verzerrungen in der Strafvollzugsstatistik, da hier im Zuge des Strafprozesses weitere Selektionsprozesse wirksam werden.

Schaubild 2: Tatverdächtige / Verurteilte



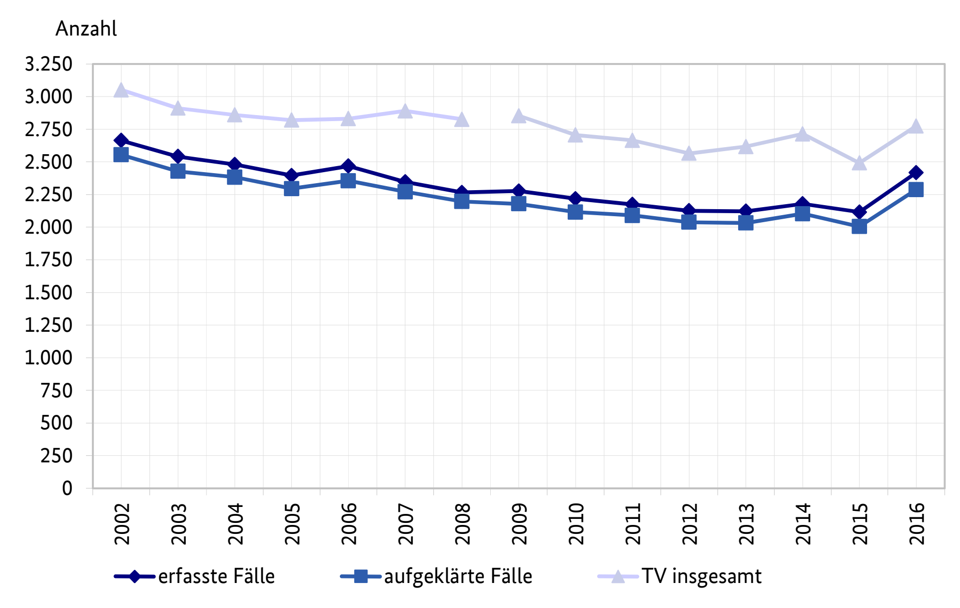
*) Verkehrsdelikte werden in der PKS **nicht** erfasst.

2 Einzelne Straftaten/-gruppen

2.1 Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen (-892500-)

Im Berichtsjahr 2016 wurden 2.418 Fälle von „Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen" registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt weniger als 0,1 %.

Entwicklung Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen - einschließlich Versuche
4 - 2.1 – G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene" im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 2.1 – T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		2016	2015	absolut	in %	2016	2015
010000	Mord	761	649	112	17,3	93,2	94,8
	darunter:						
011000	Mord i.Z.m. Raubdelikten	45	36	9	-	100,0	97,2
012000	Mord i.Z.m. Sexualdelikten	9	13	-4	-	88,9	84,6
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	1.657	1.467	190	13,0	95,3	94,8

- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll. (Bei einer Basiszahl unter 100 (erfasste Fälle des Vorjahres) wird keine Steigerungsrate berechnet.)

Die Anzahl der vollendeten Fälle ist bei „Mord" um 37 (+13,2 %) auf 318 Fälle, bei „Totschlag und Tötung auf Verlangen" um 59 +20,8 %) auf 343 Fälle gestiegen. Bei den Versuchen wurde bei „Mord" ein Anstieg von 75 (+20,4 %) auf 443 Fälle, bei „Totschlag und Tötung auf Verlangen" um 131 (+11,1 %) auf 1.314 Fälle registriert.

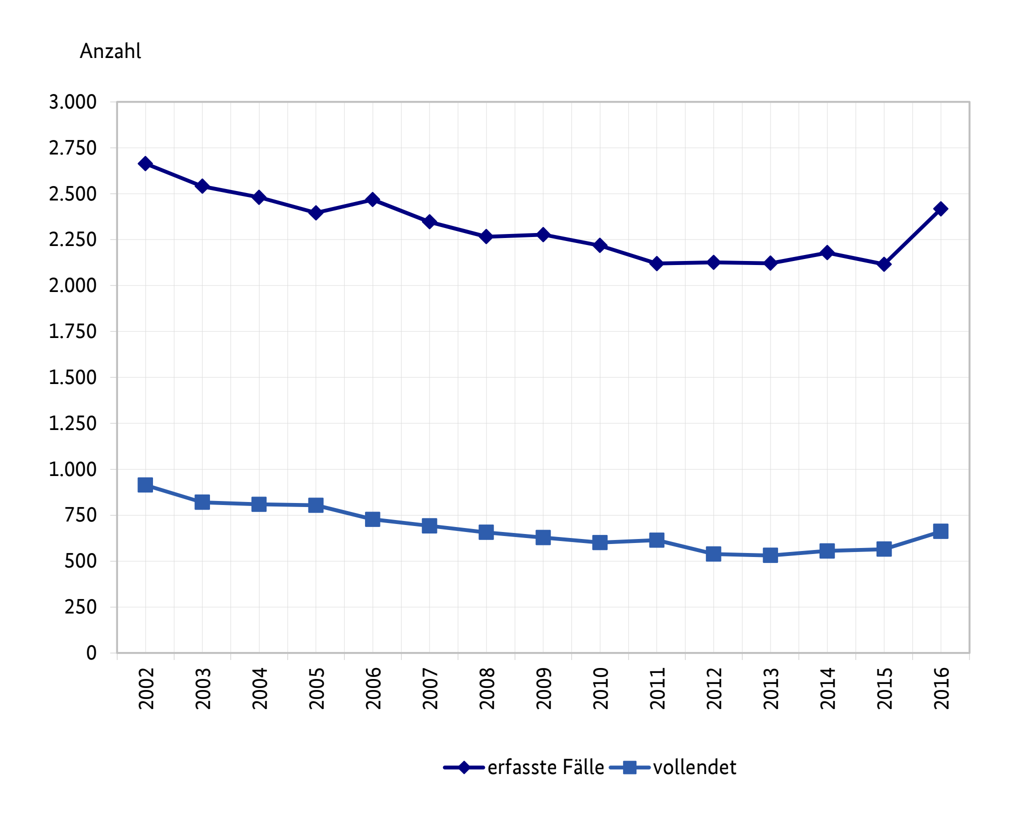
Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.1 – T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		mit Schusswaffe		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	gedroht	geschossen	bis 20T 41,0	20T < 100T 27,5	100T < 500T 15,0	ab 500T Einwohner 16,6
010000	Mord	761	58,2	2	83	30,2	31,8	15,4	22,5
	darunter:								
011000	Mord i.Z.m. Raubdelikten	45	66,7	1	6	28,9	24,4	22,2	24,4
012000	Mord i.Z.m. Sexualdelikten	9	22,2	0	0	33,3	33,3	33,3	0,0
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	1.657	79,3	3	74	32,3	29,8	18,0	19,9

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Auffällig ist der hohe Versuchsanteil. Er liegt bei Mord bei über der Hälfte und bei Totschlag und Tötung auf Verlangen bei mehr als drei Viertel der Fälle. Der seit 1999 gültige Text bei Schlüssel 011000 und Schlüssel 012000 bezieht auch den Verdeckungsmord nach einem Sexual- bzw. Raubdelikt ein.

Vollendete Fälle Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen
4 - 2.1 – G02



Tatverdächtige - Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.1 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
010000	Mord	784	678	86,5	106	13,5
	darunter:					
011000	Mord i.Z.m. Raubdelikten	81	74	91,4	7	8,6
012000	Mord i.Z.m. Sexualdelikten	7	7	100,0	0	0,0
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	2.003	1.771	88,4	232	11,6

Die ermittelten Tatverdächtigen bei Mord und Totschlag sind in der Regel männlichen Geschlechts.

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.1 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt	Kinder	Jugend-liche	Heran-wachsende	Erwachsene insgesamt	*darunter:* Jungerw.	Erwachs.
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	ab 21	21 < 25	ab 60
010000	Mord	784	0,1	3,6	8,7	87,6	12,8	7,8
	darunter:							
011000	Mord i.Z.m. Raubdelikten	81	0,0	6,2	11,1	82,7	18,5	3,7
012000	Mord i.Z.m. Sexualdelikten	7	0,0	14,3	0,0	85,7	28,6	0,0
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	2.003	0,4	5,2	11,7	82,6	13,9	6,9

Die ermittelten Tatverdächtigen bei Mord und Totschlag sind in der Regel Erwachsene. Bei Mord im Zusammenhang mit Raubdelikten wurden 14 (17,3 %) Tatverdächtige unter 21 Jahren festgestellt.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 2.1 – T05 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatver-dächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige	
			An-zahl	in %
010000	Mord	784	291	37,1
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	2.003	849	42,4

4 - 2.1 – T05 – Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent								
		uner-laubt	erlaubt ins-ge-samt	erlaubt, davon:						
				Stat. Streit-kräfte /Angeh.	Tourist/ Durch-rei-sender	Stu-dent/ Schü-ler	Ar-beit-neh-mer	Ge-werbe-treiben-der	Asyl-bewer-ber	Son-stige *)
010000	Mord	0,4	36,7	0,0	5,5	1,0	12,4	1,0	21,0	51,5
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	0,7	41,7	0,0	1,6	1,6	11,8	0,8	35,6	42,0

*) Der Begriff „Sonstige“ umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

Nichtdeutsche stellten bei „Mord“ etwa drei und bei „Totschlag und Tötung auf Verlangen“ etwa vier von zehn Tatverdächtigen. Zu beachten ist dabei, dass sich die nichtdeutsche Wohnbevölkerung immer noch zu einem größeren Teil aus – unter demografischen Gesichtspunkten relativ stärker kriminalitätsbelasteten – jüngeren Männern unter vierzig Jahren zusammensetzt als die deutsche Wohnbevölkerung. Ferner dürfte auch die besondere, konfliktträchtige Lebenslage in der Fremde, insbesondere auch in sozialstruktureller Hinsicht, bedeutsam sein.

Die Restgruppe der „Sonstigen“ (sie setzt sich vor allem aus nicht anerkannten Asylbewerbern mit Duldung, Flüchtlingen, Besuchern und erwerbslosen Personen zusammen) weist bei „Mord“ (51,5 %) und bei „Totschlag und Tötung auf Verlangen“ (42,0 %) mit mehr als der Hälfte den höchsten Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen auf.

Die Gruppe der Asylbewerber stellt bei „Mord“ einen Anteil von 12,4 % und bei „Totschlag und Tötung auf Verlangen“ einen Anteil von 35,6 % an den nichtdeutschen Tatverdächtigen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 2.1 – T06 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nicht-deutsche Tatver-dächtige	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Rumänien	Polen	Syrien	Serbien	Italien	Irak	Afghanis-tan
010000	Mord	291	16,5	11,7	7,2	6,9	6,5	5,2	3,8	3,1

4 - 2.1 – T06 – Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nicht-deutsche Tatver-dächtige	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Afghanis-tan	Syrien	Polen	Irak	Iran	Marokko	Kosovo
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	849	15,2	6,4	5,9	4,5	4,2	4,1	3,4	2,9

Opfer nach Alter und Geschlecht (Tabelle 91
4 - 2.1 – T07

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen		Opfer insg. (100 %)	Geschlecht männl.	Geschlecht weibl.	Alter Kinder	Alter Jugendliche	Alter Heranwachsende	Alter Erwachsene 21 < 60	Alter Erwachsene 60 und älter
				in %						
010000	Mord	vollendet	373	45,6	54,4	5,1	3,2	6,7	46,4	38,6
		versucht	620	65,3	34,7	4,2	3,9	5,3	74,5	12,1
	darunter:	insges.	993	57,9	42,1	4,5	3,6	5,8	63,9	22,1
011000	Mord i.Z.m Raubdelikten	vollendet	17	76,5	23,5	0,0	0,0	0,0	35,3	64,7
		versucht	34	52,9	47,1	2,9	0,0	5,9	70,6	20,6
		insges.	51	60,8	39,2	2,0	0,0	3,9	58,8	35,3
012000	Mord i.Z.m Sexualdelikten	vollendet	7	28,6	71,4	28,6	14,3	28,6	28,6	0,0
		versucht	3	33,3	66,7	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0
		insges.	10	30,0	70,0	20,0	10,0	20,0	50,0	0,0
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	vollendet	503	53,9	46,1	8,2	4,0	3,4	63,2	21,3
		versucht	1.563	75,3	24,7	3,3	3,7	8,5	77,3	7,2
		insges.	2.066	70,1	29,9	4,5	3,8	7,3	73,9	10,6

Hinweis: Bei den Opfern vollendeter Tötungsdelikte sind 149 Opfer des Germanwings-Absturzes vom März 2015 sowie 72 Opfer einer tödlichen Verabreichung von Medikamenten durch einen Krankenpfleger im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Oldenburg (Niedersachsen) enthalten.

Raubmördern fielen fast ausschließlich Erwachsene - überproportional häufig ab 60 Jahre alt - zum Opfer. Die absolute Anzahl ist aber gering. Mit Ausnahme des Sexualmordes überwogen bei den vorsätzlichen Tötungen männliche und erwachsene Opfer. Bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil waren männliche Heranwachsende überproportional oft Mord- oder Totschlagsopfer, einschließlich Versuche.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
4 - 2.1 – T08

Land	erfasste Fälle	Häufigkeitszahl *) 2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	vollendete Fälle	Häufigkeitszahl *) 2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011
Baden-Württemberg	324	3,0	2,4	2,4	2,6	2,6	2,4	72	0,7	0,5	0,6	0,6	0,7	0,5
Bayern	431	3,4	2,9	3,1	3,1	2,4	2,7	88	0,7	0,5	0,6	0,5	0,6	0,6
Berlin	92	2,6	3,2	3,8	3,1	4,2	3,7	37	1,1	1,0	1,2	1,3	1,2	1,0
Brandenburg	45	1,8	2,7	2,0	2,5	1,6	2,3	18	0,7	0,7	0,5	0,8	0,4	0,6
Bremen	39	5,8	4,5	4,0	3,2	4,8	4,6	12	1,8	0,5	0,6	1,1	1,4	0,8
Hamburg	68	3,8	3,5	2,7	3,2	4,2	3,4	11	0,6	1,0	1,1	0,7	0,7	0,6
Hessen	251	4,1	3,9	4,2	4,2	4,0	3,7	45	0,7	1,0	0,9	0,8	0,8	0,6
Mecklenburg-Vorpommern	25	1,6	1,8	2,4	2,5	2,5	3,3	6	0,4	0,4	0,7	0,5	0,5	0,6
Niedersachsen	390	4,9	3,5	3,7	3,3	3,1	3,3	149	1,9	1,3	0,9	0,9	0,6	0,9
Nordrhein-Westfalen	372	2,1	1,9	2,0	2,0	1,8	2,2	117	0,7	0,6	0,6	0,6	0,5	0,7
Rheinland-Pfalz	97	2,4	1,4	1,9	1,4	2,3	1,6	39	1,0	0,4	0,5	0,4	0,9	0,5
Saarland	13	1,3	2,6	1,8	1,9	2,3	2,6	4	0,4	0,8	0,7	0,7	0,8	0,6
Sachsen	98	2,4	2,4	1,9	1,9	2,0	2,1	17	0,4	0,7	0,5	0,5	0,7	0,6
Sachsen-Anhalt	75	3,3	3,1	3,0	3,5	3,2	3,1	18	0,8	1,1	0,9	0,8	0,7	1,3
Schleswig-Holstein	58	2,0	1,9	2,1	1,7	3,1	2,6	15	0,5	0,4	0,7	0,6	0,9	1,0
Thüringen	40	1,8	1,9	1,8	1,9	1,8	1,9	13	0,6	0,6	0,4	0,5	0,5	1,3
Bundesgebiet insgesamt	**2.418**	**2,9**	**2,6**	**2,7**	**2,6**	**2,6**	**2,6**	**661**	**0,8**	**0,7**	**0,7**	**0,7**	**0,7**	**0,7**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
4 - 2.1 – T09

Stadt	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)						vollen-dete Fälle	Häufigkeitszahl *)					
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011
Aachen	11	4,5	3,3	2,5	5,8	4,6	6,6	0	0,0	1,2	1,7	1,7	0,8	1,5
Augsburg	5	1,7	3,9	4,3	2,6	4,1	4,5	0	0,0	0,0	1,8	0,4	2,6	1,1
Berlin	92	2,6	3,2	3,8	3,1	4,2	3,7	37	1,1	1,0	1,2	1,3	1,2	1,0
Bielefeld	12	3,6	1,8	3,0	0,9	1,9	2,8	3	0,9	0,9	0,6	0,0	1,2	0,6
Bochum	5	1,4	2,2	1,4	2,5	1,3	2,1	2	0,5	0,8	0,3	1,1	0,5	1,1
Bonn	15	4,7	1,6	3,5	0,0	1,8	2,5	6	1,9	0,3	1,3	0,0	0,3	0,9
Braunschweig	5	2,0	2,0	4,4	4,1	2,0	3,6	3	1,2	1,2	0,0	2,0	0,4	1,6
Bremen	31	5,6	3,3	2,6	2,6	3,8	4,0	9	1,6	0,4	0,5	0,7	0,9	0,9
Chemnitz	8	3,2	2,5	3,3	2,1	0,4	3,7	0	0,0	0,0	0,8	0,4	0,4	1,6
Dortmund	22	3,8	3,1	2,4	3,3	3,6	3,6	7	1,2	0,5	0,3	1,4	0,9	0,5
Dresden	13	2,4	3,5	1,9	2,1	1,9	1,7	4	0,7	1,3	0,2	0,8	0,6	0,4
Duisburg	7	1,4	1,4	1,6	4,5	1,6	3,1	1	0,2	0,6	0,6	1,0	0,4	0,8
Düsseldorf	13	2,1	2,8	2,8	2,0	1,7	3,1	5	0,8	0,8	1,0	1,2	0,5	1,0
Erfurt	1	0,5	3,4	2,0	2,9	2,4	1,5	0	0,0	1,5	0,5	0,5	0,5	1,0
Essen	20	3,4	3,5	3,2	1,9	1,6	2,1	8	1,4	1,0	0,5	0,7	0,3	0,7
Frankfurt am Main	40	5,5	5,7	4,1	4,9	8,0	5,6	7	1,0	0,8	1,1	0,9	1,0	1,5
Freiburg im Breisgau	12	5,3	2,3	3,2	2,8	1,7	2,7	3	1,3	0,9	0,9	1,4	1,3	0,4
Gelsenkirchen	12	4,6	4,3	2,7	3,1	1,6	3,1	3	1,2	0,8	0,4	0,4	0,4	0,4
Halle (Saale)	3	1,3	4,7	6,5	5,2	3,0	5,6	1	0,4	1,7	1,3	1,3	0,4	1,7
Hamburg	68	3,8	3,5	2,7	3,2	4,2	3,4	11	0,6	1,0	1,1	0,7	0,7	0,6
Hannover	37	7,0	5,2	4,2	4,9	3,2	5,4	7	1,3	1,5	1,0	1,0	0,4	1,1
Karlsruhe	9	2,9	4,0	3,3	3,0	4,0	3,1	1	0,3	1,0	0,3	1,0	1,7	0,3
Kiel	9	3,7	1,2	2,5	2,1	6,2	4,2	1	0,4	0,0	1,2	0,8	0,8	1,3
Köln	32	3,0	3,8	2,4	3,4	4,1	3,6	13	1,2	1,3	0,6	0,9	0,8	0,9
Krefeld	6	2,7	3,1	4,1	0,9	1,3	2,6	2	0,9	0,9	0,9	0,0	0,9	0,9
Leipzig	26	4,6	4,0	2,8	3,1	3,0	2,9	4	0,7	0,7	0,2	0,6	1,5	0,6
Lübeck	4	1,8	2,8	2,8	1,4	2,4	0,5	1	0,5	0,9	0,9	0,0	0,5	0,0
Magdeburg	10	4,2	1,7	2,2	4,8	3,0	2,6	4	1,7	0,4	0,4	1,3	1,3	0,4
Mainz	3	1,4	1,4	5,4	3,5	4,0	(-)	1	0,5	0,0	2,0	1,5	1,5	(-)
Mannheim	15	4,9	3,0	3,0	6,8	3,8	6,1	5	1,6	0,7	0,3	1,4	0,6	1,3
Mönchengladbach	5	1,9	3,5	2,0	3,1	3,5	2,7	1	0,4	0,8	0,4	0,8	0,8	1,6
München	40	2,8	1,6	1,8	2,7	2,0	2,1	13	0,9	0,8	0,2	0,5	0,4	0,4
Münster	3	1,0	0,7	2,3	0,3	0,3	0,7	1	0,3	0,3	0,7	0,0	0,0	0,0
Nürnberg	35	6,9	4,8	5,2	5,0	4,1	4,0	4	0,8	1,0	0,6	1,0	0,4	0,4
Oberhausen	7	3,3	1,9	2,9	1,9	0,9	0,9	2	0,9	1,0	1,4	0,5	0,0	0,5
Rostock	4	1,9	2,4	4,9	4,4	5,4	5,9	0	0,0	1,0	1,5	2,0	1,5	1,5
Stuttgart	32	5,1	2,6	5,8	3,2	5,1	2,8	6	1,0	0,3	1,2	0,3	0,2	0,3
Wiesbaden	12	4,3	5,5	6,6	4,8	2,5	6,5	0	0,0	1,5	2,2	0,4	0,4	1,8
Wuppertal	10	2,9	2,3	2,0	1,7	1,7	1,1	5	1,4	0,0	0,6	0,6	0,0	0,3

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

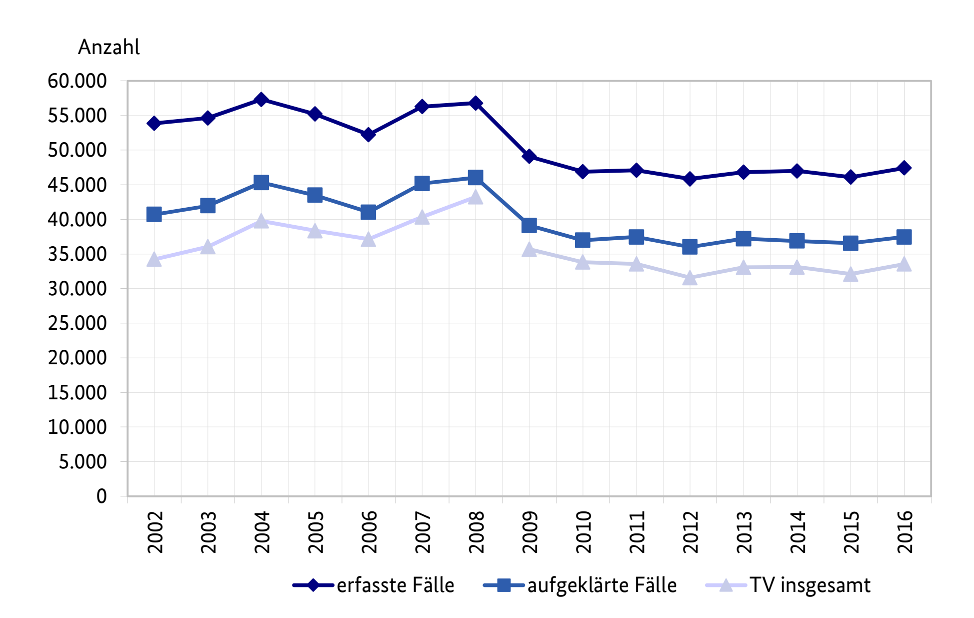
**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

2.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (-100000-)

Im Berichtsjahr 2016 wurden 47.401 Fälle von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 0,7 %/*0,8 %.*

Entwicklung Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung
4 - 2.2 – G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene" im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 2.2 – T01

	Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungs-quote	
			2016	2015	absolut	in %	2016	2015
	100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	47.401	46.081	1.320	2,9	79,0	79,3
		darunter:						
	111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (§§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB)	7.919	7.022	897	12,8	78,6	80,9
	112000	sonstige sexuelle Nötigung (§ 177 Abs. 1 und 5 StGB)	5.919	4.786	1.133	23,7	76,8	79,0
	113000	sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses	654	597	57	9,5	96,2	96,0
	131000	sexueller Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB)	12.019	11.808	211	1,8	86,2	85,3
	132000	exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentl. Ärgernisses	8.001	7.558	443	5,9	55,6	52,1
*)	143200	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornografischer Schriften (§184b StGB)	5.687	3.753	x	x	85,8	83,9

*) Aufgrund der Umsetzung einer Straftrechtsänderung in der PKS im Jahr 2016 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

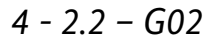
Die bei der Polizei angezeigten Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind 2016 gestiegen. Die relativ niedrige Aufklärungsquote bei „exhibitionistischen Handlungen" hängt damit zusammen, dass hier in der Regel keine Beziehungstaten vorliegen und der Täter unbekannt bleibt. Bei „Vergewaltigung/sexueller Nötigung mit Todesfolge (§ 178 StGB)" wurde – wie bereits 2015 kein Fall registriert. Bei „Mord i.Z.m. Sexualdelikten" (einschl. der Verdeckungsmorde) waren es einschließlich der Versuche 9 Fälle (2015: 13Fälle) - siehe auch Seite 88.

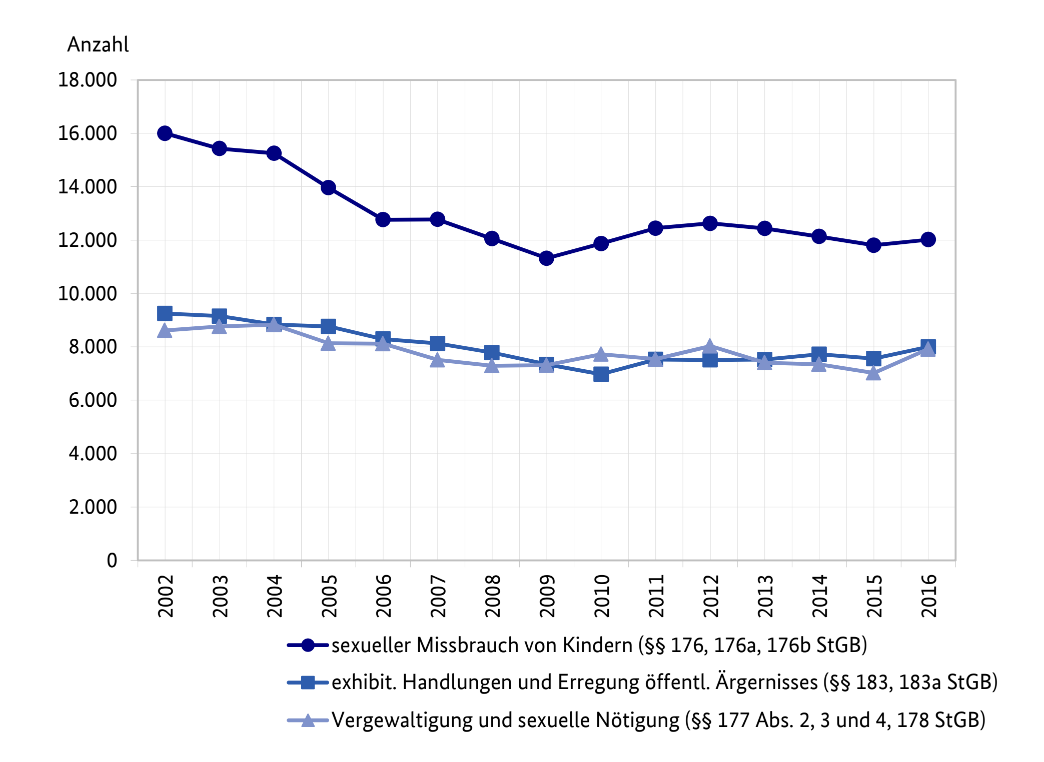
Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.2 – T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		mit Schusswaffe		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	gedroht	ge-schos-sen	bis 20T 41,0	20T < 100T 27,5	100T < 500T 15,0	ab 500T Einwoh-ner 16,6
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	47.401	7,1	39	6	31,2	27,6	17,1	22,1
	darunter:								
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (§§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB)	7.919	14,8	28	3	24,5	28,1	20,2	26,7
112000	sonstige sexuelle Nötigung (§ 177 Abs. 1 und 5 StGB)	5.919	19,2	7	2	31,6	30,3	16,6	21,3
113000	sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses	654	5,0	0	0	34,9	32,1	15,0	17,1
131000	sexueller Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB)	12.019	6,1	4	1	37,9	28,8	14,8	16,7
132000	exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentl. Ärgernisses	8.001	0,0	0	0	21,5	28,9	22,6	27,0
143200	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kin-derpornografischer Schriften (§184b StGB)	5.687	0,2	0	0	36,9	23,6	15,0	16,9

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Die höchsten Versuchsanteile weisen „sonstige sexuelle Nötigung (§ 177 Abs. 1 und 5 StGB)“ mit 19,2 % und “Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (§§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB)“ mit 14,8 % auf. Der Gebrauch einer Schusswaffe stellt bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung eher die Ausnahme dar.

Entwicklung ausgewählter Delikte gegen die sexuelle Selbstbestimmung

4 - 2.2 – G02



Tatverdächtige - Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.2 – T03

	Schlüssel	Ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
			insgesamt	männlich		weiblich	
			100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
	100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	33.533	31.522	94,0	2.011	6,0
		darunter:					
	111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (§§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB)	6.476	6.393	98,7	83	1,3
	112000	sonstige sexuelle Nötigung (§ 177 Abs. 1 und 5 StGB)	4.607	4.552	98,8	55	1,2
	113000	sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses	569	526	92,4	43	7,6
	131000	sexueller Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB)	9.159	8.748	95,5	411	4,5
	132000	exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentl. Ärgernisses	3.623	3.542	97,8	81	2,2
*)	143200	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornografischer Schriften (§184b StGB)	4.859	4.480	92,2	379	7,8

Bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung wurden überwiegend männliche Tatverdächtige ermittelt.

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.2 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in %						
		insgesamt	Kinder	Jugend-liche	Heran-wachsende	Erwachsene insgesamt	*darunter:*	
							Jungerw.	Erwachs.
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	ab 21	21 < 25	ab 60
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	33.533	4,2	13,9	8,6	73,3	9,5	6,4
	darunter:							
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (§§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB)	6.476	0,9	11,0	12,4	75,7	14,2	2,9
112000	sonstige sexuelle Nötigung (§ 177 Abs. 1 und 5 StGB)	4.607	2,2	14,0	10,9	72,8	11,3	6,1
113000	sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses	569	0,0	0,0	1,2	98,8	2,3	9,3
131000	sexueller Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB)	9.159	8,4	20,9	7,9	62,7	6,8	6,8
132000	exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentl. Ärgernisses	3.623	0,6	4,1	5,5	89,8	8,6	11,7
143200	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornografischer Schriften (§184b StGB)	4.859	5,9	9,2	4,1	80,8	6,4	7,7

Bei „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ sind die Tatverdächtigen überwiegend Erwachsene. Jungerwachsene weisen bei „Vergewaltigung und sexuelle Nötigung“ die höchste Beteiligung ihrer Altersgruppe auf, Erwachsene ab 60 Jahre wurden insbesondere bei „exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses“, bei „sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses“ und bei „Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornografischer Schriften (§184b StGB)“ registriert. Jugendliche Tatverdächtige wurden am häufigsten bei „sexueller Missbrauch von Kindern“, „sonstige sexueller Nötigung gemäß § 177 Abs. 1 und 5 StGB“ und „Vergewaltigung und sexuelle Nötigung“ festgestellt.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 2.2 – T05 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatver-dächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatver-dächtige	
			An-zahl	in %
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung *darunter:*	33.533	8.698	25,9
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (§§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB)	6.476	2.512	38,8
112000	sonstige sexuelle Nötigung (§ 177 Abs. 1 und 5 StGB)	4.607	1.785	38,7
113000	sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses	569	65	11,4
131000	sexueller Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB)	9.159	1.778	19,4
132000	exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentl. Ärgernisses	3.623	1.192	32,9
143200	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornografischer Schriften (§184b StGB)	4.859	368	7,6

4 - 2.2 – T05 – Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent								
		uner-laubt	erlaubt ins-ge-samt	*erlaubt, davon:*						
				Stat. Streit-kräfte /Angeh.	Tourist/ Durch-rei-sender	Stu-dent/ Schü-ler	Ar-beit-neh-mer	Ge-werbe-treiben-der	Asyl-bewer-ber	Son-stige *)
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung *darunter:*	0,4	25,5	0,4	2,1	4,1	11,5	0,9	32,5	42,7
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (§§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB)	0,6	38,2	0,6	1,2	3,5	12,0	0,8	32,2	43,6
112000	sonstige sexuelle Nötigung (§ 177 Abs. 1 und 5 StGB)	0,5	38,2	0,3	0,9	4,0	11,7	0,8	41,4	34,4
113000	sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses	0,0	11,4	0,0	3,1	0,0	33,8	0,0	6,2	55,4
131000	sexueller Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB)	0,2	19,2	0,5	0,6	5,1	9,4	0,8	42,1	36,6
132000	exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentl. Ärgernisses	0,4	32,5	0,3	2,9	1,2	10,8	0,3	27,5	51,3
* 143200	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornografischer Schriften (§184b StGB)	0,1	7,5	0,3	0,0	6,5	18,2	1,6	22,0	44,0

*) Der Begriff „Sonstige“ umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

Bei „Vergewaltigung und sexueller Nötigung gemäß § 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB“ sind fast vier von zehn Tatverdächtigen Nichtdeutsche. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die nichtdeutsche Wohnbevölkerung zu einem größeren Teil als die deutsche aus jüngeren Männern besteht.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 2.2 – T06

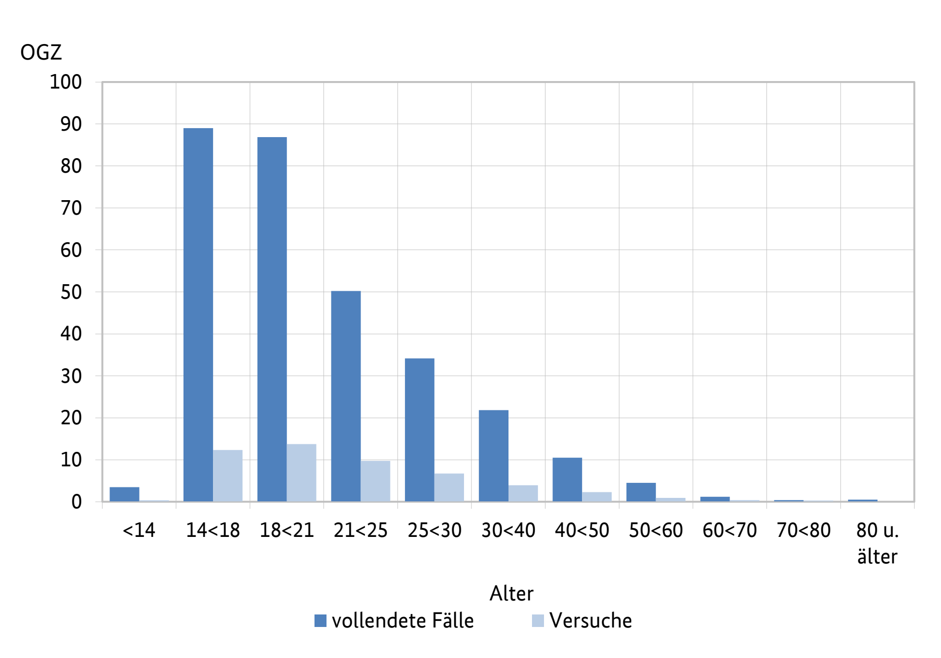
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nicht-deutsche Tatver-dächtige	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Syrien	Afgha-nistan	Rumä-nien	Irak	Polen	Italien	Bulgari-en
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestim-mung *darunter:*	8.698	12,3	10,5	9,6	5,2	5,0	3,6	3,6	3,6
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (§§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB)	2.512	15,1	9,2	8,6	4,1	4,7	2,9	2,7	2,0
131000	sexueller Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB)	1.778	9,2	13,9	15,2	3,4	7,1	3,1	4,3	2,4

Opfer nach Alter und Geschlecht (Tabelle 91)
4 - 2.2 – T07

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen		Opfer insg. (100 %)	Geschlecht		Alter				
				männl.	weibl.	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene 21 < 60	Erwachsene 60 und älter
				in %						
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (§§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB)	vollendet	6.904	6,3	93,7	3,2	21,5	16,4	57,5	1,5
		versucht	1.198	3,9	96,1	2,1	16,8	14,9	63,4	2,8
		insges.	8.102	5,9	94,1	3,0	20,8	16,1	58,4	1,7
112000	sonstige sexuelle Nötigung (§ 177 Abs. 1 und 5 StGB)	vollendet	4.959	7,4	92,6	4,2	27,9	15,8	49,7	2,5
		versucht	1.166	6,8	93,2	3,7	22,5	16,0	55,4	2,4
		insges.	6.125	7,3	92,7	4,1	26,9	15,8	50,8	2,4
113000	sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses	vollendet	645	18,1	81,9	0,0	63,4	6,8	23,7	6,0
		versucht	33	6,1	93,9	0,0	75,8	6,1	18,2	0,0
		insges.	678	17,6	82,4	0,0	64,0	6,8	23,5	5,8
131000	sexueller Missbrauch von Kindern (§§ 176, 176a, 176b StGB)	vollendet	13.210	25,5	74,5		-	-	-	-
		versucht	841	28,5	71,5		-	-	-	-
		insges.	14.051	25,7	74,3		-	-	-	-

Hinweis: Missbrauchsstraftaten nach den §§ 174, 174a und 174c StGB werden in der PKS ab 2011 nur dann explizit erfasst und ausgewiesen, wenn sie sich gegen Personen richten, die das 14. Lebensjahr vollendet haben. Sexueller Missbrauch von Kindern wird ausschließlich unter Schlüssel 13100 gezählt.

Opfergefährdung bei Vergewaltigung und sexueller Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB – weibliche Opfer
4 - 2.2 – G03



OGZ Opfergefährdungszahl = Opfer pro 100.000 weiblicher Einwohner bezogen auf die jeweilige Altersgruppe.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB (111000)
4 - 2.2 – T08

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	803	7,4	7,6	7,9	8,0	7,7	7,7	7,7	6,8
Bayern	910	7,1	6,7	6,5	7,4	6,8	7,0	7,1	7,9
Berlin	586	16,6	18,0	20,0	17,5	19,2	18,3	20,0	18,2
Brandenburg	204	8,2	7,9	7,3	8,7	9,8	8,9	7,5	10,0
Bremen	151	22,5	16,3	17,9	15,6	14,4	16,5	20,7	15,4
Hamburg	181	10,1	8,2	9,6	9,0	9,4	8,1	10,8	11,9
Hessen	478	7,7	7,5	8,7	8,4	8,4	8,6	8,9	7,9
Mecklenburg-Vorpommern	69	4,3	3,9	4,9	3,9	3,9	4,0	4,1	3,1
Niedersachsen	954	12,0	10,8	12,1	12,0	12,6	12,0	12,6	11,7
Nordrhein-Westfalen	2.320	13,0	10,5	10,3	10,5	12,6	10,8	10,3	9,6
Rheinland-Pfalz	406	10,0	8,6	9,3	8,9	10,9	9,6	11,0	8,4
Saarland	83	8,3	8,4	7,5	9,9	8,7	8,0	10,6	7,2
Sachsen	108	2,6	2,0	2,6	2,7	2,7	2,7	2,8	2,8
Sachsen-Anhalt	255	11,4	7,4	9,0	8,9	9,3	8,5	9,1	8,9
Schleswig-Holstein	265	9,3	8,9	10,0	10,8	11,5	11,9	11,6	10,7
Thüringen	146	6,7	6,1	6,6	7,2	7,0	6,3	6,5	7,4
Bundesgebiet insgesamt	**7.919**	**9,6**	**8,6**	**9,1**	**9,2**	**9,8**	**9,2**	**9,4**	**8,9**

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB (131000)
4 - 2.2 – T09

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	1.174	10,8	11,4	12,4	12,6	11,4	12,8	10,3	10,6
Bayern	1.537	12,0	12,7	12,2	12,8	12,5	11,0	11,9	10,6
Berlin	686	19,5	19,8	21,1	19,5	20,8	21,2	16,0	19,7
Brandenburg	509	20,5	18,4	20,5	22,2	18,0	18,4	20,2	16,0
Bremen	123	18,3	16,0	17,0	18,9	17,7	23,3	19,9	13,4
Hamburg	234	13,1	12,1	12,4	11,3	11,7	10,0	10,4	12,1
Hessen	771	12,5	13,1	12,8	12,5	18,4	13,2	12,4	13,0
Mecklenburg-Vorpommern	378	23,4	19,1	21,1	20,7	17,6	16,0	15,9	14,3
Niedersachsen	1.421	17,9	17,9	15,8	16,8	17,0	17,0	15,9	15,8
Nordrhein-Westfalen	2.334	13,1	12,7	14,2	15,4	15,1	15,4	14,8	14,0
Rheinland-Pfalz	697	17,2	16,4	16,5	16,4	17,2	19,4	21,3	17,0
Saarland	105	10,5	13,5	10,4	11,6	11,2	15,1	15,4	11,5
Sachsen	722	17,7	16,3	17,5	19,3	17,6	18,2	14,9	16,1
Sachsen-Anhalt	434	19,3	20,2	23,7	19,9	19,9	19,3	18,0	16,0
Schleswig-Holstein	477	16,7	16,2	17,4	15,7	15,8	16,4	18,6	16,6
Thüringen	417	19,2	18,5	18,1	20,6	19,5	17,8	17,4	15,7
Bundesgebiet insgesamt	**12.019**	**14,6**	**14,5**	**15,0**	**15,4**	**15,4**	**15,2**	**14,5**	**13,8**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB (111000)
4 - 2.2 – T10

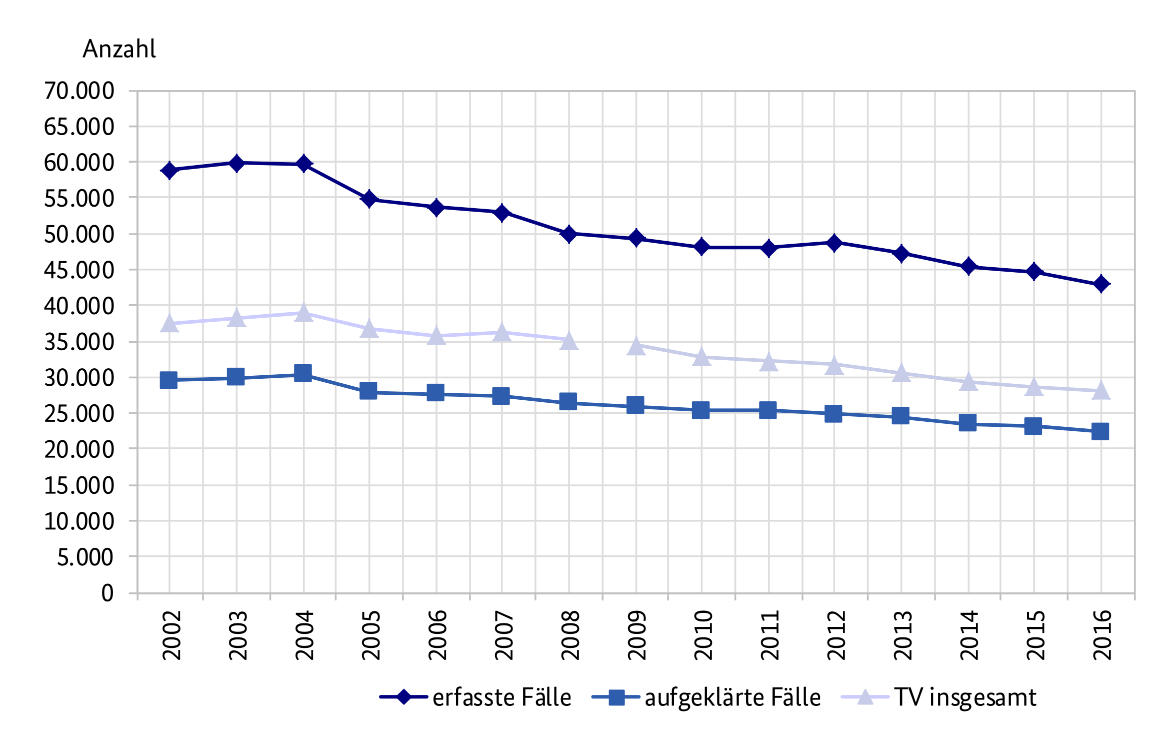
Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010
Aachen	38	73,7	15,5	9,5	8,7	13,3	16,5	14,7	20,1
Augsburg	23	104,3	8,0	9,2	9,4	8,8	12,4	15,9	9,5
Berlin	586	63,5	16,6	18,0	20,0	17,5	19,2	18,3	20,0
Bielefeld	37	73,0	11,1	7,6	9,4	14,3	13,3	13,0	12,4
Bochum	44	81,8	12,1	11,3	12,7	9,7	19,3	10,9	13,6
Bonn	61	68,9	19,1	15,6	17,3	15,5	16,8	20,9	16,6
Braunschweig	45	88,9	17,9	11,7	17,0	13,4	16,0	17,3	18,6
Bremen	118	68,6	21,2	14,7	18,4	14,3	15,0	16,4	21,0
Chemnitz	11	81,8	4,4	1,6	4,1	1,2	3,3	2,1	3,7
Dortmund	103	77,7	17,6	15,5	16,8	14,3	19,8	11,4	10,7
Dresden	15	80,0	2,8	2,1	4,1	4,4	2,8	5,2	3,1
Duisburg	61	95,1	12,4	9,9	9,4	11,9	12,7	12,9	10,8
Düsseldorf	95	64,2	15,5	8,9	14,0	18,2	9,6	17,2	14,2
Erfurt	28	67,9	13,3	12,6	10,2	8,8	8,2	11,2	6,4
Essen	96	80,2	16,5	15,0	13,2	13,6	17,4	13,6	12,1
Frankfurt am Main	73	74,0	10,0	9,6	12,8	12,1	10,7	13,8	13,1
Freiburg im Breisgau	21	81,0	9,3	10,8	14,5	14,2	7,4	9,4	14,0
Gelsenkirchen	39	82,1	15,0	10,5	13,2	10,5	8,2	11,2	6,9
Halle (Saale)	30	83,3	12,7	10,3	11,7	12,1	15,0	15,0	15,1
Hamburg	180	59,4	10,1	8,2	9,6	9,0	9,4	8,1	10,8
Hannover	77	62,3	14,5	15,1	17,0	16,5	16,9	16,8	18,6
Karlsruhe	28	75,0	9,1	9,3	11,7	6,4	8,4	8,1	4,1
Kiel	36	80,6	14,6	12,3	15,7	13,8	13,6	13,8	14,7
Köln	422	37,2	39,8	18,7	19,2	19,3	28,1	24,0	22,3
Krefeld	31	90,3	13,8	16,2	12,6	14,4	18,3	14,9	14,0
Leipzig	29	79,3	5,2	3,1	2,8	3,6	3,4	4,2	5,0
Lübeck	33	84,8	15,3	12,6	15,0	14,6	23,3	16,6	12,4
Magdeburg	49	81,6	20,8	12,5	16,0	12,6	10,3	8,2	7,8
Mainz	32	78,1	15,3	15,5	13,7	9,4	13,9	(-)	(-)
Mannheim	41	80,5	13,4	12,7	13,5	17,0	15,6	14,7	10,6
Mönchengladbach	36	80,6	13,8	10,5	13,7	14,1	14,4	11,2	11,2
München	165	79,4	11,4	10,5	10,4	10,8	10,8	10,6	12,8
Münster	32	93,8	10,3	6,0	8,3	9,8	13,7	15,4	15,6
Nürnberg	50	76,0	9,8	14,4	13,4	14,7	13,1	11,1	13,7
Oberhausen	28	89,3	13,3	9,6	12,9	9,5	7,1	3,8	7,5
Rostock	11	81,8	5,3	3,9	4,9	3,0	6,4	5,4	2,5
Stuttgart	103	68,9	16,5	15,0	17,9	18,1	15,5	15,7	18,3
Wiesbaden	26	84,6	9,4	10,9	13,1	12,1	11,1	15,6	13,3
Wuppertal	51	82,4	14,6	15,6	12,8	13,1	14,3	11,4	10,8

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.
(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.
**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.
Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

2.3 Raubdelikte (-210000-)

Im Berichtsjahr 2016 wurden 43.009 Fälle von „Raub, räuberischer Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer“ (Raubdelikte) registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 0,7 %/*0,7%.*

Entwicklung Raubdelikte
4 - 2.3 – G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene“ im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 2.3 – T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		2016	2015	absolut	in %	2016	2015
210000	Raubdelikte (§§ 249-252, 255, 316a StGB)	43.009	44.666	-1.657	-3,7	52,0	51,7
	darunter:						
211000	Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	164	203	-39	-19,2	70,1	68,0
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	3.057	3.416	-359	-10,5	50,8	50,5
	darunter:						
212100	auf Spielhallen	633	628	5	0,8	51,0	47,1
212200	auf Tankstellen	571	636	-65	-10,2	56,7	56,3
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	87	110	-23	-20,9	46,0	40,0
	darunter:						
213100	auf Geld- und Kassenboten	84	108	-24	-22,2	47,6	38,9
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	227	263	-36	-13,7	61,7	49,0
216000	Handtaschenraub	2.166	2.422	-256	-10,6	29,1	28,8
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	18.540	19.102	-562	-2,9	37,0	37,6
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	2.666	2.642	24	0,9	76,3	76,3

Nach einem stetigen Rückgang der Fälle bei „Raubdelikte insgesamt“ seit 2004 (2015: -1,8 %, 2014: -3,7 %, 2013: -3,0 %, 2011: -0,3 %, 2010: -2,3 %, 2009: -1,2 %), setzt sich dieser Verlauf im Berichtsjahr 2016 mit −3,7 % fort (unterbrochen durch einen Anstieg um +1,4 % im Jahr 2012).

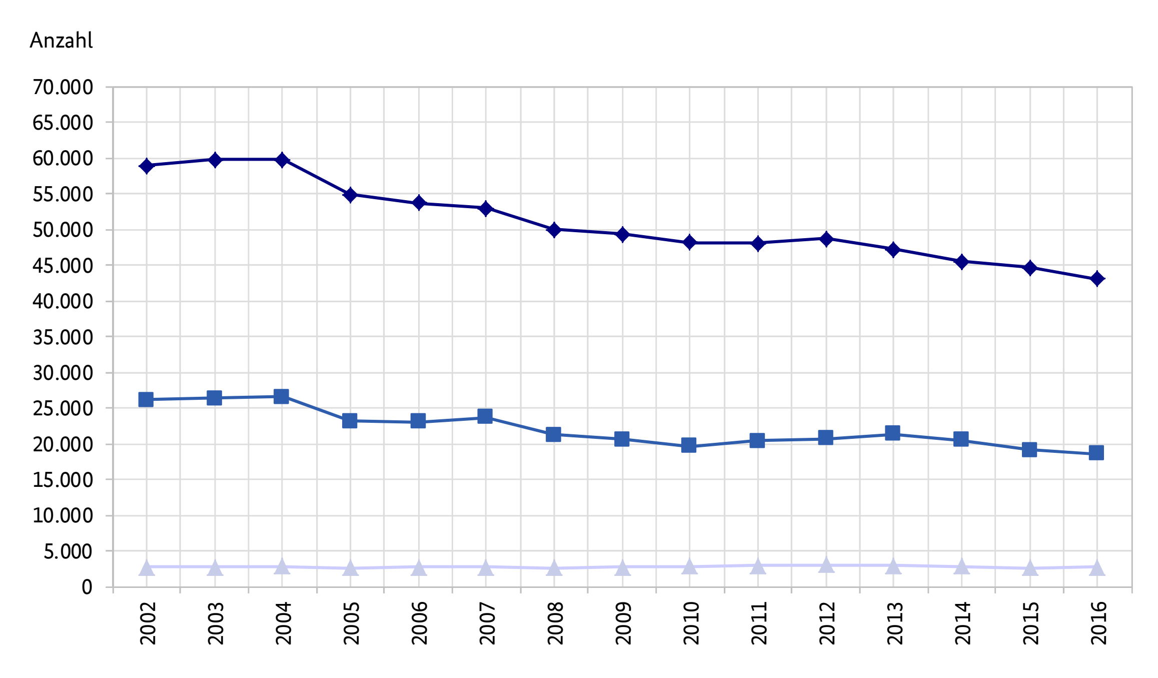
Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.3 – T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		mit Schusswaffe		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insge-samt	Versuche in %	ge-droht	geschos-sen	bis 20T 41,0	20T < 100T 27,5	100T < 500T 15,0	ab 500T Ein-wohner 16,6
210000	Raubdelikte (§§ 249-252, 255, 316a StGB)	43.009	20,5	1.906	116	12,6	24,8	24,3	38,2
	darunter:								
211000	Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	164	30,5	88	2	37,2	28,7	15,2	18,3
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	3.057	25,1	981	44	17,6	30,6	21,2	30,6
	darunter:								
212100	auf Spielhallen	633	20,5	216	6	19,1	34,4	21,3	25,1
212200	auf Tankstellen	571	21,5	205	9	29,6	41,0	17,3	12,1
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	87	27,6	6	0	17,2	34,5	16,1	31,0
	darunter:								
213100	auf Geld- und Kassenboten	84	27,4	5	0	17,9	35,7	16,7	28,6
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	227	35,2	22	1	18,9	29,1	19,8	32,2
216000	Handtaschenraub	2.166	26,1	7	0	9,1	22,8	22,9	45,2
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	18.540	21,1	325	42	8,7	20,4	25,8	45,0
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	2.666	18,5	170	8	18,5	26,7	23,8	30,9

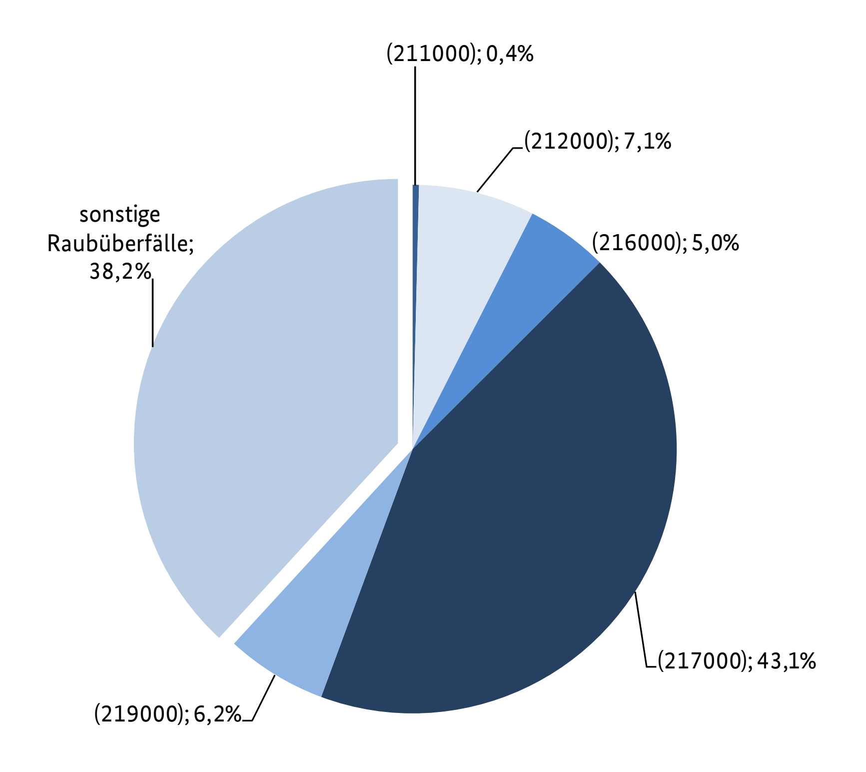
*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

In 53,7 % aller Fälle von „Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen" wurde mit einer Schusswaffe gedroht; ebenfalls hohe Werte bezüglich der Drohung mit Schusswaffen finden sich bei „Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte"(32,1 %), relativ niedrige hingegen bei „sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen"(1,8 %).

Entwicklung ausgewählter Raubdelikte
4- 2.3 – G02



Straftatenanteile am „Raubdelikten“ insgesamt
74 - 23 – G03



(217000)	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen
(212000)	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte
(216000)	Handtaschenraub
(219000)	Raubüberfälle in Wohnungen
(211000)	Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen

Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.3 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
210000	Raubdelikte (§§ 249-252, 255, 316a StGB)	28.120	25.409	90,4	2.711	9,6
	darunter:					
211000	Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	137	130	94,9	7	5,1
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	1.874	1.814	96,8	60	3,2
	darunter:					
212100	auf Spielhallen	450	431	95,8	19	4,2
212200	auf Tankstellen	380	372	97,9	8	2,1
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	73	67	91,8	6	8,2
	darunter:					
213100	auf Geld- und Kassenboten	73	67	91,8	6	8,2
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	204	196	96,1	8	3,9
216000	Handtaschenraub	700	637	91,0	63	9,0
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	9.939	9.237	92,9	702	7,1
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	3.147	2.811	89,3	336	10,7

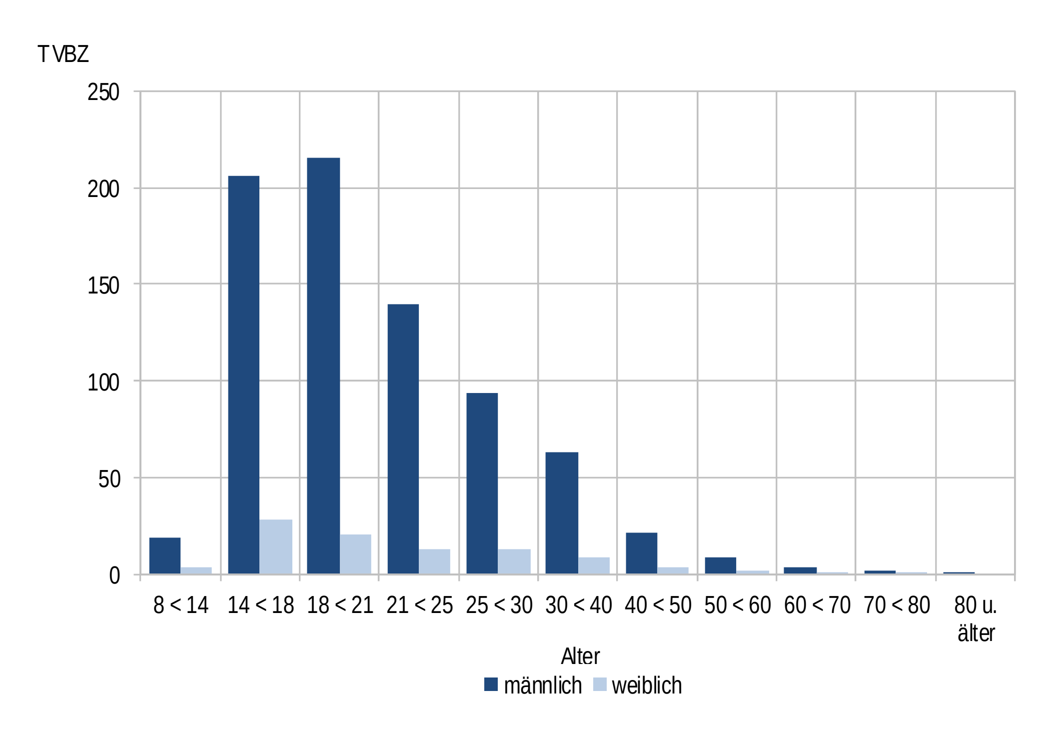
Frauen begehen dem polizeilichen Ermittlungsergebnis zufolge relativ selten Raubdelikte.

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.3 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt	Kinder	Jugend-liche	Heran-wachsen-de	Erwach-sene	darunter	
						insgesamt	Jun-gerw.	Erwachs.
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	ab 21	21 < 25	ab 60
210000	Raubdelikte (§§ 249-252, 255, 316a StGB)	28.120	2,4	18,1	16,1	63,5	15,3	1,2
	darunter:							
211000	Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	137	0,7	6,6	5,1	87,6	19,0	2,2
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	1.874	0,7	15,5	22,8	61,0	19,0	0,6
	darunter:							
212100	auf Spielhallen	450	0,0	12,7	25,6	61,8	21,8	0,2
212200	auf Tankstellen	380	1,6	17,4	29,7	51,3	16,3	0,8
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	73	0,0	1,4	12,3	86,3	32,9	0,0
	darunter:							
213100	auf Geld- und Kassenboten	73	0,0	1,4	12,3	86,3	32,9	0,0
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	204	0,0	13,2	21,6	65,2	21,1	1,0
216000	Handtaschenraub	700	2,6	24,3	15,3	57,9	17,0	0,3
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	9.939	3,9	28,3	20,0	47,8	14,8	0,4
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	3.147	0,3	8,8	14,6	76,3	18,5	0,8

Bei „Straßenraub (Schlüssel 217000)“ stellten Minderjährige 32,2 % der Tatverdächtigen. Ein Großteil des „Straßenraubes“ ist im Zusammenhang mit Jugendgruppengewalt zu sehen, die sehr oft Altersgenossen oder Jüngere als Opfer trifft (vgl. Seite 26). Allerdings treten auch bei „Handtaschenraub“ Jugendliche und Heranwachsende häufig als Tatverdächtige auf.

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei Raubdelikten insgesamt
4 - 2.3 – G04



TVBZ Tatverdächtigenbelastungszahl: Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe.

Hinweis: Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine reellen Tatverdächtigenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 195.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)

74 - 23 – T05 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige	
			Anzahl	In %
210000	Raubdelikte (§§ 249-252, 255, 316a StGB) *darunter:*	28.120	11.525	41,0
211000	Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	137	48	35,0
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	1.874	626	33,4
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	73	29	39,7
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	204	77	37,7
216000	Handtaschenraub	700	315	45,0
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	9.939	3.970	39,9
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	3.147	1.020	32,4

4 - 2.3 – T05 – Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent								
		unerlaubt	erlaubt insgesamt	*erlaubt, davon:*						
				Stat. Streitkräfte /Angeh.	Tourist/ Durchreisender	Student/ Schüler	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Asylbewerber	Sonstige *)
210000	Raubdelikte (§§ 249-252, 255, 316a StGB) *darunter:*	1,1	39,9	0,1	3,0	4,1	5,8	0,5	27,6	51,6
211000	Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	2,2	32,8	0,0	18,8	0,0	16,7	0,0	2,1	56,3
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	1,2	32,2	0,0	5,3	4,3	8,8	0,3	7,5	65,7
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	4,1	35,6	0,0	0,0	0,0	3,4	0,0	13,8	72,4
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	0,0	37,7	0,0	1,3	1,3	6,5	5,2	13,0	70,1
216000	Handtaschenraub	1,4	43,6	0,0	2,9	2,5	7,3	0,0	34,6	44,1
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	1,1	38,8	0,1	1,8	7,2	3,8	0,2	28,1	51,0
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	0,3	32,2	0,1	1,9	2,4	9,8	0,7	20,4	59,5

*) Der Begriff „Sonstige“ umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

Bei den „Raubdelikten“ waren mehr als vier von zehn Tatverdächtigen (41,0 %) Nichtdeutsche. Überrepräsentiert waren nichtdeutsche Tatverdächtige besonders bei „Handtaschenraub“. Auffällig ist der vergleichsweise hohe Anteil der Asylbewerber bei „Handtaschenraub“. Die Gruppe der „Sonstigen“ stand bei allen ausgewiesenen Begehungsformen im Vordergrund.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)

4 - 2.3 – T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nichtdeutsche Tatverdächtige	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Rumänien	Polen	Marokko	Algerien	Serbien	Syrien	Kosovo
210000	Raubdelikte (§§ 249-252, 255, 316a StGB) *darunter:*	11.525	11,9	8,1	7,2	6,5	5,6	4,5	4,3	2,5
211000	Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	48	12,5	0,0	18,8	0,0	0,0	0,0	0,0	2,1
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	626	25,2	4,3	4,8	1,3	1,4	6,9	1,8	4,0
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	29	20,7	3,4	10,3	3,4	0,0	3,4	6,9	3,4
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	77	20,8	2,6	7,8	2,6	2,6	5,2	1,3	3,9
216000	Handtaschenraub	315	5,4	11,1	6,3	8,9	7,6	3,2	2,9	3,8
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	3.970	12,6	6,5	6,3	8,3	6,3	4,5	5,2	2,6
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	1.020	15,5	8,2	9,0	2,6	2,4	6,2	4,9	2,5

Schadensklassen und Gesamtschaden
74 - 23 – T07

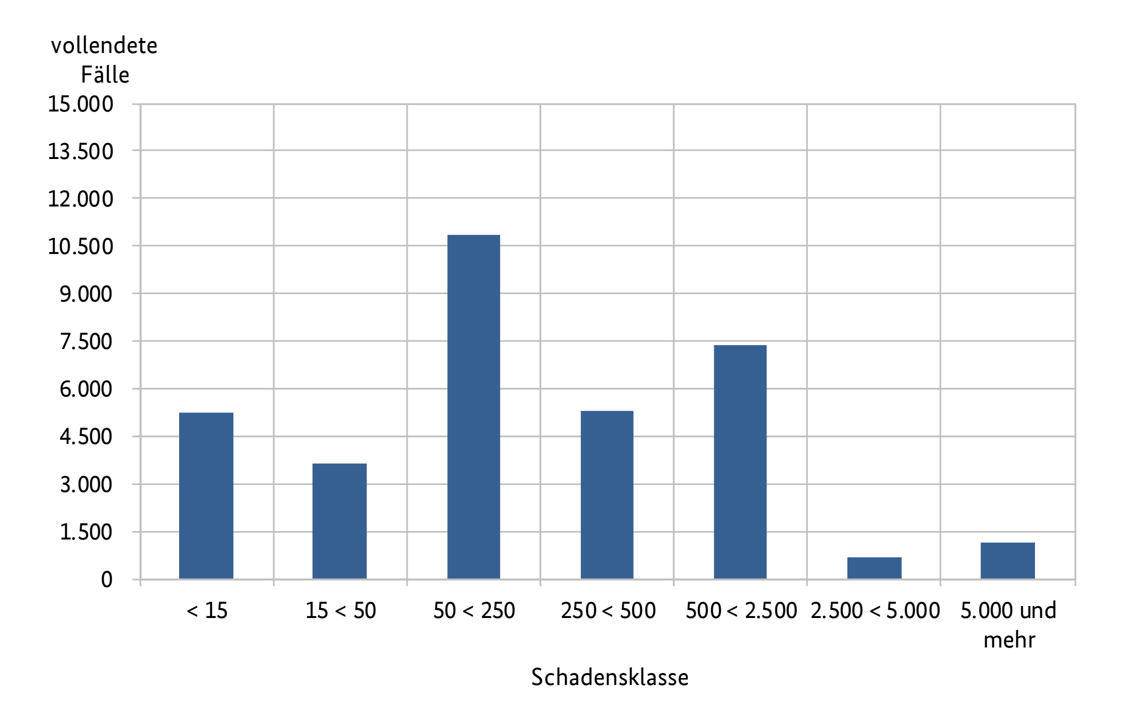
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	voll-endete Fälle *)	%-Anteile der Schadensfälle					Schadens-summe in Millionen Euro
			unter 15 Euro	15 < 50	50 < 500	500 < 5.000	5.000 und mehr	
210000	Raubdelikte (§§ 249-252, 255, 316a StGB) *darunter:*	34.196	15,3	10,6	47,3	23,5	3,3	44,7
211000	Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	114	1,8	1,8	5,3	21,1	70,2	3,2
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	2.289	4,7	2,2	28,4	53,4	11,3	12,0
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	63	3,2	0,0	9,5	31,7	55,6	1,6
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	147	11,6	6,1	53,7	19,7	8,8	0,7
216000	Handtaschenraub	1.601	9,0	5,2	60,0	24,6	1,1	0,8
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	14.624	12,1	8,8	52,7	24,5	1,9	8,8
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	2.174	11,9	5,6	44,7	31,0	6,8	5,2

*) Der Schaden wird nur bei vollendeten Fällen erfasst (vgl. Seite 188).

Hinweis: War ein Schaden nicht bezifferbar, wird ein ideeller Schaden von 1 Euro registriert. Diese Fälle werden der Schadensklasse unter 15 Euro zugeordnet.

Die relativ höchsten Schäden wurden durch „Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte“ sowie durch „Raubüberfälle auf Geldinstitute pp.“ verursacht. Auf diese Delikte entfiel rund ein Drittel des gesamten Raubschadens. Insgesamt und besonders bei „Handtaschen-„ und „sonstigem Straßenraub“ lagen die Schadensbeträge meist zwischen 50 und 500 Euro. Anders als bei den „Raubüberfällen auf Geldinstitute pp.“ und auf „sonstige Zahlstellen und Geschäfte“ ist der hohe Gesamtschaden bei „Straßenraub“ durch die verhältnismäßig große Fallanzahl zu erklären.

Verteilung der vollendeten Fälle von Raubdelikten nach Schadensklassen in Euro
4 - 2.3 – G05

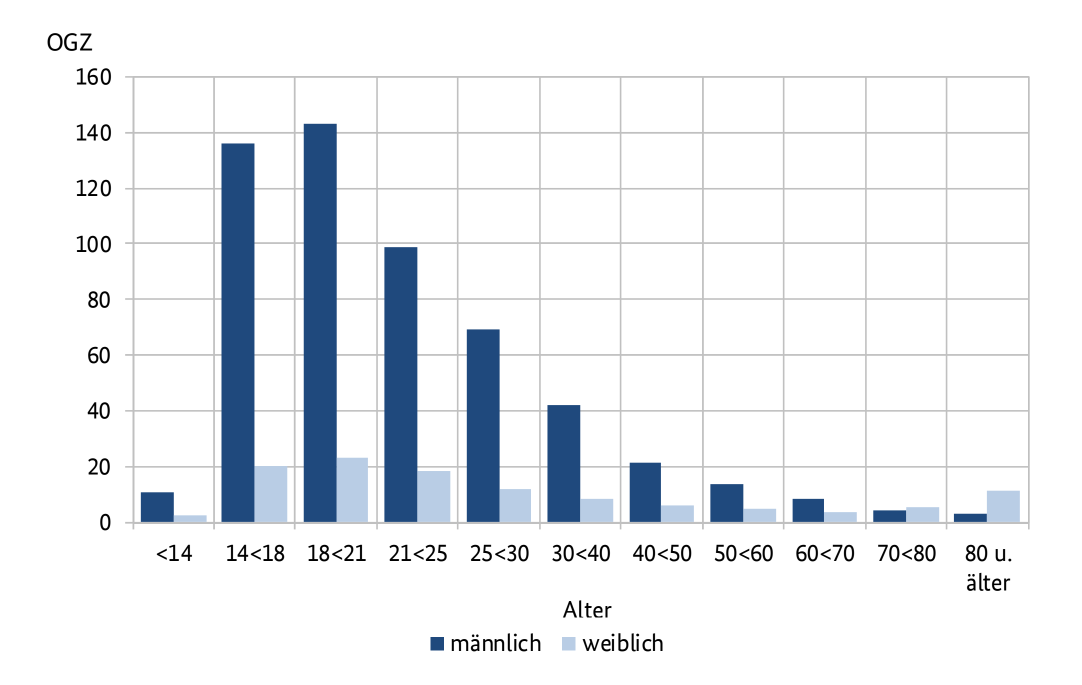


Opfer nach Alter und Geschlecht (Tabelle 91)
4 - 2.3 – T08

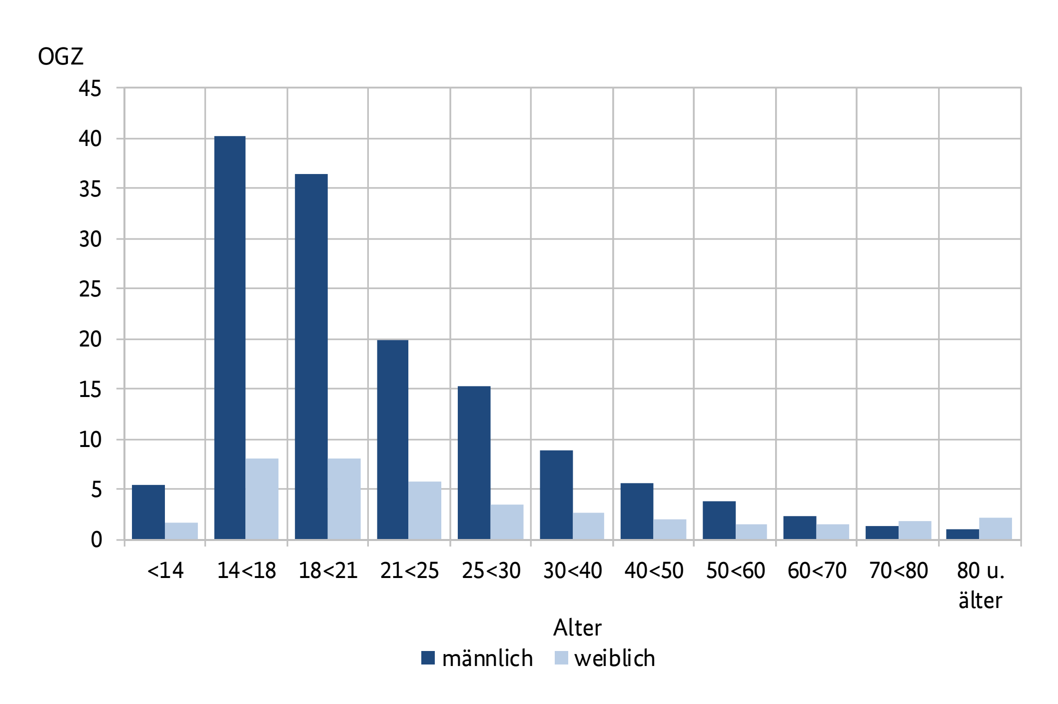
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen		Opfer insg.	Geschlecht		Alter			Erwachsene	
				männl.	weibl.	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	21 < 60	60 und älter
			(100 %)	in %						
210000	Raubdelikte (§§ 249-252, 255, 316a StGB)	vollendet	38.350	68,7	31,3	2,6	9,3	10,1	68,1	9,9
		versucht	9.816	65,1	34,9	5,2	11,2	9,8	62,3	11,5
		insges.	48.166	67,9	32,1	3,2	9,7	10,0	66,9	10,2
	darunter:									
211000	Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	vollendet	203	28,1	71,9	0,0	0,5	6,4	85,7	7,4
		versucht	67	34,3	65,7	0,0	0,0	4,5	85,1	10,4
		insges.	270	29,6	70,4	0,0	0,4	5,9	85,6	8,1
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	vollendet	2.876	38,9	61,1	0,1	0,7	8,0	83,3	7,9
		versucht	872	44,6	55,4	0,2	0,3	4,1	80,2	15,1
		insges.	3.748	40,3	59,7	0,1	0,6	7,1	82,6	9,6
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttranspor-te	vollendet	68	55,9	44,1	0,0	2,9	5,9	77,9	13,2
		versucht	25	68,0	32,0	0,0	0,0	0,0	88,0	12,0
		insges.	93	59,1	40,9	0,0	2,2	4,3	80,6	12,9
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	vollendet	159	77,4	22,6	1,3	0,0	2,5	73,6	22,6
		versucht	89	69,7	30,3	0,0	1,1	2,2	78,7	18,0
		insges.	248	74,6	25,4	0,8	0,4	2,4	75,4	21,0
216000	Handtaschenraub	vollendet	1.643	9,1	90,9	0,3	2,2	4,0	50,7	42,8
		versucht	575	6,3	93,7	0,7	2,6	10,3	57,7	28,7
		insges.	2.218	8,3	91,7	0,4	2,3	5,6	52,5	39,1
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	vollendet	15.880	80,9	19,1	4,1	15,3	13,1	59,7	7,7
		versucht	4.343	75,6	24,4	8,2	17,4	12,9	53,0	8,6
		insges.	20.223	79,7	20,3	5,0	15,8	13,1	58,3	7,9
219000	Rauüberfälle in Wohnungen	vollendet	2.550	65,1	34,9	0,8	5,2	9,9	64,5	19,6
		versucht	569	60,5	39,5	0,2	3,3	9,7	65,9	20,9
		insges.	3.119	64,3	35,7	0,7	4,9	9,8	64,7	19,8

Räubern fielen in der Mehrzahl Erwachsene zum Opfer. Bei „Handtaschenraub“ waren 39,1 % der Opfer bereits 60 Jahre oder älter und meist weiblich. Beim „Straßenraub (Schlüssel 217000)“ wurden demgegenüber männliche Jugendliche bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil am häufigsten Opfer
(siehe Grafik 4 - 2.3 – G06).

Opfergefährdung bei sonstigen Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen (Schlüssel 217000)
4 - 2.3 – G06
Vollendete Fälle



Versuche



OGZ Opfergefährdungszahl = Opfer pro 100.000 Einwohner bezogen auf die jeweilige Altersgruppe.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Raubdelikte insgesamt (210000)
4 - 2.3 – T09

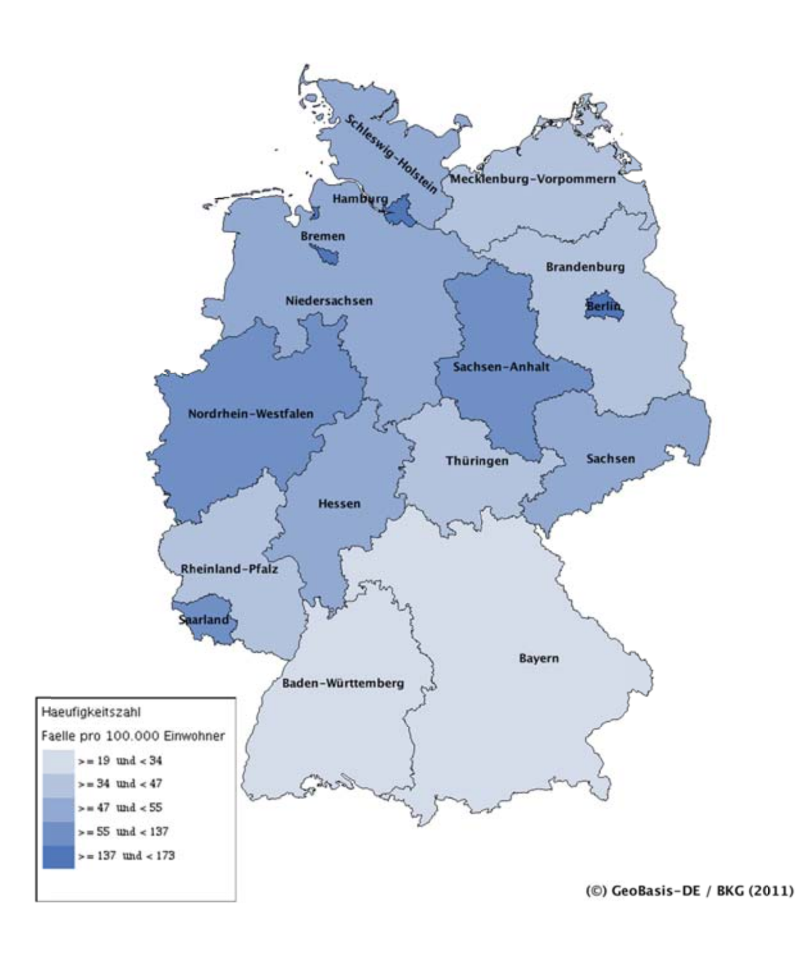
Land	erfasste. Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	3.505	32,2	33,1	30,8	32,1	32,8	32,6	30,2	30,1
Bayern	2.457	19,1	19,9	19,9	20,9	20,5	20,9	20,8	20,9
Berlin	5.156	146,5	155,8	166,5	184,3	183,3	176,5	174,2	183,5
Brandenburg	1.036	41,7	43,0	42,3	41,3	44,5	45,6	48,6	47,1
Bremen	1.161	172,9	183,6	194,3	189,5	209,1	199,6	191,6	187,3
Hamburg	2.447	136,9	156,3	156,3	175,6	159,9	152,5	149,4	167,7
Hessen	2.921	47,3	48,6	51,8	54,0	58,2	61,1	59,0	63,4
Mecklenburg-Vorpommern	550	34,1	40,4	39,8	42,9	47,9	51,9	49,8	58,7
Niedersachsen	3.747	47,3	47,5	48,4	47,9	49,9	48,9	53,1	55,1
Nordrhein-Westfalen	12.647	70,8	77,2	78,7	83,6	81,6	80,2	81,1	79,9
Rheinland-Pfalz	1.371	33,8	34,3	36,1	39,8	40,9	38,5	38,9	38,0
Saarland	544	54,6	52,9	57,8	59,8	55,2	40,8	53,4	53,1
Sachsen	2.047	50,1	45,4	49,0	44,5	47,9	45,4	46,6	49,5
Sachsen-Anhalt	1.260	56,1	59,0	62,1	55,0	62,6	58,8	57,3	65,7
Schleswig-Holstein	1.400	49,0	49,2	52,9	50,6	59,2	67,7	68,0	63,9
Thüringen	760	35,0	35,5	32,4	32,6	29,2	32,3	33,0	31,4
Bundesgebiet insgesamt	**43.009**	**52,3**	**55,0**	**56,3**	**58,7**	**59,5**	**58,7**	**58,9**	**60,1**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Räumliche Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Raub
4 - 2.3 – K01



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Raubdelikte insgesamt (210000)
4 - 2.3 – T10

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010
Aachen	410	45,9	166,7	179,2	168,0	182,4	152,4	153,1	153,3
Augsburg	104	78,8	36,3	47,7	42,7	45,8	44,6	45,0	56,5
Berlin	5.156	37,0	146,5	155,8	166,5	184,3	183,3	176,5	174,2
Bielefeld	261	44,4	78,4	72,8	78,1	60,9	79,5	92,5	96,9
Bochum	358	43,6	98,2	87,6	103,4	115,1	96,0	88,1	115,9
Bonn	332	44,3	104,1	143,0	135,2	147,5	133,6	169,0	151,3
Braunschweig	163	52,8	64,8	72,4	73,2	82,2	54,3	73,5	69,9
Bremen	966	39,3	173,3	179,8	192,0	186,3	206,3	184,5	180,9
Chemnitz	190	61,1	76,4	75,1	65,3	50,6	58,4	60,4	53,5
Dortmund	872	45,8	148,8	180,0	193,8	213,4	148,7	165,2	193,5
Dresden	402	50,5	73,9	66,4	65,4	61,1	62,5	56,2	56,5
Duisburg	526	51,3	107,1	98,7	107,8	131,1	127,3	115,0	100,4
Düsseldorf	688	32,0	112,4	133,7	153,0	172,3	166,1	144,9	154,2
Erfurt	167	59,9	79,5	87,8	77,6	69,8	67,4	76,6	98,1
Essen	706	46,2	121,2	123,2	97,7	123,3	111,4	107,7	95,3
Frankfurt am Main	1.033	44,3	141,0	144,9	139,2	147,7	158,8	162,0	145,3
Freiburg im Breisgau	201	46,3	88,8	94,5	88,1	73,8	59,4	70,5	70,7
Gelsenkirchen	310	41,6	119,1	130,0	150,5	146,0	155,9	147,3	148,2
Halle (Saale)	238	45,4	100,4	130,3	133,0	107,6	142,5	119,3	103,7
Hamburg	2.446	42,2	136,8	156,3	156,2	175,6	159,9	152,5	149,4
Hannover	654	54,6	122,9	123,9	126,0	116,1	120,4	121,1	132,8
Karlsruhe	220	52,7	71,5	94,0	73,9	76,3	75,3	57,0	61,3
Kiel	292	53,8	118,6	104,5	125,4	107,6	143,0	174,5	194,7
Köln	1.390	41,9	131,1	165,7	171,5	180,7	182,2	173,1	162,6
Krefeld	215	41,4	95,5	81,3	108,1	107,6	107,1	107,6	91,3
Leipzig	657	47,3	117,2	111,1	125,7	100,4	112,1	123,2	111,4
Lübeck	207	58,5	95,7	89,1	100,5	120,4	121,1	128,0	110,1
Magdeburg	241	57,3	102,2	118,4	119,5	119,2	116,6	110,1	108,5
Mainz	115	66,1	54,8	66,7	68,0	64,6	69,7	(-)	(-)
Mannheim	334	39,5	109,2	104,4	103,8	94,7	94,9	80,5	71,2
Mönchengladbach	277	58,5	106,5	127,3	113,9	91,7	127,9	105,8	103,8
München	587	64,2	40,5	39,2	41,1	39,0	43,3	42,9	41,0
Münster	220	53,2	71,0	70,8	88,8	81,9	79,5	98,6	91,8
Nürnberg	288	66,3	56,5	61,7	70,0	72,5	58,8	60,9	57,4
Oberhausen	193	54,9	91,5	90,3	98,5	89,0	101,1	109,9	107,9
Rostock	154	66,2	74,8	87,2	87,5	90,7	83,2	120,4	107,7
Stuttgart	594	56,7	95,2	90,3	91,5	96,3	102,2	100,7	78,0
Wiesbaden	207	58,0	74,9	65,1	84,0	81,4	95,4	94,6	134,1
Wuppertal	379	41,4	108,3	110,3	93,2	131,5	103,6	107,8	90,3

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen (217000)
4 - 2.3 – T11

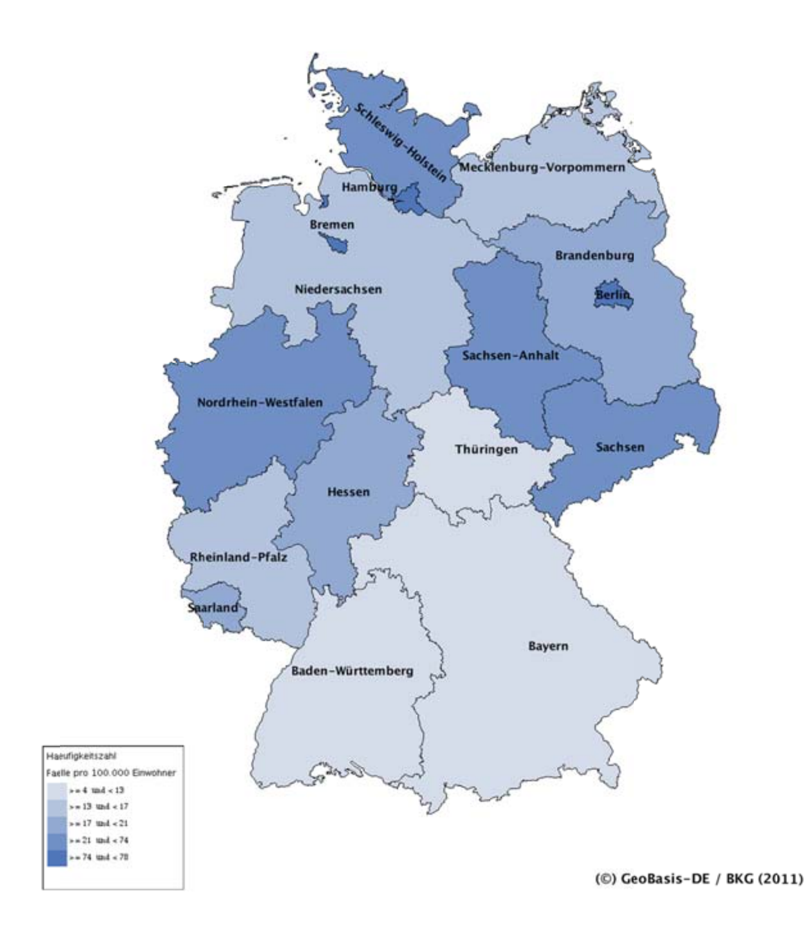
Land	erfasste. Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	1.263	11,6	13,3	11,7	12,4	13,0	13,0	11,1	11,7
Bayern	503	3,9	4,1	4,3	4,2	4,5	4,5	4,2	4,8
Berlin	2.674	76,0	74,1	83,3	80,5	69,3	56,6	56,1	60,6
Brandenburg	429	17,3	17,5	18,0	17,2	17,2	20,0	17,3	14,1
Bremen	495	73,7	75,8	75,3	90,6	92,7	85,2	79,3	91,9
Hamburg	1.398	78,2	87,0	92,5	107,5	97,8	91,1	89,7	100,6
Hessen	1.227	19,9	20,5	23,4	25,3	26,8	28,0	25,7	28,5
Mecklenburg-Vorpommern	203	12,6	16,1	15,3	16,4	18,0	23,2	21,6	25,4
Niedersachsen	1.190	15,0	14,7	16,0	16,3	17,3	18,7	20,9	21,9
Nordrhein-Westfalen	6.332	35,4	38,0	42,2	45,2	39,8	39,3	38,8	39,3
Rheinland-Pfalz	570	14,1	14,1	13,5	17,3	13,6	14,6	14,3	13,7
Saarland	201	20,2	21,9	24,5	25,0	21,5	12,4	16,2	13,7
Sachsen	851	20,8	18,8	19,6	18,1	19,5	19,7	20,0	22,1
Sachsen-Anhalt	504	22,4	22,9	23,4	22,5	24,6	23,1	24,4	31,9
Schleswig-Holstein	613	21,4	21,9	27,0	23,9	29,0	35,2	25,0	18,2
Thüringen	87	4,0	3,6	3,3	4,1	4,2	5,4	4,8	4,7
Bundesgebiet insgesamt	**18.540**	**22,6**	**23,5**	**25,3**	**26,5**	**25,2**	**24,9**	**24,0**	**25,1**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Räumliche Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei sonstige Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen
4 - 2.3 – K02



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen (217000)
4 - 2.3 – T12

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010
Aachen	222	33,3	90,3	99,0	99,7	106,2	81,8	88,5	88
Augsburg	19	57,9	6,6	5,0	2,9	6,6	12,0	7,9	13
Berlin	2.674	27,6	76,0	74,1	83,3	80,5	69,3	56,6	56
Bielefeld	142	33,1	42,6	38,2	39,5	32,9	41,7	42,1	54
Bochum	190	31,1	52,1	41,2	58,3	68,2	44,7	39,8	61
Bonn	178	32,0	55,8	77,4	77,1	89,1	75,3	94,2	70
Braunschweig	70	34,3	27,8	31,0	30,7	35,8	23,1	31,7	35
Bremen	412	24,3	73,9	75,8	74,6	90,8	93,2	77,3	70
Chemnitz	73	49,3	29,4	31,2	29,3	24,0	23,9	27,1	27
Dortmund	473	37,4	80,7	###	121,7	137,0	85,5	88,9	111
Dresden	179	34,6	32,9	31,0	27,1	25,1	28,3	23,3	25
Duisburg	300	45,7	61,1	54,0	56,5	66,6	62,5	58,0	51
Düsseldorf	425	23,3	69,4	89,2	97,4	105,4	92,0	86,3	81
Erfurt	39	41,0	18,6	23,3	12,7	21,6	22,3	27,3	29
Essen	376	32,7	64,5	63,6	58,6	77,3	65,9	60,2	51
Frankfurt am Main	521	31,9	71,1	77,2	76,1	87,7	87,2	88,0	76
Freiburg im Breisgau	116	34,5	51,2	49,5	39,5	30,3	27,9	32,1	29
Gelsenkirchen	164	23,2	63,0	59,8	81,1	81,5	89,2	71,3	77
Halle (Saale)	124	31,5	52,3	69,3	62,6	48,0	65,0	62,7	56
Hamburg	1.397	28,7	78,2	87,0	92,5	107,5	97,8	91,1	90
Hannover	311	42,8	58,4	51,6	55,0	48,0	51,2	57,6	62
Karlsruhe	111	39,6	36,1	47,3	35,1	40,2	40,0	27,8	23
Kiel	138	34,1	56,0	52,2	74,1	68,0	83,0	108,5	97
Köln	784	31,6	73,9	94,3	101,4	111,7	101,6	93,5	90
Krefeld	82	24,4	36,4	36,4	50,4	45,0	51,2	48,5	38
Leipzig	318	35,2	56,7	52,9	58,5	50,7	49,5	64,3	59
Lübeck	107	51,4	49,5	42,9	50,2	56,2	58,9	64,2	31
Magdeburg	105	44,8	44,5	56,0	55,4	68,3	62,0	56,1	53
Mainz	53	64,2	25,3	30,0	27,4	33,5	29,9	(-)	(-)
Mannheim	128	25,0	41,9	53,0	42,8	44,5	41,9	41,2	28
Mönchengladbach	136	46,3	52,3	72,0	68,9	52,5	55,2	57,4	50
München	162	45,1	11,2	12,2	13,4	11,5	12,8	13,0	13
Münster	90	36,7	29,0	30,4	50,4	45,2	43,2	40,7	44
Nürnberg	79	39,2	15,5	20,2	28,1	22,6	24,5	23,3	18
Oberhausen	110	44,5	52,1	45,9	59,8	40,5	52,2	57,8	55
Rostock	65	52,3	31,6	37,2	38,8	38,0	39,2	62,2	57
Stuttgart	234	40,6	37,5	38,4	38,6	41,8	41,7	45,7	29
Wiesbaden	81	45,7	29,3	25,8	38,0	35,2	47,7	41,3	54
Wuppertal	216	28,7	61,7	53,0	48,9	74,1	53,8	48,0	35

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.
Für das Berichtsjahr 2010 liegen keine Angaben zur Nachkommastelle vor.

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

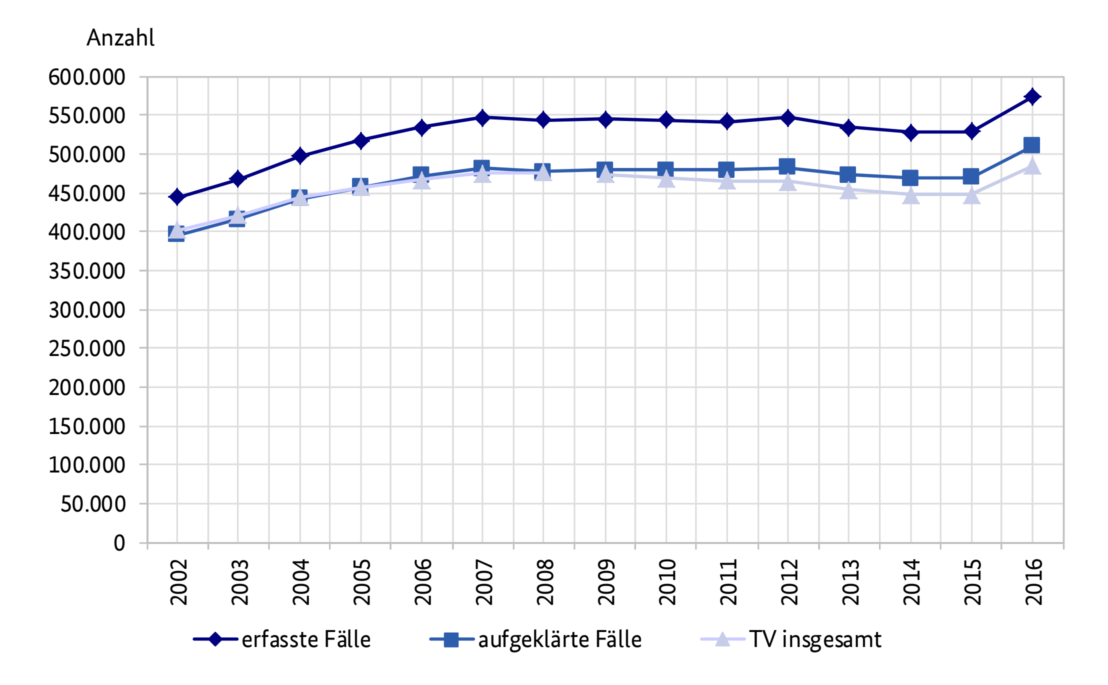
**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

2.4 Körperverletzung (-220000-)

Im Berichtsjahr 2016 wurden 573.450 Fälle von Körperverletzung registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 9,0 %/*9,7 %*.

Entwicklung Körperverletzungsdelikte
4 - 2.4 – G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene" im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 2.4 – T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		2016	2015	absolut	in %	2016	2015
220000	Körperverletzung insgesamt	573.450	528.863	44.587	8,4	88,9	88,8
	darunter:						
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	86	90	-4	-	90,7	85,6
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	140.033	127.395	12.638	9,9	82,6	82,3
	darunter:						
222100	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	61.281	56.479	4.802	8,5	74,9	74,7
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen	4.652	4.508	144	3,2	96,9	95,8
	darunter:						
223100	Misshandlung von Kindern	3.621	3.441	180	5,2	97,8	97,0
224000	(vorsätzliche einfache) Körperverletzung	406.038	375.541	30.497	8,1	91,1	91,1

- Angaben nichtmöglich/nicht sinnvoll (Bei einer Basiszahl unter 100 (erfasste Fälle des Vorjahres) wird keine Steigerungsrate berechnet.)

Sowohl bei „gefährliche und schwere Körperverletzung" als auch bei „(vorsätzliche einfache) Körperverletzung" stieg – wie auch im Vorjahr - die Anzahl der Fälle.

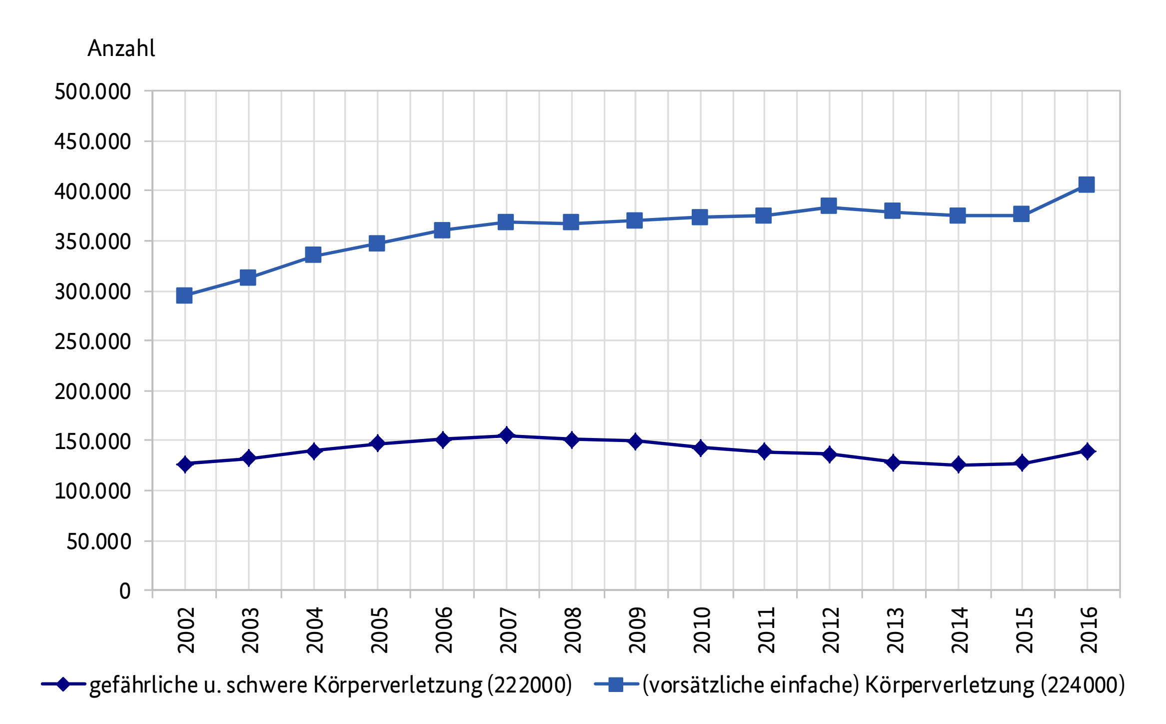
Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.4 – T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		mit Schusswaffe		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	gedroht	geschos-sen	bis 20T 41,0	20T < 100T 27,5	100T < 500T 15,0	ab 500T Einwohner 16,6
220000	Körperverletzung insgesamt	573.450	7,2	273	864	25,7	28,3	20,3	25,7
	darunter:								
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	86	0,0	0	0	37,2	17,4	22,1	23,3
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	140.033	14,5	145	805	22,5	27,4	21,5	28,5
	darunter:								
222100	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	61.281	13,2	67	433	17,9	27,0	24,0	31,1
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen	4.652	0,8	1	1	33,7	26,5	14,4	25,3
	darunter:								
223100	Misshandlung von Kindern	3.621	0,9	0	1	33,3	27,2	14,3	25,0
224000	(vorsätzliche einfache) Körperverletzung	406.038	5,1	127	0	25,9	28,8	20,2	25,0

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Die Verwendung von Schusswaffen stellt insgesamt eher die Ausnahme dar. Am ehesten ist sie bei „gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen“ und bei „(vorsätzliche einfache) Körperverletzung“ festzustellen.

Entwicklung „gefährliche und schwere Körperverletzung“ und „vorsätzliche einfache Körperverletzung“
4 - 2.4 – G02



Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.4 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
220000	Körperverletzung insgesamt	484.769	393.906	81,3	90.863	18,7
	darunter:					
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	112	87	77,7	25	22,3
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	149.567	127.151	85,0	22.416	15,0
	darunter:					
222100	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	67.200	59.460	88,5	7.740	11,5
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen	4.785	2.683	56,1	2.102	43,9
	darunter:					
223100	Misshandlung von Kindern	3.746	2.103	56,1	1.643	43,9
224000	(vorsätzliche einfache) Körperverletzung	340.100	276.683	81,4	63.417	18,6

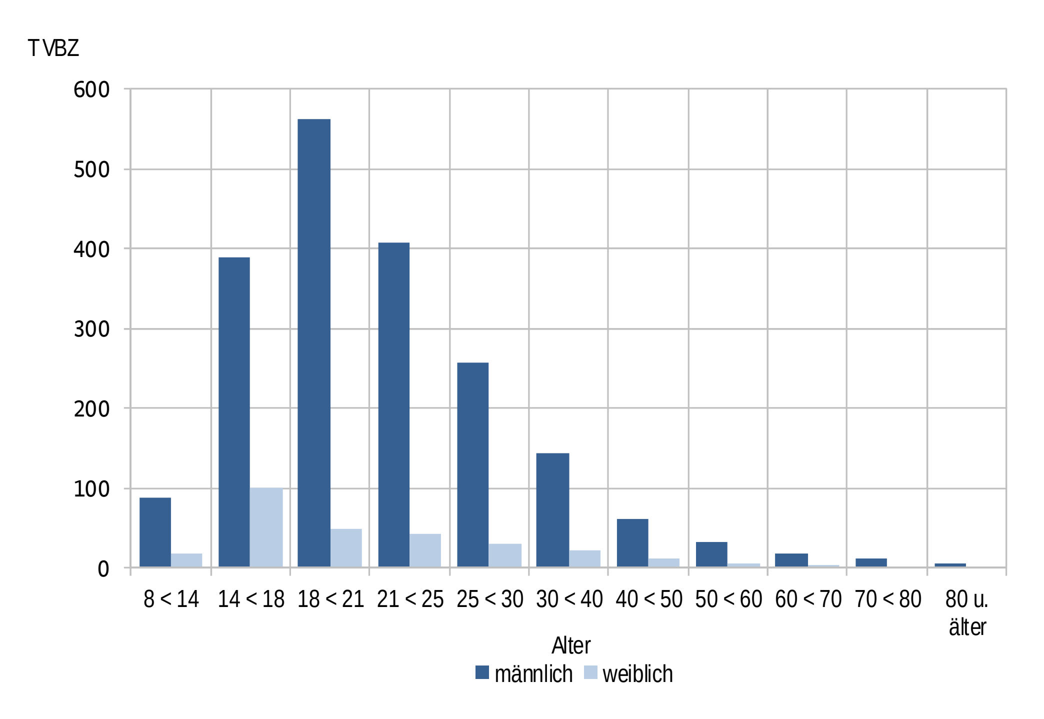
Bei Misshandlung von Kindern waren 43,9 % der Tatverdächtigen weiblich. Bei den meisten übrigen angeführten Körperverletzungen waren dagegen mehr als acht von zehn Tatverdächtigen männlich.

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.4 – T04

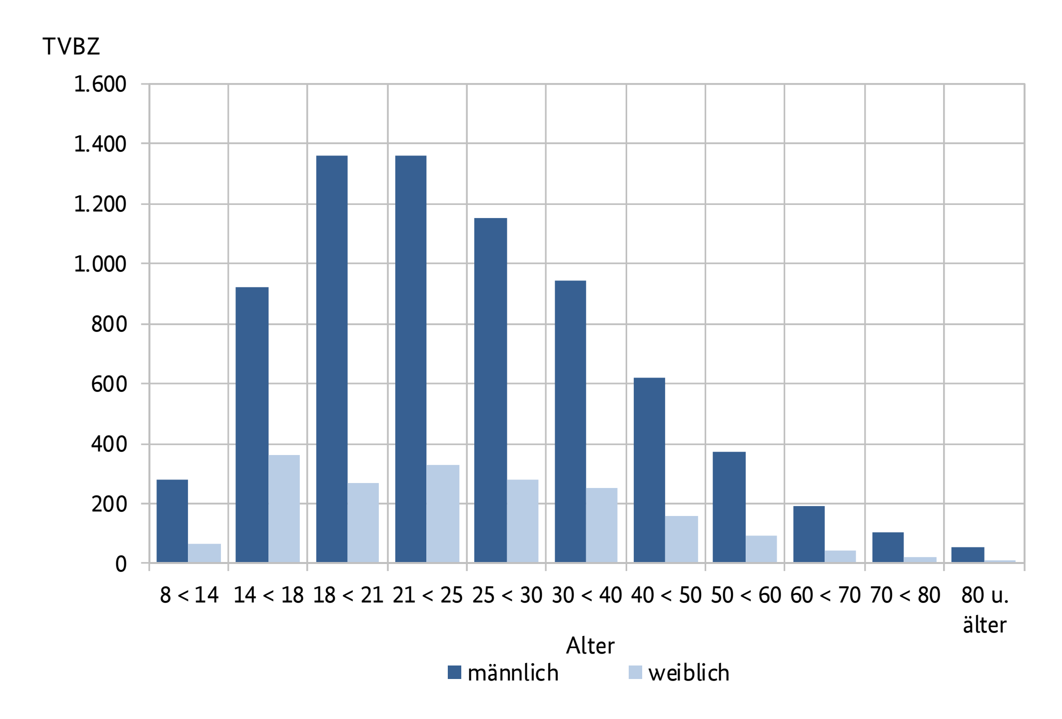
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in %						
		insgesamt	Kinder	Jugend-liche	Heran-wach-sende	Erwach-sene insgesamt	darunter	
							Jungerw.	Erwachs.
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	ab 21	21 < 25	ab 60
220000	Körperverletzung insgesamt	484.769	3,0	8,6	9,3	79,1	12,2	5,5
	darunter:							
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	112	0,9	3,6	6,3	89,3	6,3	9,8
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	149.567	3,8	12,1	12,8	71,3	14,7	3,9
	darunter:							
222100	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	67.200	4,3	15,6	16,1	64,0	16,1	2,7
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen	4.785	0,1	0,7	2,1	97,0	6,9	3,9
	darunter:							
223100	Misshandlung von Kindern	3.746	0,2	0,7	2,3	96,8	8,4	2,5
224000	(vorsätzliche einfache) Körperverletzung	340.100	2,7	7,8	8,5	81,0	11,7	5,3

Bei „gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen“ waren 36,0 % der Tatverdächtigen Minderjährige oder Heranwachsende (2015: 35,7 %, 2014: 37,4 %, 2013: 40,2 %). Ihr Anteil lag hier knapp doppelt so hoch wie bei „(vorsätzliche einfache) Körperverletzung“(19,0 %). Aus der Altersverteilung der Tatverdächtigen können nur bedingt Schlüsse gezogen werden, weil besonders die weniger schwerwiegenden Tätlichkeiten unter Minderjährigen oft eine andere Bewertung erfahren und daher auch seltener angezeigt werden dürften als solche mit Erwachsenenbeteiligung. Zu berücksichtigen ist ferner, dass eine gefährliche Körperverletzung bereits vorliegt, wenn mehrere Täter gemeinschaftlich handeln, auch ohne dass Waffen oder gefährliche Werkzeuge eingesetzt werden. Derartige Gruppentaten sind bei Minderjährigen verbreiteter als bei älteren Personen.

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei „gefährlicher und schwerer Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen“
4 - 2.4 – G03



Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei „(vorsätzliche einfache) Körperverletzung“
4 - 2.4 – G04



TVBZ Tatverdächtigenbelastungszahl: Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe.

Hinweis: Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine reellen Tatverdächtigenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 195.

Sowohl bei „gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen“ als auch bei „vorsätzliche einfache Körperverletzung“ haben die männlichen Heranwachsenden (18 bis unter 21 Jahre) die höchste Belastung bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil. Bei „vorsätzliche einfache Körperverletzung“ trifft dies auch auf die männlichen Jungerwachsenen (21-25 Jahre) zu.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 2.4 – T05 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige	
			Anzahl	In %
220000	Körperverletzung insgesamt *darunter:*	484.769	153.163	31,6
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	112	25	22,3
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	149.567	56.252	37,6
	darunter:			
222100	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	67.200	22.448	33,4
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen	4.785	1.260	26,3
	darunter:			
223100	Misshandlung von Kindern	3.746	984	26,3
224000	(vorsätzliche einfache) Körperverletzung	340.100	103.528	30,4

4 - 2.4 – T05 – Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent								
		unerlaubt	erlaubt insgesamt	*erlaubt, davon:*						
				Stat. Streitkräfte /Angeh.	Tourist/ Durchreisender	Student/ Schüler	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Asylbewerber	Sonstige **)
220000	Körperverletzung insgesamt *darunter:*	0,2	31,3	0,2	1,3	2,8	13,4	0,9	30,0	47,3
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	0,0	22,3	0,0	4,0	0,0	20,0	0,0	12,0	60,0
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	0,3	37,3	0,1	1,4	3,3	11,1	0,8	35,0	43,5
	darunter:									
222100	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	0,3	33,1	0,2	1,8	4,9	11,0	0,8	26,9	49,1
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen	0,1	26,2	0,7	0,6	0,2	17,3	1,0	21,7	55,4
	darunter:									
223100	Misshandlung von Kindern	0,1	26,1	0,9	0,4	0,3	16,1	0,8	23,8	54,8
224000	(vorsätzliche einfache) Körperverletzung	0,2	30,2	0,3	1,2	2,7	13,8	0,9	28,3	49,0

**) Der Begriff „Sonstige“ umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 2.4 – T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nichtdeutsche Tatverdächtige	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Syrien	Afghanistan	Polen	Irak	Rumänien	Italien	Serbien
222000	Körperverletzung insgesamt *darunter:*	153.163	14,7	9,6	6,5	6,3	4,5	4,0	3,6	3,2
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	25	20,0	12,0	0,0	20,0	0,0	0,0	8,0	4,0
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	56.252	14,1	10,9	7,1	5,4	4,9	4,0	2,9	3,0
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen	1.260	11,3	11,4	5,7	7,5	4,0	2,9	3,5	4,5
224000	(vorsätzliche einfache) Körperverletzung	103.528	14,9	9,0	6,4	6,7	4,4	4,0	3,8	3,3

Opfer nach Alter und Geschlecht (Tabelle 91)
4 - 2.4 – T07

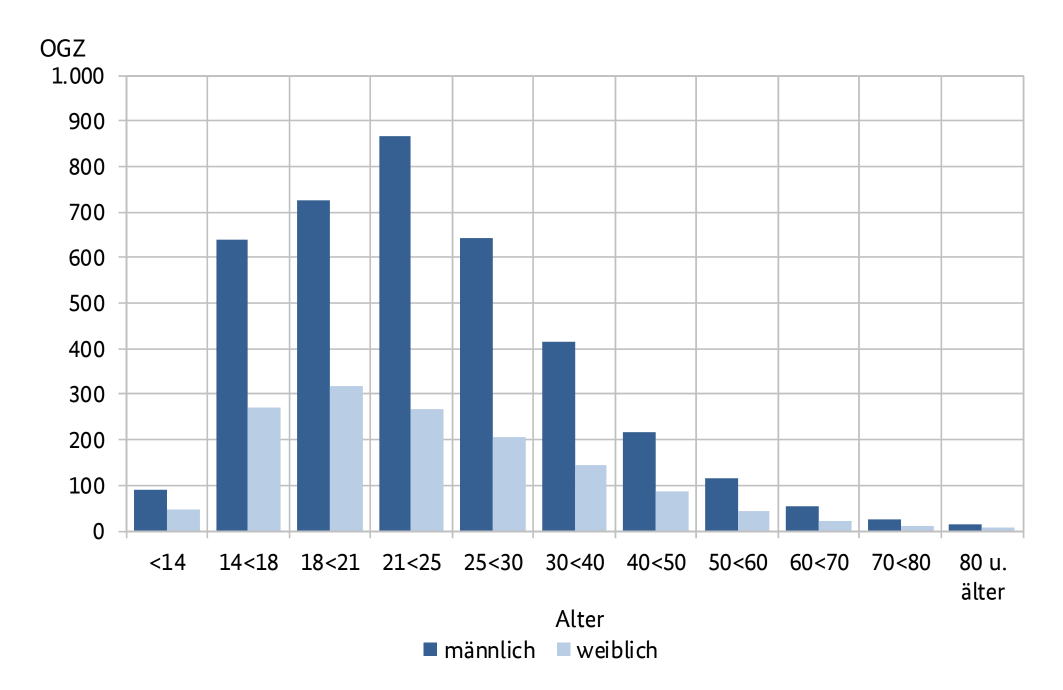
Schlüssel	Straftaten/-gruppen		Opfer insg. (100 %)	Geschlecht männl. (in %)	Geschlecht weibl. (in %)	Alter Kinder	Alter Jugendliche	Alter Heranwachsende	Erwachsene 21 < 60	Erwachsene 60 und älter
220000	Körperverletzung insgesamt	vollendet	598.289	62,8	37,2	6,6	9,1	10,2	68,6	5,4
		versucht	50.274	72,3	27,7	3,7	5,4	6,4	78,3	6,2
		insges.	648.563	63,5	36,5	6,4	8,8	9,9	69,4	5,5
	darunter:									
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	vollendet	87	60,9	39,1	9,2	3,4	1,1	41,4	44,8
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	vollendet	146.835	74,6	25,4	4,8	10,1	12,3	69,1	3,7
		versucht	24.984	72,9	27,1	4,3	6,0	7,1	76,6	6,0
		insges.	171.819	74,4	25,6	4,7	9,5	11,5	70,2	4,1
	darunter:									
222100	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	vollendet	66.558	83,0	17,0	4,5	11,9	14,4	66,6	2,6
		versucht	10.219	79,0	21,0	5,4	7,5	8,2	74,4	4,4
		insges.	76.777	82,5	17,5	4,6	11,4	13,5	67,6	2,9
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen	vollendet	5.326	52,7	47,3	78,9	12,4	0,3	2,1	6,2
		versucht	39	53,8	46,2	84,6	10,3	0,0	2,6	2,6
		insges.	5.365	52,7	47,3	79,0	12,4	0,3	2,1	6,2
	darunter:									
223100	Misshandlung von Kindern	vollendet	4.204	56,6	43,4	100,0	-	-	-	-
		versucht	33	54,5	45,5	100,0	-	-	-	-
		insges.	4.237	56,5	43,5	100,0	-	-	-	-
224000	(vorsätzliche einfache) Körperverletzung	vollendet	421.539	59,4	40,6	5,9	8,9	10,0	69,9	5,3
		versucht	25.251	71,6	28,4	3,0	4,7	5,7	80,2	6,4
		insges.	446.790	60,1	39,9	5,7	8,7	9,7	70,5	5,4

- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll. (Keine Angaben vorhanden, da dieses Delikt nur auf die Altersklasse „Kinder“ zutrifft.)

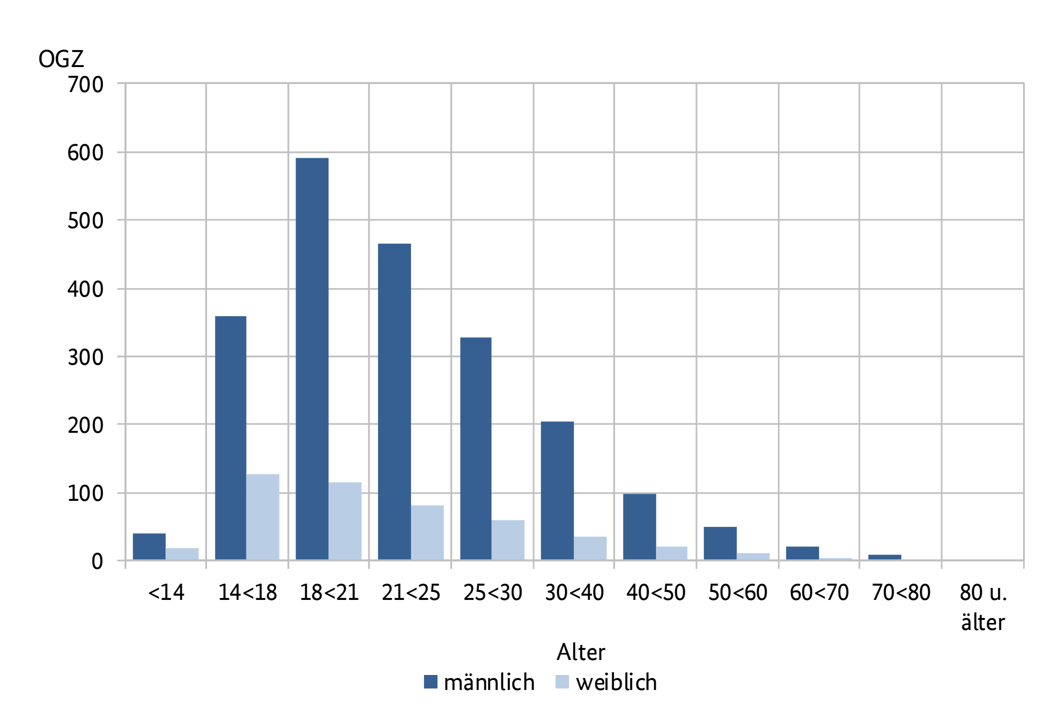
Bei „gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen“ waren 82,5 % der Opfer männlich.

Mit Ausnahme der „Misshandlung von Schutzbefohlenen“ wurden bei den aufgeführten Körperverletzungen überwiegend Erwachsene als Opfer registriert. Bei „gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen“ erreichten aber männliche Jugendliche und Heranwachsende, die auch schon bei den Tatverdächtigen überrepräsentiert sind, die relativ höchsten Opferanteile, was besonders deutlich wird, wenn die Opfergefährdungszahlen (Opfer pro 100.000 Einwohner bezogen auf die jeweilige Altersgruppe) betrachtet werden (siehe nachfolgende Grafik).

Opfergefährdung bei vollendeter „gefährlicher und schwerer Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien“ (220000)
4 - 2.4 – G05



Opfergefährdung bei vollendeter „gefährlicher und schwerer Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen“ (222100)
4 – 2.4 – G06



OGZ Opfergefährdungszahl = Opfer pro 100.000 Einwohner bezogen auf die jeweilige Altersgruppe.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien (222000)
4 - 2.4 – T08

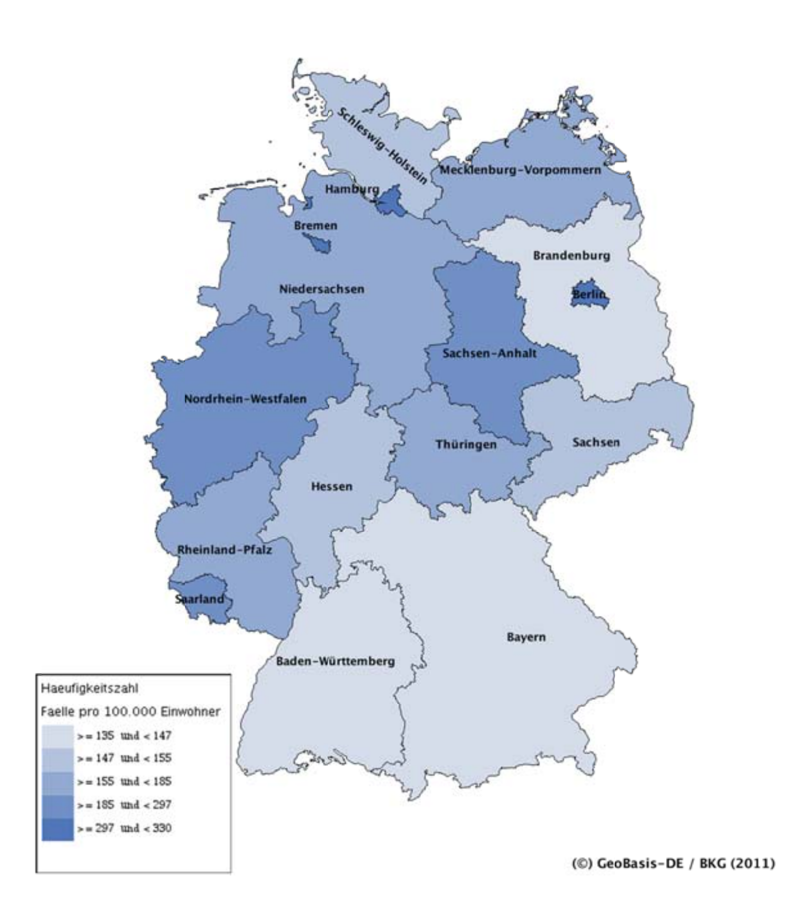
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	14.714	135,2	127,0	121,6	120,7	127,6	133,2	137,0	136,0
Bayern	17.283	134,6	121,8	122,8	128,3	129,2	131,3	130,4	132,1
Berlin	10.456	297,0	289,0	290,7	306,4	317,8	304,8	319,3	343,5
Brandenburg	3.478	140,0	113,9	118,7	121,0	128,3	125,2	142,3	143,6
Bremen	2.193	326,6	292,6	286,6	284,5	316,2	304,2	301,2	313,2
Hamburg	5.902	330,2	331,7	330,9	311,7	309,0	331,3	320,4	357,1
Hessen	9.303	150,6	140,8	142,5	142,6	149,6	153,6	163,7	162,9
Mecklenburg-Vorpommern	2.497	154,9	145,8	139,7	154,3	166,7	176,4	173,2	180,6
Niedersachsen	14.152	178,5	162,3	159,5	171,5	181,2	186,5	188,9	206,7
Nordrhein-Westfalen	33.329	186,6	173,0	171,5	171,3	179,2	186,9	191,7	200,8
Rheinland-Pfalz	6.500	160,4	155,1	157,8	173,1	182,4	186,1	190,3	202,5
Saarland	2.087	209,6	203,4	179,5	179,5	200,2	203,1	217,7	218,9
Sachsen	5.995	146,8	124,7	116,5	108,4	114,4	112,1	113,3	118,3
Sachsen-Anhalt	4.165	185,5	163,1	160,7	158,9	171,7	176,4	181,9	204,0
Schleswig-Holstein	4.402	154,0	137,5	145,1	149,9	168,1	180,1	193,0	197,9
Thüringen	3.577	164,8	128,1	136,0	144,9	139,9	133,2	144,9	140,1
Bundesgebiet insgesamt	**140.033**	**170,4**	**156,9**	**155,7**	**158,8**	**166,3**	**170,1**	**174,7**	**182,1**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite196.

Räumliche Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei „gefährlicher und schwerer Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien“
4 - 2.4 – K01



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien (222000)
4 - 2.4 – T09

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010
Aachen	668	78,6	271,7	288,1	309,5	326,5	327,1	318,6	325
Augsburg	723	87,0	252,5	230,5	231,4	205,4	221,3	235,7	227
Berlin	10.456	72,3	297,0	289,0	290,7	306,4	317,8	304,8	319
Bielefeld	594	82,0	178,3	157,7	153,9	144,4	146,9	155,9	165
Bochum	1.046	79,6	286,8	242,9	250,5	240,7	297,6	279,7	306
Bonn	759	77,2	238,1	223,6	221,7	219,1	217,4	234,5	234
Braunschweig	738	82,1	293,6	284,9	269,0	305,1	289,8	367,3	346
Bremen	1.775	73,9	318,4	289,1	293,3	279,8	311,3	296,9	290
Chemnitz	459	77,1	184,6	200,8	179,3	145,1	153,0	143,9	144
Dortmund	2.037	76,8	347,5	360,4	358,7	338,2	351,7	390,7	353
Dresden	980	73,4	180,2	156,1	129,3	135,0	125,0	116,4	135
Duisburg	1.405	78,7	286,0	240,0	254,5	238,3	253,1	258,0	261
Düsseldorf	1.486	75,6	242,7	243,7	249,5	246,4	263,3	263,4	242
Erfurt	579	74,1	275,6	220,2	202,6	269,3	238,9	239,5	227
Essen	1.205	78,5	206,8	201,1	198,1	200,4	185,9	182,2	197
Frankfurt am Main	2.256	74,0	307,9	305,7	312,4	316,4	304,7	288,7	310
Freiburg im Breisgau.	686	79,0	303,0	323,1	305,5	307,7	282,4	372,0	360
Gelsenkirchen	695	76,3	266,9	237,9	266,4	238,0	252,9	265,9	251
Halle (Saale)	689	75,6	290,7	281,8	256,5	267,9	307,2	305,2	338
Hamburg	5.900	76,6	330,1	331,6	330,8	311,7	309,0	331,3	320
Hannover	2.203	80,9	414,0	381,7	349,4	388,0	390,2	371,5	378
Karlsruhe	675	80,1	219,3	243,0	195,9	231,4	208,7	213,4	210
Kiel	684	78,1	277,7	263,6	248,4	266,8	306,6	343,2	362
Köln	3.720	71,7	350,8	324,9	329,3	340,5	345,9	351,0	355
Krefeld	472	83,1	209,6	173,5	167,5	207,2	196,7	210,6	206
Leipzig	1.488	76,5	265,5	209,0	214,3	202,2	217,4	213,8	196
Lübeck	716	84,2	331,1	273,3	314,6	310,8	353,8	358,7	362
Magdeburg	623	76,7	264,3	229,9	228,6	210,9	198,8	226,3	233
Mainz	518	83,0	246,9	232,4	253,6	294,4	273,7	(-)	(-)
Mannheim	903	79,8	295,3	248,1	236,3	274,6	286,4	273,6	266
Mönchengladbach	519	79,6	199,6	265,9	241,6	225,4	218,5	228,3	195
München	3.110	83,1	214,4	212,9	221,8	240,5	226,9	243,7	243
Münster	598	74,7	192,9	158,8	178,2	188,5	183,0	222,3	244
Nürnberg	1.448	80,8	283,9	262,2	275,0	293,7	300,2	289,7	263
Oberhausen	344	83,1	163,1	179,7	182,7	176,2	186,8	199,1	182
Rostock	381	75,3	184,9	176,8	181,9	226,2	235,5	224,9	229
Stuttgart	1.842	77,4	295,3	297,7	292,6	262,1	307,0	307,8	291
Wiesbaden	813	86,6	294,3	280,6	287,4	290,5	288,6	327,2	343
Wuppertal	831	78,5	237,4	218,9	221,0	189,6	199,7	210,7	219

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.
Für das Berichtsjahr 2010 liegen keine Angaben zur Nachkommastelle vor.

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
(vorsätzliche einfache) Körperverletzung (224000)
4 - 2.4 – T10

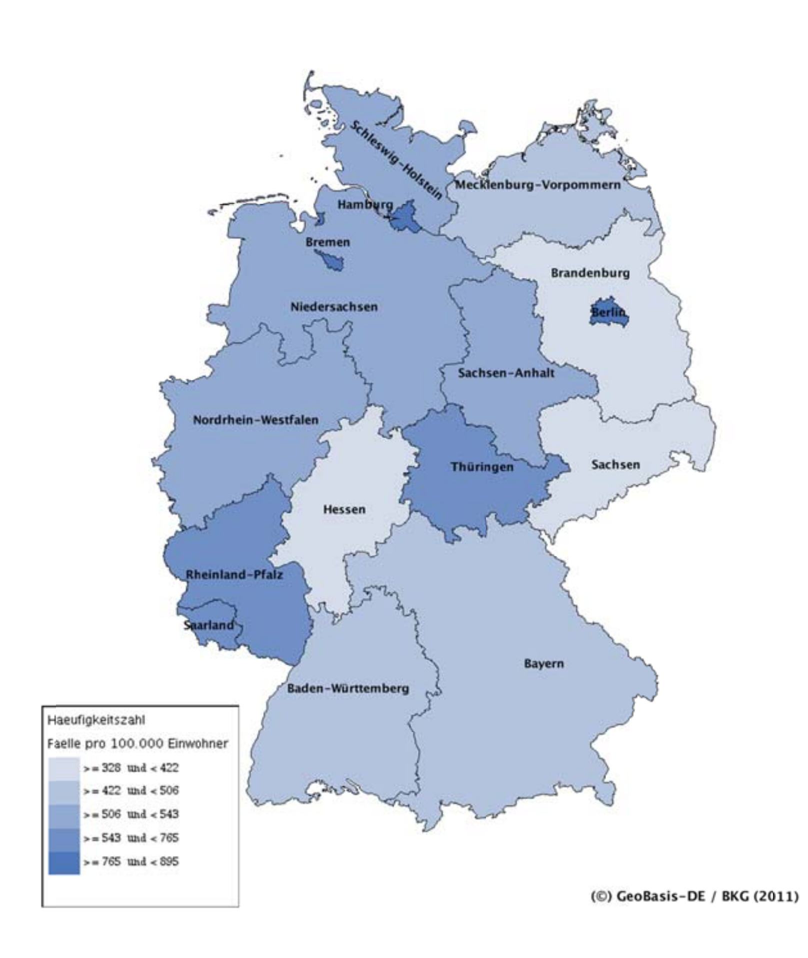
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	45.886	421,8	393,1	376,0	373,0	370,7	367,6	355,8	338,0
Bayern	56.882	442,9	412,4	421,7	444,2	438,0	430,3	424,0	414,5
Berlin	29.963	851,2	816,2	831,0	857,0	827,2	822,6	836,2	868,8
Brandenburg	10.460	421,0	372,0	376,4	379,6	363,3	347,3	348,2	344,5
Bremen	5.135	764,7	787,3	719,2	757,7	745,3	733,2	705,9	697,0
Hamburg	15.996	894,9	851,4	899,2	847,8	841,2	854,3	865,7	874,8
Hessen	20.254	327,9	315,4	313,1	318,8	313,8	308,5	308,9	309,9
Mecklenburg-Vorpommern	7.165	444,4	407,1	417,7	429,2	441,2	409,2	437,0	440,2
Niedersachsen	40.115	506,1	473,6	479,8	478,1	493,8	470,5	469,0	464,8
Nordrhein-Westfalen	91.712	513,3	479,2	476,1	485,6	486,3	477,6	473,3	462,5
Rheinland-Pfalz	22.949	566,3	539,2	525,9	543,2	540,2	521,7	503,2	497,4
Saarland	5.411	543,5	501,0	518,3	501,9	518,2	484,3	492,3	510,9
Sachsen	15.244	373,2	347,7	354,0	342,8	339,5	315,5	321,4	316,7
Sachsen-Anhalt	11.591	516,2	504,6	495,8	494,6	500,2	471,9	476,7	479,0
Schleswig-Holstein	15.130	529,3	485,5	514,6	529,1	557,5	559,3	578,1	601,3
Thüringen	12.145	559,5	480,7	492,3	495,7	460,0	444,1	451,4	434,0
Bundesgebiet insgesamt	**406.038**	**494,1**	**462,5**	**463,8**	**470,4**	**469,1**	**457,9**	**455,9**	**450,9**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Räumliche Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei „(vorsätzliche einfache) Körperverletzung“
4 - 2.4 – K02



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
(vorsätzliche einfache) Körperverletzung (224000)
4 - 2.4 – T11

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 ***)	2012	2011	2010
Aachen	1.581	85,3	643,0	582,7	609,9	651,0	653,9	591,9	536
Augsburg	2.602	91,6	908,6	863,7	953,6	916,8	876,8	928,2	843
Berlin	29.963	85,3	851,2	816,2	831,0	857,0	827,2	822,6	836
Bielefeld	1.765	89,1	529,9	506,4	489,6	502,0	495,1	443,3	431
Bochum	2.633	88,9	721,9	677,3	676,5	680,8	653,8	716,5	770
Bonn	1.935	87,8	606,9	564,4	568,9	564,4	504,1	505,1	473
Braunschweig	1.917	90,7	762,6	753,7	718,4	720,9	742,7	785,6	755
Bremen	4.248	86,1	762,0	764,3	696,6	728,2	714,9	702,9	664
Chemnitz	1.068	87,2	429,5	414,7	378,9	373,1	397,2	354,8	337
Dortmund	4.184	86,6	713,8	624,1	669,7	694,8	706,2	664,1	618
Dresden	2.258	84,6	415,2	379,3	365,9	383,5	364,3	340,3	365
Duisburg	3.289	88,0	669,5	592,6	588,1	582,4	573,1	574,2	555
Düsseldorf	3.690	85,7	602,8	598,5	634,2	655,9	687,6	673,8	606
Erfurt	1.874	88,0	891,9	748,7	818,5	851,2	683,7	683,4	695
Essen	2.573	89,1	441,6	428,4	435,5	457,8	444,8	449,0	403
Frankfurt am Main	4.081	87,9	557,0	558,8	592,4	569,1	530,0	517,8	511
Freiburg im Breisgau	2.260	89,0	998,3	977,0	891,6	965,9	961,4	1.031,3	808
Gelsenkirchen	1.800	89,6	691,3	673,4	662,8	674,3	710,3	675,2	696
Halle (Saale)	1.910	87,0	805,9	795,8	783,8	780,8	783,5	738,7	727
Hamburg	15.995	86,4	894,9	851,3	898,9	847,8	841,2	854,3	866
Hannover	5.472	89,7	1.028,3	1.009,7	1.007,4	976,8	945,9	855,0	845
Karlsruhe	1.553	89,4	504,6	507,2	440,0	477,3	466,6	465,5	424
Kiel	1.774	88,2	720,2	698,8	754,3	812,1	791,6	764,4	833
Köln	8.553	84,2	806,4	785,1	818,4	841,0	823,4	831,8	790
Krefeld	1.542	89,8	684,9	644,9	657,0	703,5	661,3	675,5	728
Leipzig	3.096	84,9	552,4	509,8	553,8	502,3	492,3	432,8	417
Lübeck	2.158	89,6	997,9	930,4	998,3	909,7	974,9	901,9	971
Magdeburg	1.479	88,5	627,4	622,0	609,9	581,1	564,2	558,9	601
Mainz	1.753	89,9	835,6	793,3	801,9	880,9	855,4	(-)	(-)
Mannheim	1.919	90,3	627,6	540,9	538,6	500,3	463,6	479,9	445
Mönchengladbach	1.434	89,9	551,5	543,1	522,6	497,5	540,0	557,4	551
München	8.070	90,0	556,4	539,0	563,2	635,0	621,0	635,2	639
Münster	1.584	87,6	510,9	481,8	518,5	535,1	557,7	593,6	600
Nürnberg	4.142	90,2	812,2	745,0	799,0	851,9	852,7	789,3	753
Oberhausen	1.091	86,9	517,2	537,5	608,3	562,4	589,0	561,2	569
Rostock	956	86,1	464,1	432,0	490,1	461,8	460,2	442,4	461
Stuttgart	5.257	89,3	842,8	795,3	821,6	795,7	813,5	784,4	759
Wiesbaden	1.741	90,5	630,3	596,5	611,6	599,7	606,6	614,9	552
Wuppertal	2.760	88,3	788,5	735,0	721,7	720,4	645,5	613,1	570

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Für das Berichtsjahr 2010 liegen keine Angaben zur Nachkommastelle vor.

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

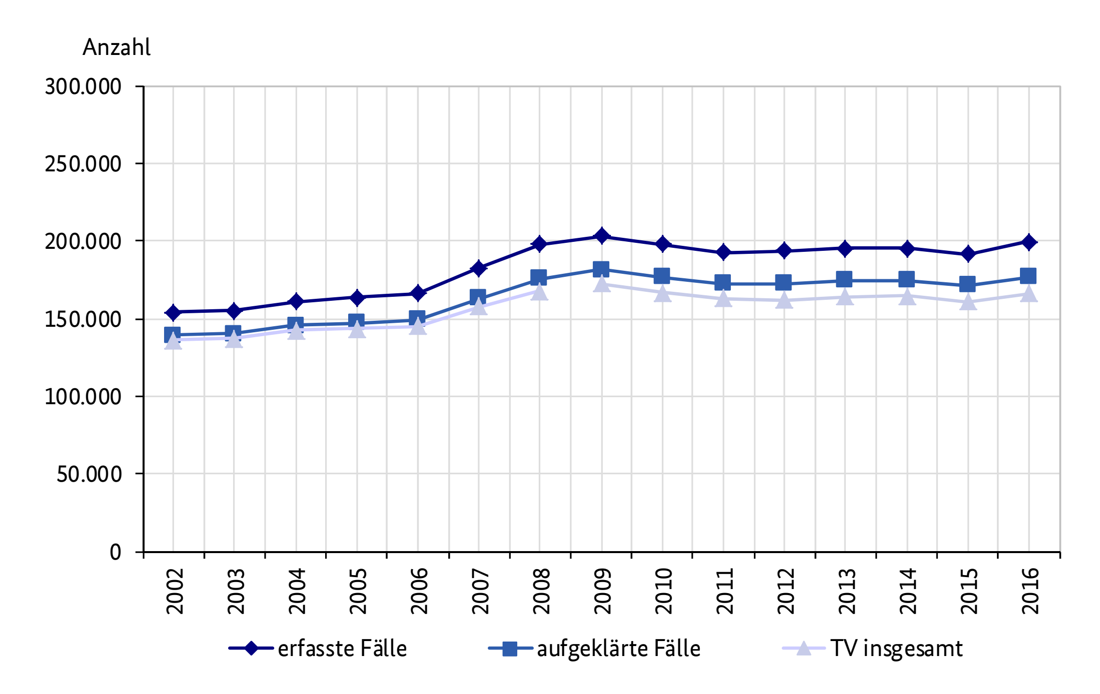
***) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

2.5 Straftaten gegen die persönliche Freiheit (-230000-)

Im Berichtsjahr 2016 wurden 199.250 Fälle von Straftaten gegen die persönliche Freiheit registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 3,1 %/*3,4 %.*

Entwicklung Straftaten gegen die persönliche Freiheit
4 - 2.5 – G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene“ im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 2.5 – T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungs-quote	
		2016	2015	absolut	in %	2016	2015
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	199.250	191.704	7.546	3,9	88,7	89,4
	darunter:						
231000	Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel - §§ 234, 235, 236 StGB-	1.669	1.617	52	3,2	95,3	93,3
232000	Zwangsheirat, Nachstellung (Stalking), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung - §§ 237 - 241 StGB-	196.965	189.422	7.543	4,0	88,7	89,4
233000	erpresserischer Menschenraub - § 239a StGB-	54	68	-14	-	92,6	86,8
234000	Geiselnahme - § 239b StGB-	23	26	-3	-	95,7	96,2
236000	Menschenhandel zum Zweck der sex. Ausbeutung gem. § 232 StGB	487	505	-18	-3,6	78,9	85,9
237000	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gem. § 233 StGB	28	33	-5	-	96,4	78,8
238000	Förderung des Menschenhandel gem. § 233a StGB	24	30	-6	-	95,8	86,7

- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll. (Bei einer Basiszahl unter 100 (erfasste Fälle des Vorjahres) wird keine Steigerungsrate berechnet.)

Bei „Nötigung“ (68.276 erfasste Fälle) und bei „Bedrohung“ (105.184 erfasste Fälle) ist von einem großen Dunkelfeld auszugehen. 2016 stiegen die Fallzahlen bei „Straftaten gegen die persönliche Freiheit“ gegenüber dem Vorjahr auf 199.250 Fälle.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.5 – T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		mit Schusswaffe		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	gedroht	ge-schos-sen	bis 20T	20T < 100T	100T < 500T	ab 500T Einwoh-ner
						41,0	27,5	15,0	16,6
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	199.250	3,1	2.063	206	29,9	28,9	18,5	21,6
	darunter:								
231000	Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel - §§ 234, 235, 236 StGB-	1.669	11,0	2	0	29,7	31,3	16,5	22,2
232000	Zwangsheirat, Nachstellung (Stalking), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung - §§ 237-241 StGB-	196.965	3,0	2.045	205	30,0	29,0	18,5	21,5
233000	erpresserischer Menschenraub - § 239a StGB-	54	35,2	10	0	25,9	24,1	16,7	33,3
234000	Geiselnahme - § 239b StGB-	23	21,7	4	1	34,8	39,1	4,3	21,7
236000	Menschenhandel zum Zweck der sex. Ausbeutung gem. § 232 StGB	487	13,3	2	0	6,8	16,6	21,4	52,6
237000	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gem. § 233 StGB	28	0,0	0	0	28,6	14,3	35,7	21,4
238000	Förderung des Menschenhandel gem. § 233a StGB	24	8,3	0	0	29,2	45,8	16,7	4,2

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Die höchsten Versuchsanteile finden sich in den Bereichen „Geiselnahme“ sowie „erpresserischer Menschenraub“. Relativ hohe Anteile von Schusswaffengebrauch sind bei „Geiselnahme“ (21,7 %) und bei „erpresserischer Menschenraub“ (18,5 %)zu verzeichnen, jedoch bei sehr geringen absoluten Zahlen.

Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.5 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
		insge-samt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	166.129	141.336	85,1	24.793	14,9
	darunter:					
231000	Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel - §§ 234, 235, 236 StGB-	1.735	861	49,6	874	50,4
232000	Zwangsheirat, Nachstellung (Stalking), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung - §§ 237 - 241 StGB-	163.894	140.101	85,5	23.793	14,5
233000	erpresserischer Menschenraub - § 239a StGB-	127	118	92,9	9	7,1
234000	Geiselnahme - § 239b StGB-	52	46	88,5	6	11,5
236000	Menschenhandel zum Zweck der sex. Ausbeutung gem. § 232 StGB	484	355	73,3	129	26,7
237000	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gem. § 233 StGB	38	27	71,1	11	28,9
238000	Förderung des Menschenhandel gem. § 233a StGB	36	26	72,2	10	27,8

Straftaten gegen die persönliche Freiheit wurden - mit Ausnahme des Bereichs „Menschraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel“ - in der Regel von Männern begangen.

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.5 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt	Kinder	Jugend-liche	Heran-wach-sende	Erwach-sene insgesamt	darunter: Jungerw.	darunter: Erwachs.
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	ab 21	21 < 25	ab 60
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	166.129	1,6	6,0	6,3	86,1	8,9	8,3
	darunter:							
231000	Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel - §§ 234, 235, 236 StGB-	1.735	0,3	1,8	4,2	93,7	6,2	3,3
232000	Zwangsheirat, Nachstellung (Stalking), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung - §§ 237 - 241 StGB-	163.894	1,6	6,0	6,3	86,0	8,9	8,4
233000	erpresserischer Menschenraub -§ 239a StGB-	127	0,0	7,1	8,7	84,3	22,0	0,8
234000	Geiselnahme - § 239b StGB-	52	0,0	0,0	7,7	92,3	13,5	1,9
236000	Menschenhandel zum Zweck der sex. Ausbeutung gem. § 232 StGB	484	0,2	1,4	4,1	94,2	13,0	3,3
237000	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeits-kraft gem. § 233 StGB	38	0,0	0,0	0,0	100,0	10,5	2,6
238000	Förderung des Menschenhandel gem. § 233a StGB	36	0,0	0,0	0,0	100,0	2,8	19,4

Der Altersschwerpunkt lag bei diesen Delikten bei Erwachsenen über 21 Jahren.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 2.5 – T05- Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige	
			Anzahl	in %
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	166.129	43.323	26,1
	darunter:			
231000	Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel - §§ 234, 235, 236 StGB-	1.735	731	42,1
232000	Zwangsheirat, Nachstellung (Stalking), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung - §§ 237-241 StGB-	163.894	42.236	25,8
233000	erpresserischer Menschenraub - § 239a StGB-	127	62	48,8
234000	Geiselnahme - § 239b StGB-	52	20	38,5
236000	Menschenhandel zum Zweck der sex. Ausbeutung gem. § 232 StGB	484	335	69,2
237000	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gem. § 233 StGB	38	33	86,8
238000	Förderung des Menschenhandel gem. § 233a StGB	36	16	44,4

4 - 2.5 – T05- Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent								
		uner-laubt	erlaubt ins-ge-samt	*erlaubt, davon:* Stat. Streit-kräfte /Angeh.	Tourist/ Durch-rei-sender	Stu-dent/ Schü-ler	Ar-beit-neh-mer	Ge-werbe-treiben-der	Asyl-bewer-ber	Son-stige *)
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	0,2	25,8	0,1	1,3	1,7	15,6	1,6	20,6	54,8
	darunter:									
231000	Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kin-derhandel - §§ 234, 235, 236 StGB -	0,6	41,5	0,3	1,6	0,3	9,7	0,4	16,6	65,9
232000	Zwangsheirat, Nachstellung (Stalking), Freiheitsbe-raubung, Nötigung, Bedrohung - §§ 237-241 StGB-	0,2	25,5	0,1	1,3	1,7	15,8	1,6	20,9	54,4
233000	erpresserischer Menschenraub - § 239a StGB -	0,8	48,0	0,0	6,5	1,6	14,5	0,0	8,1	62,9
234000	Geiselnahme - § 239b StGB -	0,0	38,5	0,0	10,0	0,0	15,0	5,0	10,0	60,0
236000	Menschenhandel zum Zweck der sex. Ausbeutung gem. § 232 StGB	0,8	68,4	0,0	3,9	0,0	5,4	5,1	2,4	81,5
237000	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gem. § 233 StGB	0,0	86,8	0,0	3,0	0,0	18,2	15,2	3,0	60,6
238000	Förderung des Menschenhandel gem. § 233a StGB	0,0	44,4	0,0	12,5	0,0	6,3	18,8	0,0	62,5

*) Der Begriff „Sonstige“ umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag bei „Straftaten gegen die persönliche Freiheit“ (26,1 %) unter dem bei Straftaten insgesamt (40,4 %) bzw. bei Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße (30,5 %), erheblich darüber aber bei Straftaten im Zusammenhang mit Menschenhandel (bei teilweise kleiner absoluter Zahl).

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 2.5 – T06

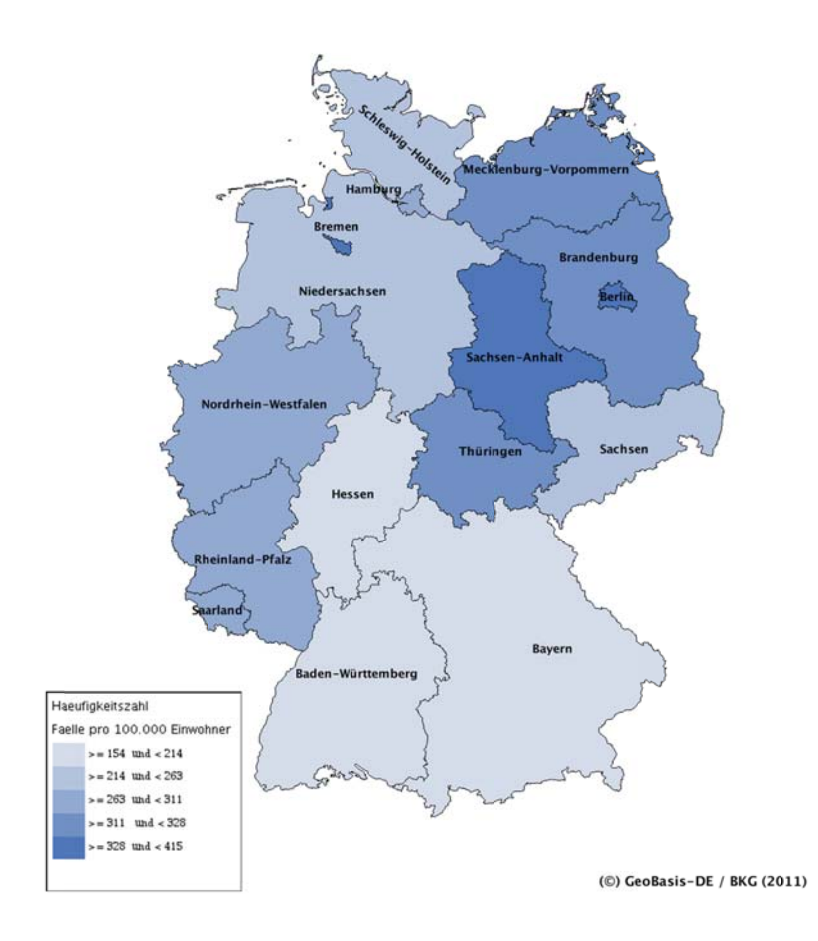
Schlüssel	Straftaten/-gruppen	nicht-deutsche Tatver-dächtige	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Syrien	Polen	Italien	Serbien	Ru-mänien	Irak	Afgha-nistan
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit *darunter:*	43.323	21,4	7,1	5,1	4,6	4,2	3,9	3,7	3,7
232000	Zwangsheirat, Nachstellung (Stalking), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung - §§ 237 - 241 StGB -	42.236	21,6	7,1	5,1	4,7	4,2	3,7	3,7	3,7

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Straftaten gegen die persönliche Freiheit (230000)
4 - 2.5 – T07

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	16.801	154,4	148,5	143,8	141,7	141,5	147,4	145,6	146,4
Bayern	22.352	174,0	170,3	172,7	178,6	174,0	171,2	177,0	186,9
Berlin	14.609	415,0	409,4	427,8	449,3	426,5	429,3	450,8	481,7
Brandenburg	7.853	316,0	311,4	337,3	334,5	306,8	308,6	308,3	303,3
Bremen	2.217	330,2	314,1	327,7	349,9	355,4	338,7	357,4	339,5
Hamburg	5.538	309,8	320,5	347,2	333,9	309,3	309,8	321,9	344,7
Hessen	10.365	167,8	165,8	167,2	170,6	171,6	173,9	187,9	195,9
Mecklenburg-Vorpommern	5.027	311,8	288,2	323,8	315,3	309,3	305,5	310,0	332,9
Niedersachsen	19.732	248,9	240,2	244,4	241,3	240,6	243,6	247,5	251,6
Nordrhein-Westfalen	51.337	287,4	279,0	285,0	285,2	276,6	274,5	280,4	281,8
Rheinland-Pfalz	10.640	262,5	263,1	261,1	263,0	262,4	261,7	273,4	279,1
Saarland	2.762	277,4	256,9	247,0	247,8	247,7	237,2	252,9	265,1
Sachsen	9.771	239,2	229,6	238,8	229,1	229,7	215,2	223,5	227,2
Sachsen-Anhalt	7.372	328,3	340,5	342,0	344,9	331,1	307,9	312,1	333,3
Schleswig-Holstein	6.126	214,3	202,6	211,8	211,5	210,2	217,8	224,7	232,2
Thüringen	6.748	310,9	283,6	291,1	287,6	261,5	255,5	250,5	238,5
Bundesgebiet insgesamt	**199.250**	**242,5**	**236,1**	**241,5**	**242,3**	**236,5**	**235,4**	**241,6**	**247,6**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.
**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.
Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

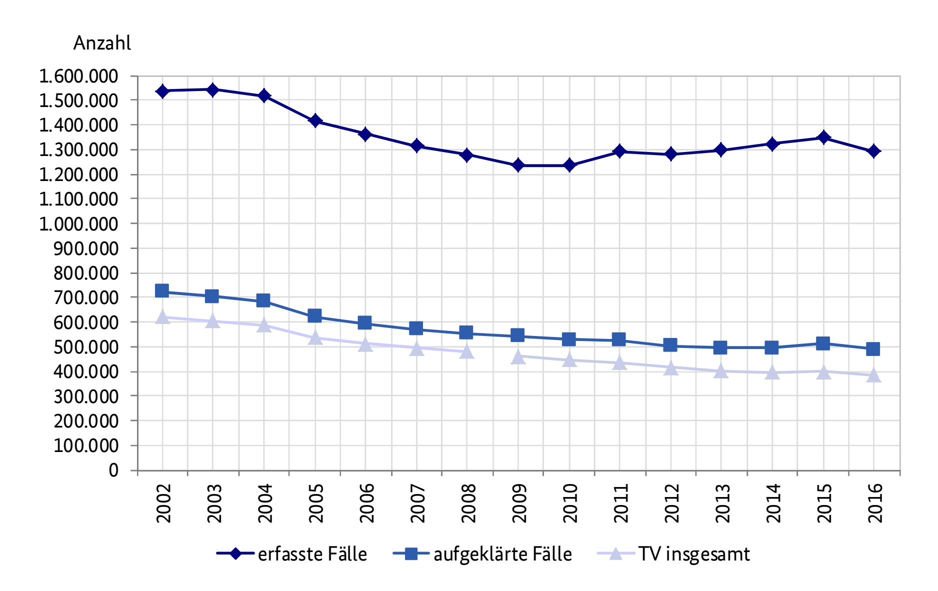
Räumliche Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Straftaten gegen die persönliche Freiheit“
4 - 2.5 – K01



2.6 Diebstahl ohne erschwerende Umstände (-3***00-)

Im Berichtsjahr 2016wurden 1.290.481 Fälle von Diebstahl ohne erschwerende Umstände registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 20,3 %/ *21,9 %.*

Entwicklung Diebstahl ohne erschwerende Umstände
4 - 2.6 – G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene“ im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 2.6 – T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		2016	2015	absolut	in %	2016	2015
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	1.290.481	1.348.955	-58.474	-4,3	37,9	37,8
	darunter:						
325*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern etc.	390.028	410.627	-20.599	-5,0	84,7	84,2
	darunter:						
326*00	Ladendiebstahl	355.972	369.465	-13.493	-3,7	90,7	91,3

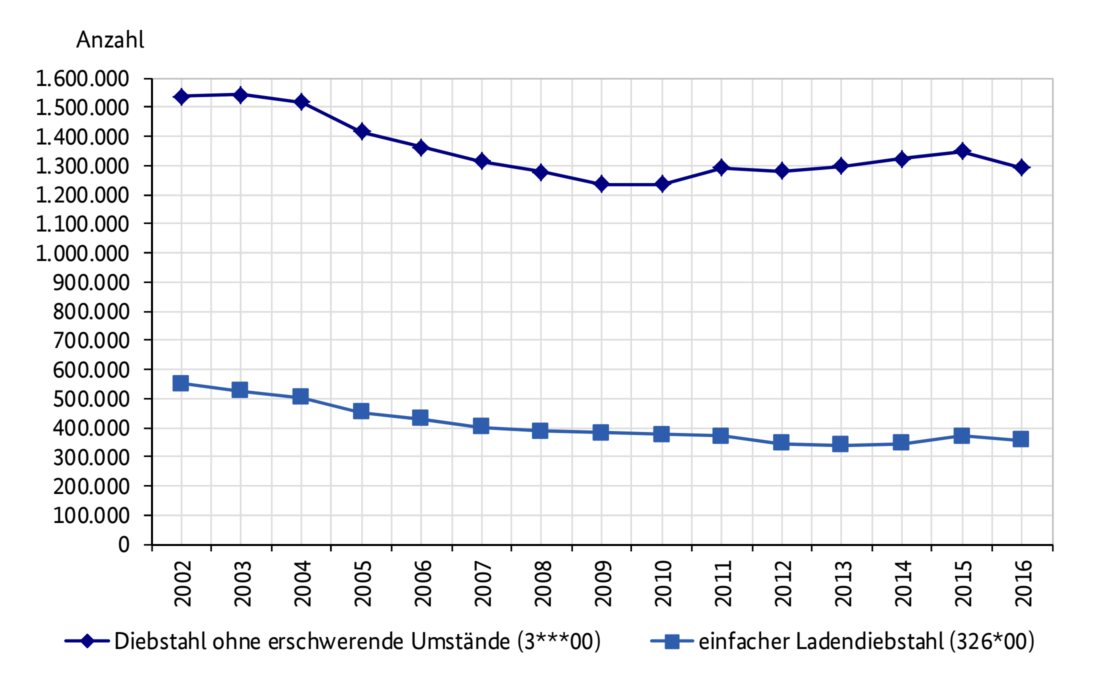
Beim „einfachen“ Diebstahl gab es 2016 einen Rückgang der registrierten Fälle um 4,3 %. In Bezug auf die 2016 insgesamt angezeigten „einfachen“ Diebstähle in/aus Warenhäusern etc.“ lag der Anteil von Ladendiebstahl (Diebstahl von ausgelegter Ware durch Kunden während der Geschäftszeit) bei 91,3 % (2015: 90,0 %) und bei 27,6 % (2015: 27,4 %) aller einfachen Diebstahlsfälle. Die hohe Aufklärungsquote bei Ladendiebstahl ist darauf zurückzuführen, dass hier die Tatverdächtigen bei Anzeigeerstattung in der Regel gleich mitgeliefert werden. Dafür ist aber mit einem sehr großen Dunkelfeld zu rechnen.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.6 – T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	bis 20T	20T < 100T	100T < 500T	ab 500T Einwohner
				41,0	27,5	15,0	16,6
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	1.290.481	2,6	17,6	25,5	21,2	35,4
	darunter:						
325*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern etc.	390.028	2,5	13,0	29,2	24,8	32,9
	darunter:						
326*00	Ladendiebstahl	355.972	2,5	12,5	29,4	24,9	33,0

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Entwicklung „Diebstahl ohne erschwerende Umstände“ und „einfacher Ladendiebstahl“
4 - 2.6 – G02



Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.6 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	383.256	262.722	68,6	120.534	31,4
	darunter:					
325*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern etc.	258.628	167.017	64,6	91.611	35,4
	darunter:					
326*00	Ladendiebstahl	253.182	163.388	64,5	89.794	35,5

„Einfacher Ladendiebstahl“ gehört zu den Delikten mit dem höchsten Anteilen weiblicher Tatverdächtiger.

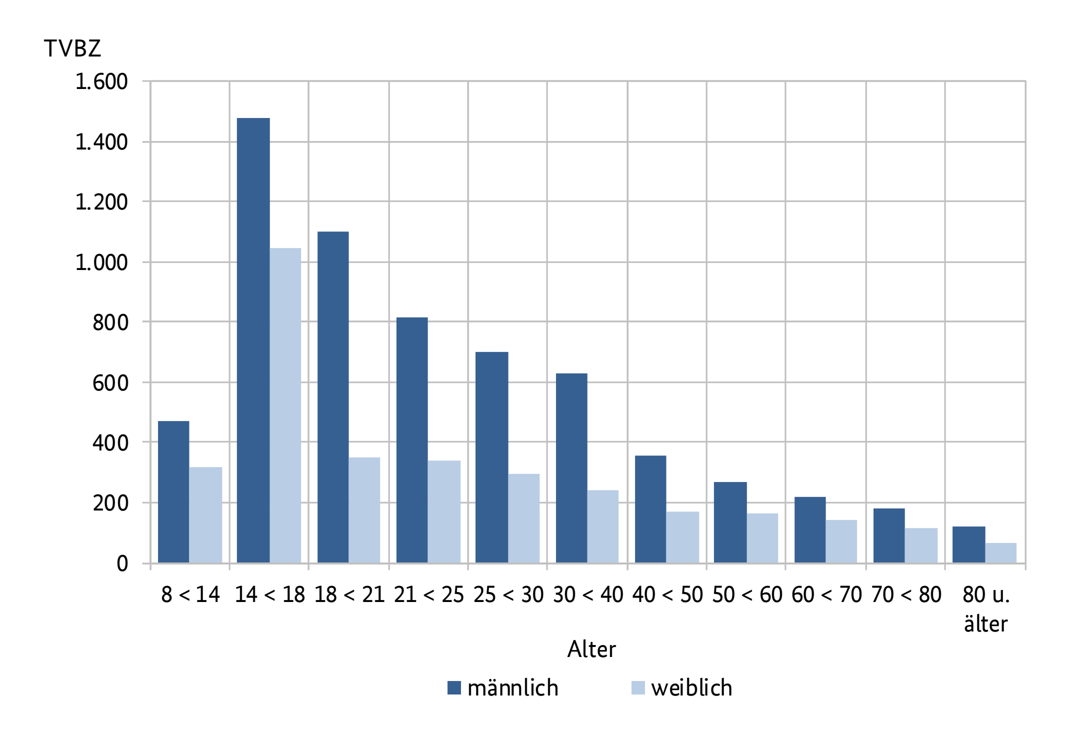
Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.6 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insge-samt	Kinder	Jugend-liche	Heran-wachsende	Erwachsene	darunter	
						insgesamt	Jungerw.	Erwachs.
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	ab 21	21 < 25	ab 60
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	383.256	6,0	13,1	8,7	72,2	10,2	9,5
	darunter:							
325*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern etc.	258.628	7,3	13,7	7,7	71,3	9,3	11,3
	darunter:							
326*00	Ladendiebstahl	253.182	7,3	13,7	7,6	71,3	9,3	11,4

Nur bei wenigen Deliktsarten findet sich ein so hoher Kinderanteil.

Die Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises könnte durch das Kontroll- und Anzeigeverhalten der Warenhäuser pp. beeinflusst sein.

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei „einfacher“ Ladendiebstahl“
4 - 2.6 – G03



TVBZ Tatverdächtigenbelastungszahl: Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe.

Hinweis: Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine reellen Tatverdächtigenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 195.

Bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil werden Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren bei „einfachem Ladendiebstahl“ am häufigsten als Tatverdächtige ermittelt, weibliche ebenso wie männliche.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 2.6 – T05 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige	
			Anzahl	in %
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	383.256	152.157	39,7
	darunter:			
325*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern etc.	258.628	114.992	44,5
	darunter:			
326*00	Ladendiebstahl	253.182	112.876	44,6

4 - 2.6 – T05- Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent								
		unerlaubt	erlaubt insgesamt	*erlaubt, davon:*						
				Stat. Streitkräfte /Angeh.	Tourist/ Durchreisender	Student/ Schüler	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Asylbewerber	Sonstige *)
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	0,7	39,0	0,1	5,2	3,5	7,5	0,3	28,6	49,5
	darunter:									
325*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern etc.	0,7	43,7	0,0	5,6	3,5	5,7	0,1	31,4	48,2
	darunter:									
326*00	Ladendiebstahl	0,7	43,9	0,0	5,6	3,5	5,6	0,1	31,6	48,2

*) Der Begriff „Sonstige“ umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige stellen beim einfachen Ladendiebstahl mehr als ein Drittel (1993: noch fast zwei Fünftel) der Tatverdächtigen. Fast 50% der nichtdeutschen Tatverdächtigen war der Restgruppe der „Sonstigen“ zuzuordnen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 2.6 – T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nichtdeutsche Tatverdächtige	Staatsangehörigkeit in %							
			Rumänien	Polen	Syrien	Serbien	Albanien	Türkei	Algerien	Marokko
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	152.157	14,7	9,1	5,0	4,5	4,5	4,5	3,7	3,6
	darunter:									
325*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern etc.	114.992	14,9	9,2	5,1	4,6	5,5	2,9	3,7	3,5
	darunter:									
326*00	Ladendiebstahl	112.876	14,9	9,2	5,1	4,6	5,5	2,8	3,7	3,6

Schadensklassen und Gesamtschaden (Tabelle 07)
4 - 2.6 – T07

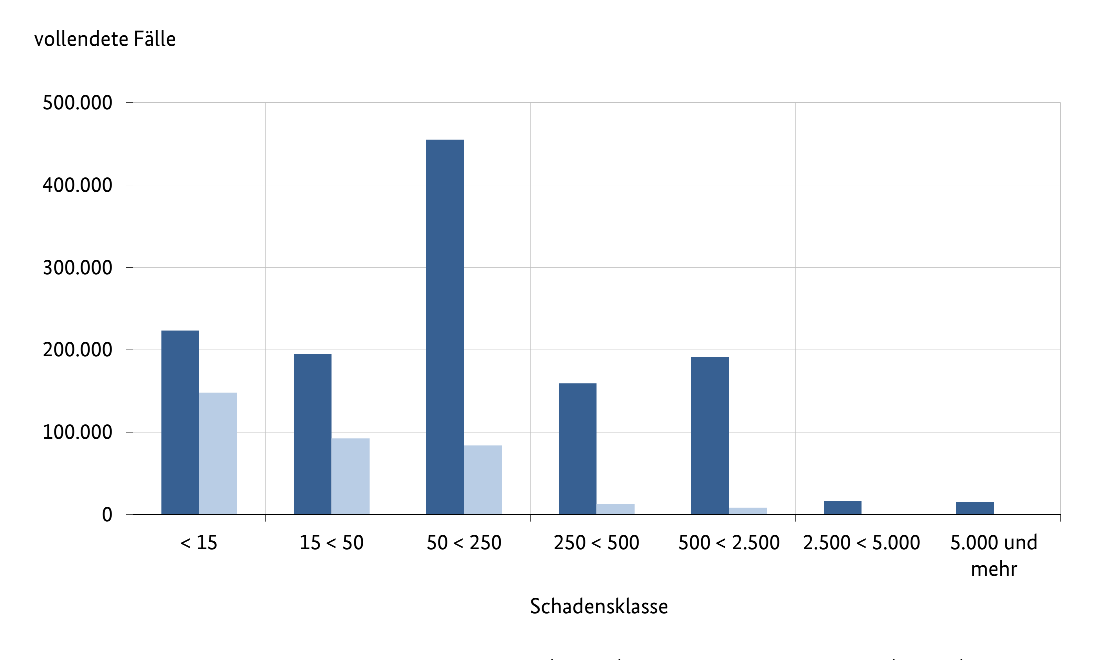
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	vollendete Fälle *)	%-Anteile der Schadensfälle					Schadens-summe in Mio. Euro
			unter 15 Euro	15 < 50	50 < 500	500 < 5.000	5.000 und mehr	
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände *darunter:*	1.257.146	17,8	15,5	48,9	16,6	1,2	636,1
325*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern etc. *darunter:*	380.254	39,8	25,3	31,0	3,8	0,1	41,5
326*00	Ladendiebstahl	347.013	42,7	26,7	28,0	2,6	0,1	28,8

*) Der Schaden wird nur bei vollendeten Fällen erfasst (vgl. Seite 188).

Hinweis: War ein Schaden nicht bezifferbar, wird ein ideeller Schaden von 1 Euro registriert. Diese Fälle werden der Schadensklasse unter 15 Euro zugeordnet.

Bei „einfachem“ Ladendiebstahl handelte es sich in knapp der Hälfte der Fälle um „Bagatelldelikte“, bei denen die entwendeten Gegenstände unter 15 € Wert waren. In jedem vierten Fall von vollendeten einfachen Ladendiebstählen lag der Schaden zwischen 15 und 50 €. Nur gelegentlich gab es Einzelschäden von über 500 €. Die in der PKS ausgewiesenen Beträge spiegeln aber nicht den eigentlichen Schaden wider, weil der Eigentümer die gestohlenen Gegenstände in der Regel wieder zurückbekommt.

Verteilung der vollendeten Fälle von einfachem Diebstahl und einfachem Ladendiebstahl nach Schadensklassen in Euro
4 - 2.6 – G04



Häufigkeitszahlen in den Ländern
Diebstahl ohne erschwerende Umstände (3*00)**
4 - 2.6 – T08

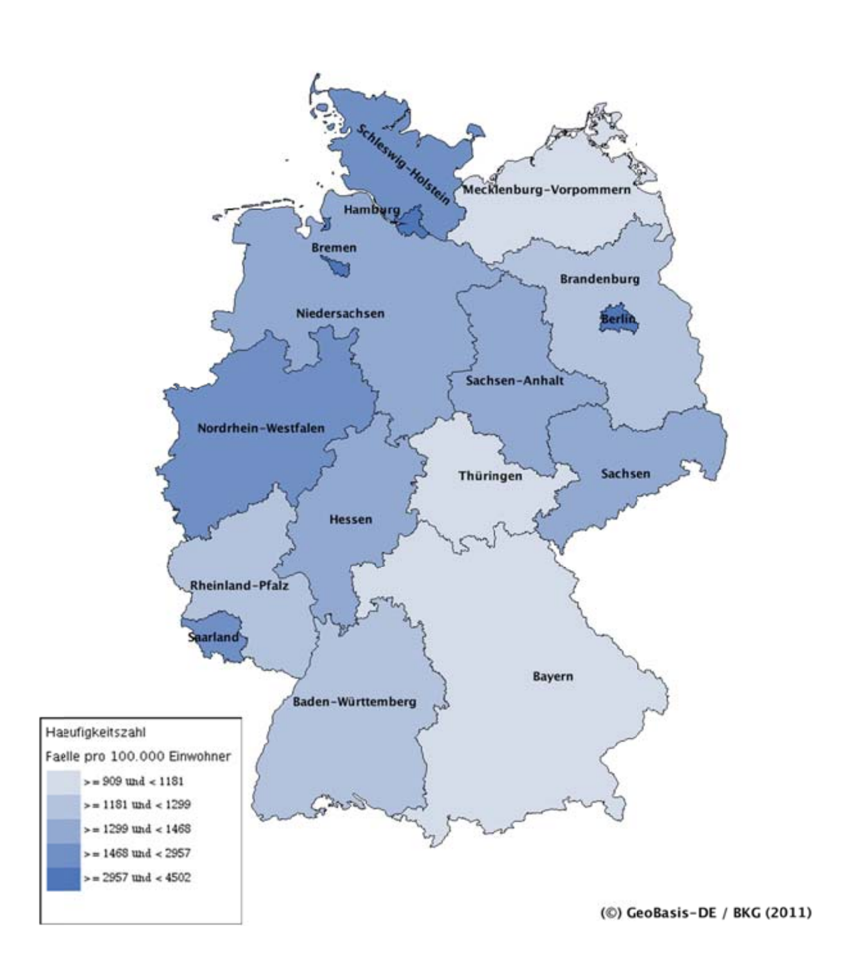
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	129.061	1.186,3	1.273,6	1.231,4	1.217,1	1.192,1	1.198,5	1.163,1	1.187,9
Bayern	116.731	908,9	947,7	1.005,9	1.030,9	1.032,0	1.040,6	1.038,4	1.074,3
Berlin	158.481	4.502,3	4.403,9	3.946,2	3.631,3	3.284,4	3.256,8	2.924,4	2.741,5
Brandenburg	31.027	1.248,7	1.256,2	1.240,4	1.298,1	1.247,5	1.302,5	1.251,6	1.229,1
Bremen	19.859	2.957,5	2.951,1	2.558,8	2.773,6	2.673,4	2.858,5	2.797,1	2.791,2
Hamburg	66.450	3.717,7	3.987,8	4.074,3	3.864,1	3.484,1	3.370,7	3.163,0	3.074,3
Hessen	80.235	1.299,1	1.423,6	1.400,8	1.383,0	1.376,6	1.381,3	1.401,0	1.412,2
Mecklenburg-Vorpommern	18.423	1.142,6	1.204,3	1.206,4	1.279,9	1.332,6	1.310,1	1.229,8	1.329,6
Niedersachsen	107.339	1.354,2	1.432,1	1.401,6	1.415,6	1.443,6	1.434,2	1.408,2	1.447,1
Nordrhein-Westfalen	341.036	1.908,9	2.093,2	2.051,6	1.999,4	1.920,3	1.983,9	1.828,0	1.776,9
Rheinland-Pfalz	47.880	1.181,4	1.304,5	1.321,9	1.337,8	1.298,8	1.347,9	1.310,5	1.314,9
Saarland	15.489	1.555,7	1.616,8	1.801,2	1.670,2	1.610,2	1.503,6	1.515,6	1.595,7
Sachsen	59.173	1.448,6	1.497,9	1.583,0	1.531,2	1.441,0	1.378,1	1.316,5	1.274,9
Sachsen-Anhalt	31.802	1.416,3	1.549,0	1.540,6	1.556,7	1.466,0	1.481,0	1.480,8	1.505,6
Schleswig-Holstein	41.972	1.468,2	1.494,8	1.519,0	1.548,9	1.626,0	1.670,1	1.610,8	1.758,6
Thüringen	25.523	1.175,8	1.176,5	1.174,0	1.191,5	1.161,1	1.139,0	1.116,2	1.130,4
Bundesgebiet insgesamt	**1.290.481**	**1.570,4**	**1.661,3**	**1.637,0**	**1.612,6**	**1.565,5**	**1.578,6**	**1.508,3**	**1.507,1**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Diebstahl ohne erschwerende Umstände
4 - 2.6 – K01



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Diebstahl ohne erschwerende Umstände (3*00)**
4 - 2.6 – T09

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010
Aachen	7.569	36,1	3.078,3	3.275,3	2.998,6	2.847,3	2.756,7	2.919,2	2.561
Augsburg	3.925	47,9	1.370,6	1.517,9	1.621,1	1.595,2	1.653,9	1.740,8	1.736
Berlin	158.481	26,8	4.502,3	4.403,9	3.946,2	3.631,3	3.284,4	3.256,8	2.924
Bielefeld	7.081	42,6	2.125,9	2.173,6	2.067,7	1.937,5	2.066,8	2.257,2	2.187
Bochum	8.269	32,2	2.267,1	2.476,3	2.483,6	2.504,9	2.209,5	2.327,8	2.304
Bonn	8.611	29,2	2.701,0	3.030,0	3.000,1	2.945,8	2.935,5	2.981,2	2.747
Braunschweig	4.702	44,7	1.870,6	2.252,7	2.016,8	2.003,3	1.897,0	2.049,3	2.147
Bremen	16.919	40,4	3.035,0	2.917,4	2.504,1	2.734,0	2.671,3	2.764,1	2.771
Chemnitz	5.052	49,2	2.031,8	2.019,5	2.019,2	2.104,8	1.753,1	1.688,4	1.688
Dortmund	18.981	40,8	3.238,1	3.708,3	4.035,6	3.522,9	3.032,4	3.292,7	3.214
Dresden	12.307	44,3	2.263,0	2.331,1	2.444,3	2.306,2	2.019,9	2.013,4	1.946
Duisburg	11.526	39,1	2.346,4	2.444,5	2.243,0	2.161,4	2.246,3	2.251,8	2.129
Düsseldorf	24.131	22,5	3.941,8	4.577,1	4.862,6	4.774,8	4.300,9	4.567,1	3.761
Erfurt	4.740	50,2	2.255,9	2.105,0	2.067,1	1.951,5	1.698,8	1.744,0	2.020
Essen	15.328	39,2	2.630,9	2.787,5	2.696,3	2.548,6	2.365,6	2.435,3	2.349
Frankfurt am Main	24.758	33,8	3.379,1	3.631,7	3.664,9	3.380,6	3.399,3	3.426,8	3.208
Freiburg im Breisgau	6.553	35,8	2.894,5	3.221,4	3.145,0	2.885,2	2.810,9	2.921,2	2.638
Gelsenkirchen	6.874	37,2	2.640,1	2.523,2	2.572,4	2.548,8	2.326,5	2.492,4	2.191
Halle (Saale)	4.844	44,1	2.044,0	2.561,2	2.365,6	2.108,1	1.984,6	1.996,9	2.020
Hamburg	66.346	29,1	3.711,9	3.982,1	4.071,5	3.864,1	3.484,1	3.370,7	3.163
Hannover	17.788	42,7	3.342,6	3.510,8	3.257,4	3.195,5	2.922,7	2.891,4	2.831
Karlsruhe	7.120	40,4	2.313,5	2.920,5	2.675,7	2.746,0	2.259,6	2.121,0	2.012
Kiel	5.816	47,9	2.361,3	2.439,3	2.208,0	2.159,1	2.290,5	2.404,3	2.617
Köln	38.962	25,6	3.673,6	4.584,3	4.567,9	4.222,2	3.634,9	3.816,9	3.346
Krefeld	5.101	41,4	2.265,7	2.310,1	2.278,7	2.341,6	2.348,6	2.463,9	2.275
Leipzig	16.867	44,9	3.009,4	2.745,9	3.033,9	2.805,7	2.627,8	2.361,3	2.210
Lübeck	5.844	49,6	2.702,4	2.587,9	2.833,4	2.824,6	2.870,2	2.872,5	2.751
Magdeburg	5.375	46,5	2.280,2	2.665,9	2.727,0	2.979,7	2.682,4	2.778,1	2.870
Mainz	4.555	35,8	2.171,3	2.400,1	2.326,4	2.192,8	2.077,6	(-)	(-)
Mannheim	8.702	36,5	2.845,8	2.794,8	2.454,8	2.481,1	2.290,0	2.327,8	2.249
Mönchengladbach	6.199	42,9	2.384,3	2.638,1	2.327,8	2.451,3	2.337,0	2.547,7	2.357
München	22.525	41,5	1.553,0	1.544,9	1.731,5	1.764,7	1.846,6	1.832,3	1.894
Münster	6.967	34,9	2.247,1	2.473,7	2.697,0	2.466,0	2.380,4	2.659,7	2.442
Nürnberg	11.061	48,5	2.168,9	2.263,5	2.336,7	2.287,5	2.090,9	2.211,0	2.062
Oberhausen	4.183	35,8	1.983,1	2.154,4	2.038,8	2.090,4	2.074,6	2.245,2	1.990
Rostock	3.242	47,7	1.573,7	1.629,1	1.597,6	1.564,4	1.732,1	1.534,5	1.465
Stuttgart	12.598	35,9	2.019,8	2.306,5	2.270,2	2.162,4	2.005,7	1.987,2	1.953
Wiesbaden	5.864	38,9	2.123,0	2.219,8	2.233,9	2.134,0	2.210,0	2.261,4	2.340
Wuppertal	9.542	36,4	2.725,9	2.834,8	2.558,5	2.573,2	2.346,7	2.499,7	2.261

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.
Für das Berichtsjahr 2010 liegen keine Angaben zur Nachkommastelle vor.

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
„einfacher Ladendiebstahl“ (326*00)
4 - 2.6 – T10

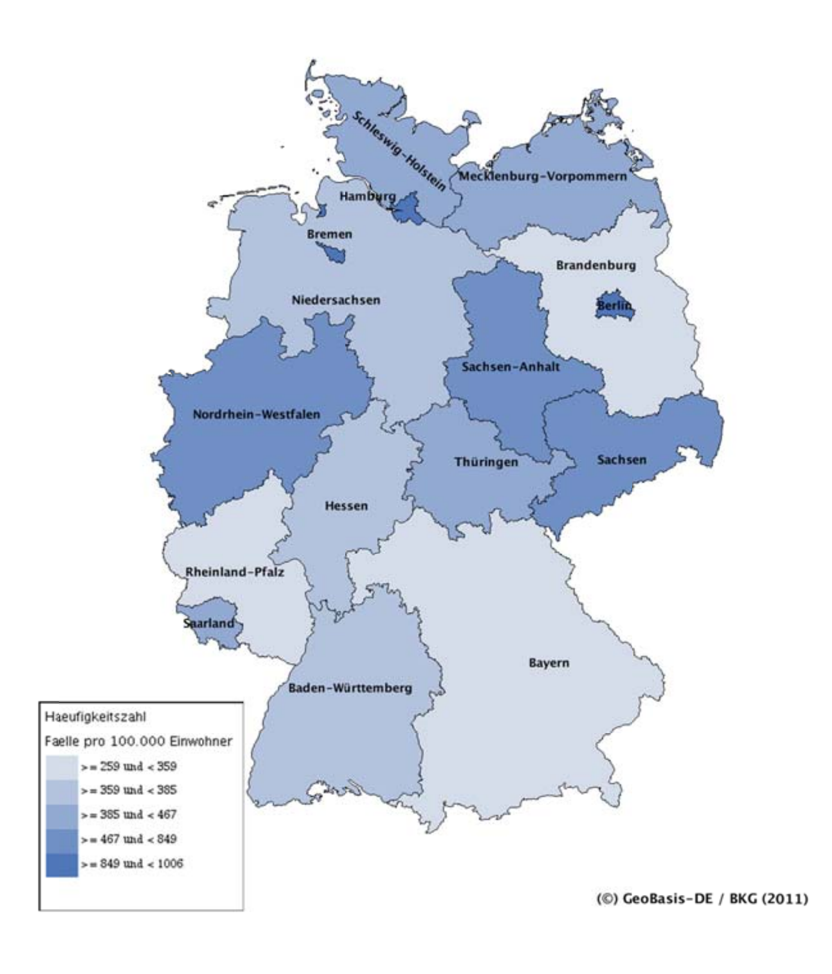
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	39.306	361,3	392,8	368,3	352,0	342,2	370,5	390,0	409,4
Bayern	33.293	259,2	277,3	280,7	280,4	283,9	297,6	325,0	339,2
Berlin	35.396	1005,6	1038,4	927,4	988,5	982,6	1077,4	1014,8	936,2
Brandenburg	8.794	353,9	392,2	373,2	380,0	411,5	439,0	434,0	425,0
Bremen	6.622	986,2	938,2	687,1	872,8	887,2	1050,1	1056,6	1090,1
Hamburg	15.171	848,8	860,2	818,9	813,1	758,5	807,6	790,3	815,6
Hessen	22.189	359,3	384,6	367,8	368,7	369,9	397,6	427,0	422,5
Mecklenburg-Vorpommern	6.207	385,0	388,5	382,5	387,4	440,5	454,4	428,3	444,0
Niedersachsen	29.393	370,8	390,7	351,8	341,0	352,3	372,6	396,8	409,0
Nordrhein-Westfalen	91.373	511,4	537,9	493,8	463,5	473,2	514,3	508,8	516,5
Rheinland-Pfalz	11.594	286,1	313,4	305,3	310,7	295,3	332,8	352,9	377,6
Saarland	4.129	414,7	431,9	429,5	429,8	433,6	449,8	452,4	481,5
Sachsen	20.946	512,8	529,4	548,3	526,1	484,5	486,2	467,2	472,0
Sachsen-Anhalt	10.486	467,0	496,7	515,1	498,9	505,3	506,7	528,2	555,8
Schleswig-Holstein	12.128	424,2	419,1	373,4	357,1	365,7	413,8	381,8	397,4
Thüringen	8.945	412,1	405,5	384,7	387,8	389,9	403,0	401,6	414,8
Bundesgebiet insgesamt	**355.972**	**433,2**	**455,0**	**428,1**	**420,7**	**422,6**	**453,0**	**458,8**	**467,1**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei „einfacher Ladendiebstahl“
4 - 2.6 – K02



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
„einfacher“ Ladendiebstahl (326*00)
4 - 2.6 – T11

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010
Aachen	2.397	88,5	974,8	974,4	804,4	746,8	818,6	988,9	920
Augsburg	1.289	95,1	450,1	506,9	463,6	487,0	630,0	611,2	719
Berlin	35.396	88,9	1.005,6	1.038,4	927,4	988,5	982,6	1.077,4	1.015
Bielefeld	2.593	91,4	778,5	716,2	699,7	647,2	720,5	817,9	673
Bochum	1.984	90,2	543,9	615,7	607,6	572,3	545,0	630,6	625
Bonn	1.969	90,4	617,6	669,5	599,8	633,8	691,3	684,5	596
Braunschweig	1.456	93,4	579,2	836,2	641,5	542,7	594,7	658,6	812
Bremen	5.576	91,4	1.000,2	910,3	646,4	865,6	900,2	1.028,4	1.066
Chemnitz	2.181	84,2	877,2	826,6	752,0	888,4	679,4	666,0	657
Dortmund	6.388	94,0	1.089,8	1.139,2	1.193,3	1.023,1	864,8	1.063,8	1.166
Dresden	4.671	84,6	858,9	873,0	872,3	745,2	674,6	656,3	692
Duisburg	3.500	92,6	712,5	718,1	685,4	638,2	664,3	654,9	675
Düsseldorf	4.305	90,2	703,2	800,0	769,4	728,7	814,2	909,9	762
Erfurt	2.026	91,3	964,2	926,7	848,3	746,5	699,7	742,5	812
Essen	4.955	95,0	850,5	863,7	807,5	687,3	618,5	683,9	685
Frankfurt am Main	6.436	91,8	878,4	907,7	933,5	839,7	851,9	961,7	945
Freiburg im Breisgau	1.668	92,6	736,8	856,4	861,2	873,2	794,3	866,2	961
Gelsenkirchen	2.092	93,5	803,5	758,4	762,1	661,5	584,4	652,0	620
Halle (Saale)	1.717	90,4	724,5	886,1	875,8	787,7	808,7	822,9	740
Hamburg	15.167	93,1	848,5	860,2	818,9	813,1	758,5	807,6	790
Hannover	5.861	91,9	1.101,4	1.076,5	982,7	930,1	841,5	908,8	967
Karlsruhe	2.278	94,4	740,2	970,8	828,5	876,9	648,4	662,2	722
Kiel	2.396	89,3	972,8	928,2	696,0	685,0	672,6	860,0	888
Köln	7.766	89,8	732,2	770,1	740,7	757,9	671,2	770,1	816
Krefeld	1.813	88,7	805,3	784,7	584,1	562,5	599,4	701,9	724
Leipzig	6.390	90,4	1.140,1	1.028,0	1.141,2	1.038,5	970,1	876,3	774
Lübeck	2.328	92,6	1.076,5	902,9	924,6	815,7	905,6	977,0	914
Magdeburg	2.078	89,1	881,5	1.072,7	1.184,7	1.232,6	1.090,1	1.138,5	1.345
Mainz	1.211	92,7	577,3	688,9	635,4	569,2	571,8	(-)	(-)
Mannheim	2.499	93,6	817,3	805,1	700,7	671,4	556,6	658,1	717
Mönchengladbach	2.245	92,5	863,5	881,8	672,6	733,1	725,9	921,3	875
München	6.945	95,0	478,8	492,8	536,6	526,6	553,0	574,3	628
Münster	1.778	93,5	573,5	577,1	543,5	457,9	546,0	677,6	614
Nürnberg	4.288	96,2	840,8	926,6	915,5	819,0	776,3	830,8	899
Oberhausen	1.156	93,9	548,0	631,2	561,0	540,9	524,1	583,7	583
Rostock	1.391	84,9	675,2	642,1	582,5	555,0	703,0	639,8	581
Stuttgart	3.413	90,9	547,2	605,0	647,5	626,3	600,8	653,7	668
Wiesbaden	1.774	91,7	642,2	623,7	585,3	603,0	641,4	631,6	760
Wuppertal	2.908	91,8	830,7	918,3	762,8	708,4	662,1	824,7	745

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.
Für das Berichtsjahr 2010 liegen keine Angaben zur Nachkommastelle vor.

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

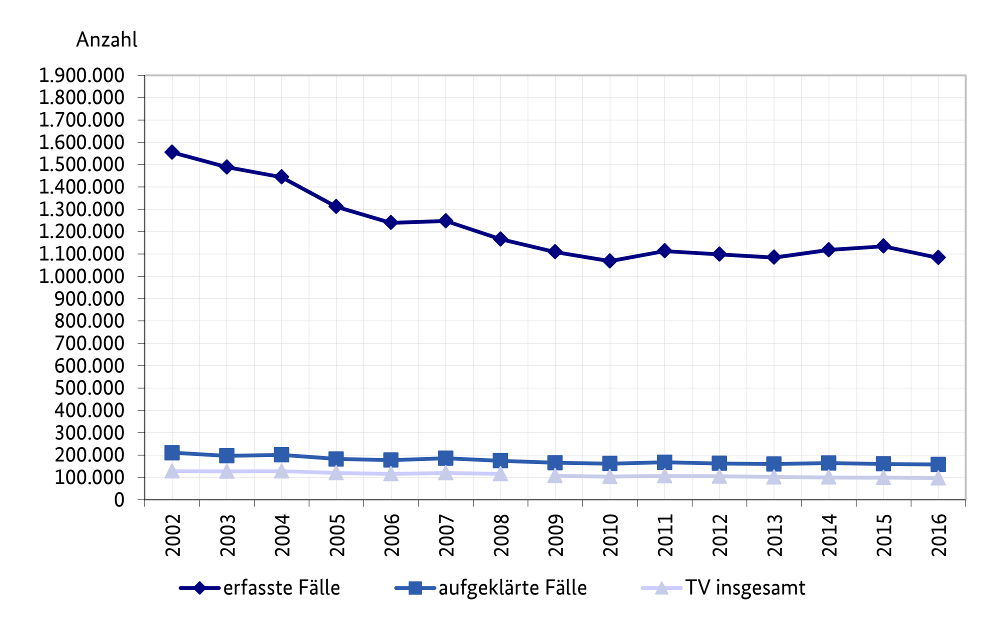
**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

2.7 Diebstahl unter erschwerenden Umständen (-4***00-)

Im Berichtsjahr 2016 wurden 1.083.293 Fälle von Diebstahl unter erschwerenden Umständen registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 17,0%/ *18,4 %.*

Entwicklung Diebstahl unter erschwerenden Umständen
4 - 2.7 – G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene“ im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 2.7 – T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		2016	2015	absolut	in %	2016	2015
4***00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	1.083.293	1.134.739	-51.446	-4,5	14,6	14,1
	darunter:						
4**700	von/aus Automaten	15.863	16.363	-500	-3,1	19,7	18,2
405*00	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dergl.	1.578	1.793	-215	-12,0	47,8	29,3
410*00	in/aus Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	83.214	89.364	-6.150	-6,9	18,6	18,0
415*00	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	23.344	25.972	-2.628	-10,1	19,2	17,3
425*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	56.544	59.416	-2.872	-4,8	49,0	46,7
426*00	Ladendiebstahl	22.476	21.936	540	2,5	89,0	89,4
435*00	Wohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3, $ 244a StGB	151.265	167.136	-15.871	-9,5	16,9	15,2
	darunter:						
436*00	Tageswohnungseinbruch § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	63.176	70.333	-7.157	-10,2	17,8	15,4

Beim „schweren Diebstahl“ gab es 2016 einen Rückgang der registrierten Fälle um 4,5 %.

Die Zahl des „Wohnungseinbruchdiebstahls“ sank gegenüber dem Vorjahr um 9,5 % (2015: +9,9 %), die des „Tageswohnungseinbruchs“ sank um 10,2 % (2015: +11,1 %).

Beim „Diebstahl unter erschwerenden Umständen in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dgl.“ sank 2016 die Fallzahl um 12,0 % (2015: +22,9 %), beim „schweren Ladendiebstahl“ stieg sie um 2,5 % (2015: +11,9 %).

Im Vergleich zum „einfachen Diebstahl“ verzeichnet der „schwere Diebstahl“ niedrigere Aufklärungsquoten.

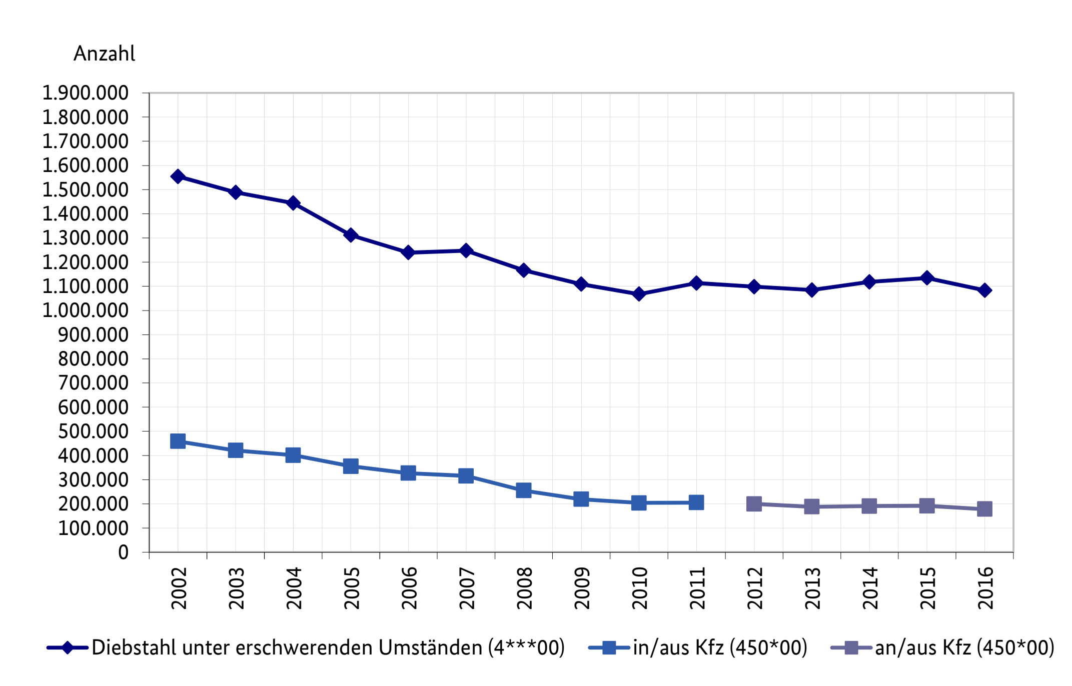
Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.7 – T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	bis 20T 41,0	20T < 100T 27,5	100T < 500T 15,0	ab 500T Einwohner 16,6
4***00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	1.083.293	24,2	20,1	26,3	21,1	32,4
	darunter:						
4**700	von/aus Automaten	15.863	22,6	29,4	30,5	21,4	18,6
405*00	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dergl.	1.578	39,3	33,0	40,6	16,3	9,8
410*00	in/aus Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	83.214	35,9	32,1	29,3	17,6	21,0
415*00	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	23.344	32,3	26,5	25,8	18,6	29,1
425*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	56.544	29,6	20,1	28,2	22,8	28,7
426*00	Ladendiebstahl	22.476	7,1	11,0	26,6	28,2	33,8
435*00	Wohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	151.265	44,3	25,6	27,9	19,4	27,0
	darunter:						
436*00	Tageswohnungseinbruch § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	63.176	38,2	23,2	27,1	20,8	28,8

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

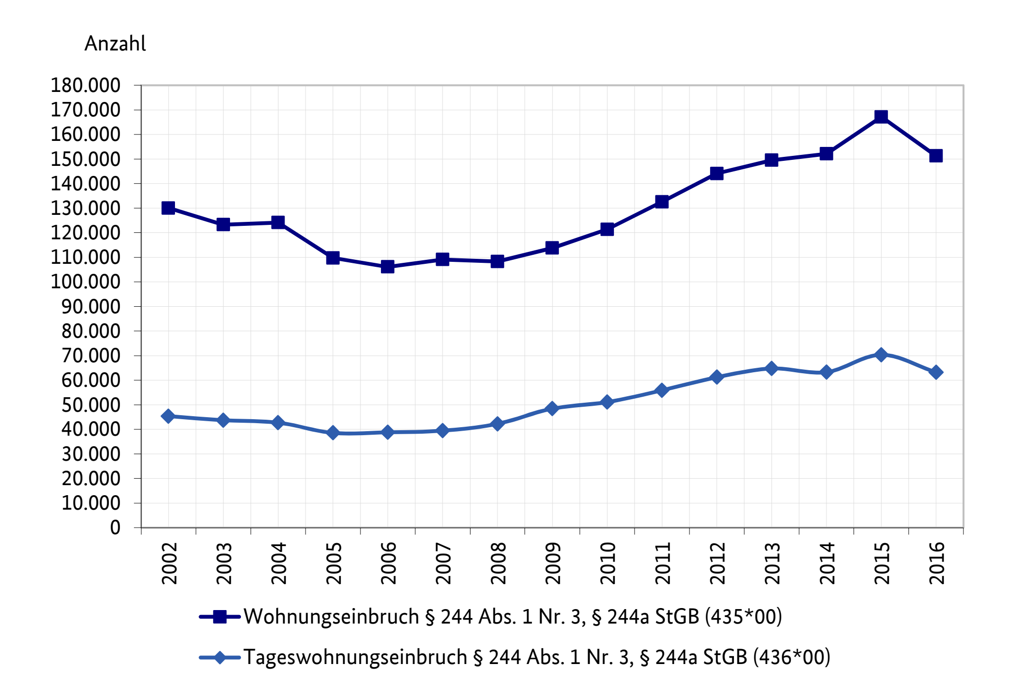
Für eine positive Wirkung von Präventionsmaßnahmen spricht - trotz gestiegener Fallzahlen - der hohe Versuchsanteil bei „Wohnungseinbruchdiebstahl" (2016: 44,3 %, 2015:42,7 %, 2014: 41,4 %, 1993: 28,3 %), ebenso bei „schwerem" Diebstahl in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dgl. (2016: 39,3%, 2015:34,8%, 2014: 41,1 %, 1993: 25,7 %).

Entwicklung „Diebstahl unter erschwerenden Umständen" und „Kraftfahrzeugaufbrüche"
4 - 2.7 – G02



Hinweis: Aufgrund der inhaltlichen Änderung des Schlüssels 450*00 im Jahr 2012 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Entwicklung Wohnungseinbruch und Tageswohnungseinbruch
4 - 2.7 – G03



Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.7 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
4***00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	96.833	84.456	87,2	12.377	12,8
	darunter:					
4**700	von/aus Automaten	2.811	2.641	94,0	170	6,0
405*00	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dergl.	407	381	93,6	26	6,4
410*00	in/aus Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	12.758	11.858	92,9	900	7,1
415*00	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	4.180	3.912	93,6	268	6,4
425*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	24.506	20.308	82,9	4.198	17,1
426*00	Ladendiebstahl	17.536	13.929	79,4	3.607	20,6
435*00	Wohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	17.152	14.635	85,3	2.517	14,7
	darunter:					
436*00	Tageswohnungseinbruch § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	8.574	7.195	83,9	1.379	16,1

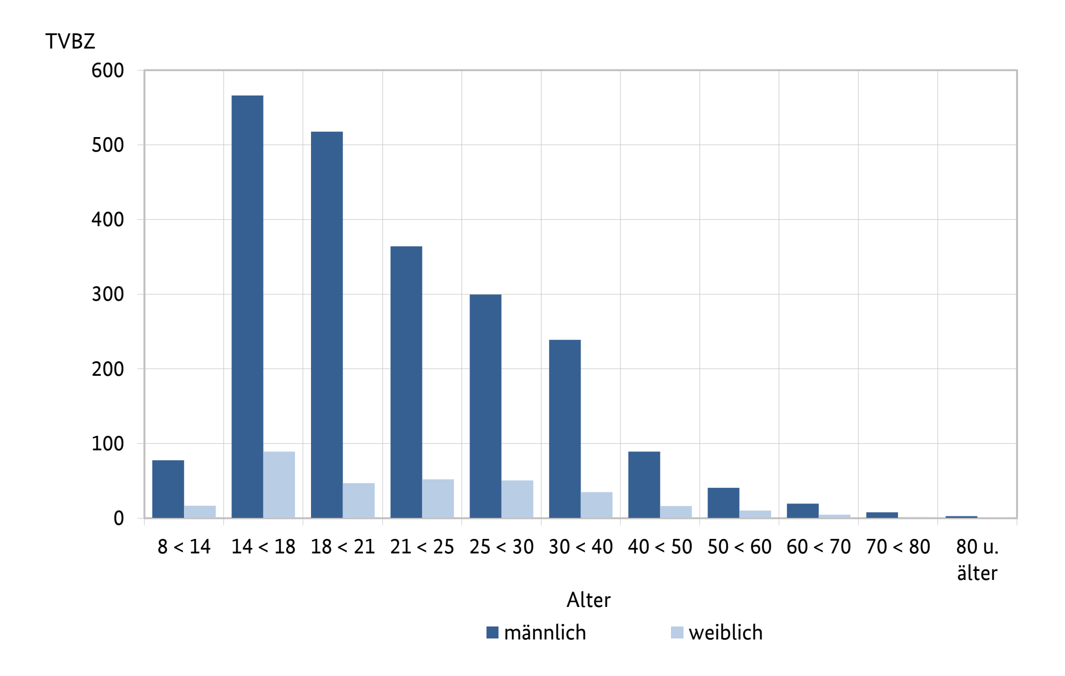
Im Deliktsbereich „Diebstahl unter erschwerenden Umständen“ waren weibliche Tatverdächtige wie in den Vorjahren erheblich unterrepräsentiert.

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.7 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in %						
		insgesamt	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene	darunter	
						insgesamt	Jungerw.	Erwachs.
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	ab 21	21 < 25	ab 60
4***00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	96.833	2,8	13,5	11,8	71,9	13,9	1,9
	darunter:							
4**700	von/aus Automaten	2.811	2,8	19,9	14,2	63,1	15,0	0,6
405*00	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dergl.	407	0,7	7,6	10,1	81,6	13,8	2,5
410*00	in/aus Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	12.758	2,9	14,8	11,8	70,5	14,6	1,2
415*00	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	4.180	1,4	11,3	14,6	72,7	17,1	0,9
425*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	24.506	2,4	11,9	11,1	74,7	14,0	1,5
426*00	Ladendiebstahl	17.536	2,6	10,4	9,7	77,2	13,0	1,8
435*00	Wohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	17.152	1,5	10,8	12,3	75,5	15,9	2,0
	darunter:							
436*00	Tageswohnungseinbruch § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	8.574	2,0	10,9	11,7	75,3	16,2	1,6

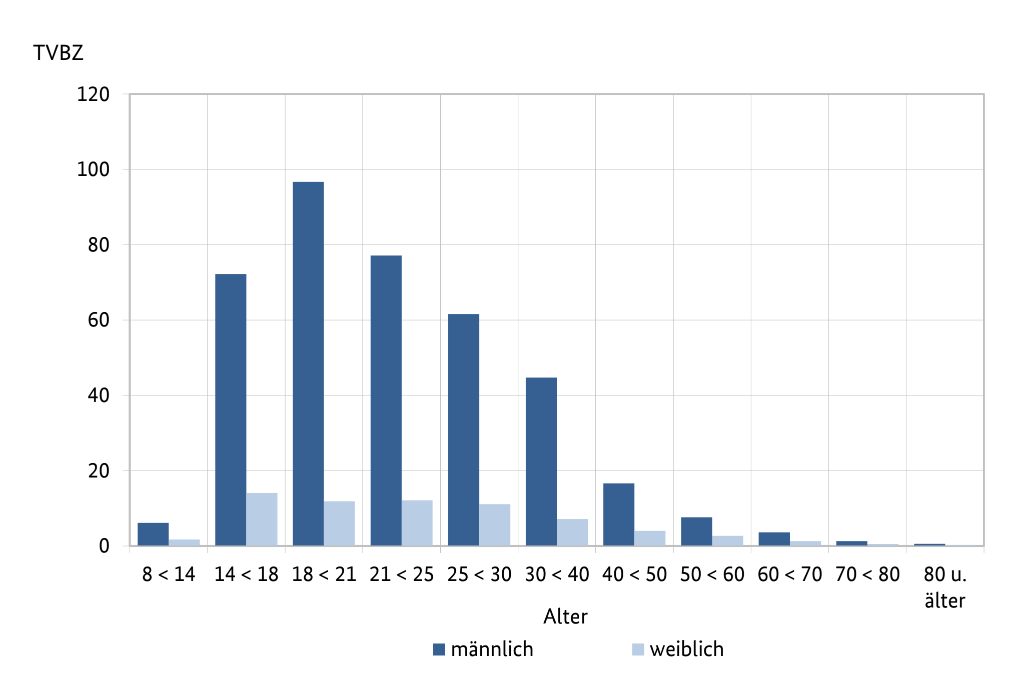
28,1 % der Tatverdächtigen eines „schweren“ Diebstahls war unter 21 Jahre alt. Noch höher lag dieser Anteil z.B. bei „schwerem Diebstahl von/aus Automaten“ (36,8 %), etwas niedriger dagegen z.B. bei „Wohnungseinbruchdiebstahl“ (24,5 %) und bei „Ladendiebstahl“ 22,8 %). Strukturaussagen zu den Tatverdächtigen sind bei „schwerem“ Diebstahl wegen der niedrigen Aufklärungsquote zu relativieren.

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei „schwerem Diebstahl“
4 - 2.7 – G04



Bezogen auf den Bevölkerungsanteil wurden männliche Jugendliche zwischen 14und 18 Jahren bei „schwerem“ Diebstahl am häufigsten als Tatverdächtige ermittelt beim „Wohnungseinbruchdiebstahl“ hingegen waren es männliche Heranwachsende zwischen 18 und 21 Jahren (siehe auch nachfolgende Grafik).

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei „Wohnungseinbruchdiebstahl“
4 - 2.7 – G05



TVBZ Tatverdächtigenbelastungszahl: Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe.

Hinweis: Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine reellen Tatverdächtigenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 195.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 2.7 – T05 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige	
			Anzahl	in %
4***00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	96.833	42.986	44,4
	darunter:			
4**700	von/aus Automaten	2.811	977	34,8
405*00	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dergl.	407	169	41,5
410*00	in/aus Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	12.758	3.749	29,4
415*00	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	4.180	1.568	37,5
425*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	24.506	14.697	60,0
426*00	Ladendiebstahl	17.536	11.883	67,8
435*00	Wohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	17.152	7.296	42,5
	darunter:			
436*00	Tageswohnungseinbruch § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	8.574	4.409	51,4

4 - 2.7 – T05- Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent								
		unerlaubt	erlaubt insgesamt	*erlaubt, davon:*						
				Stat. Streitkräfte /Angeh.	Tourist/ Durchreisender	Student/ Schüler	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Asylbewerber	Sonstige *)
4***00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	1,5	42,9	0,0	7,8	2,0	5,6	0,4	22,2	54,5
	darunter:									
4**700	von/aus Automaten	1,6	33,1	0,0	5,3	3,9	9,1	0,4	11,7	61,3
405*00	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dergl.	3,7	37,8	0,0	8,3	1,8	12,4	1,2	9,5	54,4
410*00	in/aus Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	0,8	28,6	0,0	8,0	3,0	9,7	0,4	10,8	62,6
415*00	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	1,7	35,8	0,0	4,8	2,6	8,7	0,8	15,6	59,7
425*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	1,8	58,1	0,0	7,3	1,3	4,0	0,2	32,1	47,2
426*00	Ladendiebstahl	1,8	65,9	0,0	7,3	1,0	3,6	0,1	35,5	45,0
435*00	Wohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	2,9	39,6	0,0	8,8	1,5	4,4	0,5	16,1	58,1
	darunter:									
436*00	Tageswohnungseinbruch § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	3,8	47,6	0,0	10,5	1,3	3,4	0,5	14,5	58,9

*) Der Begriff „Sonstige“ umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

Bei Diebstahl unter erschwerenden Umständen besaß weit mehr als ein Drittel (44,4 %, 1993: ein Drittel) der ermittelten Tatverdächtigen nicht die deutsche Staatsbürgerschaft. Überrepräsentiert war unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen die Gruppe der „Sonstigen“ bei allen ausgewiesenen Begehungsformen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 2.7 – T06

Schlüssel	Straftaten/-gruppen	nicht-deutsche Tatver-dächtige	Staatsangehörigkeit in %							
			Ru-mänien	Polen	Türkei	Serbien	Georgien	Al-gerien	Al-banien	Marokko
4***00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen *darunter:*	42.986	16,7	11,9	5,5	5,2	5,1	4,6	4,5	3,7
4**700	von/aus Automaten	977	21,5	5,3	15,9	4,1	1,4	0,9	4,1	2,1
405*00	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dergl.	169	10,7	6,5	12,4	8,3	0,6	1,2	2,4	0,0
410*00	in/aus Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	3.749	19,0	15,2	10,4	6,1	1,5	1,0	2,5	1,9
415*00	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pen-sionen	1.568	17,7	6,4	12,9	3,9	0,6	4,0	4,2	4,4
425*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräu-men, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	14.697	19,8	8,5	3,1	3,9	12,2	5,5	5,5	4,0
426*00	Ladendiebstahl	11.883	19,6	8,7	1,9	3,8	13,8	6,1	5,9	4,2
435*00	Wohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB *darunter:*	7.296	12,7	6,5	6,9	11,0	3,7	2,4	9,9	2,7
436*00	Tageswohnungseinbruch § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	4.409	14,0	6,0	4,9	13,5	4,1	1,4	10,0	1,9

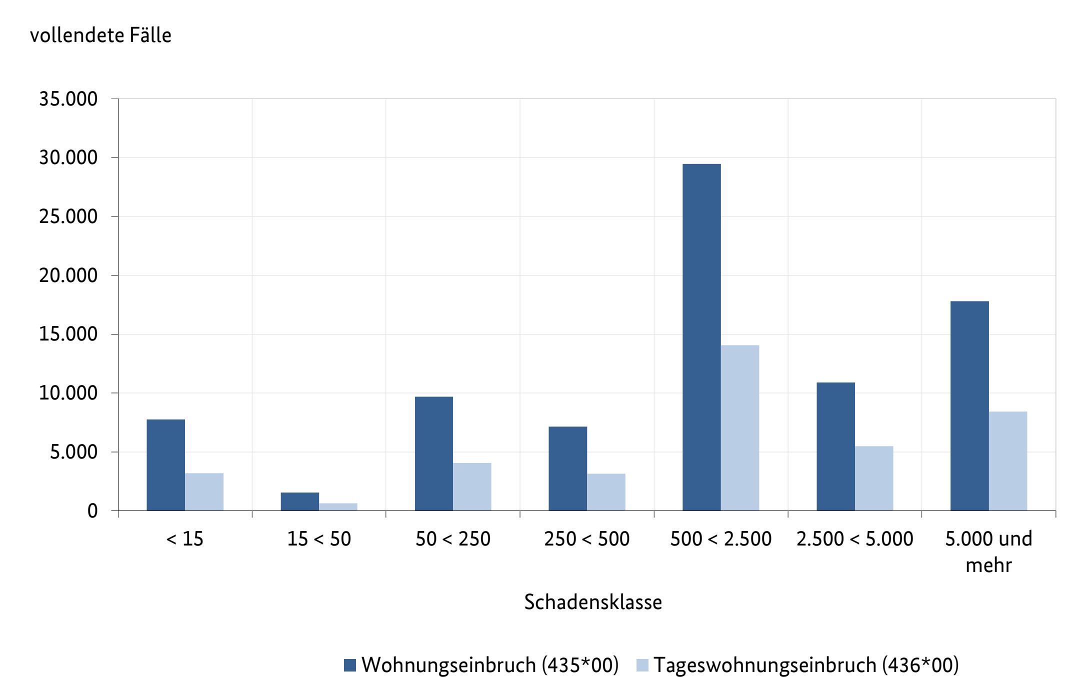
Schadensklassen und Gesamtschaden (Tabelle 07)
4 - 2.7 – T07

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	vollendete Fälle *)	Prozent-Anteile der Schadensfälle					Schadens-summe in Mio. Euro
			unter 15 Euro	15 < 50	50 < 500	500 < 5.000	5.000 und mehr	
4***00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen *darunter:*	821.481	8,0	3,7	42,3	37,7	8,3	1.862,2
4**700	von/aus Automaten	12.280	14,7	6,9	31,0	40,7	6,6	21,4
405*00	in/aus Banken, Sparkassen, Poststellen und dergl.	958	11,7	4,4	31,9	32,6	19,4	10,1
410*00	in/aus Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	53.344	9,8	4,2	30,9	41,4	13,8	212,0
415*00	in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	15.813	9,4	4,1	32,8	45,6	8,1	27,8
425*00	in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	39.780	9,1	9,1	46,8	26,8	8,2	86,4
426*00	Ladendiebstahl	20.886	8,9	12,7	61,5	16,3	0,7	8,3
435*00	Wohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB *darunter:*	84.305	9,2	1,8	20,0	47,9	21,1	391,7
436*00	Tageswohnungseinbruch § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB	39.012	8,2	1,6	18,5	50,1	21,6	170,0

*) Der Schaden wird nur bei vollendeten Fällen erfasst (vgl. Seite 188).

Hinweis: War ein Schaden nicht bezifferbar, wird ein ideeller Schaden von 1 Euro registriert. Diese Fälle werden der Schadensklasse unter 15 Euro zugeordnet.

Verteilung der vollendeten Fälle von Wohnungseinbruch (435*00) und Tageswohnungseinbruch (436*00) nach Schadensklassen in Euro
4 - 2.7 – G06



Etwas mehr als die Hälfte (54,9 %) der Schadensfälle bei Wohnungseinbruch lag zwischen 50 und 2.500 €. Bei „Tageswohnungseinbruch“ verursachte allerdings jeder zweite Fall (50,1 %) Schäden zwischen 500 und 5.000 €, sowie mehr als jeder fünfte (21,6 %) einen Schaden von über 5.000 €.
Bei der Bestimmung der Schadenshöhe wird nur der Verkehrswert des rechtswidrig erlangten Gutes berücksichtigt.
Nicht einbezogen sind Sachschäden, die z.B. durch gewaltsames Aufbrechen von Sicherungsvorrichtungen oder Vandalismus entstanden sind und höher sein können als der Wert des entwendeten Gutes.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Diebstahl unter erschwerenden Umständen (4*00)**
4 - 2.7 – T08

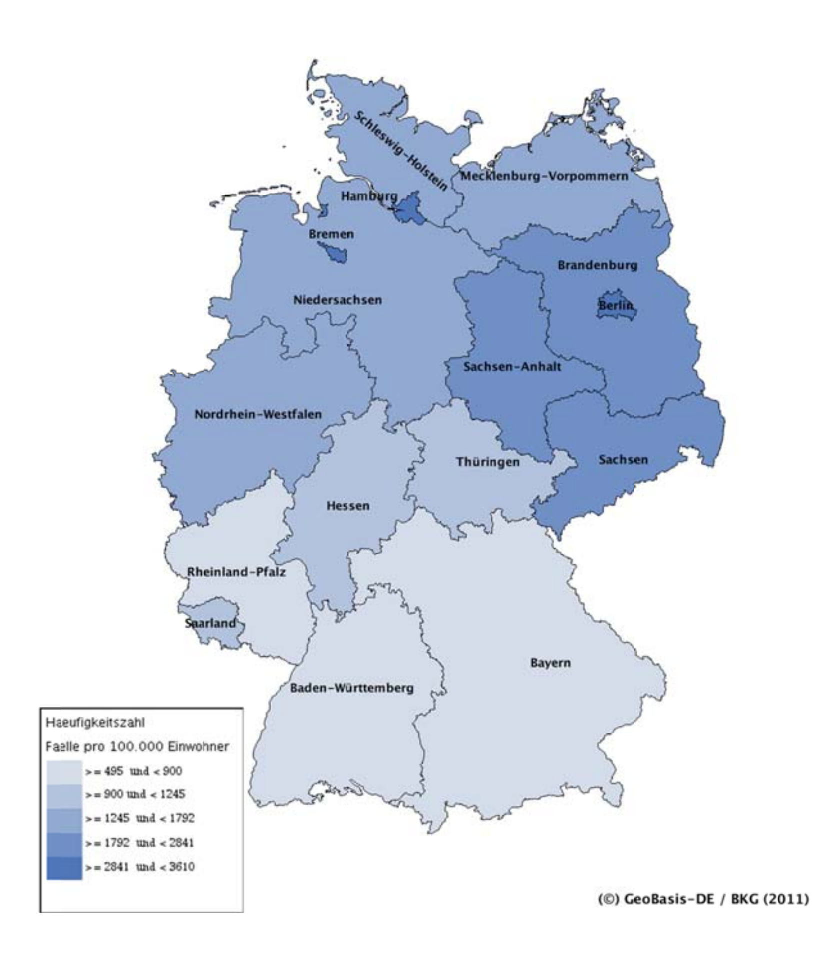
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	83.961	771,7	798,8	811,9	756,6	720,7	730,2	707,7	727,1
Bayern	63.529	494,6	511,9	534,1	506,1	504,3	492,2	482,2	504,4
Berlin	112.399	3.193,1	3.294,6	3.152,3	3.072,8	2.798,4	2.898,2	2.607,3	2.646,9
Brandenburg	44.529	1.792,0	1.972,9	2.218,8	2.112,2	1.953,4	2.037,3	1.983,1	1.960,2
Bremen	24.239	3.609,7	3.559,4	3.526,7	3.253,9	3.338,4	4.112,6	3.702,2	4.326,3
Hamburg	50.784	2.841,2	3.035,1	2.851,6	2.714,6	2.638,0	2.651,9	2.639,9	2.728,3
Hessen	61.175	990,5	1.070,7	1.085,0	1.030,6	1.017,8	1.077,2	1.106,8	1.095,3
Mecklenburg-Vorpommern	20.970	1.300,6	1.371,4	1.451,5	1.568,6	1.663,6	1.758,5	1.744,7	1.941,7
Niedersachsen	98.714	1.245,4	1.302,9	1.280,8	1.237,3	1.267,0	1.259,3	1.285,7	1.412,4
Nordrhein-Westfalen	294.971	1.651,1	1.829,0	1.746,0	1.740,7	1.831,2	1.877,8	1.747,2	1.776,0
Rheinland-Pfalz	30.972	764,2	820,5	797,3	812,0	806,7	838,1	833,3	869,9
Saarland	9.287	932,8	979,6	1.067,4	1.168,6	1.111,5	1.012,0	1.014,3	1.040,7
Sachsen	78.749	1.927,8	1.869,1	1.994,3	1.860,8	1.748,3	1.536,6	1.420,1	1.330,2
Sachsen-Anhalt	47.797	2.128,6	2.249,2	2.071,1	1.993,3	1.777,3	1.807,2	1.733,6	1.909,0
Schleswig-Holstein	41.682	1.458,1	1.586,3	1.614,3	1.604,2	1.765,3	1.793,0	1.743,1	1.980,2
Thüringen	19.535	899,9	878,5	864,3	859,9	794,6	784,0	771,9	774,8
Bundesgebiet insgesamt	**1.083.293**	**1.318,3**	**1.397,5**	**1.384,1**	**1.346,4**	**1.342,1**	**1.361,8**	**1.305,6**	**1.352,1**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Diebstahl unter erschwerenden Umständen
4 - 2.7 – K01



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Diebstahl unter erschwerenden Umständen (4*00)**
4 - 2.7 – T09

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 ***)	2012	2011	2010
Aachen	8.005	9,1	3.255,6	3.201,3	2.817,3	3.239,3	2.770,9	2.649,0	2.158
Augsburg	2.491	22,8	869,8	895,7	807,8	797,6	823,6	820,5	927
Berlin	112.399	7,9	3.193,1	3.294,6	3.152,3	3.072,8	2.798,4	2.898,2	2.607
Bielefeld	4.536	14,9	1.361,8	1.433,4	1.244,6	1.126,7	1.277,7	1.590,0	1.487
Bochum	5.380	9,9	1.475,0	2.127,2	1.906,1	2.067,0	1.827,1	1.665,7	1.700
Bonn	7.242	12,8	2.271,6	2.534,7	2.529,5	2.504,0	2.434,5	2.639,0	2.652
Braunschweig	4.235	16,6	1.684,8	1.910,2	1.776,1	1.682,7	1.828,3	1.662,7	1.762
Bremen	21.380	10,1	3.835,2	3.671,1	3.666,2	3.274,8	3.416,3	4.213,8	3.768
Chemnitz	5.822	23,9	2.341,5	2.091,0	2.170,9	1.919,5	1.994,9	1.415,4	1.563
Dortmund	15.279	11,1	2.606,5	3.303,8	3.262,1	2.832,1	3.044,3	3.249,9	2.718
Dresden	13.249	16,8	2.436,3	2.692,1	3.189,8	3.091,6	2.517,3	2.413,5	1.783
Duisburg	11.595	8,7	2.360,4	2.487,9	2.208,7	2.446,7	2.567,4	2.728,8	2.494
Düsseldorf	14.010	9,7	2.288,6	2.756,9	2.756,2	2.706,0	2.991,4	3.346,3	2.976
Erfurt	4.049	17,1	1.927,0	1.575,5	1.531,1	1.434,0	1.396,4	1.198,1	1.327
Essen	12.785	12,0	2.194,4	2.734,8	2.333,3	1.972,6	2.217,9	2.135,8	1.998
Frankfurt am Main	17.459	10,6	2.382,9	2.499,9	2.521,4	2.537,3	2.550,3	2.523,6	2.469
Freiburg im Breisgau	4.368	12,0	1.929,4	1.995,9	2.177,6	2.006,9	1.831,2	1.989,4	1.925
Gelsenkirchen	4.923	13,9	1.890,8	2.695,9	2.722,9	2.584,6	2.711,8	2.823,1	2.379
Halle (Saale)	9.803	7,6	4.136,4	3.878,8	2.737,0	2.280,1	2.098,8	2.220,1	2.138
Hamburg	50.772	8,6	2.840,5	3.034,7	2.851,3	2.714,6	2.638,0	2.651,9	2.640
Hannover	13.629	19,5	2.561,1	2.772,7	2.652,1	2.298,8	2.124,1	2.109,7	2.277
Karlsruhe	5.680	14,5	1.845,6	2.050,3	1.988,6	1.898,8	1.611,8	1.552,8	1.728
Kiel	6.767	13,8	2.747,4	3.133,1	2.768,6	2.644,4	2.981,7	3.027,2	3.037
Köln	28.720	9,9	2.707,9	3.116,5	3.159,7	3.315,1	3.291,2	3.369,4	3.343
Krefeld	4.809	11,8	2.136,0	2.096,6	1.862,1	2.022,3	2.296,1	2.497,9	2.054
Leipzig	28.100	9,2	5.013,6	4.287,0	4.671,5	4.111,5	3.659,6	3.397,7	3.279
Lübeck	4.703	11,4	2.174,8	2.240,9	2.486,4	2.462,3	2.652,7	2.713,2	2.662
Magdeburg	8.217	21,0	3.485,9	3.594,8	3.736,0	3.592,5	3.177,3	2.964,7	2.994
Mainz	2.394	10,7	1.141,2	1.296,7	1.189,6	1.237,0	1.102,2	(-)	(-)
Mannheim	6.606	11,4	2.160,4	1.946,7	1.788,1	1.908,9	1.600,0	1.551,9	1.571
Mönchengladbach	4.391	9,9	1.688,9	1.816,6	1.557,8	1.741,0	2.206,4	2.379,1	1.945
München	11.124	18,7	767,0	795,8	934,6	817,7	770,4	758,1	823
Münster	9.160	11,8	2.954,5	2.882,7	2.634,2	2.485,8	2.693,4	2.859,2	2.879
Nürnberg	6.451	17,3	1.265,0	1.397,2	1.259,6	1.153,3	1.230,9	1.098,4	904
Oberhausen	3.309	15,0	1.568,7	1.696,7	1.638,5	1.864,2	1.967,4	2.058,3	1.834
Rostock	4.364	14,1	2.118,3	2.000,3	1.841,9	1.906,5	1.850,1	2.238,9	2.490
Stuttgart	5.399	25,9	865,6	968,4	1.087,7	934,2	841,7	823,5	788
Wiesbaden	3.036	21,1	1.099,1	1.286,4	1.359,8	1.191,7	1.274,9	1.504,1	1.524
Wuppertal	6.522	10,0	1.863,2	1.705,1	1.252,2	1.341,0	1.261,3	1.435,4	1.056

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Für das Berichtsjahr 2010 liegen keine Angaben zur Nachkommastelle vor.

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

***) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Wohnungseinbruchdiebstahl (435*00)
4 - 2.7 – T10

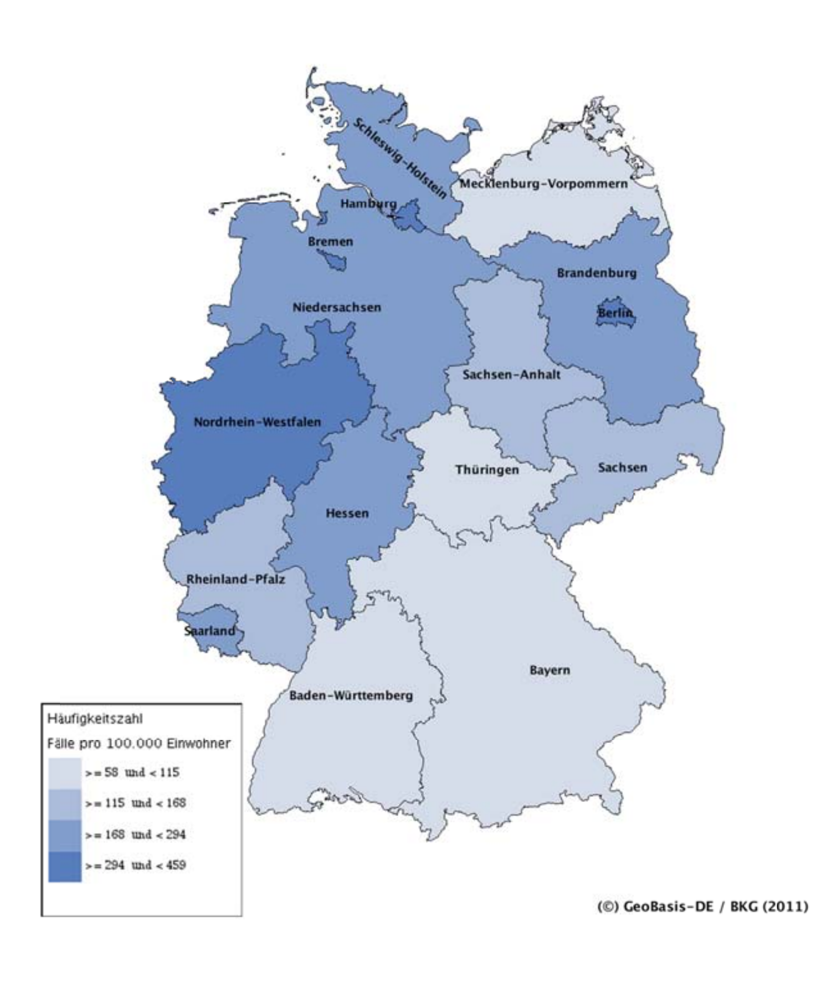
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	11.095	102,0	114,4	126,8	106,9	79,5	76,2	73,0	69,2
Bayern	7.470	58,2	58,9	65,1	51,0	45,3	41,8	35,7	36,1
Berlin	11.507	326,9	340,5	355,3	342,7	351,0	318,0	253,1	263,1
Brandenburg	4.180	168,2	180,5	163,0	163,3	149,7	118,5	113,0	96,9
Bremen	3.082	459,0	535,4	540,8	525,2	539,5	518,4	434,8	514,0
Hamburg	7.510	420,2	510,9	428,9	399,2	394,4	362,8	424,7	395,4
Hessen	10.405	168,5	190,3	181,6	179,4	173,5	179,2	164,5	141,4
Mecklenburg-Vorpommern	1.477	91,6	95,1	95,8	95,0	86,4	81,2	76,5	75,9
Niedersachsen	16.405	207,0	211,8	188,1	202,4	184,5	149,2	149,4	141,9
Nordrhein-Westfalen	52.578	294,3	353,6	300,4	313,0	303,6	282,3	250,5	229,3
Rheinland-Pfalz	6.744	166,4	177,6	145,7	146,8	137,0	127,6	114,2	108,9
Saarland	1.947	195,6	246,4	250,8	210,7	200,4	163,6	165,9	156,3
Sachsen	4.684	114,7	105,0	95,6	89,4	92,8	83,6	77,2	63,3
Sachsen-Anhalt	3.061	136,3	125,0	115,7	114,5	107,4	103,8	97,6	94,3
Schleswig-Holstein	7.711	269,7	298,7	267,4	268,4	269,7	258,2	239,3	219,0
Thüringen	1.409	64,9	68,5	45,3	54,5	41,1	41,0	28,6	27,5
Bundesgebiet insgesamt	**151.265**	**184,1**	**205,8**	**188,3**	**185,7**	**176,1**	**162,2**	**148,3**	**138,8**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Wohnungseinbruchdiebstahl
4 - 2.7 – K02



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Wohnungseinbruchdiebstahl (435*00)
4 - 2.7 – T11

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 ***)	2012	2011	2010
Aachen	964	16,9	392,1	445,1	421,6	517,3	369,0	361,5	281,0
Augsburg	221	33,5	77,2	81,1	69,4	53,9	60,4	64,6	44,0
Berlin	11.507	7,8	326,9	340,5	355,3	342,7	351,0	318,0	253,1
Bielefeld	745	18,1	223,7	268,4	291,3	218,7	229,4	229,2	154,1
Bochum	1.283	10,4	351,8	499,9	406,7	427,6	398,7	304,5	306,4
Bonn	961	18,7	301,4	408,0	414,1	563,8	485,2	432,1	424,6
Braunschweig	293	10,2	116,6	150,9	194,2	179,4	205,1	130,6	184,7
Bremen	2.600	9,0	466,4	503,1	557,3	471,6	534,9	506,4	413,0
Chemnitz	343	17,2	137,9	114,6	74,8	101,2	123,0	64,5	53,9
Dortmund	2.844	12,5	485,2	578,3	479,6	430,7	428,6	403,5	357,3
Dresden	657	19,0	120,8	120,3	120,0	92,4	96,1	66,5	59,8
Duisburg	1.630	15,8	331,8	457,3	319,6	343,0	325,8	338,3	375,3
Düsseldorf	2.391	9,6	390,6	514,1	416,2	451,4	541,0	569,0	448,8
Erfurt	295	24,4	140,4	103,8	84,0	116,0	64,9	97,6	56,9
Essen	2.218	13,3	380,7	527,9	433,6	420,0	409,6	324,7	312,4
Frankfurt am Main	1.843	12,6	251,5	294,2	309,4	309,7	296,6	351,1	313,3
Freiburg im Breisgau	446	8,3	197,0	177,8	221,1	227,5	147,5	130,7	159,5
Gelsenkirchen	873	22,7	335,3	564,3	361,5	447,6	393,9	297,3	288,0
Halle (Saale)	416	17,5	175,5	174,6	141,2	140,0	154,0	173,4	131,7
Hamburg	7.510	11,9	420,2	510,9	428,9	399,2	394,4	362,8	424,7
Hannover	1.403	21,5	263,6	294,9	332,0	358,3	281,6	198,2	264,9
Karlsruhe	474	12,2	154,0	160,3	226,7	254,0	117,7	122,5	151,7
Kiel	625	15,7	253,7	380,8	322,5	305,2	216,1	308,9	304,7
Köln	3.938	10,7	371,3	489,3	489,0	493,5	492,7	504,8	448,0
Krefeld	760	20,1	337,6	502,5	328,7	381,0	356,2	410,1	300,3
Leipzig	1.554	16,0	277,3	238,2	265,8	250,4	258,2	273,3	271,9
Lübeck	572	11,0	264,5	285,0	253,6	216,3	270,7	288,3	300,3
Magdeburg	415	15,2	176,1	161,9	167,1	160,9	162,7	147,3	115,4
Mainz	368	5,4	175,4	264,7	151,8	182,0	242,8	(-)	(-)
Mannheim	459	29,6	150,1	195,4	199,9	199,2	120,7	192,9	209,0
Mönchengladbach	826	10,0	317,7	371,8	267,4	308,1	377,5	330,6	305,1
München	1.220	14,3	84,1	77,5	101,3	85,4	71,0	64,4	60,0
Münster	849	18,4	273,8	270,7	334,7	313,9	299,2	172,6	153,9
Nürnberg	535	17,2	104,9	108,0	134,1	108,7	103,0	112,7	63,5
Oberhausen	745	17,4	353,2	375,1	326,6	467,6	390,9	402,9	321,9
Rostock	253	32,0	122,8	76,4	109,6	112,9	85,2	77,9	74,5
Stuttgart	685	12,4	109,8	147,4	211,3	171,4	143,8	153,8	131,3
Wiesbaden	457	17,7	165,4	231,5	193,2	203,6	228,4	230,1	213,3
Wuppertal	1.216	16,6	347,4	342,2	225,3	245,6	259,0	265,4	231,3

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

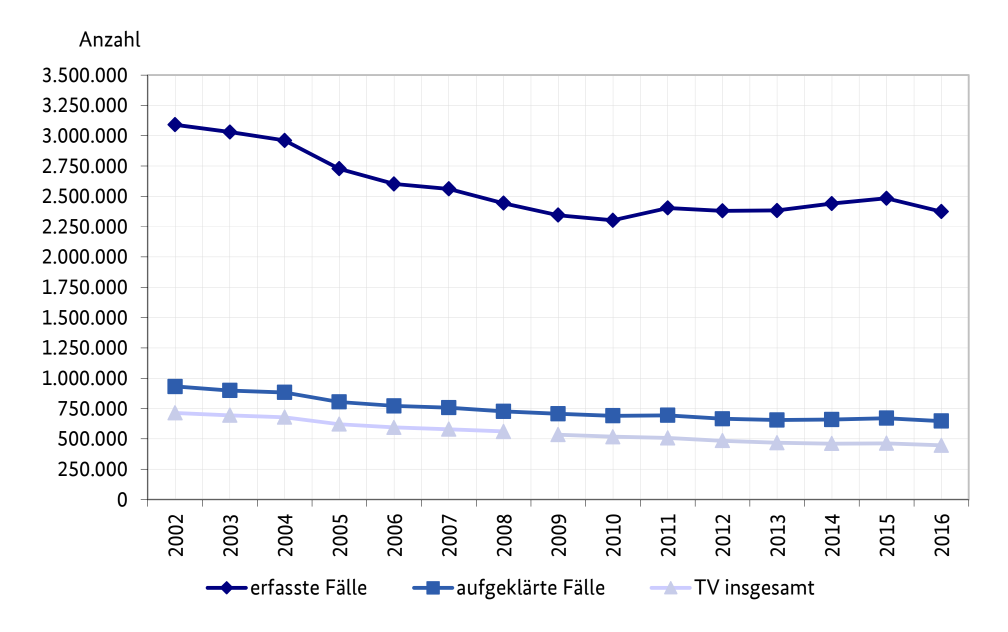
**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

2.8 Diebstahl insgesamt (-****00-)

Im Berichtsjahr 2016 wurden 2.373.774 Fälle von Diebstahl (insgesamt) registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 37,3 %/*40,3 %.*

Entwicklung Diebstahl insgesamt
4 - 2.8 – G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene" im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
74 - 28 – T01

	Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
			2016	2015	absolut	in %	2016	2015
	****00	Diebstahl insgesamt	2.373.774	2.483.694	-109.920	-4,4	27,2	27,0
		darunter:						
*)	***100	von Kraftwagen	36.388	36.507	-119	-0,3	25,1	27,0
*)	***200	von Mopeds und Krafträdern	23.245	25.622	-2.377	-9,3	21,3	21,9
*)	***300	von Fahrrädern	332.486	335.174	-2.688	-0,8	8,8	9,1
	***500	von unbaren Zahlungsmitteln	140.907	153.968	-13.061	-8,5	7,8	7,4
	*50*00	an/aus Kraftfahrzeugen	313.918	333.248	-19.330	-5,8	10,0	9,3
	*90*00	Taschendiebstahl	164.771	168.142	-3.371	-2,0	6,4	6,4

*) Einschl. der Fälle von Gebrauchsentwendung (§ 248b StGB).

Hinweis: Beim Taschendiebstahl handelt es sich um Diebstähle, bei denen der Täter heimlich seinem Opfer unmittelbar aus der am Körper befindlichen Kleidung oder den in unmittelbarem körperlichen Gewahrsam befindlichen, d. h. am Körper mitgeführten Gegenständen, Geld oder andere Sachen (auch unbare Zahlungsmittel), entwendet. Kein Taschendiebstahl ist demnach Diebstahl aus abgestellten Taschen aller Art oder aus abgelegter Bekleidung.

Die Zahl bei „Diebstahl von Kraftwagen" sank, wenn auch nur geringfügig um 0,3 % (2015: +0,3 %). Die Anzahl bei „Diebstahl von Mopeds und Krafträdern" ging erneut zurück (2016: -9,3 %, 2015: -8,2 %). Das Sinken der Fallzahlen insbesondere bei „Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen" und bei „Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln" führte dazu, dass die Anzahl der erfassten Diebstahlsfälle – anders als im Jahr 2015 - zurückging. (2016: -4,4 %, 2015: +1,8 %, 2014: +2,4 %, 2013: +0,5 %).

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.8 – T02

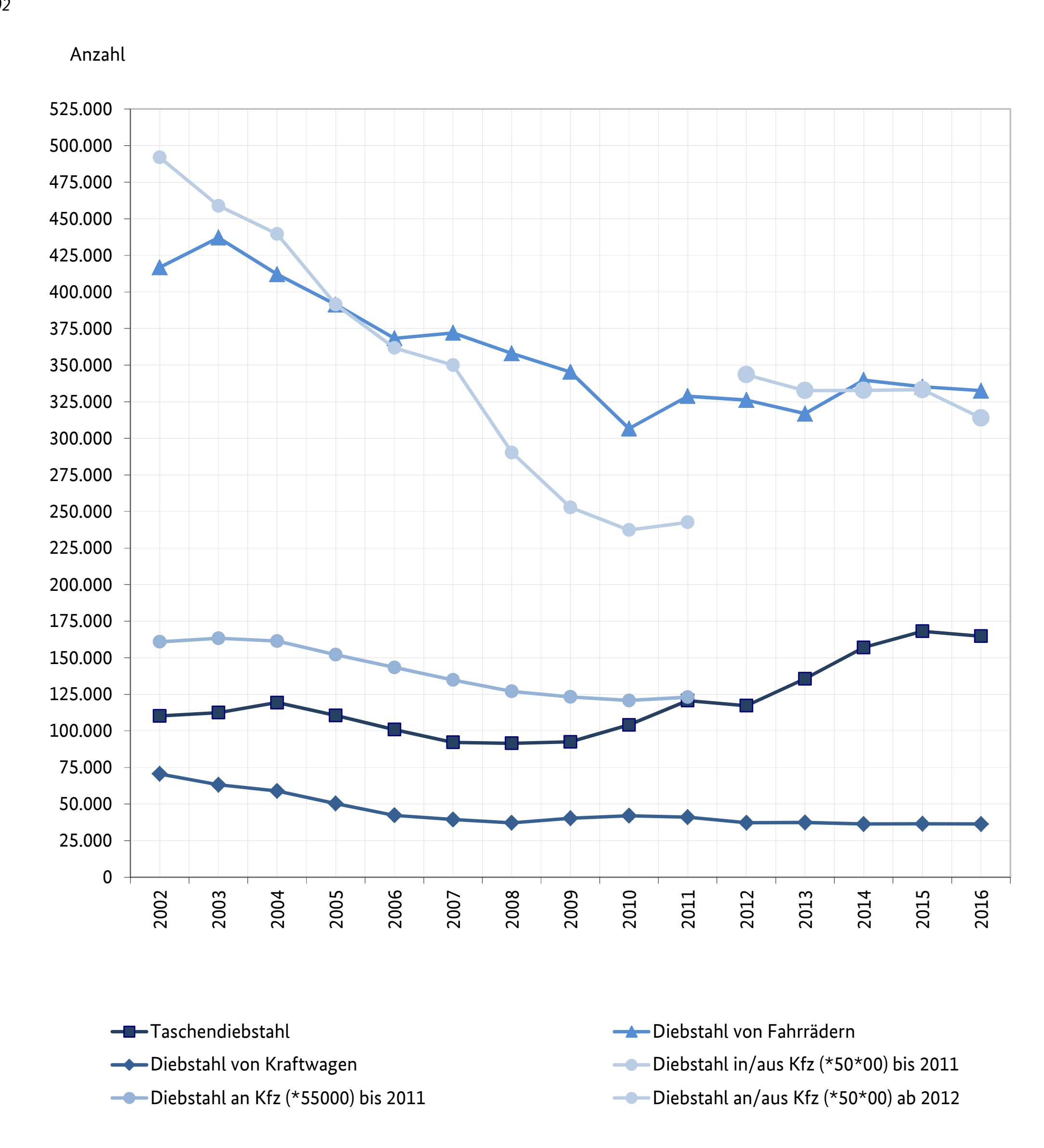
	Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent *)			
			insgesamt	Versuche in %	bis 20T 41,0	20T < 100T 27,5	100T < 500T 15,0	ab 500T Einwohner 16,6
	****00	Diebstahl insgesamt	2.373.774	12,4	18,8	25,9	21,1	34,0
		darunter:						
**)	***100	von Kraftwagen	36.388	18,5	22,8	23,2	15,7	38,2
**)	***200	von Mopeds und Krafträdern	23.245	12,6	21,3	29,8	22,1	26,7
**)	***300	von Fahrrädern	332.486	2,0	15,9	29,3	22,6	32,1
	***500	von unbaren Zahlungsmitteln	140.907	0,6	8,7	17,8	23,6	49,4
	*50*00	an/aus Kraftfahrzeugen	313.918	13,3	20,2	25,3	19,8	34,5
	*90*00	Taschendiebstahl	164.771	2,1	5,0	11,7	19,9	63,1

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

**) Einschl. der Fälle von Gebrauchsentwendung (§ 248b StGB).

Der Versuchsanteil bei „Diebstahl von Kraftwagen" betrug 18,5 % (2015: 19,7 %, 2014: 19,8 %, 1993: 25,0 %) und bei „Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen" 13,3 % (2015: 13,0 %, 2014: 12,1 %).

Entwicklung ausgewählte Deliktsbereiche von Diebstahl insgesamt
4 - 2.8 – G02



Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.8 – T03

	Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
			insgesamt	männlich		weiblich	
			100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
	****00	Diebstahl insgesamt	446.426	317.589	71,1	128.837	28,9
		darunter:					
*)	***100	von Kraftwagen	9.190	8.437	91,8	753	8,2
*)	***200	von Mopeds und Krafträdern	4.895	4.685	95,7	210	4,3
*)	***300	von Fahrrädern	23.784	21.923	92,2	1.861	7,8
	***500	von unbaren Zahlungsmitteln	10.173	7.775	76,4	2.398	23,6
	*50*00	an/aus Kraftfahrzeugen	17.136	15.824	92,3	1.312	7,7
	*90*00	Taschendiebstahl	8.992	7.197	80,0	1.795	20,0

*) Einschl. der Fälle von Gebrauchsentwendung (§ 248b StGB).

Bei „Taschendiebstahl“ und bei „Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln“ waren weibliche Tatverdächtige stärker vertreten als bei den anderen Diebstahlsdelikten.

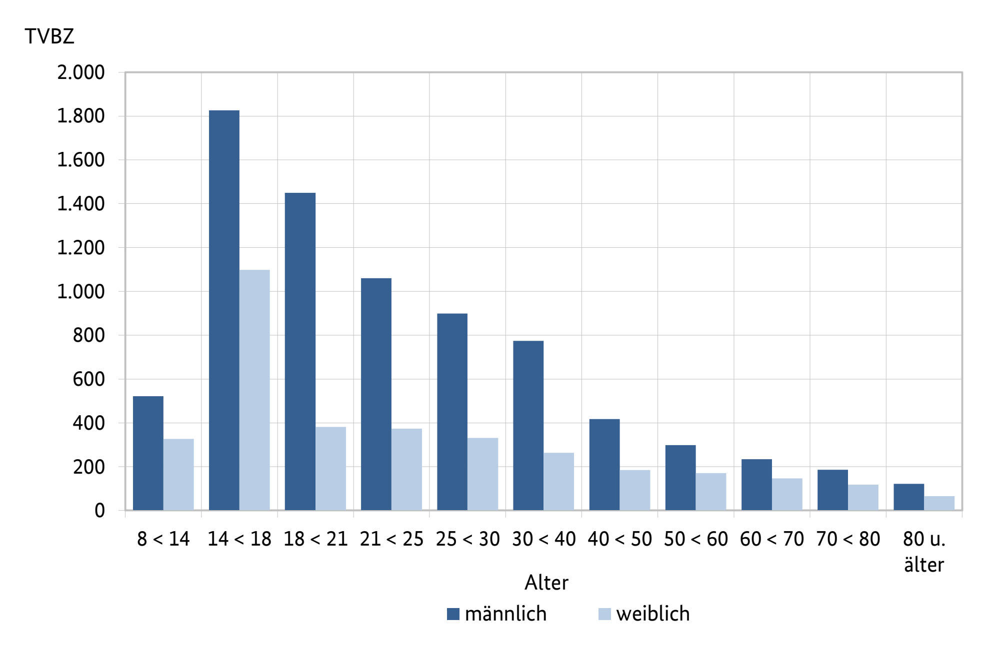
Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.8 – T04

	Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in %						
			insgesamt	Kinder	Jugend-liche	Heran-wachsende	Erwachsene	darunter	
							insgesamt	Jungerw.	Erwachs.
			100%	< 14	14 < 18	18 < 21	ab 21	21 < 25	ab 60
	****00	Diebstahl insgesamt	446.426	5,5	13,1	9,1	72,3	10,7	8,5
		darunter:							
*)	***100	von Kraftwagen	9.190	1,0	11,8	11,8	75,4	13,4	1,9
*)	***200	von Mopeds und Krafträdern	4.895	3,5	35,5	17,0	44,0	11,5	0,6
*)	***300	von Fahrrädern	23.784	5,1	19,8	12,9	62,2	12,1	1,8
	***500	von unbaren Zahlungsmitteln	10.173	1,7	10,5	12,1	75,8	14,2	2,1
	*50*00	an/aus Kraftfahrzeugen	17.136	1,5	11,2	13,1	74,2	15,0	1,6
	*90*00	Taschendiebstahl	8.992	2,3	12,9	15,3	69,5	16,7	1,1

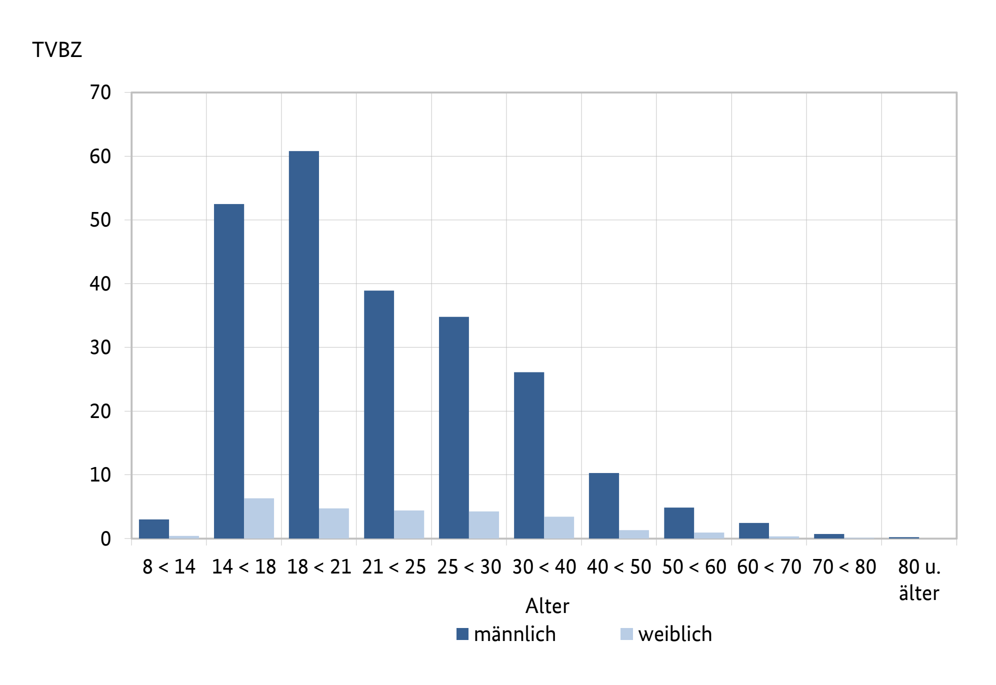
*) Einschl. der Fälle von Gebrauchsentwendung (§ 248b StGB).

Bei „Diebstahl von Kraftwagen“ einschließlich der Gebrauchsentwendung war etwa jeder neunte Tatverdächtigen ein Jugendlicher. Bei dieser Altersgruppe dürfte es sich meist um Gebrauchsentwendung (z.B. Spritztour als Freizeitvergnügen) handeln. Bei den unaufgeklärten Fällen dürfte der Erwachsenenanteil wesentlich höher liegen. Mehr als ein Drittel (39,0 %) der Tatverdächtigen waren bei Diebstahl von Mopeds- und Krafträdern“ Minderjährige. Bei „Taschendiebstahl“ war jeder sechste Tatverdächtige noch minderjährig (15,2 %) und bei „Diebstahl von Fahrrädern“ etwa jeder Vierte (24,9 %).

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei „Diebstahl insgesamt“
4 - 2.8 – G03



Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei „Diebstahl von Kraftwagen insgesamt“
4 - 2.8 – G04



TVBZ Tatverdächtigenbelastungszahl: Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe.

Hinweis: Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine reellen Tatverdächtigenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 195.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 2.8 – T05

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige Anzahl	Nichtdeutsche Tatverdächtige in %
****00	Diebstahl insgesamt *darunter:*	446.426	179.980	40,3
***100	von Kraftwagen	9.190	3.605	39,2
**) ***200	von Mopeds und Krafträdern	4.895	858	17,5
**) ***300	von Fahrrädern	23.784	7.973	33,5
***500	von unbaren Zahlungsmitteln	10.173	3.983	39,2
*50*00	an/aus Kraftfahrzeugen	17.136	6.633	38,7
*90*00	Taschendiebstahl	8.992	6.814	75,8

4 - 2.8 – T05- Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent								
		unerlaubt	erlaubt insgesamt	*erlaubt, davon:* Stat. Streitkräfte /Angeh.	Tourist/ Durchreisender	Student/ Schüler	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Asylbewerber	Sonstige *)
****00	Diebstahl insgesamt *darunter:*	0,8	39,5	0,1	5,8	3,2	7,4	0,3	26,8	50,7
**) ***100	von Kraftwagen	0,6	38,6	0,0	10,8	2,3	8,5	0,9	4,5	69,8
**) ***200	von Mopeds und Krafträdern	0,1	17,4	0,0	5,1	12,2	6,1	0,3	8,5	65,7
**) ***300	von Fahrrädern	0,5	33,0	0,1	4,6	4,8	7,4	0,5	28,4	48,3
***500	von unbaren Zahlungsmitteln	1,5	37,7	0,0	4,3	1,8	4,8	0,2	24,7	54,0
*50*00	an/aus Kraftfahrzeugen	1,0	37,7	0,1	9,1	1,7	6,6	0,5	20,5	54,8
*90*00	Taschendiebstahl	3,3	72,5	0,0	3,8	0,9	1,4	0,0	34,0	47,7

*) Der Begriff „Sonstige“ umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

**) Einschl. der Fälle von Gebrauchsentwendung (§ 248b StGB).

Die höchsten Tatverdächtigenanteile entfallen auf die Sammelgruppe der „Sonstigen“. Studenten/Schüler weisen bei Zweiraddiebstahl relativ hohe Anteile auf. Mehr als drei Viertel der Tatverdächtigen waren bei Taschendiebstahl (aus am Körper getragenen Taschen) Nichtdeutsche. Taschendiebe sind oft professionelle, international reisende Täter.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 2.8 – T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nichtdeutsche Tatverdächtige	Staatsangehörigkeit in % Rumänien	Polen	Serbien	Türkei	Syrien	Albanien	Algerien	Marokko
****00	Diebstahl insgesamt *darunter:*	179.980	15,0	9,7	4,8	4,7	4,6	4,5	3,5	3,4
*) ***100	von Kraftwagen	3.605	7,7	32,6	2,7	8,0	1,2	1,2	0,6	1,1
*) ***200	von Mopeds und Krafträdern	858	4,9	20,0	5,7	11,3	2,6	0,8	1,0	1,3
*) ***300	von Fahrrädern	7.973	9,2	11,3	4,8	7,4	5,9	3,6	3,2	3,5
***500	von unbaren Zahlungsmitteln	3.983	15,1	5,6	5,0	6,5	2,4	2,4	9,7	8,1
*50*00	an/aus Kraftfahrzeugen	6.633	9,9	15,7	3,5	6,8	1,7	1,6	9,7	6,1
*90*00	Taschendiebstahl	6.814	19,7	2,7	2,9	2,9	3,1	1,2	15,3	11,8

*) Einschl. der Fälle von Gebrauchsentwendung (§ 248b StGB).

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Diebstahl insgesamt
4 - 2.8 – T07

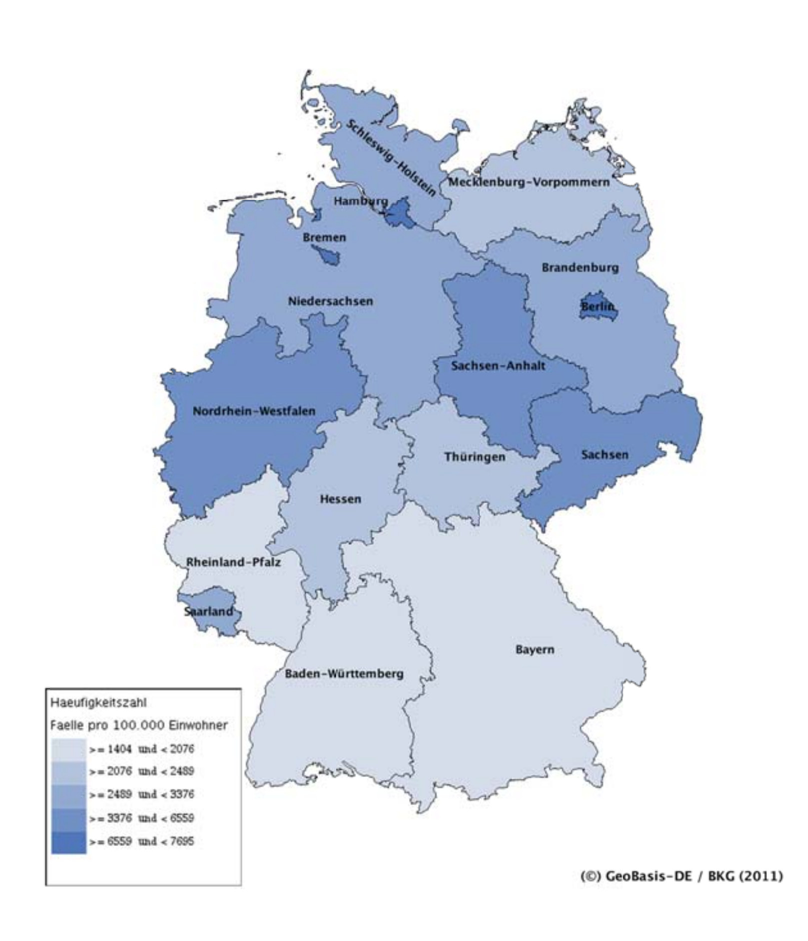
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	213.022	1.958,0	2.072,4	2.043,2	1.973,7	1.912,8	1.928,7	1.870,7	1.915,0
Bayern	180.260	1.403,5	1.459,6	1.539,9	1.537,0	1.536,3	1.532,8	1.520,6	1.578,8
Berlin	270.880	7.695,4	7.698,4	7.098,5	6.704,1	6.082,8	6.155,0	5.531,7	5.388,5
Brandenburg	75.556	3.040,7	3.229,1	3.459,2	3.410,4	3.200,9	3.339,8	3.234,7	3.189,3
Bremen	44.098	6.567,2	6.510,5	6.085,4	6.027,6	6.011,8	6.971,0	6.499,3	7.117,5
Hamburg	117.234	6.558,9	7.022,8	6.925,9	6.578,7	6.122,1	6.022,6	5.802,8	5.802,7
Hessen	141.410	2.289,6	2.494,2	2.485,8	2.413,5	2.394,4	2.458,4	2.507,8	2.507,5
Mecklenburg-Vorpommern	39.393	2.443,2	2.575,6	2.658,0	2.848,5	2.996,2	3.068,6	2.974,5	3.271,2
Niedersachsen	206.053	2.599,5	2.735,0	2.682,4	2.652,9	2.710,6	2.693,5	2.693,9	2.859,5
Nordrhein-Westfalen	636.007	3.560,0	3.922,2	3.797,6	3.740,1	3.751,5	3.861,6	3.575,3	3.552,9
Rheinland-Pfalz	78.852	1.945,6	2.125,0	2.119,2	2.149,8	2.105,5	2.186,0	2.143,8	2.184,9
Saarland	24.776	2.488,6	2.596,5	2.868,6	2.838,8	2.721,7	2.515,6	2.529,9	2.636,5
Sachsen	137.922	3.376,4	3.367,0	3.577,3	3.392,0	3.189,2	2.914,7	2.736,6	2.605,1
Sachsen-Anhalt	79.599	3.544,9	3.798,3	3.611,8	3.550,0	3.243,3	3.288,3	3.214,5	3.414,6
Schleswig-Holstein	83.654	2.926,3	3.081,1	3.133,3	3.153,0	3.391,2	3.463,1	3.353,9	3.738,8
Thüringen	45.058	2.075,7	2.055,0	2.038,3	2.051,4	1.955,6	1.923,0	1.888,1	1.905,2
Bundesgebiet insgesamt	**2.373.774**	**2.888,7**	**3.058,8**	**3.021,1**	**2.959,1**	**2.907,6**	**2.940,3**	**2.813,8**	**2.859,2**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Diebstahl insgesamt
74 - 28 – K01



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Diebstahl insgesamt
4 - 2.8 – T08

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010
Aachen	15.574	22,2	6.333,9	6.476,6	5.815,9	6.086,6	5.527,7	(-)	(-)
Augsburg	6.416	38,2	2.240,4	2.413,6	2.428,9	2.392,7	2.477,4	(-)	(-)
Berlin	270.880	19,0	7.695,4	7.698,4	7.098,5	6.704,1	6.082,8	(-)	(-)
Bielefeld	11.617	31,8	3.487,6	3.606,9	3.312,3	3.064,1	3.344,5	(-)	(-)
Bochum	13.649	23,4	3.742,1	4.603,5	4.389,7	4.571,9	4.036,6	(-)	(-)
Bonn	15.853	21,7	4.972,6	5.564,8	5.529,6	5.449,7	5.370,0	(-)	(-)
Braunschweig	8.937	31,4	3.555,4	4.162,9	3.792,9	3.686,0	3.725,3	(-)	(-)
Bremen	38.299	23,5	6.870,2	6.588,5	6.170,3	6.008,8	6.087,5	(-)	(-)
Chemnitz	10.874	35,7	4.373,3	4.110,5	4.190,1	4.024,3	3.747,9	(-)	(-)
Dortmund	34.260	27,5	5.844,6	7.012,1	7.297,8	6.355,0	6.076,7	(-)	(-)
Dresden	25.556	30,0	4.699,3	5.023,2	5.634,1	5.397,8	4.537,2	(-)	(-)
Duisburg	23.121	23,9	4.706,7	4.932,4	4.451,6	4.608,1	4.813,7	(-)	(-)
Düsseldorf	38.141	17,8	6.230,4	7.334,0	7.618,9	7.480,8	7.292,3	(-)	(-)
Erfurt	8.789	34,9	4.182,9	3.680,6	3.598,2	3.385,5	3.095,2	(-)	(-)
Essen	28.113	26,8	4.825,2	5.522,3	5.029,6	4.521,2	4.583,5	(-)	(-)
Frankfurt am Main	42.217	24,2	5.761,9	6.131,6	6.186,4	5.917,9	5.949,7	(-)	(-)
Freiburg im Breisgau	10.921	26,3	4.823,9	5.217,3	5.322,6	4.892,2	4.642,1	(-)	(-)
Gelsenkirchen	11.797	27,5	4.530,9	5.219,1	5.295,3	5.133,4	5.038,3	(-)	(-)
Halle (Saale)	14.647	19,6	6.180,4	6.440,0	5.102,7	4.388,2	4.083,4	(-)	(-)
Hamburg	117.118	20,2	6.552,4	7.016,8	6.922,8	6.578,7	6.122,1	(-)	(-)
Hannover	31.417	32,6	5.903,6	6.283,5	5.909,5	5.494,3	5.046,8	(-)	(-)
Karlsruhe	12.800	28,9	4.159,2	4.970,8	4.664,3	4.644,8	3.871,4	(-)	(-)
Kiel	12.583	29,6	5.108,7	5.572,3	4.976,5	4.803,5	5.272,2	(-)	(-)
Köln	67.682	18,9	6.381,6	7.700,8	7.727,6	7.537,3	6.926,2	(-)	(-)
Krefeld	9.910	27,0	4.401,6	4.406,7	4.140,8	4.363,9	4.644,7	(-)	(-)
Leipzig	44.967	22,6	8.023,1	7.033,0	7.705,4	6.917,1	6.287,4	(-)	(-)
Lübeck	10.547	32,5	4.877,2	4.828,8	5.319,8	5.286,9	5.522,9	(-)	(-)
Magdeburg	13.592	31,1	5.766,1	6.260,7	6.463,0	6.572,2	5.859,8	(-)	(-)
Mainz	6.949	27,2	3.312,5	3.696,8	3.516,0	3.429,7	3.179,8	(-)	(-)
Mannheim	15.308	25,7	5.006,2	4.741,5	4.242,8	4.390,0	3.890,1	(-)	(-)
Mönchengladbach	10.590	29,2	4.073,1	4.454,7	3.885,6	4.192,3	4.543,4	(-)	(-)
München	33.649	33,9	2.320,0	2.340,8	2.666,1	2.582,4	2.616,9	(-)	(-)
Münster	16.127	21,8	5.201,6	5.356,4	5.331,2	4.951,8	5.073,8	(-)	(-)
Nürnberg	17.512	37,0	3.433,9	3.660,8	3.596,3	3.440,8	3.321,8	(-)	(-)
Oberhausen	7.492	26,6	3.551,8	3.851,1	3.677,2	3.954,7	4.042,0	(-)	(-)
Rostock	7.606	28,4	3.692,0	3.629,4	3.439,5	3.470,9	3.582,2	(-)	(-)
Stuttgart	17.997	32,9	2.885,3	3.274,9	3.358,0	3.096,6	2.847,4	(-)	(-)
Wiesbaden	8.900	32,8	3.222,1	3.506,2	3.593,7	3.325,7	3.484,9	(-)	(-)
Wuppertal	16.064	25,6	4.589,1	4.539,9	3.810,6	3.914,1	3.608,0	(-)	(-)

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

(-) Die Tabelle wurde erstmalig für das Berichtsjahr 2012 erstellt. Vergleichszahlen aus den Vorjahren liegen nicht vor.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

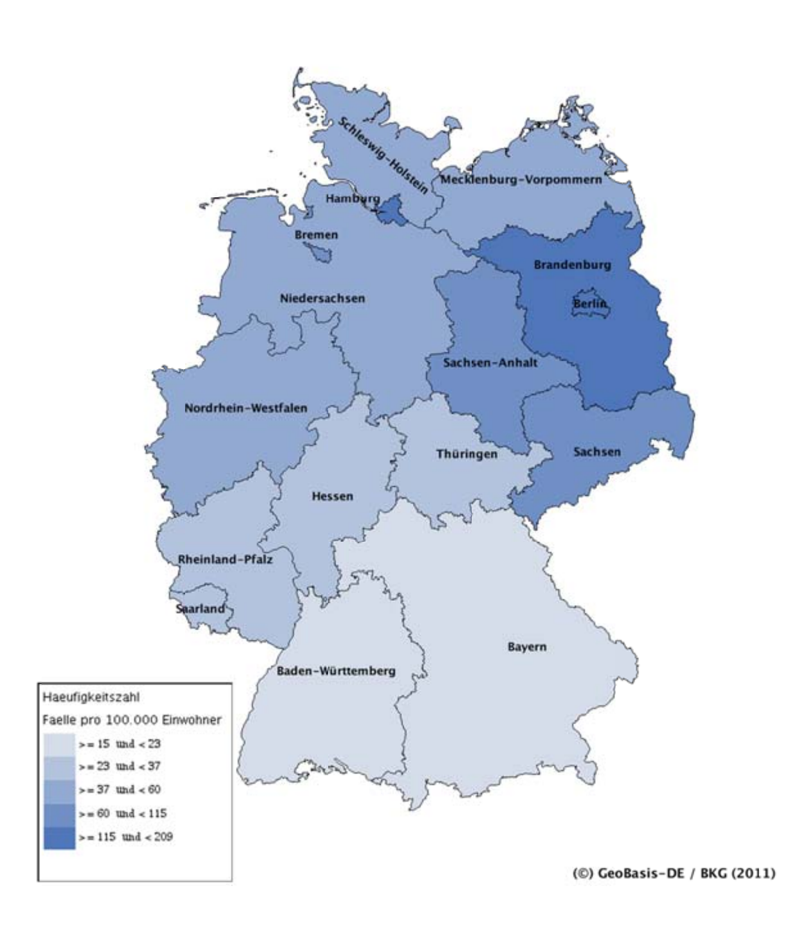
Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Diebstahl insgesamt von Kraftwagen einschl. Gebrauchsentwendung (*100)**
4 - 2.8 – T09

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	1.584	14,6	14,1	15,7	16,3	16,2	16,3	11,6	14,1
Bayern	2.012	15,7	14,7	16,8	17,2	16,5	18,5	20,3	20,8
Berlin	7.349	208,8	192,9	194,7	197,3	164,5	212,1	207,5	211,6
Brandenburg	2.861	115,1	104,7	123,6	143,8	134,4	158,3	162,5	131,5
Bremen	403	60,0	54,5	57,2	47,0	50,1	69,6	60,7	65,6
Hamburg	2.333	130,5	130,2	116,5	114,3	119,0	129,5	130,2	115,2
Hessen	1.402	22,7	24,3	24,6	23,9	24,3	26,5	25,7	28,5
Mecklenburg-Vorpommern	746	46,3	44,5	50,9	73,9	69,9	83,0	72,5	59,2
Niedersachsen	2.949	37,2	40,4	35,5	38,6	39,9	38,2	45,0	43,1
Nordrhein-Westfalen	7.518	42,1	46,6	41,8	41,0	41,3	43,6	45,6	42,2
Rheinland-Pfalz	922	22,7	25,3	26,1	25,0	27,3	28,3	30,7	32,7
Saarland	294	29,5	29,2	29,3	33,0	31,9	34,7	37,4	39,8
Sachsen	2.886	70,7	76,1	85,2	82,6	90,1	85,1	98,6	92,1
Sachsen-Anhalt	1.366	60,8	71,6	68,8	69,0	68,6	79,7	82,2	74,8
Schleswig-Holstein	1.060	37,1	35,6	39,8	46,2	42,1	53,8	48,4	50,0
Thüringen	703	32,4	29,2	30,5	34,1	33,7	33,2	35,7	30,8
Bundesgebiet insgesamt	**36.388**	**44,3**	**45,0**	**45,1**	**46,5**	**45,5**	**50,2**	**51,4**	**49,2**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.
**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.
Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Diebstahl insgesamt von Kraftwagen einschl. Gebrauchsentwendung
4 - 2.8 – K02



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Diebstahl insgesamt von Kraftwagen einschl. Gebrauchsentwendung (*100)**
4 - 2.8 – T10

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 ***)	2012	2011	2010
Aachen	631	11,3	256,6	269,6	189,1	150,8	135,1	108,6	105
Augsburg	49	69,4	17,1	20,3	14,5	27,1	17,6	16,2	17
Berlin	7.349	10,4	208,8	192,9	194,7	197,3	164,5	212,1	209
Bielefeld	78	39,7	23,4	29,7	31,3	28,0	48,5	52,3	58
Bochum	158	24,1	43,3	43,9	35,1	42,0	41,7	56,0	62
Bonn	122	36,1	38,3	54,5	54,3	38,4	41,8	48,6	51
Braunschweig	217	12,4	86,3	102,6	68,8	86,2	81,8	86,0	120
Bremen	356	12,6	63,9	54,2	56,5	46,8	51,6	62,7	56
Chemnitz	134	26,1	53,9	66,9	94,6	84,6	88,0	69,5	106
Dortmund	292	16,4	49,8	52,5	50,9	58,7	48,9	55,8	60
Dresden	581	28,9	106,8	117,7	147,0	152,2	218,0	183,5	209
Duisburg	266	19,5	54,1	61,8	39,8	39,2	42,2	50,2	48
Düsseldorf	323	19,5	52,8	70,1	76,2	68,0	66,3	75,6	68
Erfurt	110	17,3	52,4	41,7	37,1	64,4	66,9	55,6	76
Essen	282	28,7	48,4	53,9	55,4	51,2	40,1	51,0	56
Frankfurt am Main	180	32,8	24,6	31,4	37,6	41,3	38,6	46,2	40
Freiburg im Breisgau	54	57,4	23,9	22,1	20,9	27,5	30,1	33,9	34
Gelsenkirchen	103	27,2	39,6	41,1	47,3	54,0	47,1	45,7	55
Halle (Saale)	184	25,0	77,6	107,1	71,7	67,8	82,2	127,5	106
Hamburg	2.332	9,2	130,5	130,0	116,5	114,3	119,0	129,5	131
Hannover	520	27,5	97,7	91,3	69,3	64,0	67,7	71,2	83
Karlsruhe	72	30,6	23,4	19,0	21,7	19,3	22,2	32,2	20
Kiel	99	29,3	40,2	41,5	43,1	52,9	37,6	69,7	70
Köln	583	22,0	55,0	74,4	68,7	63,2	70,4	76,6	87
Krefeld	115	12,2	51,1	63,8	58,1	59,0	47,8	61,3	68
Leipzig	674	25,7	120,3	103,6	115,3	108,1	117,9	127,0	158
Lübeck	98	21,4	45,3	47,6	43,7	52,4	57,5	65,2	57
Magdeburg	292	32,5	123,9	144,6	126,8	108,3	136,4	147,3	151
Mainz	41	43,9	19,5	24,2	41,1	27,6	29,4	(-)	(-)
Mannheim	97	29,9	31,7	37,4	28,0	33,3	39,4	33,8	15
Mönchengladbach	142	24,6	54,6	53,3	38,4	42,3	45,5	41,9	48
München	198	41,4	13,7	11,1	14,3	15,6	16,3	17,8	22
Münster	88	36,4	28,4	30,8	43,7	40,1	37,4	28,6	54
Nürnberg	159	33,3	31,2	25,3	26,5	21,6	22,9	27,9	33
Oberhausen	94	19,1	44,6	48,3	43,0	32,4	39,5	43,7	50
Rostock	164	8,5	79,6	54,9	66,4	127,2	130,2	176,6	174
Stuttgart	62	62,9	9,9	18,1	14,2	15,4	16,1	15,5	10
Wiesbaden	54	50,0	19,5	28,0	30,3	26,4	22,2	40,9	30
Wuppertal	180	17,2	51,4	45,5	47,7	33,5	41,8	37,5	38

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Für das Berichtsjahr 2010 liegen keine Angaben zur Nachkommastelle vor.

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

***) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

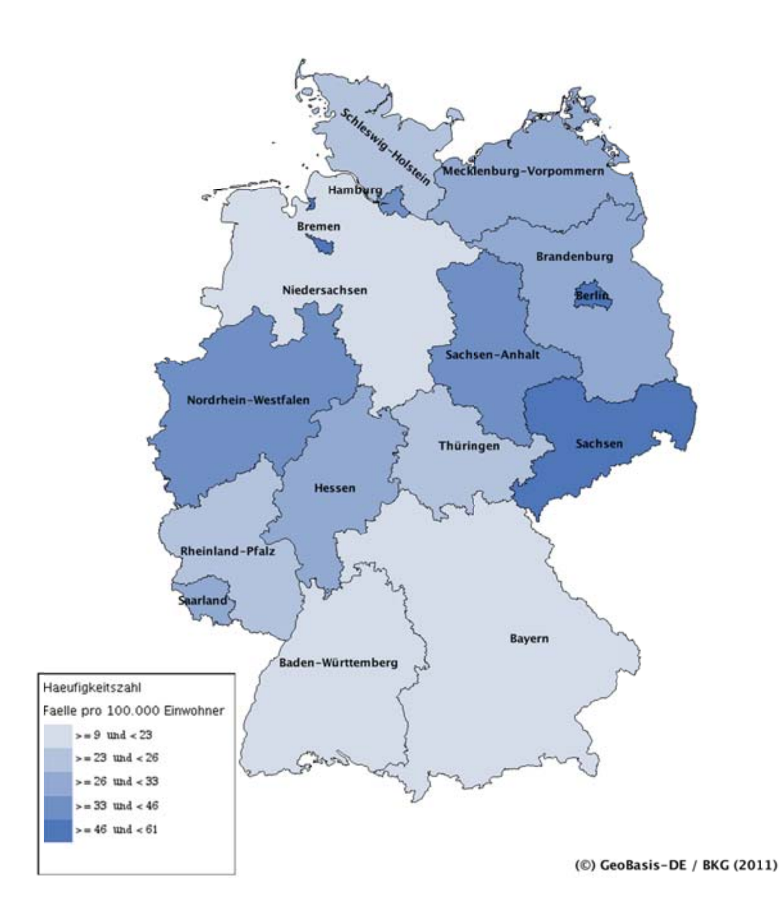
Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern einschl. Gebrauchsentwendung (*200)**
4 - 2.8 – T11

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	2.181	20,0	22,8	25,9	24,6	32,0	33,6	35,4	40,9
Bayern	1.094	8,5	10,2	10,4	10,4	12,9	14,5	14,7	18,0
Berlin	2.136	60,7	59,1	59,4	59,3	76,8	77,3	76,2	77,5
Brandenburg	749	30,1	34,0	38,4	39,9	39,4	41,0	49,5	61,8
Bremen	324	48,3	45,2	36,7	34,7	55,3	89,0	77,7	78,9
Hamburg	598	33,5	36,0	47,7	42,8	39,2	52,4	63,5	75,2
Hessen	1.742	28,2	30,3	35,7	35,6	39,4	45,0	57,0	63,4
Mecklenburg-Vorpommern	460	28,5	48,0	45,7	46,1	54,0	57,1	66,5	70,2
Niedersachsen	1.611	20,3	20,4	24,7	24,3	30,0	32,4	33,8	42,8
Nordrhein-Westfalen	7.171	40,1	48,1	52,7	56,7	62,5	75,9	85,1	94,4
Rheinland-Pfalz	1.025	25,3	24,9	28,4	30,6	37,4	42,6	45,9	54,6
Saarland	256	25,7	24,7	32,3	33,1	39,1	38,2	42,7	53,9
Sachsen	1.861	45,6	43,6	41,2	38,8	37,9	33,8	43,4	42,2
Sachsen-Anhalt	855	38,1	43,2	39,0	42,1	44,9	49,8	53,1	59,9
Schleswig-Holstein	659	23,1	31,3	38,3	38,9	55,8	63,6	68,2	90,3
Thüringen	523	24,1	23,6	29,0	26,0	25,2	26,2	27,1	32,9
Bundesgebiet insgesamt	**23.245**	**28,3**	**31,6**	**34,5**	**35,1**	**40,7**	**45,9**	**50,7**	**57,7**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.
**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.
Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern einschl. Gebrauchsentwendung
4 - 2.8 – K03



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern einschl. Gebrauchsentwendung (*200)**
4 - 2.8 – T12

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 ***)	2012	2011	2010 **)
Aachen	219	12,8	89,1	175,5	190,3	176,2	177,0	259,0	228
Augsburg	28	35,7	9,8	18,5	18,1	18,3	36,4	29,1	39
Berlin	2.136	11,1	60,7	59,1	59,4	59,3	76,8	77,3	76
Bielefeld	86	14,0	25,8	50,0	45,3	20,7	33,7	43,3	50
Bochum	93	18,3	25,5	32,9	38,1	42,2	45,5	72,9	87
Bonn	214	15,0	67,1	115,0	106,3	146,8	105,8	116,3	154
Braunschweig	32	12,5	12,7	16,1	24,3	12,6	18,4	25,7	17
Bremen	253	11,5	45,4	46,6	35,7	34,0	53,3	79,1	68
Chemnitz	100	29,0	40,2	45,2	46,3	46,8	30,4	30,8	34
Dortmund	159	16,4	27,1	37,9	51,6	62,2	57,5	76,8	91
Dresden	164	25,0	30,2	28,5	34,7	34,5	26,0	26,6	38
Duisburg	262	20,2	53,3	57,3	55,9	65,5	82,0	116,8	141
Düsseldorf	229	14,0	37,4	47,1	67,1	59,8	68,5	84,6	91
Erfurt	68	17,6	32,4	24,7	51,2	15,7	10,2	23,4	32
Essen	207	8,2	35,5	40,4	78,8	78,5	90,3	106,9	92
Frankfurt am Main	347	13,0	47,4	50,0	49,8	51,6	75,9	74,4	118
Freiburg im Breisgau	207	16,4	91,4	119,3	193,8	114,2	194,2	165,0	195
Gelsenkirchen	62	16,1	23,8	37,6	55,1	44,3	65,5	92,6	117
Halle (Saale)	157	17,2	66,2	61,9	55,3	64,8	60,3	61,8	85
Hamburg	597	9,4	33,4	36,0	47,7	42,8	39,2	52,4	64
Hannover	283	32,5	53,2	43,2	66,6	43,6	56,3	55,5	58
Karlsruhe	94	37,2	30,5	65,0	42,5	37,2	41,3	52,2	76
Kiel	65	10,8	26,4	46,1	58,8	59,6	97,5	125,2	144
Köln	749	11,6	70,6	85,5	105,3	126,7	116,6	142,9	152
Krefeld	64	17,2	28,4	28,8	49,5	42,8	53,3	59,1	53
Leipzig	775	20,8	138,3	98,3	105,9	84,7	90,3	61,6	90
Lübeck	93	16,1	43,0	89,5	88,3	67,1	141,5	159,8	130
Magdeburg	123	15,4	52,2	63,3	47,2	55,2	81,3	87,7	95
Mainz	64	14,1	30,5	28,0	36,7	34,5	46,3	(-)	(-)
Mannheim	118	26,3	38,6	55,4	45,5	60,8	88,0	53,3	91
Mönchengladbach	238	19,3	91,5	105,5	89,3	79,6	129,9	105,8	175
München	168	23,8	11,6	13,7	14,9	11,6	13,4	13,3	16
Münster	104	11,5	33,5	33,1	48,4	49,2	44,9	107,2	115
Nürnberg	64	12,5	12,5	17,4	15,0	19,2	17,6	20,4	22
Oberhausen	92	6,5	43,6	86,5	93,3	73,3	86,6	139,0	138
Rostock	63	12,7	30,6	135,2	94,4	98,1	78,8	75,0	116
Stuttgart	85	15,3	13,6	13,6	13,7	16,9	20,7	17,3	19
Wiesbaden	173	11,0	62,6	46,2	56,2	47,7	51,3	80,1	85
Wuppertal	200	23,5	57,1	31,3	24,2	31,2	32,0	32,0	41

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Für das Berichtsjahr 2010 liegen keine Angaben zur Nachkommastelle vor.

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

***) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Diebstahl insgesamt von Fahrrädern einschl. Gebrauchsentwendung (*300)**
4 - 2.8 – T13

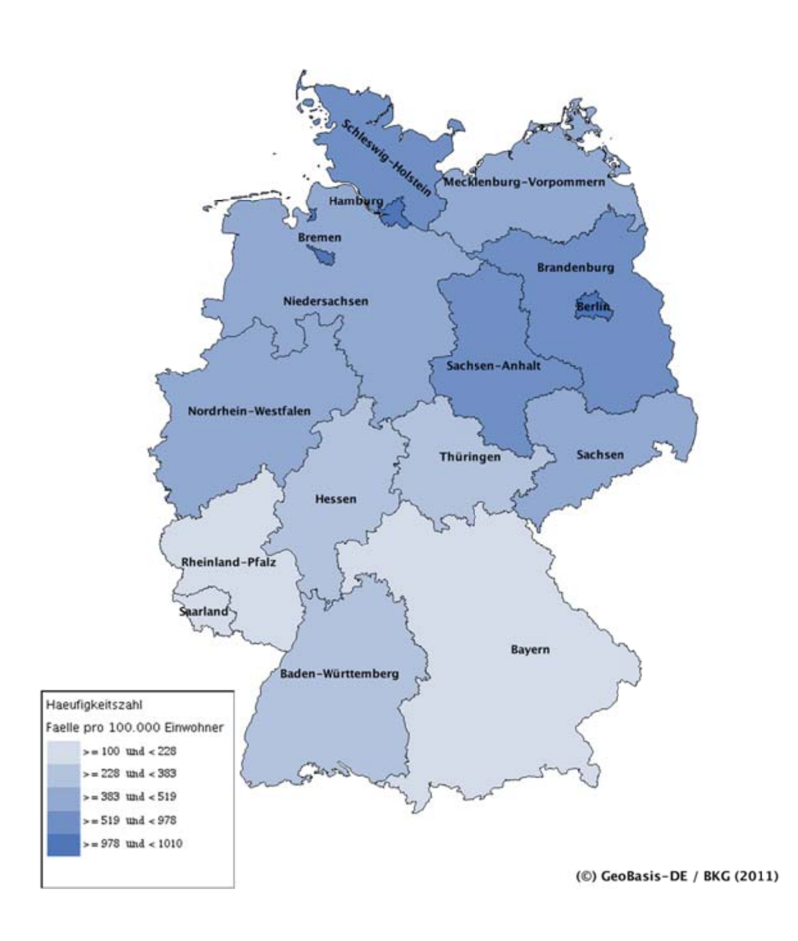
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	28.723	264,0	265,1	255,9	232,7	247,0	265,7	230,1	259,7
Bayern	28.923	225,2	235,1	238,6	229,7	244,8	238,0	220,0	241,0
Berlin	34.418	977,8	929,3	898,9	785,5	743,3	750,9	579,3	632,0
Brandenburg	14.172	570,3	608,2	723,5	658,4	550,1	569,6	557,5	624,3
Bremen	6.779	1.009,5	1.031,3	1.094,2	1.004,3	924,5	1.150,0	1.053,0	1.274,4
Hamburg	17.485	978,2	976,7	914,0	892,8	777,8	755,0	633,6	732,5
Hessen	15.267	247,2	247,8	243,3	225,6	222,3	226,2	234,7	246,1
Mecklenburg-Vorpommern	6.169	382,6	407,0	441,5	429,2	455,4	464,2	474,1	564,4
Niedersachsen	36.554	461,2	476,5	502,8	471,4	515,3	523,8	526,4	631,8
Nordrhein-Westfalen	80.688	451,6	475,5	488,2	460,3	478,6	500,3	469,0	524,4
Rheinland-Pfalz	7.141	176,2	189,3	198,9	174,8	182,0	200,3	187,1	212,6
Saarland	1.000	100,4	109,6	101,7	88,6	107,6	97,5	90,6	101,3
Sachsen	20.795	509,1	478,3	531,3	502,3	479,3	366,8	334,1	315,1
Sachsen-Anhalt	14.570	648,9	670,6	622,6	587,5	533,9	496,5	479,1	564,9
Schleswig-Holstein	14.842	519,2	543,9	542,8	540,8	591,9	615,5	618,2	704,5
Thüringen	4.960	228,5	206,5	205,5	195,2	193,8	162,1	149,9	158,2
Bundesgebiet insgesamt	**332.486**	**404,6**	**412,8**	**420,7**	**393,5**	**398,5**	**402,1**	**374,8**	**421,1**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Diebstahl insgesamt von Fahrrädern einschl. Gebrauchsentwendung
4 - 2.8 – K04



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Diebstahl insgesamt von Fahrrädern einschl. Gebrauchsentwendung (*300)**
4 - 2.8 – T14

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 ***)	2012	2011	2010 **)
Aachen	2.098	5,6	853,2	952,6	771,7	806,0	643,1	559,0	483
Augsburg	1.349	8,6	471,1	476,0	426,7	399,0	423,8	417,8	376
Berlin	34.418	3,5	977,8	929,3	898,9	785,5	743,3	750,9	579
Bielefeld	1.387	3,5	416,4	353,9	309,6	331,7	343,2	374,0	341
Bochum	845	6,9	231,7	339,1	345,6	337,6	275,4	210,3	171
Bonn	2.866	4,6	899,0	840,9	850,7	739,7	653,5	689,8	618
Braunschweig	2.005	8,8	797,6	1.022,1	925,5	679,8	824,2	685,5	666
Bremen	5.848	4,4	1.049,0	1.034,9	1.090,9	988,0	953,6	1.185,4	1.074
Chemnitz	1.127	18,3	453,3	417,2	433,8	379,3	334,7	268,5	276
Dortmund	2.523	6,8	430,4	509,0	764,7	385,4	435,7	362,1	337
Dresden	3.529	14,5	648,9	782,9	1.127,6	1.050,1	752,8	640,1	525
Duisburg	3.416	4,7	695,4	591,8	534,5	550,1	552,0	645,5	542
Düsseldorf	3.612	5,1	590,0	730,2	699,7	622,7	681,5	741,1	702
Erfurt	1.471	11,1	700,1	593,5	473,4	474,7	371,2	334,6	343
Essen	2.321	9,6	398,4	595,2	465,4	363,1	304,6	274,1	202
Frankfurt am Main	5.159	6,0	704,1	649,8	622,5	631,2	646,5	613,1	600
Freiburg im Breisgau	1.974	9,5	871,9	923,0	976,5	887,0	901,2	1.036,2	837
Gelsenkirchen	743	9,8	285,4	435,9	437,9	423,1	513,5	631,8	454
Halle (Saale)	3.657	4,4	1.543,1	1.444,9	986,8	737,6	629,4	628,0	562
Hamburg	17.481	3,9	978,0	976,7	914,0	892,8	777,8	755,0	634
Hannover	4.828	10,5	907,2	912,1	943,9	699,8	725,1	718,6	565
Karlsruhe	2.383	6,3	774,3	792,5	712,5	661,8	708,6	768,4	642
Kiel	3.314	4,7	1.345,5	1.286,5	925,3	887,2	970,1	926,0	823
Köln	8.015	5,5	755,7	767,9	797,7	740,1	753,9	757,3	618
Krefeld	1.597	6,1	709,3	565,8	629,1	615,2	778,6	842,7	761
Leipzig	9.642	6,3	1.720,3	1.258,3	1.304,3	1.248,4	1.140,8	874,8	793
Lübeck	1.608	6,7	743,6	940,2	1.056,5	1.042,0	1.052,8	1.123,5	1.116
Magdeburg	3.518	20,0	1.492,4	1.514,0	1.637,5	1.665,3	1.421,5	1.075,9	1.158
Mainz	731	10,0	348,5	387,0	401,4	421,7	318,5	(-)	(-)
Mannheim	2.528	3,9	826,7	686,4	675,5	654,7	522,7	532,3	504
Mönchengladbach	1.087	6,0	418,1	442,3	376,2	371,6	389,2	470,6	478
München	5.319	11,2	366,7	388,2	424,7	381,3	397,7	387,2	402
Münster	5.337	7,2	1.721,4	1.718,5	1.509,1	1.551,6	1.582,2	1.756,2	1.828
Nürnberg	2.890	9,6	566,7	598,1	516,0	508,8	524,9	436,1	314
Oberhausen	571	12,4	270,7	298,6	294,1	312,4	335,9	343,8	302
Rostock	1.170	11,7	567,9	684,7	713,8	700,9	678,5	636,3	786
Stuttgart	1.147	7,8	183,9	200,8	185,7	152,0	184,4	180,5	139
Wiesbaden	464	9,3	168,0	207,9	242,4	134,2	186,8	191,3	164
Wuppertal	391	6,1	111,7	139,2	97,2	83,1	76,1	78,6	59

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Für das Berichtsjahr 2010 liegen keine Angaben zur Nachkommastelle vor.

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

***) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

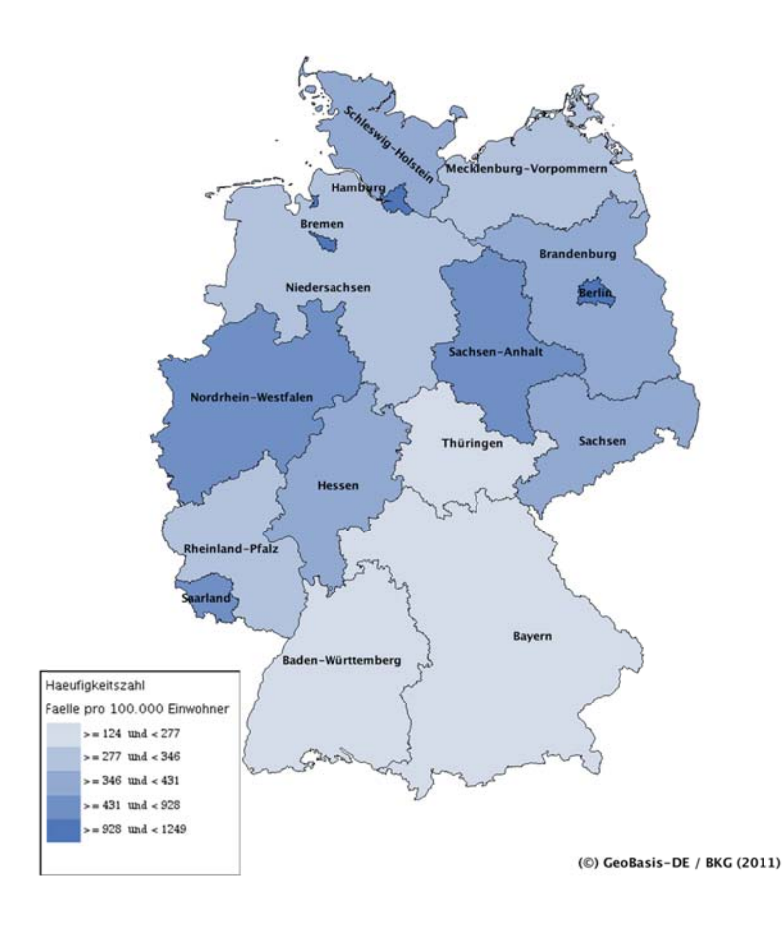
Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen (*50*00)
4 - 2.8 – T15

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	24.638	226,5	247,4	240,7	242,4	233,5	(-)	(-)	(-)
Bayern	15.953	124,2	130,0	140,2	138,9	147,3	(-)	(-)	(-)
Berlin	34.862	990,4	1.011,9	1.064,5	1.067,6	881,3	(-)	(-)	(-)
Brandenburg	9.109	366,6	405,4	475,5	491,6	496,0	(-)	(-)	(-)
Bremen	8.385	1.248,7	1.133,0	981,9	1.010,4	1.107,2	(-)	(-)	(-)
Hamburg	16.582	927,7	948,8	970,4	913,2	934,6	(-)	(-)	(-)
Hessen	21.381	346,2	367,5	374,5	354,3	366,2	(-)	(-)	(-)
Mecklenburg-Vorpommern	4.555	282,5	328,1	318,1	377,1	437,0	(-)	(-)	(-)
Niedersachsen	24.778	312,6	332,6	317,3	312,6	304,7	(-)	(-)	(-)
Nordrhein-Westfalen	96.490	540,1	598,3	577,1	583,4	636,4	(-)	(-)	(-)
Rheinland-Pfalz	11.228	277,0	304,2	314,8	330,3	310,2	(-)	(-)	(-)
Saarland	4.289	430,8	468,6	512,3	652,3	526,7	(-)	(-)	(-)
Sachsen	16.014	392,0	420,2	438,6	405,2	412,8	(-)	(-)	(-)
Sachsen-Anhalt	10.335	460,3	518,1	506,5	496,6	437,1	(-)	(-)	(-)
Schleswig-Holstein	11.441	400,2	427,8	464,2	464,0	555,3	(-)	(-)	(-)
Thüringen	3.878	178,7	192,8	200,9	215,4	204,2	(-)	(-)	(-)
Bundesgebiet insgesamt	**313.918**	**382,0**	**410,4**	**412,0**	**413,1**	**419,7**	**(-)**	**(-)**	**(-)**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.
(-) Aufgrund inhaltlicher Änderungen für das Berichtsjahr 2012 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.
**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.
Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen
4 - 2.8 – K05



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen (*50*00)
4 - 2.8 – T16

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010
Aachen	2.238	5,5	910,2	935,3	706,7	854,7	805,1	(-)	(-)
Augsburg	547	28,0	191,0	156,5	163,8	186,7	190,9	(-)	(-)
Berlin	34.862	4,5	990,4	1.011,9	1.064,5	1.067,6	881,3	(-)	(-)
Bielefeld	1.233	5,8	370,2	453,3	453,7	399,9	478,7	(-)	(-)
Bochum	2.066	5,6	566,4	804,1	690,6	807,3	689,6	(-)	(-)
Bonn	2.058	10,2	645,5	766,0	761,7	792,3	874,3	(-)	(-)
Braunschweig	922	11,1	366,8	387,5	371,7	332,0	313,7	(-)	(-)
Bremen	7.791	3,7	1.397,6	1.257,4	1.061,5	1.100,9	1.173,8	(-)	(-)
Chemnitz	1.104	26,1	444,0	356,0	437,6	386,0	465,5	(-)	(-)
Dortmund	5.649	5,6	963,7	1.271,5	1.161,6	1.152,4	1.346,4	(-)	(-)
Dresden	2.426	13,2	446,1	555,3	557,3	447,1	494,7	(-)	(-)
Duisburg	3.227	4,5	656,9	648,0	665,1	727,6	915,4	(-)	(-)
Düsseldorf	5.224	7,2	853,3	1.008,6	1.165,7	1.267,9	1.274,5	(-)	(-)
Erfurt	666	13,7	317,0	247,8	277,2	284,5	233,5	(-)	(-)
Essen	4.857	7,3	833,6	995,8	967,4	752,6	944,6	(-)	(-)
Frankfurt am Main	5.706	9,0	778,8	847,9	826,3	815,5	838,9	(-)	(-)
Freiburg im Breisgau	1.024	9,7	452,3	407,7	476,7	420,1	447,8	(-)	(-)
Gelsenkirchen	1.791	3,2	687,9	663,3	821,0	823,0	854,9	(-)	(-)
Halle (Saale)	1.168	6,8	492,8	573,4	470,7	550,0	501,9	(-)	(-)
Hamburg	16.542	3,8	925,5	947,1	970,2	913,2	934,6	(-)	(-)
Hannover	3.512	9,5	659,9	743,4	573,9	530,6	488,9	(-)	(-)
Karlsruhe	1.449	8,4	470,8	670,2	645,3	570,9	441,7	(-)	(-)
Kiel	1.488	5,2	604,1	714,4	780,4	607,8	894,9	(-)	(-)
Köln	10.716	6,5	1.010,4	1.161,2	1.084,1	1.168,0	1.221,9	(-)	(-)
Krefeld	1.471	10,1	653,4	614,8	494,0	690,5	822,5	(-)	(-)
Leipzig	6.115	8,6	1.091,0	1.098,8	1.204,6	1.105,3	984,9	(-)	(-)
Lübeck	1.320	5,3	610,4	541,9	551,3	630,6	833,4	(-)	(-)
Magdeburg	1.565	24,3	663,9	762,8	730,2	722,8	764,3	(-)	(-)
Mainz	537	11,2	256,0	291,3	310,4	341,8	278,7	(-)	(-)
Mannheim	2.709	4,7	885,9	712,7	619,5	718,2	642,0	(-)	(-)
Mönchengladbach	1.387	7,4	533,5	577,8	608,8	631,2	778,0	(-)	(-)
München	2.043	13,8	140,9	163,2	186,1	141,8	172,9	(-)	(-)
Münster	1.561	10,8	503,5	545,7	550,5	375,9	449,4	(-)	(-)
Nürnberg	1.341	10,7	263,0	270,2	263,2	276,7	301,8	(-)	(-)
Oberhausen	1.114	6,4	528,1	583,9	536,6	695,7	752,2	(-)	(-)
Rostock	1.032	10,6	500,9	554,9	399,2	456,4	577,7	(-)	(-)
Stuttgart	1.405	14,7	225,3	289,8	296,0	250,9	254,0	(-)	(-)
Wiesbaden	1.338	17,0	484,4	522,3	542,6	589,1	646,4	(-)	(-)
Wuppertal	2.667	4,6	761,9	766,6	539,5	613,9	499,6	(-)	(-)

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

(-) Aufgrund inhaltlicher Änderungen für das Berichtsjahr 2012 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

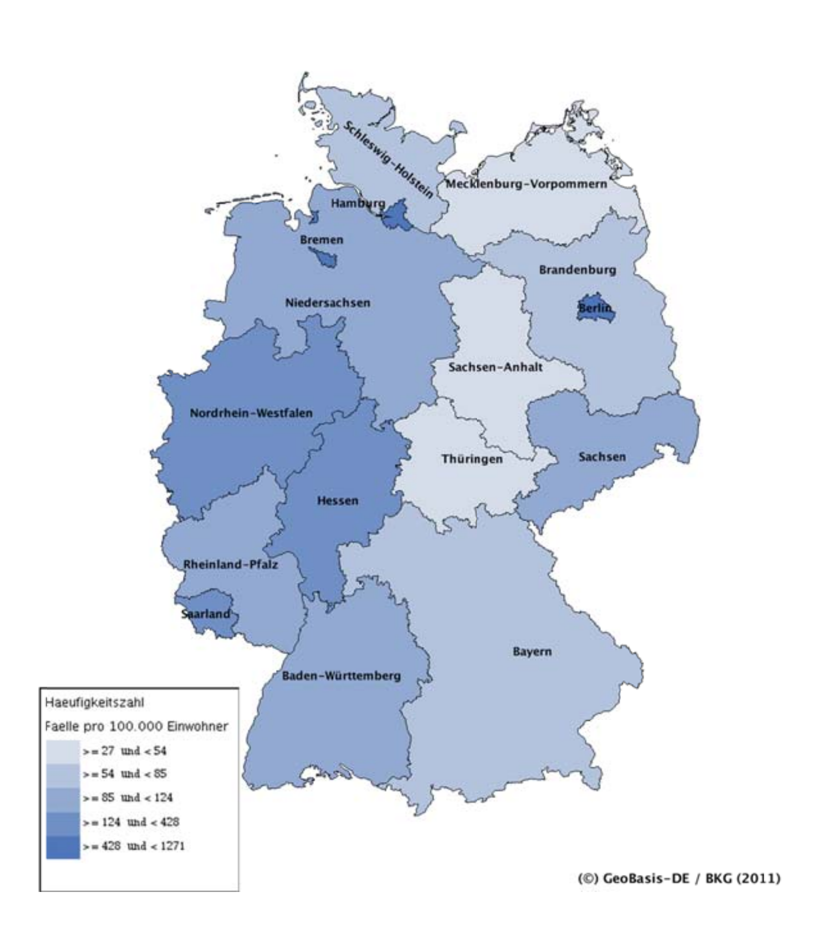
Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Taschendiebstahl (*90*00)
4 - 2.8 – T17

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	9.861	90,6	104,1	94,3	81,0	68,3	59,5	58,7	51,9
Bayern	6.980	54,3	55,6	55,8	59,3	53,2	46,7	43,1	41,7
Berlin	44.722	1270,5	1164,3	938,7	616,1	513,4	437,1	383,2	346,3
Brandenburg	1.799	72,4	65,5	54,5	60,9	46,7	50,6	44,3	48,0
Bremen	2.873	427,9	470,9	403,9	409,3	298,0	319,1	300,7	242,0
Hamburg	18.456	1032,6	1148,0	1154,2	941,1	734,9	700,6	684,3	609,6
Hessen	7.638	123,7	127,9	133,1	126,3	104,0	101,0	92,8	94,1
Mecklenburg-Vorpommern	834	51,7	51,5	54,3	103,2	91,5	80,4	71,5	76,3
Niedersachsen	8.056	101,6	110,5	95,4	98,8	89,5	94,3	80,8	71,9
Nordrhein-Westfalen	50.893	284,9	309,6	305,9	282,4	244,5	295,4	228,5	190,2
Rheinland-Pfalz	3.451	85,2	95,8	96,6	88,7	79,9	80,9	85,6	72,8
Saarland	1.510	151,7	151,0	226,8	130,6	89,0	64,4	87,5	62,8
Sachsen	3.669	89,8	84,2	84,4	69,0	59,3	51,3	51,5	53,3
Sachsen-Anhalt	1.069	47,6	42,5	40,2	39,0	31,7	29,2	34,5	34,5
Schleswig-Holstein	2.365	82,7	89,0	92,9	95,5	88,7	75,0	68,6	73,5
Thüringen	595	27,4	21,8	27,6	29,9	24,7	47,5	32,5	33,5
Bundesgebiet insgesamt	**164.771**	**200,5**	**207,1**	**194,5**	**168,4**	**143,3**	**147,8**	**127,3**	**112,9**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.
**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.
Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Taschendiebstahl
4 - 2.8 – K06



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Taschendiebstahl (*90*00)
4 - 2.8 – T18

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 ***)	2012	2011	2010 **)
Aachen	1.328	5,5	540,1	433,1	350,5	372,0	297,2	352,2	266
Augsburg	186	7,5	65,0	79,0	72,3	90,6	61,1	64,6	62
Berlin	44.722	5,3	1.270,5	1.164,3	938,7	616,1	513,4	437,1	383
Bielefeld	951	8,1	285,5	263,8	233,8	172,4	158,3	205,7	264
Bochum	986	7,5	270,3	270,0	244,7	287,1	254,3	298,1	341
Bonn	1.762	5,6	552,7	526,8	617,8	641,2	606,3	665,7	567
Braunschweig	720	15,1	286,4	327,6	288,4	308,0	239,9	218,2	205
Bremen	2.733	10,1	490,3	532,5	457,9	455,7	326,5	323,9	323
Chemnitz	317	13,9	127,5	102,7	102,5	114,8	92,5	87,2	83
Dortmund	3.584	7,6	611,4	767,4	807,9	671,9	445,6	605,6	598
Dresden	1.041	10,8	191,4	226,2	183,7	160,9	162,0	165,0	140
Duisburg	1.988	3,2	404,7	329,8	270,9	230,3	288,9	365,0	266
Düsseldorf	8.041	5,3	1.313,5	1.423,4	1.359,8	1.397,9	975,7	1.294,5	979
Erfurt	287	9,8	136,6	87,3	89,3	98,8	98,4	145,4	161
Essen	2.224	5,8	381,7	381,3	355,7	393,0	330,6	394,9	410
Frankfurt am Main	3.559	8,1	485,7	520,5	543,4	434,0	360,5	336,5	291
Freiburg im Breisgau	905	10,5	399,7	473,0	504,3	333,0	262,7	191,8	178
Gelsenkirchen	1.524	3,3	585,3	423,4	368,8	301,2	310,1	438,4	294
Halle (Saale)	213	5,6	89,9	118,3	95,0	67,4	57,8	61,8	73
Hamburg	18.452	4,9	1.032,3	1.146,8	1.153,9	941,1	734,9	700,6	684
Hannover	2.073	11,8	389,5	467,5	379,1	354,0	270,2	324,5	286
Karlsruhe	1.056	8,6	343,1	456,3	434,3	395,6	334,1	243,9	212
Kiel	358	5,9	145,3	199,5	173,9	169,3	167,7	145,3	168
Köln	9.941	6,8	937,3	1.228,6	1.359,4	1.095,6	900,9	932,1	702
Krefeld	513	3,1	227,9	264,3	329,6	264,8	296,1	348,8	277
Leipzig	1.602	9,0	285,8	215,3	260,9	189,3	146,1	111,5	142
Lübeck	332	3,0	153,5	150,2	190,2	234,3	218,0	236,4	153
Magdeburg	257	7,4	109,0	75,8	88,3	104,4	75,7	74,3	117
Mainz	763	4,7	363,7	329,5	306,9	286,6	255,3	(-)	(-)
Mannheim	1.216	12,5	397,7	494,3	304,7	347,2	297,8	310,1	331
Mönchengladbach	604	6,0	232,3	221,1	227,1	103,1	73,9	95,7	100
München	3.049	10,3	210,2	194,8	200,7	205,5	210,6	177,9	171
Münster	1.174	10,5	378,7	463,6	499,8	465,3	365,0	453,2	378
Nürnberg	900	5,1	176,5	199,0	211,1	225,2	162,7	168,5	122
Oberhausen	510	13,7	241,8	258,5	271,2	280,9	296,8	325,9	259
Rostock	325	9,8	157,8	126,9	138,1	206,0	212,0	218,0	142
Stuttgart	2.002	10,1	321,0	387,0	372,7	276,8	192,5	162,5	166
Wiesbaden	671	4,5	242,9	227,5	235,9	253,8	205,1	258,4	294
Wuppertal	2.187	2,7	624,8	509,5	461,2	508,6	472,7	567,9	473

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Für das Berichtsjahr 2010 liegen keine Angaben zur Nachkommastelle vor.

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

***) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

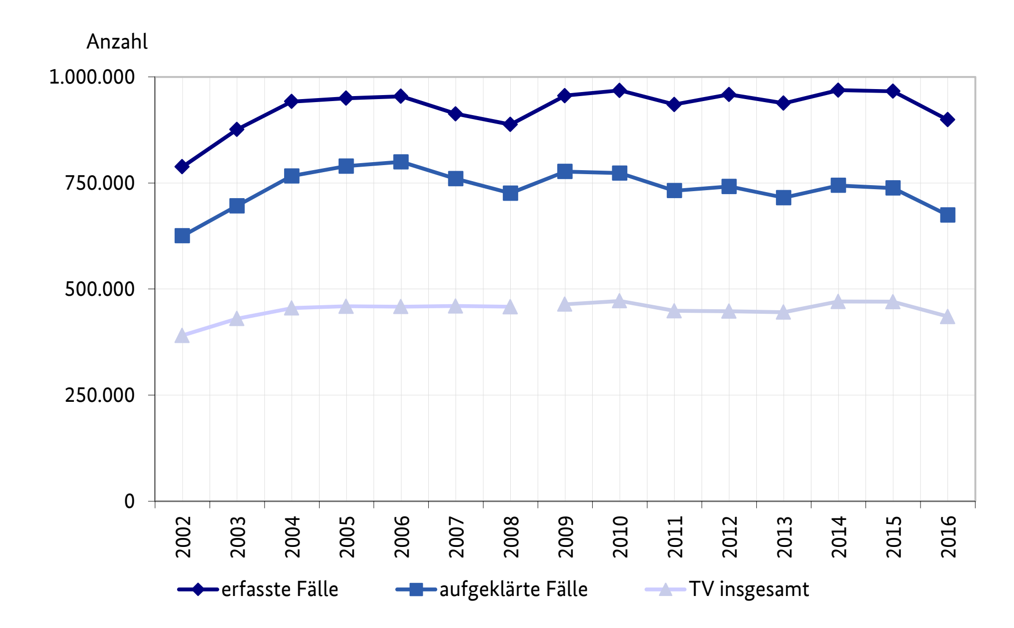
Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

2.9 Betrug (-510000-)

Im Berichtsjahr 2016 wurden 899.043 Fälle von Betrug (§§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB) registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 15,3 %/16,3 %.

Die zunehmende Automatisierung des Zahlungsverkehrs und des Warenhandels bedingte eine grundsätzliche Überarbeitung des zur Fallerfassung genutzten Straftatenkataloges insbesondere im Betrugsbereich. Ab 2016 sind die Betrugsarten in der PKS differenzierter abgebildet, daher ist der Vorjahresvergleich bei den Betrugs- und den Computerbetrugsdelikten nur eingeschränkt möglich.

Entwicklung Betrug
4 - 2.9 – G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene“ im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 2.9 – T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		2016	2015	absolut	in %	2016	2015
510000	Betrug	899.043	966.326	-67.283	-7,0	75,0	76,4
	davon:						
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	294.169	306.246	-12.077	-3,9	70,4	72,3
	darunter:						
511300	Warenbetrug	99.317	102.506	-3.189	-3,1	81,6	84,2
513000	Kapitalanlage- und Anlagebetrug	7.673	7.895	x	x	98,6	98,8
514000	Geldkreditbetrug	4.941	5.211	-270	-5,2	91,5	93,1
515000	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	246.171	279.144	-32.973	-11,8	99,1	99,3
516000	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	74.351	68.783	x	x	34,2	36,0
	darunter:						
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	23.004	18.487	x	x	36,7	39,4
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN § 263a StGB	24.629	23.790	839	3,5	33,5	34,3
516500	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten §§263, 263a StGB	20.259	14.657	x	x	30,0	33,3
517000	sonstiger Betrug	271.738	298.745	-27.007	-9,0	68,5	67,4
	darunter:						
517100	Leistungsbetrug	25.421	22.999	2.422	10,5	76,3	77,5
517200	Leistungskreditbetrug §§263, 263a StGB	32.418	36.337	-3.919	-10,8	71,4	75,2
*) 517500	Computerbetrug (sonstiger)-§ 263a StGB-	14.722	23.562	-8.840	-37,5	39,5	33,1
**) 517800	Sozialleistungsbetrug	18.944	17.743	1.201	6,8	99,4	99,2

*) soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

**) Alle durch Täuschung der vergebenden öffentlichen Stellen betrügerisch erlangten Geld- oder Sachleistungen von Sozialleistungsträgern (z. B. Wohngeld, Kindergeld).

x Aufgrund von Änderungen der Erfassungsmodalitäten und/oder der Straftatenschlüssel ist ein Vergleich zwischen Berichtsjahr und Vorjahr nicht möglich.

Mit Ausnahme der Jahre 2007 und 2008 kam es zu einem fast kontinuierlichen Anstieg der registrierten Betrugsfälle. Im Jahr 2015 lag die Fallzahl bei 966.326Fällen, im aktuellen Berichtsjahr hingegen fiel die Zahl auf 899.043Fälle, was einer Veränderung von −7,0 % entspricht.
Die Entwicklung der Betrugsfälle wurde wesentlich bestimmt durch den Rückgang bei „Erschleichen von Leistungen“(-11,8 %)und bei „sonstiger Betrug“ (-9,0 %).
Der „Waren- und Warenkreditbetrug“ verzeichnete einen Rückgang um 3,9 % auf 294.169 Fälle (2015: 306.246 Fälle), wobei die Fallzahl des „Warenbetruges“ um 3,1 % auf 99.317 Fälle sank.

Bei Leistungserschleichung werden die Fallzahlen maßgeblich vom Kontrollverhalten, insbesondere der Verkehrsbetriebe, beeinflusst.

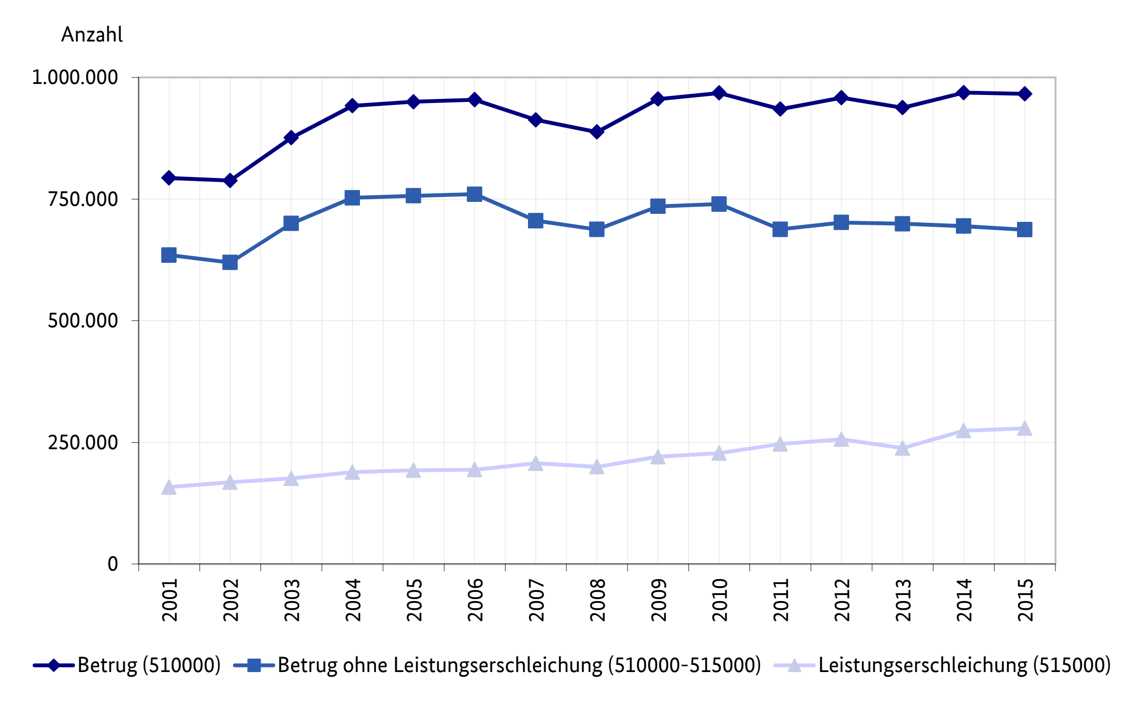
Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.9 – T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	bis 20T 41,0	20T < 100T 27,5	100T < 500T 15,0	ab 500T Einwohner 16,6
510000	Betrug	899.043	9,8	20,2	23,1	19,6	31,5
	davon:						
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	294.169	5,4	26,5	26,7	16,3	24,1
	darunter:						
511300	Warenbetrug	99.317	3,5	27,5	26,7	15,1	19,2
513000	Kapitalanlage- und Anlagebetrug	7.673	13,2	19,9	29,1	17,8	31,4
514000	Geldkreditbetrug	4.941	27,9	26,5	24,0	18,7	28,3
515000	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	246.171	0,3	9,9	18,8	28,4	42,9
516000	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	74.351	10,0	11,5	16,9	14,6	43,0
	darunter:						
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	23.004	5,6	8,1	16,2	16,1	56,9
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN § 263a StGB	24.629	12,7	12,4	17,5	14,5	54,8
516500	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten §§263, 263a StGB	20.259	9,3	11,6	14,6	11,2	20,1
517000	sonstiger Betrug	271.738	22,6	25,1	24,5	16,8	26,1
	darunter:						
517100	Leistungsbetrug	25.421	25,0	31,5	19,5	15,6	28,8
517200	Leistungskreditbetrug §§263, 263a StGB	32.418	5,1	23,9	23,5	14,4	29,0
**) 517500	Computerbetrug (sonstiger)-§ 263a StGB-	14.722	17,7	21,1	19,3	11,8	15,1
517800	Sozialleistungsbetrug	18.944	6,3	22,7	31,7	21,7	23,6

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

**) soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

Entwicklung Betrug, Leistungserschleichung und Betrug ohne Leistungserschleichung
4 - 2.9 – G02



Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.9 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
510000	Betrug	435.148	302.290	69,5	132.858	30,5
	davon:					
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	136.996	88.327	64,5	48.669	35,5
	darunter:					
511300	Warenbetrug	48.199	32.390	67,2	15.809	32,8
513000	Kapitalanlage- und Anlagebetrug	871	764	87,7	107	12,3
514000	Geldkreditbetrug	4.647	3.403	73,2	1.244	26,8
515000	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	162.397	123.126	75,8	39.271	24,2
516000	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	13.196	9.370	71,0	3.826	29,0
	darunter:					
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	2.819	2.023	71,8	796	28,2
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN § 263a StGB	5.354	3.761	70,2	1.593	29,8
516500	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten §§263, 263a StGB	4.002	2.857	71,4	1.145	28,6
517000	sonstiger Betrug	146.414	99.300	67,8	47.114	32,2
	darunter:					
517100	Leistungsbetrug	10.171	7.770	76,4	2.401	23,6
517200	Leistungskreditbetrug §§263, 263a StGB	21.589	14.563	67,5	7.026	32,5
*) 517500	Computerbetrug (sonstiger)-§ 263a StGB-	4.121	2.917	70,8	1.204	29,2
517800	Sozialleistungsbetrug	20.266	11.597	57,2	8.669	42,8

*) soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

Bei „Betrug“ war 2016 fast jeder dritte Tatverdächtige weiblich (30,5 %). Weibliche Tatverdächtige waren vor allem bei „Sozialleistungsbetrug“ (42,8 %), bei „Waren- und Warenkreditbetrug“ (35,5 %), sowie bei „Leistungskreditbetrug“ (32,5 %) gegenüber ihrem Anteil bei Straftaten insgesamt (25,1 %/*24,5 %*) überdurchschnittlich vertreten.

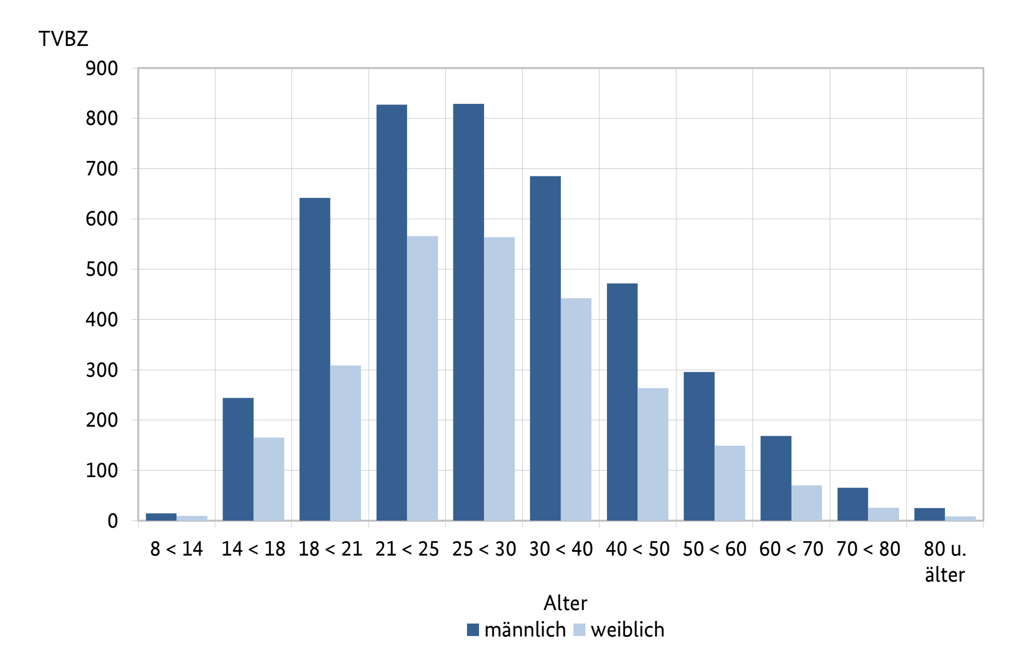
Tatverdächtige – Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.9 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in %						
		insge-samt	Kinder	Jugend-liche	Heran-wachsende	Erwachse-ne insgesamt	darunter	
							Jungerw.	Erwachs.
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	ab 21	21 < 25	ab 60
510000	Betrug	435.148	0,4	5,6	9,8	84,2	14,3	4,5
	davon:							
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	136.996	0,2	2,2	7,0	90,6	13,1	4,9
	darunter:							
511300	Warenbetrug	48.199	0,2	3,3	8,6	87,9	14,5	3,2
513000	Kapitalanlage- und Anlagebetrug	871	0,0	0,1	0,1	99,8	1,4	15,2
514000	Geldkreditbetrug	4.647	0,0	0,2	3,3	96,5	9,8	6,6
515000	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	162.397	0,6	9,8	15,2	74,4	18,6	1,6
516000	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	13.196	0,9	6,0	10,4	82,7	14,9	2,9
	darunter:							
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	2.819	0,4	5,3	10,4	83,9	15,5	1,8
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN § 263a StGB	5.354	0,7	6,9	10,6	81,8	14,4	2,9
516500	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten §§263, 263a StGB	4.002	1,2	5,2	10,0	83,6	16,2	3,0
517000	sonstiger Betrug	146.414	0,3	4,2	7,2	88,3	11,3	6,8
	darunter:							
517100	Leistungsbetrug	10.171	0,1	1,7	5,0	93,2	9,3	7,5
517200	Leistungskreditbetrug §§263, 263a StGB	21.589	0,1	1,9	5,2	92,8	9,5	6,6
*) 517500	Computerbetrug (sonstiger)-§ 263a StGB-	4.121	0,5	5,0	9,9	84,7	14,6	3,8
517800	Sozialleistungsbetrug	20.266	0,0	0,7	5,7	93,6	11,8	7,2

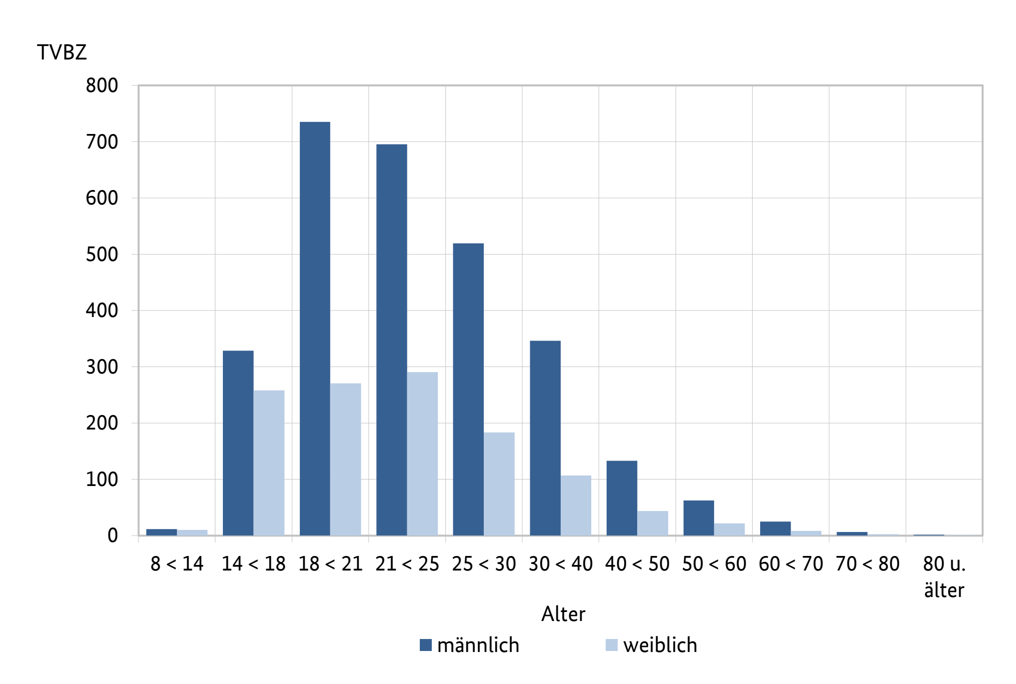
*) soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

Bei „Leistungserschleichung“ und „Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN § 263a StGB“ weisen Jugendliche einen relativ hohen Tatverdächtigenanteil auf.

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei Betrug ohne Leistungserschleichung
4 - 2.9 – G03



Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei Leistungserschleichung
4 - 2.9 – G04



TVBZ Tatverdächtigenbelastungszahl: Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe.

Hinweis: Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine reellen Tatverdächtigenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 195.

Bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil wurden Jungerwachsene (21 bis unter 25 Jahre) und Erwachsene der Altersklasse 25 bis 30 Jahre bei Betrug ohne Leistungserschleichung am häufigsten als Tatverdächtige ermittelt, bei Leistungserschleichung dagegen Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre).

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 2.9 – T05 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige	
			Anzahl	in %
510000	Betrug	435.148	152.363	35,0
	davon:			
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	136.996	36.356	26,5
	darunter:			
511300	Warenbetrug	48.199	7.879	16,3
513000	Kapitalanlage- und Anlagebetrug	871	119	13,7
514000	Geldkreditbetrug	4.647	1.351	29,1
515000	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	162.397	75.403	46,4
516000	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	13.196	4.226	32,0
	darunter:			
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	2.819	1.021	36,2
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN § 263a StGB	5.354	1.639	30,6
516500	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten §§263, 263a StGB	4.002	1.349	33,7
517000	sonstiger Betrug	146.414	43.695	29,8
	darunter:			
517100	Leistungsbetrug	10.171	2.618	25,7
517200	Leistungskreditbetrug §§263, 263a StGB	21.589	4.175	19,3
*) 517500	Computerbetrug (sonstiger)-§ 263a StGB-	4.121	893	21,7
517800	Sozialleistungsbetrug	20.266	6.781	33,5

*) soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

Bei „Erschleichen von Leistungen“, „Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)“ sowie bei „Sozialleistungsbetrug“ lag der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger über dem bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ (30,5 %).

4 - 2 – T05- Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nichtdeutsche Tatverdächtige in %								
		unerlaubt	erlaubt insgesamt	*erlaubt, davon:* Stat. Streitkräfte /Angeh.	Tourist/ Durchreisender	Student/ Schüler	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Asylbewerber	Sonstige *)
510000	Betrug *davon:*	1,5	33,5	0,1	3,6	1,5	7,5	1,6	22,1	56,1
511000	Waren- und Warenkreditbetrug *darunter:*	0,4	26,2	0,1	5,6	0,9	11,9	2,7	12,7	62,6
511300	Warenbetrug	0,2	16,2	0,0	1,4	1,7	13,5	5,9	5,3	69,9
513000	Kapitalanlage- und Anlagebetrug	0,3	13,3	0,0	5,0	0,0	21,0	21,0	0,8	49,6
514000	Geldkreditbetrug	0,4	28,6	0,0	0,7	0,7	19,3	5,9	1,8	69,0
515000	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	2,9	43,5	0,0	2,7	1,7	2,6	0,0	30,4	52,3
516000	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel *darunter:*	0,6	31,4	0,1	3,6	3,1	9,7	1,0	11,3	65,9
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	0,8	35,4	0,0	4,6	1,1	5,8	0,6	11,9	70,3
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN § 263a StGB	0,4	30,3	0,0	3,5	2,3	10,4	0,6	12,1	66,3
516500	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten §§263, 263a StGB	0,7	33,0	0,2	3,2	6,1	9,3	1,9	9,4	64,4
517000	sonstiger Betrug *darunter:*	1,0	28,8	0,1	3,2	1,5	11,4	3,4	17,0	57,2
517100	Leistungsbetrug	0,5	25,3	0,2	2,1	0,7	11,0	10,3	13,0	59,1
517200	Leistungskreditbetrug §§263, 263a StGB	0,2	19,1	0,4	2,1	1,1	14,6	6,4	7,8	64,9
**) 517500	Computerbetrug (sonstiger)-§ 263a StGB-	0,2	21,5	0,0	2,6	2,8	15,2	1,8	6,9	66,2
517800	Sozialleistungsbetrug	3,7	29,8	0,1	0,2	0,3	18,5	0,8	24,2	42,2

*) Der Begriff „Sonstige“ umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

**) soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

Bei „Kapitalanlage- und Anlagebetrug“ waren etwa ein Fünftel der nichtdeutschen Tatverdächtigen Arbeitnehmer. Bei allen ausgewählten „Betrugsdelikten“ dominierte die Sammelgruppe „Sonstige“.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 2.9 – T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nicht-deutsche Tatver-dächtige	Staatsangehörigkeit in %							
			Ru-mänien	Türkei	Polen	Syrien	Serbien	Bul-garien	Italien	Afgha-nistan
510000	Betrug *davon:*	152.363	9,7	9,3	5,9	5,5	5,1	4,3	3,4	3,3
511000	Waren- und Warenkreditbetrug *darunter:*	36.356	11,9	12,3	7,5	0,8	10,2	4,3	4,2	0,5
511300	Warenbetrug	7.879	7,9	20,7	8,0	1,4	6,3	2,6	5,6	0,6
513000	Kapitalanlage- und Anlagebetrug	119	0,8	12,6	2,5	1,7	1,7	1,7	5,9	0,0
514000	Geldkreditbetrug	1.351	6,5	23,8	6,4	0,8	3,6	8,1	6,1	0,3
515000	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	75.403	8,1	5,7	5,4	8,2	3,4	3,5	2,8	5,3
516000	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechts-widrig erlangter unbarer Zahlungsmittel *darunter:*	4.226	12,5	9,9	6,3	1,9	7,2	4,8	3,8	0,8
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zah-lungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	1.021	19,5	7,8	6,9	0,9	14,6	6,1	3,0	0,6
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig er-langter Zahlungskarten mit PIN § 263a StGB	1.639	14,0	11,9	8,8	2,5	7,0	6,5	4,6	1,2
516500	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungs-karten §§263, 263a StGB	1.349	6,9	8,1	3,1	1,6	3,5	1,9	3,0	0,4
517000	sonstiger Betrug *darunter:*	43.695	11,0	12,9	5,4	4,6	4,3	5,3	3,7	2,2
517100	Leistungsbetrug	2.618	11,3	19,1	6,9	5,8	2,7	2,8	2,8	1,2
517200	Leistungskreditbetrug §§263, 263a StGB	4.175	8,3	18,6	7,3	1,4	4,9	3,2	6,3	1,0
*) 517500	Computerbetrug (sonstiger)-§ 263a StGB-	893	4,8	17,4	6,3	1,5	5,7	2,6	5,4	0,3
517800	Sozialleistungsbetrug	6.781	4,1	14,3	3,7	3,6	3,0	14,5	2,8	1,8

*) soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

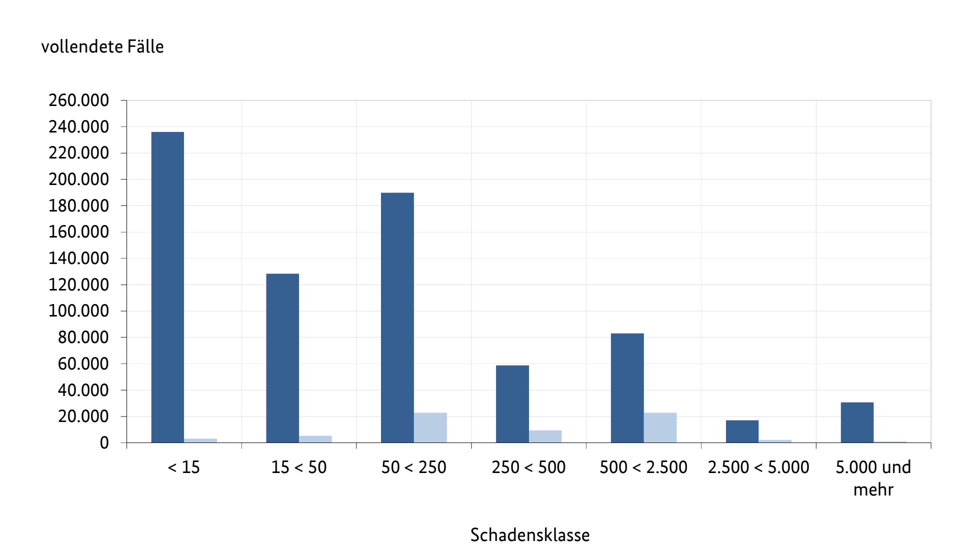
Schadensklassen und Gesamtschaden (Tabelle 07)
4 - 2.9 – T07

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	vollendete Fälle *)	%-Anteile der Schadensfälle					Schadenssumme in Mio. Euro
			unter 15 Euro	15 < 50	50 < 500	500 < 5.000	5.000 und mehr	
510000	Betrug *davon:*	810.751	29,5	16,5	34,6	15,5	3,9	1.682,8
511000	Waren- und Warenkreditbetrug *darunter:*	278.221	5,9	23,2	54,8	14,1	2,0	232,5
511300	Warenbetrug	95.803	4,8	13,6	60,6	18,5	2,5	95,1
513000	Kapitalanlage- und Anlagebetrug	6.604	19,0	0,0	1,1	16,3	63,5	322,1
514000	Geldkreditbetrug	3.272	9,1	1,1	8,2	31,1	50,5	105,8
515000	Erschleichen von Leistungen -§ 265a StGB-	245.542	71,9	17,1	10,8	0,2	0,0	5,7
516000	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel *darunter:*	66.897	4,6	8,1	48,2	37,4	1,7	52,8
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	21.710	5,4	14,2	68,7	11,3	0,5	6,8
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN § 263a StGB	21.505	2,9	3,1	31,6	60,0	2,4	23,1
516500	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten §§263, 263a StGB	18.380	5,2	6,4	44,8	42,0	1,7	16,6
517000	sonstiger Betrug *darunter:*	210.215	19,7	10,4	32,9	27,8	9,2	964,0
517100	Leistungsbetrug	19.078	7,3	6,4	45,2	32,8	8,3	119,4
517200	Leistungskreditbetrug §§263, 263a StGB	30.754	10,8	14,1	42,6	27,1	5,4	64,0
**) 517500	Computerbetrug (sonstiger)-§ 263a StGB-	12.118	12,9	7,9	42,4	31,6	5,2	21,1
517800	Sozialleistungsbetrug	17.751	12,0	1,1	22,4	49,5	15,0	64,5

*) Der Schaden wird nur bei vollendeten Fällen erfasst (vgl. Seite 188).
Hinweis: War ein Schaden nicht bezifferbar, wird ein ideeller Schaden von 1 Euro registriert. Diese Fälle werden der Schadensklasse unter 15 Euro zugeordnet.
**) soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

Die relativ höchsten Schäden wurden bei „Kapitalanlage- und Anlagebetrug“, „Leistungsbetrug“ sowie „Geldkreditbetrug“ festgestellt. Bei „Erschleichen von Leistungen“ überwogen dagegen „Bagatellschäden“ von unter 15 €.

Verteilung der vollendeten Fälle von Betrug ohne Leistungserschleichung und von Leistungserschleichung nach Schadensklassen in Euro
7.9 – G05



Häufigkeitszahlen in den Ländern
Betrug (510000)
4 - 2.9 – T08

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	89.219	820,1	953,0	948,7	914,7	885,2	919,3	972,2	966,8
Bayern	93.348	726,8	763,8	714,6	708,7	675,3	690,4	711,2	665,2
Berlin	90.254	2.564,0	3.050,1	3.096,7	2.361,7	2.300,0	2.380,3	2.343,1	2.710,0
Brandenburg	19.935	802,3	899,1	979,8	1.009,2	1.092,4	1.044,1	1.125,3	932,9
Bremen	14.862	2.213,3	2.284,8	2.061,3	2.064,1	2.067,7	2.071,3	2.087,6	2.061,7
Hamburg	30.252	1.692,5	1.768,0	1.735,6	1.970,7	1.769,5	1.879,8	1.979,3	2.271,2
Hessen	71.389	1.155,9	1.189,2	1.135,0	1.154,2	1.253,4	1.247,4	1.302,2	1.290,9
Mecklenburg-Vorpommern	18.222	1.130,1	1.002,4	1.074,3	1.101,0	1.135,9	1.235,0	1.351,5	1.272,5
Niedersachsen	90.540	1.142,2	1.175,6	1.151,9	1.132,8	1.083,1	1.015,4	1.380,1	1.180,1
Nordrhein-Westfalen	226.719	1.269,0	1.402,4	1.441,7	1.401,6	1.479,6	1.327,1	1.196,9	1.245,8
Rheinland-Pfalz	37.479	924,8	1.022,4	995,3	1.078,1	1.052,7	1.052,7	1.189,5	1.136,8
Saarland	10.629	1.067,6	1.156,9	1.104,6	1.063,1	1.024,8	971,3	1.031,0	971,5
Sachsen	43.087	1.054,8	1.123,7	1.305,0	1.279,6	1.300,1	1.270,4	1.256,2	1.093,4
Sachsen-Anhalt	22.754	1.013,3	1.132,5	1.230,1	1.257,0	1.196,8	1.197,4	1.319,2	1.181,5
Schleswig-Holstein	19.790	692,3	721,4	759,5	795,4	799,3	895,9	902,1	984,3
Thüringen	20.564	947,3	992,2	1.054,2	1.060,0	1.053,4	1.001,8	1.111,0	1.050,7
Bundesgebiet insgesamt	**899.043**	**1.094,0**	**1.190,1**	**1.199,6**	**1.164,7**	**1.171,2**	**1.143,6**	**1.183,5**	**1.165,6**

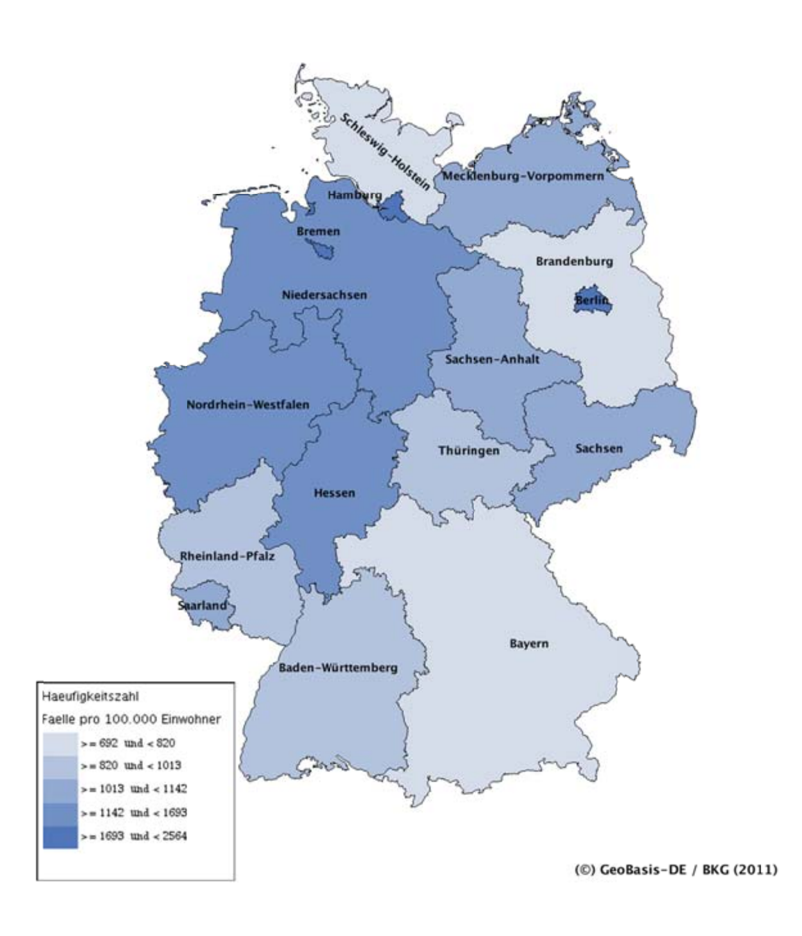
*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Beim Betrug ist die Vergleichbarkeit teilweise durch komplexe Ermittlungsvorgänge mit zahlreichen Einzelfällen beeinträchtigt.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Betrug
4 - 2.9 – K01



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Betrug (510000)
4 - 2.9 – T09

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010 **)
Aachen	2.956	72,3	1.202,2	1.629,0	1.404,3	1.250,8	1.365,7	1.432,0	1.229
Augsburg	3.107	92,1	1.084,9	1.480,9	1.345,9	1.491,0	1.318,6	1.488,8	2.036
Berlin	90.254	56,3	2.564,0	3.050,1	3.096,7	2.361,7	2.300,0	2.380,3	2.343
Bielefeld	5.173	86,4	1.553,0	1.509,8	1.691,9	1.656,6	1.464,8	1.441,5	1.665
Bochum	5.314	80,5	1.456,9	1.629,6	1.517,1	1.584,4	1.681,7	1.342,8	1.162
Bonn	6.295	80,3	1.974,5	1.743,5	1.963,8	1.702,0	1.836,8	1.712,2	1.617
Braunschweig	3.364	85,2	1.338,3	1.522,7	1.892,6	1.549,6	1.610,4	1.545,4	1.479
Bremen	12.790	69,0	2.294,3	2.422,9	2.190,5	2.224,9	2.262,4	2.247,2	2.259
Chemnitz	2.920	91,7	1.174,4	1.466,4	1.665,1	1.907,1	2.027,8	1.651,4	1.519
Dortmund	12.114	86,1	2.066,6	2.506,6	2.823,0	2.799,2	3.022,9	2.541,8	1.989
Dresden	11.324	86,7	2.082,3	2.081,8	2.424,9	2.477,8	2.521,0	2.442,4	2.072
Duisburg	11.496	91,0	2.340,2	2.523,8	2.077,4	2.289,8	2.341,6	2.627,3	2.024
Düsseldorf	10.248	67,1	1.674,0	2.010,7	2.416,5	2.656,0	3.036,3	2.529,3	2.520
Erfurt	3.692	85,0	1.757,1	2.033,8	2.105,1	2.483,7	2.496,3	2.572,3	3.069
Essen	14.805	86,7	2.541,1	2.914,9	2.764,4	2.391,1	2.851,8	2.229,6	1.966
Frankfurt am Main	20.279	89,9	2.767,8	2.912,8	3.157,9	2.910,8	3.222,0	3.176,6	3.416
Freiburg im Breisgau	5.314	87,8	2.347,2	2.633,6	2.143,1	2.015,7	1.893,1	1.772,6	1.863
Gelsenkirchen	3.206	77,4	1.231,3	1.465,5	1.211,2	1.138,6	1.181,4	1.284,6	1.048
Halle (Saale)	3.183	78,7	1.343,1	2.011,0	1.796,0	2.007,4	1.725,3	1.887,0	2.465
Hamburg	29.803	67,5	1.667,4	1.750,5	1.727,8	1.970,7	1.769,5	1.879,8	1.979
Hannover	18.162	89,6	3.412,9	3.477,4	3.150,7	3.215,5	2.998,4	2.632,7	3.902
Karlsruhe	6.887	91,0	2.237,8	2.175,6	2.350,7	2.384,9	2.365,5	2.148,9	2.034
Kiel	2.180	75,9	885,1	1.028,6	1.006,9	963,0	1.060,6	1.105,9	1.426
Köln	18.544	73,9	1.748,5	1.793,4	2.147,6	2.285,6	2.491,7	2.350,6	1.820
Krefeld	4.281	83,3	1.901,4	2.466,1	2.418,7	1.910,6	2.507,7	2.118,9	2.165
Leipzig	12.291	81,4	2.193,0	2.209,6	2.508,5	2.329,9	2.346,7	2.556,0	2.263
Lübeck	2.145	79,2	991,9	988,7	984,7	1.032,1	1.194,3	1.242,0	1.222
Magdeburg	2.635	83,9	1.117,8	1.224,7	1.794,6	2.067,6	2.170,7	2.120,7	2.240
Mainz	4.545	90,1	2.166,6	1.979,3	2.134,0	1.772,6	1.619,7	(-)	(-)
Mannheim	6.066	88,5	1.983,8	2.570,3	2.437,6	2.456,0	1.921,1	1.962,8	1.984
Mönchengladbach	2.568	80,1	987,7	1.239,2	1.481,4	1.298,8	1.576,2	1.240,7	1.703
München	16.702	86,5	1.151,6	1.035,3	912,7	914,2	888,3	1.012,1	1.030
Münster	3.104	80,6	1.001,2	1.312,8	1.290,9	1.052,9	1.114,0	1.070,4	1.193
Nürnberg	6.005	87,4	1.177,5	1.406,8	1.285,7	1.246,2	1.201,7	1.276,5	1.321
Oberhausen	2.185	83,4	1.035,9	1.463,0	1.450,0	1.288,5	1.954,2	1.480,2	1.916
Rostock	4.451	90,5	2.160,6	1.923,4	2.072,0	1.985,3	2.283,9	2.785,4	3.098
Stuttgart	9.688	89,3	1.553,2	1.988,8	1.878,7	1.891,0	2.034,6	2.126,2	2.409
Wiesbaden	4.226	91,5	1.530,0	1.686,2	1.354,3	1.542,7	1.284,2	1.378,0	1.449
Wuppertal	5.309	78,9	1.516,7	1.790,5	1.756,4	1.860,1	2.591,4	1.603,6	2.145

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Für das Berichtsjahr 2010 liegen keine Angaben zur Nachkommastelle vor.

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

***) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Betrug ohne Leistungserschleichung (510000 minus 515000)
4 - 2.9 – T10

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	59.969	551,2	623,9	613,8	605,4	585,0	632,1	685,6	676,5
Bayern	72.633	565,5	591,6	566,4	562,5	537,7	543,7	583,6	555,2
Berlin	68.405	1.943,3	2.058,4	2.071,4	2.148,4	2.040,5	1.937,4	1.993,3	2.171,2
Brandenburg	16.659	670,4	778,0	863,7	873,5	954,7	938,1	1.018,3	857,0
Bremen	10.267	1.529,0	1.635,5	1.421,1	1.441,4	1.366,5	1.430,7	1.448,7	1.385,3
Hamburg	21.611	1.209,1	1.259,8	1.203,0	1.471,7	1.250,3	1.345,7	1.242,3	1.688,1
Hessen	47.605	770,8	816,2	793,5	807,1	871,8	877,6	907,1	914,7
Mecklenburg-Vorpommern	12.570	779,6	708,1	740,2	784,3	726,0	764,0	830,2	800,4
Niedersachsen	71.295	899,4	908,6	921,3	917,3	882,4	836,0	1.106,8	917,9
Nordrhein-Westfalen	152.086	851,3	928,1	963,0	947,3	981,0	892,7	915,3	971,4
Rheinland-Pfalz	29.184	720,1	797,2	768,6	856,3	855,4	879,5	986,2	973,0
Saarland	9.131	917,1	994,0	933,4	872,0	827,7	822,6	834,3	783,8
Sachsen	29.529	722,9	765,9	930,2	929,6	888,4	870,1	904,8	775,5
Sachsen-Anhalt	18.615	829,0	890,0	967,4	939,7	852,0	822,1	868,8	841,1
Schleswig-Holstein	16.637	582,0	593,2	639,5	682,4	658,1	753,8	808,2	882,2
Thüringen	16.676	768,2	752,8	806,8	757,2	754,8	726,2	811,6	743,4
Bundesgebiet insgesamt	**652.872**	**794,5**	**846,3**	**859,9**	**868,5**	**857,7**	**841,5**	**904,6**	**896,4**

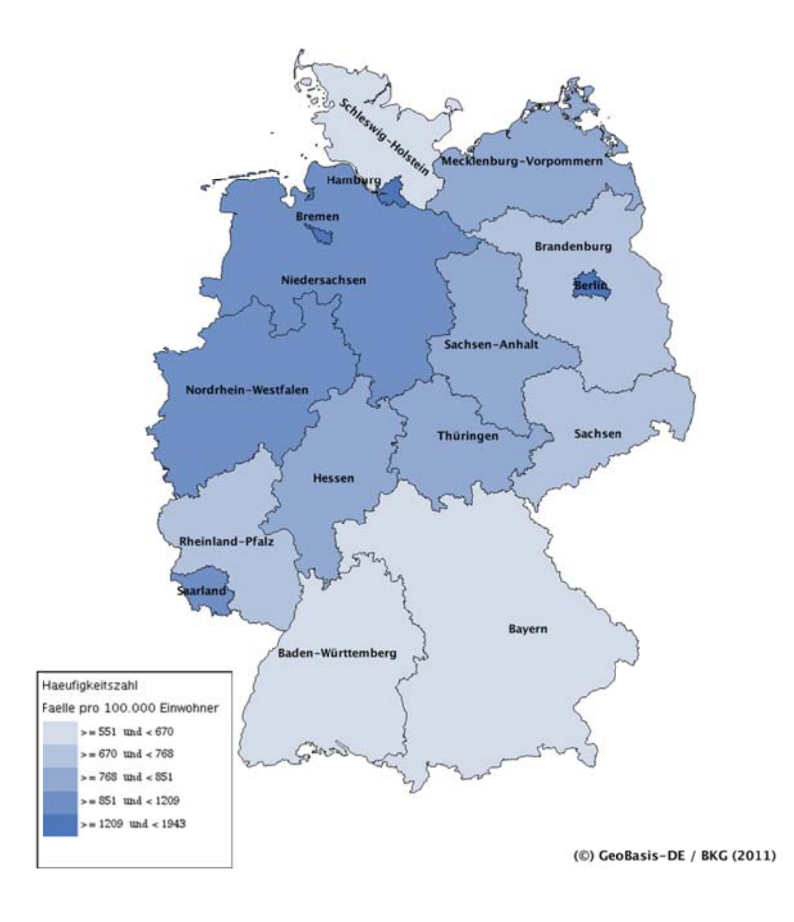
*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Bei Betrug **ohne** Leistungserschleichung wurde im Bundesgebiet insgesamt ein Rückgang von 5,0 % (34.310 Fälle weniger als 2015) registriert.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Betrug ohne Leistungserschleichung
4 - 2.9 – K02



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Betrug ohne Leistungserschleichung (510000 minus 515000)
4 - 2.9 – T11

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010
Aachen	1.825	58,6	742,2	1.074,2	1.024,9	949,7	873,9	890,0	841,8
Augsburg	1.551	84,6	541,6	628,2	685,6	833,2	709,9	763,1	918,7
Berlin	68.405	42,8	1.943,3	2.058,4	2.071,4	2.148,4	2.040,5	1.937,4	1.993,3
Bielefeld	2.705	74,3	812,1	837,5	973,4	877,2	782,0	717,0	900,1
Bochum	3.236	68,4	887,2	1.042,1	967,3	988,9	1.110,8	850,5	981,3
Bonn	3.928	68,6	1.232,1	868,6	971,5	1.036,6	1.161,0	1.051,7	1.086,2
Braunschweig	2.148	77,1	854,5	1.000,0	1.202,5	996,3	1.102,7	1.009,0	1.019,8
Bremen	8.273	52,4	1.484,0	1.664,5	1.442,4	1.496,9	1.433,5	1.487,9	1.496,1
Chemnitz	1.932	87,5	777,0	849,2	897,4	1.041,4	1.026,0	944,3	1.021,4
Dortmund	5.618	70,7	958,4	1.175,9	1.338,2	1.302,9	1.257,6	1.200,3	1.171,3
Dresden	5.988	75,1	1.101,1	1.219,1	1.516,5	1.798,3	1.537,8	1.443,2	1.178,0
Duisburg	5.278	80,8	1.074,4	1.026,9	939,1	1.044,1	1.416,8	1.694,8	1.135,9
Düsseldorf	7.200	53,3	1.176,1	1.320,7	1.536,7	1.597,7	1.782,1	1.648,3	1.664,7
Erfurt	2.166	76,8	1.030,8	982,5	1.000,1	1.042,8	1.052,4	1.105,4	1.418,3
Essen	5.369	64,1	921,5	1.068,0	1.241,0	1.117,6	1.520,2	1.128,7	1.246,1
Frankfurt am Main	9.168	78,2	1.251,3	1.596,9	1.728,5	1.557,9	1.678,3	1.535,2	1.599,4
Freiburg im Breisgau	1.986	67,7	877,2	879,4	969,6	912,2	825,2	918,9	990,9
Gelsenkirchen	2.150	66,7	825,8	1.131,4	1.031,2	971,2	963,6	1.009,8	903,2
Halle (Saale)	2.123	69,0	895,8	1.162,3	1.219,5	1.021,9	937,1	914,3	994,7
Hamburg	21.162	54,5	1.183,9	1.242,2	1.195,1	1.471,7	1.250,3	1.345,7	1.242,3
Hannover	9.142	79,7	1.717,9	1.743,6	1.841,1	1.844,8	1.782,9	1.628,7	1.733,7
Karlsruhe	2.370	74,7	770,1	777,5	714,1	686,1	904,6	830,5	855,3
Kiel	1.866	72,0	757,6	844,8	858,7	797,1	752,8	916,8	1.280,8
Köln	11.565	59,2	1.090,4	1.191,4	1.442,2	1.380,6	1.406,9	1.467,2	1.400,1
Krefeld	2.248	68,5	998,5	1.351,0	1.643,3	1.571,9	2.009,8	1.461,2	1.719,5
Leipzig	8.537	73,4	1.523,2	1.425,0	1.708,2	1.435,6	1.376,4	1.496,7	1.310,4
Lübeck	1.875	76,4	867,0	809,2	746,2	859,2	1.024,8	1.083,1	1.110,5
Magdeburg	1.998	79,3	847,6	919,9	1.071,3	1.270,4	1.108,2	1.085,0	1.104,3
Mainz	2.469	82,5	1.177,0	958,5	1.082,4	940,0	887,3	(-)	(-)
Mannheim	2.792	75,5	913,1	850,4	880,4	1.000,2	960,5	1.035,5	956,8
Mönchengladbach	1.933	73,6	743,5	857,7	919,2	906,4	986,8	841,5	1.514,0
München	9.091	75,5	626,8	627,0	595,8	592,7	566,3	650,6	748,0
Münster	2.103	71,9	678,3	1.015,3	1.020,3	798,4	853,8	797,0	985,3
Nürnberg	3.453	78,4	677,1	766,4	762,1	727,3	728,0	733,3	812,4
Oberhausen	1.490	76,3	706,4	1.026,3	866,6	757,1	1.381,7	1.032,7	1.597,0
Rostock	1.521	72,7	738,3	810,6	839,6	1.005,0	872,9	1.178,9	1.232,6
Stuttgart	4.533	77,7	726,7	922,2	703,0	729,3	790,8	759,5	1.029,8
Wiesbaden	2.202	83,7	797,2	989,0	900,8	996,6	1.013,9	1.054,1	1.094,1
Wuppertal	3.331	66,9	951,6	1.215,0	1.138,6	1.232,2	1.955,2	981,4	1.286,4

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweise: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Bei Betrug ist die Vergleichbarkeit teilweise durch komplexe Ermittlungsvorgänge mit zahlreichen Einzelfällen beeinträchtigt.

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Leistungserschleichung (515000)
4 - 2.9 – T12

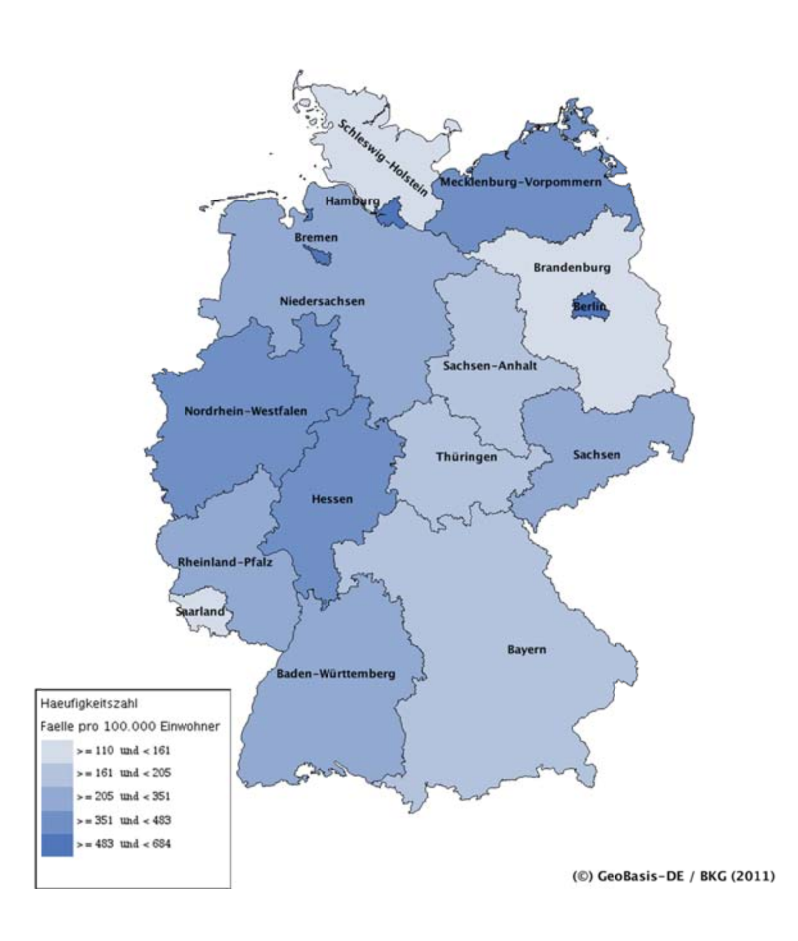
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	29.250	268,9	329,2	334,9	309,3	300,2	287,2	286,6	290,3
Bayern	20.715	161,3	172,3	148,2	146,1	137,6	146,7	127,6	110,0
Berlin	21.849	620,7	991,7	1025,4	213,4	259,5	442,9	349,8	538,8
Brandenburg	3.276	131,8	121,0	116,1	135,7	137,7	106,0	107,0	75,8
Bremen	4.595	684,3	649,4	640,3	622,7	701,2	640,5	638,9	676,4
Hamburg	8.641	483,4	508,3	532,7	499,0	519,3	534,1	736,9	583,1
Hessen	23.784	385,1	373,0	341,5	347,1	381,5	369,8	395,1	376,2
Mecklenburg-Vorpommern	5.652	350,5	294,3	334,1	316,7	409,9	470,9	521,3	472,1
Niedersachsen	19.245	242,8	267,0	230,6	215,5	200,7	179,4	273,3	262,2
Nordrhein-Westfalen	74.633	417,7	474,3	478,7	454,3	498,6	434,5	281,7	274,4
Rheinland-Pfalz	8.295	204,7	225,2	226,7	221,8	197,3	173,2	203,3	163,8
Saarland	1.498	150,5	162,9	171,2	191,1	197,1	148,7	196,8	187,7
Sachsen	13.558	331,9	357,8	374,8	350,0	411,7	400,3	351,4	317,9
Sachsen-Anhalt	4.139	184,3	242,5	262,8	317,3	344,8	375,3	450,4	340,4
Schleswig-Holstein	3.153	110,3	128,3	119,9	113,0	141,1	142,0	94,0	102,1
Thüringen	3.888	179,1	239,4	247,4	302,8	298,7	275,6	299,4	307,3
Bundesgebiet insgesamt	**246.171**	**299,6**	**343,8**	**339,6**	**296,2**	**313,5**	**302,1**	**278,9**	**269,2**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Leistungserschleichung
4 - 2.9 – K03



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Leistungserschleichung (515000)
4 - 2.9 – T13

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 ***)	2012	2011	2010 **)
Aachen	1.131	94,3	460,0	554,8	379,4	301,1	491,8	542,0	387
Augsburg	1.556	99,6	543,3	852,7	660,3	657,9	608,7	725,7	1.118
Berlin	21.849	98,6	620,7	991,7	1.025,4	213,4	259,5	442,9	350
Bielefeld	2.468	99,6	740,9	672,3	718,5	779,4	682,8	724,5	765
Bochum	2.078	99,3	569,7	587,5	549,9	595,5	570,9	492,3	180
Bonn	2.367	99,7	742,5	875,0	992,3	665,4	675,8	660,5	531
Braunschweig	1.216	99,3	483,8	522,7	690,1	553,3	507,7	536,4	459
Bremen	4.517	99,6	810,3	758,5	748,2	728,0	828,9	759,3	762
Chemnitz	988	99,9	397,4	617,2	767,7	865,6	1.001,8	707,1	497
Dortmund	6.496	99,5	1.108,2	1.330,7	1.484,9	1.496,3	1.765,4	1.341,6	818
Dresden	5.336	99,7	981,2	862,8	908,3	679,5	983,2	999,1	894
Duisburg	6.218	99,6	1.265,8	1.496,9	1.138,3	1.245,6	924,8	932,5	888
Düsseldorf	3.048	99,8	497,9	690,0	879,8	1.058,3	1.254,2	881,0	855
Erfurt	1.526	96,7	726,3	1.051,3	1.105,0	1.440,9	1.443,9	1.466,9	1.651
Essen	9.436	99,6	1.619,6	1.846,9	1.523,5	1.273,5	1.331,5	1.100,9	720
Frankfurt am Main	11.111	99,6	1.516,5	1.315,9	1.429,4	1.352,9	1.543,7	1.641,4	1.817
Freiburg im Breisgau	3.328	99,8	1.470,0	1.754,3	1.173,5	1.103,5	1.067,9	853,7	872
Gelsenkirchen	1.056	99,1	405,6	334,2	179,9	167,3	217,8	274,8	145
Halle (Saale)	1.060	98,3	447,3	848,7	576,5	985,6	788,2	972,7	1.470
Hamburg	8.641	99,2	483,4	508,3	532,7	499,0	519,3	534,1	737
Hannover	9.020	99,6	1.695,0	1.733,8	1.309,6	1.370,6	1.215,5	1.004,0	2.168
Karlsruhe	4.517	99,6	1.467,7	1.398,1	1.636,6	1.698,8	1.460,9	1.318,4	1.178
Kiel	314	99,4	127,5	183,8	148,2	165,9	307,8	189,1	146
Köln	6.979	98,2	658,0	602,0	705,4	905,0	1.084,8	883,4	420
Krefeld	2.033	99,8	903,0	1.115,1	775,5	338,7	497,9	657,7	445
Leipzig	3.754	99,7	669,8	784,6	800,3	894,3	970,3	1.059,3	952
Lübeck	270	98,5	124,9	179,6	238,5	172,9	169,5	158,9	111
Magdeburg	637	98,6	270,2	304,8	723,3	797,2	1.062,6	1.035,7	1.136
Mainz	2.076	99,2	989,6	1.020,8	1.051,6	832,5	732,5	(-)	(-)
Mannheim	3.274	99,6	1.070,7	1.719,9	1.557,2	1.455,7	960,5	927,3	1.026
Mönchengladbach	635	99,7	244,2	381,5	562,2	392,4	589,4	399,2	189
München	7.611	99,6	524,8	408,2	316,9	321,5	321,9	361,5	282
Münster	1.001	98,7	322,9	297,5	270,6	254,6	260,2	273,4	208
Nürnberg	2.552	99,5	500,4	640,4	523,6	518,9	473,8	543,2	509
Oberhausen	695	98,7	329,5	436,7	583,5	531,4	572,5	447,5	319
Rostock	2.930	99,7	1.422,3	1.112,8	1.232,4	980,3	1.410,9	1.606,5	1.866
Stuttgart	5.155	99,5	826,5	1.066,6	1.175,7	1.161,7	1.243,7	1.366,7	1.379
Wiesbaden	2.024	99,9	732,8	697,2	453,5	546,1	270,3	323,9	355
Wuppertal	1.978	99,2	565,1	575,5	617,8	627,9	636,1	622,2	858

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Für das Berichtsjahr 2010 liegen keine Angaben zur Nachkommastelle vor.

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

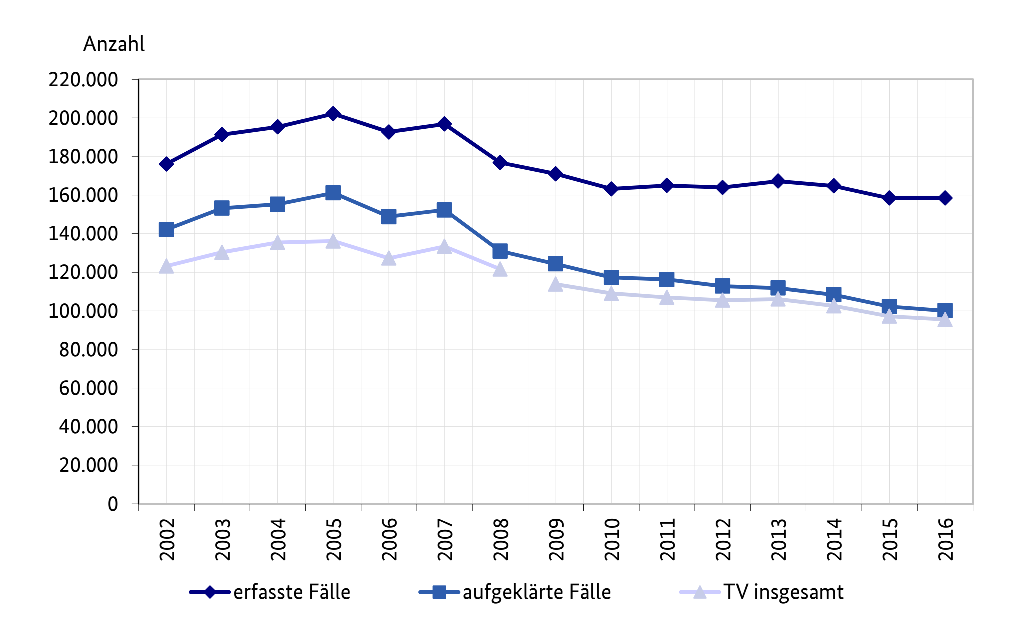
***) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

2.10 Betrugsverwandte Delikte

Im Berichtsjahr 2016 wurden 158.383 Fälle von betrugsverwandten Delikten registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 2,5 %/ *2,7 %.*

Entwicklung betrugsverwandte Delikte *)
4 - 2.10 – G01



*) Unter dem Begriff "betrugsverwandte Delikte" sind folgende Schlüssel zusammengefasst:

520000 Veruntreuungen §§ 266, 266a, 266b StGB
530000 Unterschlagung §§ 246, 247, 248a StGB
560000 Insolvenzstraftaten §§ 283, 283a-d StGB
710000 Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor

Hinweis: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene“ im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 2.10 – T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		2016	2015	absolut	in %	2016	2015
520000	Veruntreuungen -§§ 266, 266a, 266b StGB-	20.454	21.602	-1.148	-5,3	97,3	97,5
	darunter:						
521000	Untreue -§ 266 StGB-	7.164	7.410	-246	-3,3	98,1	97,6
522000	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt -§ 266a StGB-	11.370	12.243	-873	-7,1	99,4	99,4
530000	Unterschlagung -§§ 246, 247, 248a StGB-	110.967	110.801	166	0,1	50,0	51,9
560000	Insolvenzstraftaten -§§ 283, 382a-d StGB-	4.633	4.658	-25	-0,5	99,6	99,7
710000	Straftaten gg. strafrechtl. Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	22.329	21.346	983	4,6	89,6	89,1
	darunter:						
712000	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, RechnungslegungsG, UmwandlungsG, InsO	6.914	6.791	123	1,8	99,7	99,7
713000	Delikte i.Z.m. Schwarzarbeitbekämpfungsgesetz und Arbeitnehmerüberlassungsgesetz	156	139	17	12,2	91,0	83,5
715000	Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen	8.255	7.699	556	7,2	79,7	79,2
716000	Straftaten i.Z.m. Lebensmitteln und Arzneimitteln	5.565	5.317	248	4,7	90,3	88,7

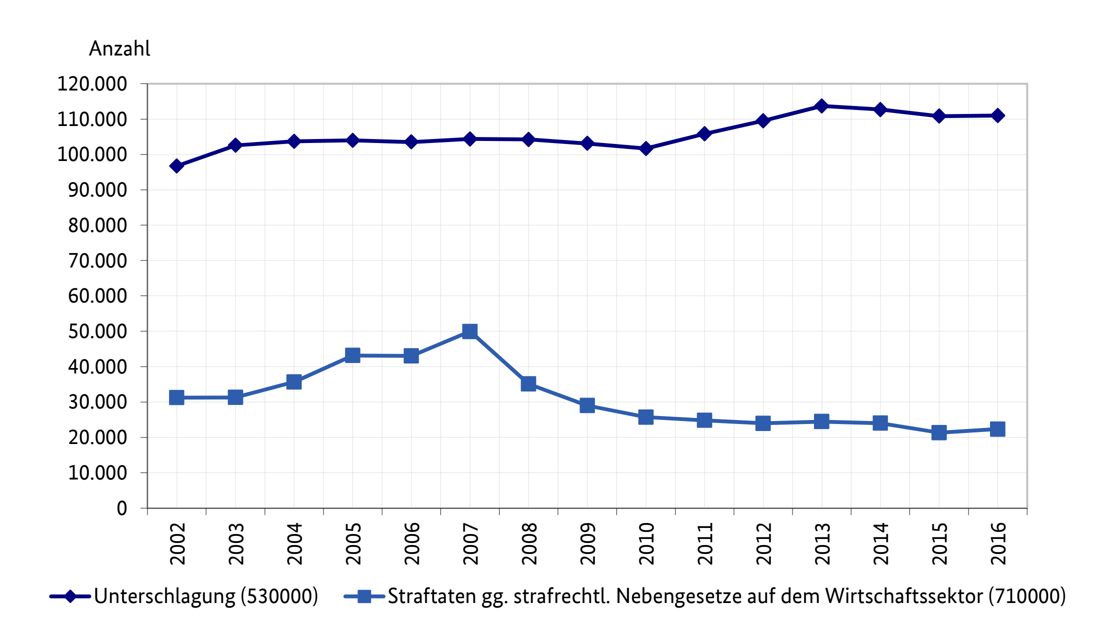
Schwankungen in der Fallentwicklung erklären sich zum Teil durch komplexe Ermittlungsvorgänge mit zahlreichen Einzelfällen. Alle oben aufgeführten Straftaten weisen eine hohe Aufklärungsquote auf, weil der Polizei die Tatverdächtigen meist bereits bei der Anzeigenerstattung bekannt werden.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.10 – T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	bis 20T	20T < 100T	100T < 500T	ab 500T Einwohner
				41,0	27,5	15,0	16,6
520000	Veruntreuungen -§§ 266, 266a, 266b StGB-	20.454	0,0	34,2	31,2	18,0	16,3
	darunter:						
521000	Untreue -§ 266 StGB-	7.164	0,0	33,2	31,8	16,5	18,1
522000	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt -§ 266a StGB-	11.370	0,0	37,9	30,1	16,8	15,1
530000	Unterschlagung -§§ 246, 247, 248a StGB-	110.967	0,6	25,2	29,2	20,8	23,8
560000	Insolvenzstraftaten -§§ 283, 382a-d StGB-	4.633	0,5	37,8	29,9	14,7	17,6
710000	Straftaten gg. strafrechtl. Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	22.329	1,0	29,3	25,5	16,2	25,7
	darunter:						
712000	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, RechnungslegungsG, UmwandlungsG, InsO	6.914	0,0	29,6	27,1	17,4	25,8
713000	Delikte i.Z.m. Schwarzarbeitbekämpfungsgesetz und Arbeitnehmerüberlassungsgesetz	156	0,0	23,7	37,8	16,7	21,8
715000	Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen	8.255	1,6	27,2	27,2	16,8	20,6
716000	Straftaten i.Z.m. Lebensmitteln und Arzneimitteln	5.565	1,5	29,3	20,8	13,9	35,6

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Entwicklung ausgewählte betrugsverwandte Delikte
4 - 2.10 – G02



Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.10 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
520000	Veruntreuungen -§§ 266, 266a, 266b StGB-	14.613	10.551	72,2	4.062	27,8
	darunter:					
521000	Untreue -§ 266 StGB-	6.337	4.397	69,4	1.940	30,6
522000	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt -§ 266a StGB-	7.232	5.589	77,3	1.643	22,7
530000	Unterschlagung -§§ 246, 247, 248a StGB-	54.585	38.803	71,1	15.782	28,9
560000	Insolvenzstraftaten -§§ 283, 382a-d StGB-	4.661	3.738	80,2	923	19,8
710000	Straftaten gg. strafrechtl. Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	21.656	17.539	81,0	4.117	19,0
	darunter:					
712000	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, RechnungslegungsG, UmwandlungsG, InsO	8.247	6.830	82,8	1.417	17,2
713000	Delikte i.Z.m. Schwarzarbeitbekämpfungsgesetz und Arbeitnehmerüberlassungsgesetz	192	165	85,9	27	14,1
715000	Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen	6.457	4.895	75,8	1.562	24,2
716000	Straftaten i.Z.m. Lebensmitteln und Arzneimitteln	5.399	4.548	84,2	851	15,8

Tatverdächtige – Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.10 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in %						
		insgesamt	Kinder	Jugend-liche	Heran-wachsen-de	Erwachsene	darunter	
						insgesamt	Jungerw.	Erwachs.
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	ab 21	21 < 25	ab 60
520000	Veruntreuungen -§§ 266, 266a, 266b StGB-	14.613	0,1	0,3	1,7	97,9	4,0	14,1
	darunter:							
521000	Untreue -§ 266 StGB-	6.337	0,1	0,2	1,0	98,8	2,9	19,4
522000	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt -§ 266a StGB-	7.232	0,0	0,0	1,0	99,0	2,8	11,5
530000	Unterschlagung -§§ 246, 247, 248a StGB-	54.585	0,9	7,0	7,1	85,1	10,6	6,5
560000	Insolvenzstraftaten -§§ 283, 382a-d StGB-	4.661	0,0	0,1	0,4	99,5	2,0	17,7
710000	Straftaten gg. strafrechtl. Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	21.656	0,8	3,4	2,9	92,9	5,7	11,1
	darunter:							
712000	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, RechnungslegungsG, UmwandlungsG, InsO	8.247	0,0	0,0	0,2	99,8	1,9	17,3
713000	Delikte i.Z.m. Schwarzarbeitbekämpfungsgesetz und Arbeitnehmerüberlassungsgesetz	192	0,0	1,6	0,5	97,9	8,9	6,3
715000	Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen	6.457	2,6	10,2	6,0	81,3	8,2	5,9
716000	Straftaten i.Z.m. Lebensmitteln und Arzneimitteln	5.399	0,1	1,1	3,6	95,2	8,5	8,2

Die oben aufgeführten Straftaten wurden in der Regel von Erwachsenen begangen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)

4 - 2.10 – T05 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige	
			Anzahl	In %
520000	Veruntreuungen -§§ 266, 266a, 266b StGB-	14.613	2.811	19,2
	darunter:			
521000	Untreue -§ 266 StGB-	6.337	523	8,3
522000	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt -§ 266a StGB-	7.232	1.750	24,2
530000	Unterschlagung -§§ 246, 247, 248a StGB-	54.585	12.038	22,1
560000	Insolvenzstraftaten -§§ 283, 382a-d StGB-	4.661	833	17,9
710000	Straftaten gg. strafrechtl. Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	21.656	4.864	22,5
	darunter:			
712000	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, RechnungslegungsG, UmwandlungsG, InsO	8.247	1.639	19,9
713000	Delikte i.Z.m. Schwarzarbeitbekämpfungsgesetz und Arbeitnehmerüberlassungsgesetz	192	112	58,3
715000	Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen	6.457	1.336	20,7
716000	Straftaten i.Z.m. Lebensmitteln und Arzneimitteln	5.399	1.345	24,9

4 - 2.10 – T05 – Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent								
		unerlaubt	erlaubt insgesamt	*erlaubt, davon:*						
				Stat. Streitkräfte /Angeh.	Tourist/ Durchreisender	Student/ Schüler	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Asylbewerber	Sonstige *)
520000	Veruntreuungen -§§ 266, 266a, 266b StGB-	0,1	19,1	0,0	0,4	0,3	14,4	34,8	6,5	42,2
	darunter:									
521000	Untreue -§ 266 StGB-	0,0	8,3	0,2	0,6	0,2	27,9	19,3	0,4	51,1
522000	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt -§ 266a StGB-	0,1	24,1	0,0	0,2	0,1	13,1	50,7	1,0	34,1
530000	Unterschlagung -§§ 246, 247, 248a StGB-	0,3	21,7	0,1	2,0	2,3	18,0	3,9	10,8	58,9
560000	Insolvenzstraftaten -§§ 283, 382a-d StGB-	0,0	17,8	0,0	0,2	0,0	17,3	55,6	0,1	26,1
710000	Straftaten gg. strafrechtl. Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	0,2	22,2	0,0	3,6	1,3	15,0	30,7	3,8	43,5
	darunter:									
712000	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, RechnungslegungsG, UmwandlungsG, InsO	0,0	19,8	0,0	0,2	0,1	13,0	54,4	0,1	31,5
713000	Delikte i.Z.m. Schwarzarbeitbekämpfungsgesetz und Arbeitnehmerüberlassungsgesetz	3,1	55,2	0,0	1,8	0,0	13,4	14,3	9,8	52,7
715000	Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen	0,2	20,5	0,1	5,5	4,1	14,1	8,6	7,0	58,5
716000	Straftaten i.Z.m. Lebensmitteln und Arzneimitteln	0,3	24,6	0,0	2,4	0,4	17,0	31,8	4,5	41,3

*) Der Begriff „Sonstige“ umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)

4 - 2.10 – T06 Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nicht-deutsche Tatver-dächtige	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Ru-mänien	Italien	Polen	Serbien	Griechen-land	Bul-garien	Maze-donien
520000	Veruntreuungen -§§ 266, 266a, 266b StGB-	2.811	22,4	7,4	7,3	6,6	4,8	4,4	2,8	2,7

4 - 2.10– T06 Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nicht-deutsche Tatver-dächtige	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Polen	Ru-mänien	Italien	Serbien	Bul-garien	Syrien	Kosovo
530000	Unterschlagung -§§ 246, 247, 248a StGB-	12.038	15,2	9,1	8,7	5,5	4,4	3,4	3,2	2,4

4 - 2.10 – T06 Teil 3

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nicht-deutsche Tatver-dächtige	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Polen	Italien	Öster-reich	Bul-garien	Ru-mänien	Grie-chen-land	Bosnien und Herze-gowina
560000	Insolvenzstraftaten -§§ 283, 382a-d StGB-	833	27,0	8,2	5,8	4,3	3,7	3,6	3,4	3,0

4 - 2.10 – T06 Teil 4

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nicht-deutsche Tatver-dächtige	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Ru-mänien	Polen	Italien	Bul-garien	Nieder-lande	Viet-nam	Grie-chen-land
710000	Straftaten gg. strafrechtl. Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	4.864	21,6	9,3	6,6	5,0	4,1	2,8	2,7	2,7

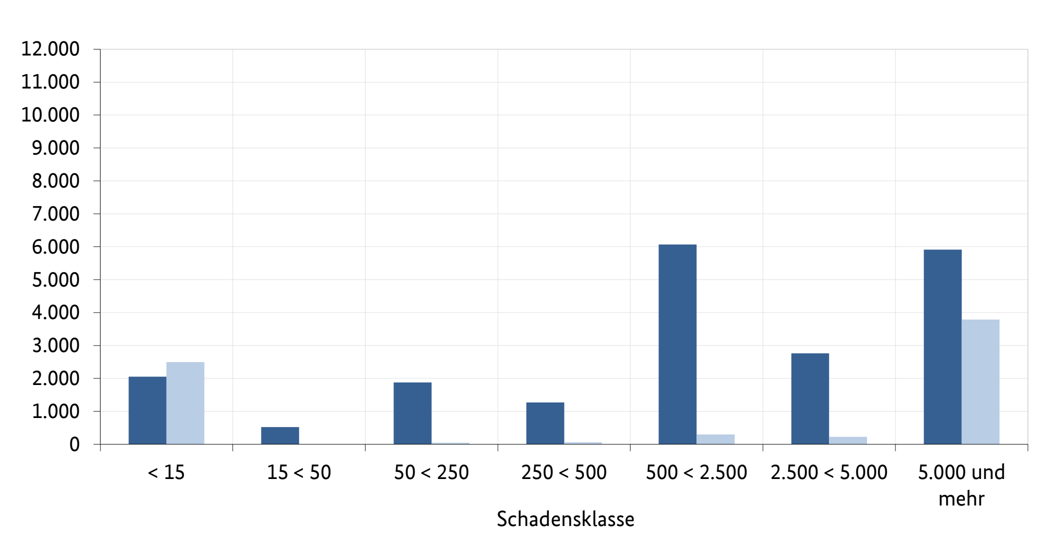
Schadensklassen und Gesamtschaden (Tabelle 07)
4 - 2.10 – T07

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	vollendete Fälle *)	%-Anteile der Schadensfälle					Schadens-summe in Mio. Euro
			unter 15 Euro	15 < 50	50 < 500	500 < 5.000	5.000 und mehr	
520000	Veruntreuungen -§§ 266, 266a, 266b StGB- *darunter:*	20.454	10,0	2,6	15,3	43,2	28,9	610,0
521000	Untreue -§ 266 StGB-	7.164	11,9	1,0	10,6	28,8	47,8	543,6
522000	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt -§ 266a StGB-	11.370	9,8	0,6	11,4	56,7	21,5	64,8
530000	Unterschlagung -§§ 246, 247, 248a StGB-	110.261	13,2	9,8	48,1	22,0	6,9	322,4
560000	Insolvenzstraftaten -§§ 283, 382a-d StGB-	3.505	64,1	0,0	2,7	6,7	26,5	199,6
712000	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, Rechnungslegungsg, UmwandlungsG, InsO	6.914	36,1	0,1	1,5	7,5	54,8	1.371,0
713000	Delikte i.Z.m. Schwarzarbeitbekämpfungsgesetz und Arbeitnehmerüberlassungsgesetz	156	72,4	0,6	11,5	12,8	2,6	0,1
715000	Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen	7.742	72,9	4,8	12,7	7,4	2,2	13,2

*) Der Schaden wird nur bei vollendeten Fällen erfasst (vgl. Seite 188).

Hinweis: War ein Schaden nicht bezifferbar, wird ein ideeller Schaden von 1 Euro registriert. Diese Fälle werden der Schadensklasse unter 15 Euro zugeordnet.

Verteilung der vollendeten Fälle von Veruntreuungen und von Straftaten nach dem AktG, GenG u.a. nach Schadensklassen in Euro
4 - 2.10 – G03



Häufigkeitszahlen in den Ländern
Unterschlagung (530000)
4 - 2.10 – T08

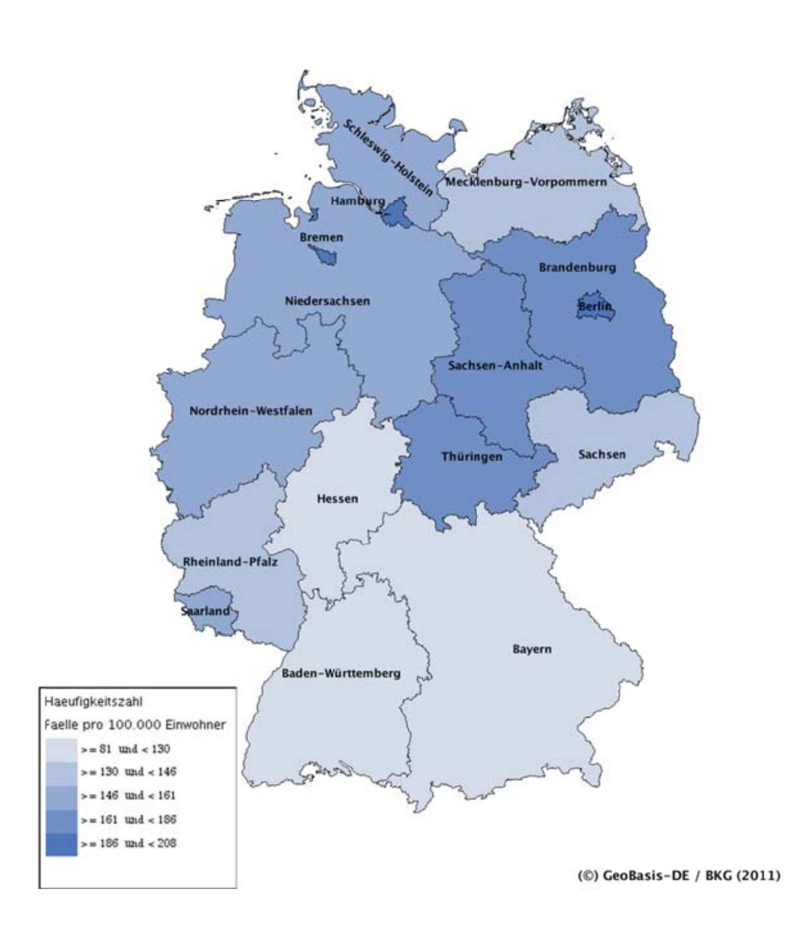
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	11.358	104,4	104,7	105,0	103,1	101,4	96,3	89,2	88,1
Bayern	10.436	81,3	79,6	87,0	90,0	89,7	87,1	85,8	89,5
Berlin	7.308	207,6	215,4	221,8	238,6	214,0	208,7	200,8	207,3
Brandenburg	4.390	176,7	170,9	170,3	159,1	207,4	146,3	162,0	147,1
Bremen	1.250	186,2	182,1	171,7	206,3	183,1	160,4	158,4	155,8
Hamburg	3.494	195,5	202,6	222,0	236,6	195,3	214,7	184,4	184,6
Hessen	7.228	117,0	123,4	133,7	135,2	124,9	125,2	134,0	141,8
Mecklenburg-Vorpommern	2.293	142,2	144,0	144,8	144,5	137,0	124,0	116,1	121,0
Niedersachsen	11.603	146,4	163,3	152,3	156,2	151,1	154,8	147,0	154,1
Nordrhein-Westfalen	27.090	151,6	149,4	152,4	151,7	138,8	135,2	129,2	127,9
Rheinland-Pfalz	5.561	137,2	148,6	148,6	152,9	142,4	139,6	130,4	127,2
Saarland	1.545	155,2	149,5	141,5	139,0	112,2	123,7	132,5	137,6
Sachsen	5.311	130,0	124,4	138,4	130,2	123,9	112,2	105,9	100,1
Sachsen-Anhalt	4.055	180,6	167,5	164,0	170,4	155,9	153,6	130,7	143,2
Schleswig-Holstein	4.546	159,0	156,4	167,2	162,1	156,0	168,2	160,5	164,1
Thüringen	3.499	161,2	158,2	158,2	171,3	149,1	128,2	116,6	119,0
Bundesgebiet insgesamt	**110.967**	**135,0**	**136,5**	**139,5**	**141,2**	**133,8**	**129,4**	**124,3**	**125,7**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Unterschlagung
4 - 2.10 – K01



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Unterschlagung (530000)
4 - 2.10 – T09

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010
Aachen	557	42,9	226,5	184,9	207,3	188,3	179,7	(-)	(-)
Augsburg	378	52,4	132,0	153,3	176,8	160,2	153,0	(-)	(-)
Berlin	7.308	45,3	207,6	215,4	221,8	238,6	214,0	(-)	(-)
Bielefeld	432	45,1	129,7	153,1	139,3	136,5	119,7	(-)	(-)
Bochum	717	46,2	196,6	189,0	202,4	207,1	177,8	(-)	(-)
Bonn	949	34,4	297,7	285,4	271,5	287,5	231,5	(-)	(-)
Braunschweig	476	40,3	189,4	201,2	195,8	212,8	211,1	(-)	(-)
Bremen	1.086	49,0	194,8	176,7	169,0	204,2	185,3	(-)	(-)
Chemnitz	318	69,5	127,9	152,8	147,9	144,7	142,3	(-)	(-)
Dortmund	1.606	38,0	274,0	247,9	263,2	258,0	239,6	(-)	(-)
Dresden	1.229	43,4	226,0	198,4	208,0	198,2	193,5	(-)	(-)
Duisburg	587	54,9	119,5	117,8	126,7	131,9	126,4	(-)	(-)
Düsseldorf	1.353	37,5	221,0	209,3	227,7	226,7	219,4	(-)	(-)
Erfurt	481	54,9	228,9	229,9	206,5	225,6	171,0	(-)	(-)
Essen	831	53,4	142,6	143,3	132,1	136,4	126,8	(-)	(-)
Frankfurt am Main	1.395	37,2	190,4	207,2	253,7	271,3	240,1	(-)	(-)
Freiburg im Breisgau	408	52,2	180,2	189,0	201,1	202,7	193,8	(-)	(-)
Gelsenkirchen	298	65,1	114,5	126,5	105,1	108,3	99,0	(-)	(-)
Halle (Saale)	543	44,6	229,1	206,5	184,8	197,0	151,5	(-)	(-)
Hamburg	3.476	53,4	194,5	202,1	221,4	236,6	195,3	(-)	(-)
Hannover	1.380	42,1	259,3	296,2	291,5	305,8	280,9	(-)	(-)
Karlsruhe	447	49,0	145,2	164,0	152,5	146,6	135,1	(-)	(-)
Kiel	515	32,0	209,1	211,4	202,0	215,5	205,3	(-)	(-)
Köln	2.269	40,0	213,9	222,0	248,2	242,1	236,9	(-)	(-)
Krefeld	291	60,1	129,3	80,4	90,1	115,3	100,3	(-)	(-)
Leipzig	1.136	56,0	202,7	171,4	236,5	200,4	190,3	(-)	(-)
Lübeck	644	39,0	297,8	278,9	329,6	308,9	324,3	(-)	(-)
Magdeburg	559	46,3	237,1	229,9	211,2	214,4	197,5	(-)	(-)
Mainz	296	52,4	141,1	166,2	164,0	167,2	180,6	(-)	(-)
Mannheim	701	33,0	229,2	234,1	211,3	214,8	208,6	(-)	(-)
Mönchengladbach	423	53,4	162,7	175,2	223,9	221,5	195,6	(-)	(-)
München	1.570	54,3	108,2	98,1	112,7	126,7	124,5	(-)	(-)
Münster	510	36,1	164,5	174,4	185,8	197,9	189,5	(-)	(-)
Nürnberg	533	63,2	104,5	117,7	127,1	132,5	120,6	(-)	(-)
Oberhausen	452	36,5	214,3	247,5	197,0	186,2	148,2	(-)	(-)
Rostock	306	56,2	148,5	166,5	156,8	160,2	151,8	(-)	(-)
Stuttgart	1.289	44,9	206,7	190,7	194,3	190,0	175,4	(-)	(-)
Wiesbaden	479	41,1	173,4	169,7	200,1	192,2	173,5	(-)	(-)
Wuppertal	910	41,0	260,0	238,8	228,5	225,1	199,2	(-)	(-)

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

(-) Die Tabelle wurde erstmalig für das Berichtsjahr 2012 erstellt. Vergleichszahlen aus den Vorjahren liegen nicht vor.

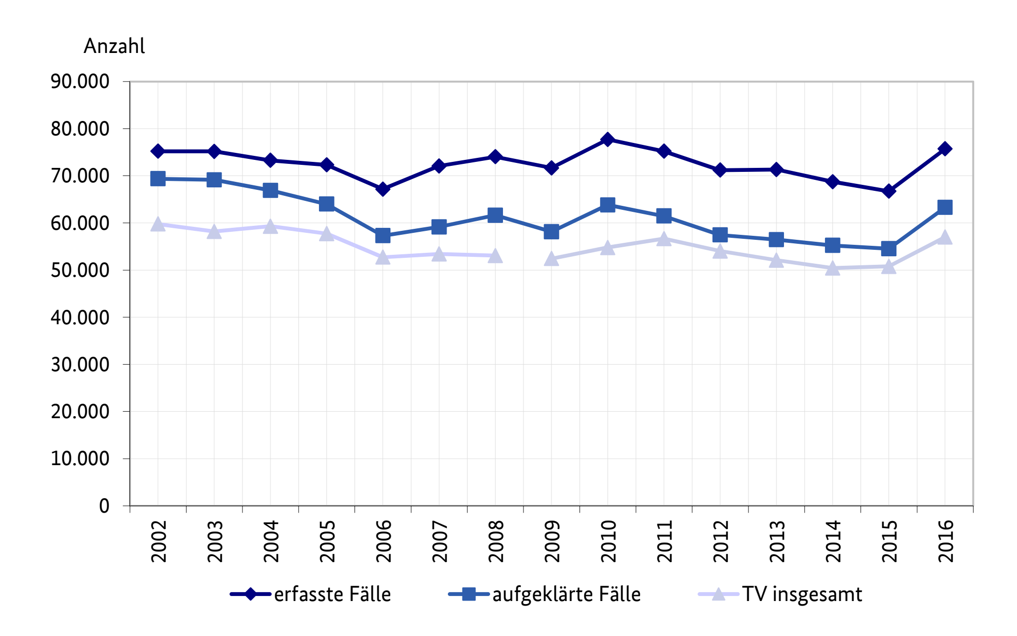
**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

2.11 Fälschungsdelikte

Im Berichtsjahr 2016 wurden 75.694 Fälle von Fälschungsdelikten registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 1,2 %/ *1,3 %.*

Entwicklung Fälschungsdelikte *)
74 - 211 – G01



*) Unter dem Begriff "Fälschungsdelikte" sind folgende Schlüssel zusammengefasst:

540000 Urkundenfälschung §§ 267-271, 273-279, 281 StGB

550000 Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln §§ 146-149, 151, 152, 152a, 152b StGB

Hinweis: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene“ im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 2.11 – T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		2016	2015	absolut	in %	2016	2015
540000	Urkundenfälschung *darunter:*	70.191	61.955	8.236	13,3	83,6	81,6
541000	Fälschung technischer Aufzeichnungen	823	876	-53	-6,1	92,7	94,4
542000	Fälschung zur Erlangung von BtM	961	966	-5	-0,5	78,6	78,2
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	8.158	7.187	971	13,5	51,4	46,9
550000	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln *darunter:*	5.503	4.779	724	15,1	83,6	83,6
551000	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen -§§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB-	735	511	224	43,8	98,4	96,1
552000	Inverkehrbringen von Falschgeld- §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB -	3.390	2.982	408	13,7	100,0	100,0
553000	Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§ 152a, 152b StGB	1.311	1.160	151	13,0	32,0	34,2

Hinweis: Aufklärungsquoten über 100% sind u. a. dadurch zu erklären, dass im Berichtszeitraum noch Fälle aus den Vorjahren nachträglich aufgeklärt wurden.

Ein hoher Anstieg (+43,8 %) ist bei „Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen“ festzustellen, wenn auch bei geringer Fallzahl.

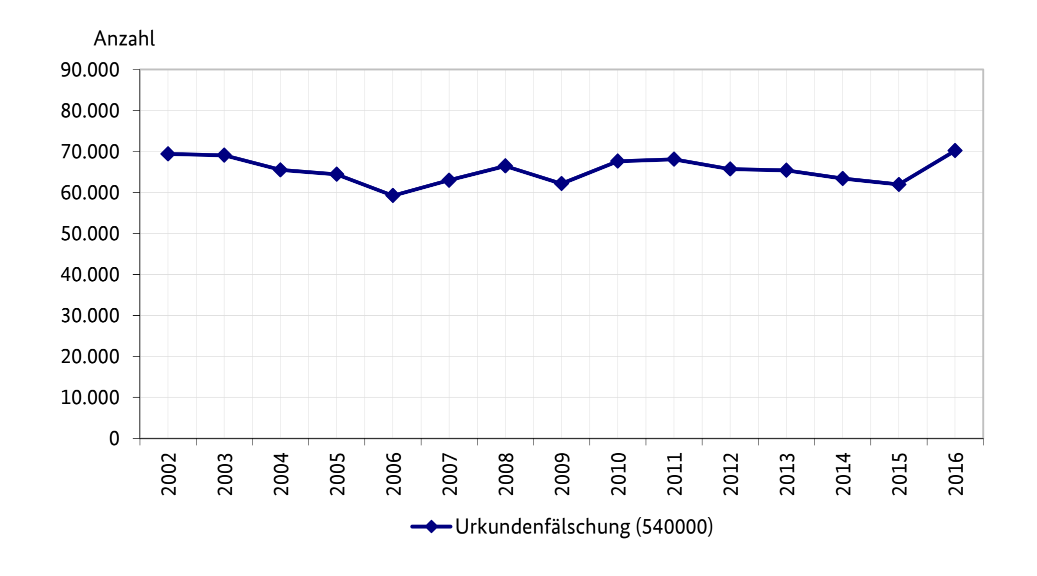
Das Herstellen, Verbreiten oder Sich-Verschaffen von Falschgeld (Schlüssel: 551000, 552000) ist nur dann statistisch zu erfassen, wenn der Tatverdächtige geständig oder überführt ist. Diese Regelung soll verhindern, dass durch die Erfassung der zahlreichen Anhaltefälle einzelner Falsifikate, die von demselben (unbekannten) Täter in den Zahlungsverkehr eingeschleust sein können, die Statistik aufgebläht wird. Sie hat dafür jedoch zur Folge, dass der Umfang der bekannt gewordenen Falschgelddelikte nur sehr undeutlich abgebildet wird.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.11 – T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	bis 20T 41,0	20T < 100T 27,5	100T < 500T 15,0	ab 500T Einwohner 16,6
540000	Urkundenfälschung *darunter:*	70.191	1,8	29,1	25,5	15,5	24,3
541000	Fälschung technischer Aufzeichnungen	823	1,0	52,2	23,2	8,4	15,3
542000	Fälschung zur Erlangung von BtM	961	13,2	15,2	30,3	25,3	29,0
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	8.158	3,2	25,5	19,1	9,7	8,4
550000	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln *darunter:*	5.503	11,4	22,1	30,1	18,4	27,6
551000	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen -§§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB-	735	2,6	29,8	28,4	12,4	28,3
552000	Inverkehrbringen von Falschgeld- §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB -	3.390	10,4	25,0	36,7	23,1	14,8
553000	Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§ 152a, 152b StGB	1.311	19,2	10,2	13,4	9,3	60,9

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Entwicklung Urkundenfälschung
4 - 2.11 – G02



Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.11 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
540000	Urkundenfälschung *darunter:*	53.300	43.555	81,7	9.745	18,3
541000	Fälschung technischer Aufzeichnungen	790	750	94,9	40	5,1
542000	Fälschung zur Erlangung von BtM	474	348	73,4	126	26,6
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	3.156	2.497	79,1	659	20,9
550000	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln *darunter:*	3.696	3.000	81,2	696	18,8
551000	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen -§§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB-	699	623	89,1	76	10,9
552000	Inverkehrbringen von Falschgeld- §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB -	2.748	2.176	79,2	572	20,8
553000	Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§ 152a, 152b StGB	274	228	83,2	46	16,8

Bei „Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln" fällt der relativ hohe Anteil weiblicher Tatverdächtiger auf. Er höher als der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen an den Tatverdächtigen insgesamt (24,8 %/ *25,2 %*).

Tatverdächtige – Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.11 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in %						
		insgesamt	Kinder	Jugend-liche	Heran-wachsende	Erwachsene insgesamt	darunter	
							Jungerw.	Erwachs.
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	ab 21	21 < 25	ab 60
540000	Urkundenfälschung *darunter:*	53.300	0,4	5,4	6,7	87,5	11,8	4,8
541000	Fälschung technischer Aufzeichnungen	790	0,0	0,3	0,8	99,0	3,4	7,6
542000	Fälschung zur Erlangung von BtM	474	0,0	0,8	1,7	97,5	5,9	3,6
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	3.156	0,5	3,1	5,1	91,3	11,2	5,4
550000	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln *darunter:*	3.696	0,3	7,4	10,9	81,4	14,3	6,3
551000	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen -§§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB-	699	0,4	12,4	12,0	75,1	16,9	2,9
552000	Inverkehrbringen von Falschgeld -§§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB-	2.748	0,3	7,3	11,3	81,1	14,3	7,3
553000	Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§ 152a, 152b StGB	274	0,0	1,1	4,0	94,9	13,1	4,7

Die Altersverteilung weist einen deutlichen Schwerpunkt bei den erwachsenen Tatverdächtigen ab 21 Jahren auf.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 2.11 – T05 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige	
			Anzahl	in %
540000	Urkundenfälschung	53.300	26.361	49,5
	darunter:			
541000	Fälschung technischer Aufzeichnungen	790	429	54,3
542000	Fälschung zur Erlangung von BtM	474	83	17,5
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	3.156	890	28,2
550000	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln	3.696	1.495	40,4
	darunter:			
551000	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen -§§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB-	699	316	45,2
552000	Inverkehrbringen von Falschgeld-§§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB-	2.748	996	36,2
553000	Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§ 152a, 152b StGB	274	183	66,8

4 - 2.11 – T05 – Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent								
		unerlaubt	erlaubt insgesamt	*erlaubt, davon:*						
				Stat. Streitkräfte /Angeh.	Tourist/ Durchreisender	Student/ Schüler	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Asylbewerber	Sonstige *)
540000	Urkundenfälschung	13,6	35,9	0,1	5,6	0,9	10,9	2,0	13,7	37,0
	darunter:									
541000	Fälschung technischer Aufzeichnungen	0,0	54,3	0,0	11,4	0,0	40,8	4,9	0,5	42,2
542000	Fälschung zur Erlangung von BtM	0,0	17,5	0,0	0,0	0,0	7,2	0,0	13,3	78,3
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	0,3	27,9	0,0	8,3	1,9	35,5	4,6	1,8	45,8
550000	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln	1,1	39,3	0,1	12,2	2,5	15,1	3,9	8,9	52,0
	darunter:									
551000	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen -§§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB-	1,6	43,6	0,0	13,6	2,2	13,0	3,8	10,4	51,9
552000	Inverkehrbringen von Falschgeld -§§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB-	0,9	35,4	0,1	10,1	3,3	15,9	3,8	9,9	51,3
553000	Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§ 152a, 152b StGB	2,6	64,2	0,0	19,1	0,0	14,8	4,4	2,7	55,2

*) Der Begriff „Sonstige“ umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 2.11 – T06 Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nichtdeutsche Tatverdächtige	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Rumänien	Syrien	Polen	Irak	Serbien	Iran	Bulgarien
540000	Urkundenfälschung	26.361	8,8	8,6	7,9	5,5	4,3	3,8	3,8	3,8

4 – 2.11– T06 Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nichtdeutsche Tatverdächtige	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Rumänien	Bulgarien	Italien	Serbien	Polen	Niederlande	Syrien
550000	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln	1.495	12,8	12,6	7,2	7,1	4,7	4,5	2,8	2,5

Häufigkeitszahlen in den Länder
Urkundenfälschung (540000)
4 - 2.11 – T07

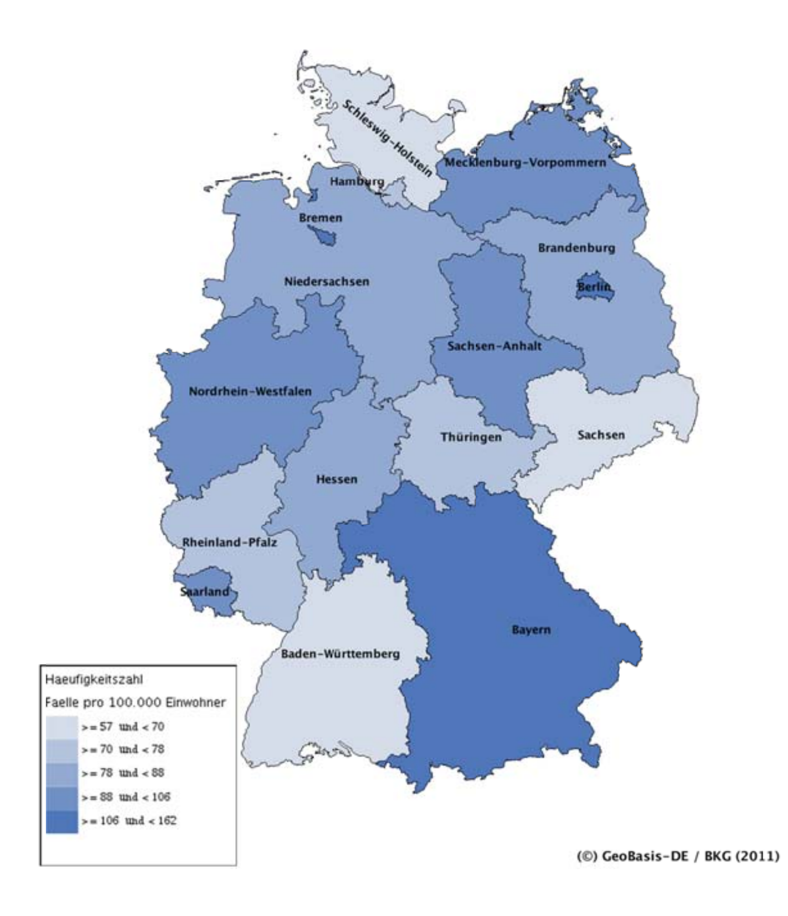
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	6.250	57,4	55,4	55,7	64,8	62,0	66,1	55,4	57,8
Bayern	13.678	106,5	82,9	86,4	91,9	89,1	89,8	87,4	92,2
Berlin	5.689	161,6	161,4	176,6	171,1	170,0	158,2	152,7	171,2
Brandenburg	2.173	87,5	84,3	89,2	95,5	110,8	89,0	171,4	75,9
Bremen	766	114,1	95,8	102,1	95,6	109,2	145,0	96,0	122,8
Hamburg	1.255	70,2	66,8	70,0	81,0	77,0	80,4	77,2	79,5
Hessen	4.938	80,0	73,1	73,2	81,5	86,7	88,5	85,8	72,8
Mecklenburg-Vorpommern	1.509	93,6	69,7	83,6	93,7	81,7	79,9	85,0	100,2
Niedersachsen	6.149	77,6	71,6	69,9	72,9	75,2	88,6	79,0	62,0
Nordrhein-Westfalen	15.672	87,7	78,4	81,9	81,9	74,8	84,2	87,2	68,2
Rheinland-Pfalz	2.986	73,7	64,7	62,9	60,5	71,9	69,8	68,7	73,9
Saarland	998	100,2	96,5	87,6	81,7	93,7	77,4	81,5	81,2
Sachsen	2.618	64,1	55,7	51,7	51,3	53,7	59,9	51,1	45,0
Sachsen-Anhalt	1.972	87,8	93,3	103,1	81,5	66,6	69,3	61,6	73,5
Schleswig-Holstein	1.858	65,0	62,5	62,8	66,7	76,3	65,3	68,4	77,5
Thüringen	1.680	77,4	62,1	61,3	67,0	58,9	60,8	71,1	65,1
Bundesgebiet insgesamt	**70.191**	**85,4**	**76,3**	**78,5**	**81,2**	**80,3**	**83,3**	**82,7**	**75,8**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Urkundenfälschung
4 - 2.11 – K01



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Urkundenfälschung(540000)
4 - 2.11 – T08

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010
Aachen	301	85,7	122,4	120,0	110,5	139,1	99,8	(-)	(-)
Augsburg	203	90,6	70,9	66,9	79,9	99,0	105,8	(-)	(-)
Berlin	5.689	71,5	161,6	161,4	176,6	171,1	170,0	(-)	(-)
Bielefeld	333	87,1	100,0	78,5	76,0	59,4	86,0	(-)	(-)
Bochum	335	89,0	91,8	76,0	97,6	141,9	102,1	(-)	(-)
Bonn	188	92,0	59,0	57,7	71,0	67,1	86,6	(-)	(-)
Braunschweig	156	88,5	62,1	67,2	68,4	67,9	76,2	(-)	(-)
Bremen	627	81,7	112,5	90,1	99,4	92,8	112,0	(-)	(-)
Chemnitz	127	92,9	51,1	60,0	48,3	40,2	58,0	(-)	(-)
Dortmund	1.131	93,6	192,9	125,8	95,5	102,6	78,8	(-)	(-)
Dresden	479	91,9	88,1	62,7	59,7	53,1	66,4	(-)	(-)
Duisburg	445	86,3	90,6	114,9	124,7	131,5	104,3	(-)	(-)
Düsseldorf	951	88,0	155,3	136,5	142,3	150,9	143,5	(-)	(-)
Erfurt	140	79,3	66,6	52,4	52,7	51,6	77,5	(-)	(-)
Essen	606	72,9	104,0	73,2	84,4	70,7	79,5	(-)	(-)
Frankfurt am Main	1.333	90,7	181,9	180,3	167,5	234,2	260,6	(-)	(-)
Freiburg im Breisgau	207	90,3	91,4	91,4	91,7	122,9	107,8	(-)	(-)
Gelsenkirchen	199	88,9	76,4	84,6	69,8	57,1	82,6	(-)	(-)
Halle (Saale)	275	86,9	116,0	148,4	95,9	71,3	95,0	(-)	(-)
Hamburg	1.243	85,2	69,5	66,3	69,3	81,0	77,0	(-)	(-)
Hannover	731	91,4	137,4	108,7	121,7	122,3	112,4	(-)	(-)
Karlsruhe	246	91,1	79,9	84,0	66,9	60,8	64,9	(-)	(-)
Kiel	182	87,9	73,9	79,4	80,7	91,7	67,8	(-)	(-)
Köln	1.157	85,7	109,1	95,9	96,6	96,2	99,4	(-)	(-)
Krefeld	196	85,2	87,1	133,5	104,9	66,7	69,1	(-)	(-)
Leipzig	514	89,7	91,7	75,3	79,2	70,1	68,1	(-)	(-)
Lübeck	206	90,3	95,3	75,6	93,9	77,9	99,3	(-)	(-)
Magdeburg	356	91,3	151,0	149,8	292,6	172,2	90,4	(-)	(-)
Mainz	148	86,5	70,6	69,6	72,5	90,7	70,2	(-)	(-)
Mannheim	257	87,9	84,0	74,7	80,9	97,1	53,0	(-)	(-)
Mönchengladbach	283	88,0	108,8	79,4	88,1	73,7	81,3	(-)	(-)
München	1.553	91,0	107,1	78,0	91,1	93,4	101,9	(-)	(-)
Münster	432	91,0	139,3	53,6	96,8	98,1	97,0	(-)	(-)
Nürnberg	573	91,4	112,4	104,8	127,9	113,1	120,6	(-)	(-)
Oberhausen	129	86,8	61,2	55,4	74,1	61,0	66,3	(-)	(-)
Rostock	170	87,6	82,5	81,8	127,3	69,0	50,4	(-)	(-)
Stuttgart	502	91,6	80,5	107,8	105,9	138,1	164,3	(-)	(-)
Wiesbaden	175	90,3	63,4	62,2	50,8	68,6	60,2	(-)	(-)
Wuppertal	359	88,6	102,6	92,9	108,3	127,4	118,8	(-)	(-)

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

(-) Die Tabelle wurde erstmalig für das Berichtsjahr 2012 erstellt. Vergleichszahlen aus den Vorjahren liegen nicht vor.

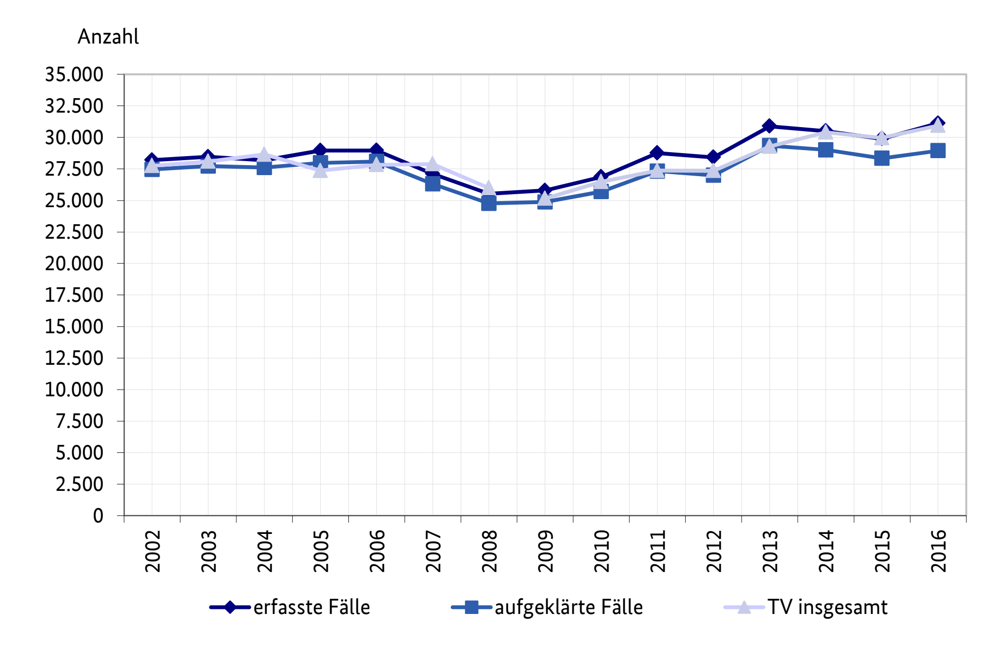
**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

2.12 Begünstigung, Strafvereitelung und Hehlerei (-630000-)

Im Berichtsjahr 2016 wurden 31.120 Fälle von Begünstigung, Strafvereitelung und Hehlerei registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 0,5 %/*0,5 %.*

Entwicklung Begünstigung, Strafvereitelung und Hehlerei
4 - 2.12 – G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene" im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 2.12 – T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		2016	2015	absolut	in %	2016	2015
630000	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche *darunter:*	31.120	29.890	1.230	4,1	93,0	94,8
631000	Hehlerei von Kfz *darunter:*	1.207	1.271	-64	-5,0	90,1	89,7
631100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	114	116	-2	-1,7	83,3	92,2
631300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	107	62	45	-	97,2	95,2
632000	sonstige Hehlerei *darunter:*	15.645	16.177	-532	-3,3	95,5	95,7
632100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	902	1.242	-340	-27,4	96,5	97,3
632300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	65	207	-142	-68,6	98,5	94,2
633000	Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßiger Vermögenswerte	11.541	9.641	1.900	19,7	88,8	93,1

Bei „Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßiger Vermögenswerte" ist die Anzahl der erfassten Fälle in 2016 um 19,7 % gestiegen (2015: +18,5 %, 2014: 0,0 %, 2013: +6,0 %). Bei „Hehlerei von Kfz" wurde ein Rückgang um −5,0 %, festgestellt.

Die Aufklärungsquote liegt auf sehr hohem Niveau. Dies liegt auch hier in der Tatsache begründet, dass der Polizei die Tatverdächtigen meist mit der Anzeigeerstattung bekannt werden. Bei der Interpretation der Daten ist jedoch zu berücksichtigen, dass bei Hehlerei und Geldwäsche mit einem sehr großen Dunkelfeld zu rechnen sein dürfte.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.12 – T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/´-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	bis 20T 41,0	20T < 100T 27,5	100T < 500T 15,0	ab 500T Einwohner 16,6
630000	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche *darunter:*	31.120	7,6	22,4	25,2	17,7	30,3
631000	Hehlerei von Kfz *darunter:*	1.207	6,2	38,3	24,3	13,3	22,5
631100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	114	8,8	20,2	23,7	18,4	36,8
631300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	107	6,5	10,3	20,6	17,8	50,5
632000	sonstige Hehlerei *darunter:*	15.645	3,4	19,5	26,5	21,3	31,0
632100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	902	3,1	17,3	27,6	18,1	35,9
632300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	65	1,5	29,2	29,2	15,4	26,2
633000	Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßiger Vermögenswerte	11.541	7,1	21,9	21,8	13,4	33,7

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.12 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
630000	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche *darunter:*	30.932	24.433	79,0	6.499	21,0
631000	Hehlerei von Kfz *darunter:*	1.272	1.211	95,2	61	4,8
631100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	138	133	96,4	5	3,6
631300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	100	88	88,0	12	12,0
632000	sonstige Hehlerei *darunter:*	16.155	13.975	86,5	2.180	13,5
632100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	854	766	89,7	88	10,3
632300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	162	142	87,7	20	12,3
633000	Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßiger Vermögenswerte	10.715	7.462	69,6	3.253	30,4

Generell dominieren bei allen Deliktsgruppen männliche Tatverdächtige. Eine Ausnahme bildet die „Geldwäsche und Verschleierung unrechtmäßiger Vermögenswerte“ bei denen die weiblichen Tatverdächtigen (30,4 %) mit 5,6/*5,1* Prozentpunkten über dem Anteil der weiblichen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen liegen.

Tatverdächtige – Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.12 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in %						
		insge-samt	Kinder	Jugend-liche	Heran-wachsen-de	Erwachse-ne insgesamt	darunter Jungerw.	darunter Erwachs.
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	ab 21	21 < 25	ab 60
630000	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche	30.932	0,5	6,1	8,9	84,4	12,0	5,9
	darunter:							
631000	Hehlerei von Kfz	1.272	0,2	2,9	4,7	92,1	11,9	2,5
	darunter:							
631100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	138	0,0	1,4	5,1	93,5	10,9	2,9
631300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	100	0,0	0,0	2,0	98,0	12,0	2,0
632000	sonstige Hehlerei	16.155	1,0	9,0	10,3	79,7	13,3	2,3
	darunter:							
632100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	854	0,2	1,5	3,4	94,8	9,5	3,7
632300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	162	0,0	6,2	8,6	85,2	11,1	2,5
633000	Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßiger Vermögenswerte	10.715	0,0	0,9	5,2	93,9	9,3	12,2

Bei „sonstiger Hehlerei“ weisen Jugendliche einen relativ hohen Tatverdächtigenanteil auf, während die „gewerbsmäßige Hehlerei von Kfz“ fast ausschließlich von Erwachsenen betrieben wird. Generell dominieren jedoch bei allen Deliktsgruppen erwachsene Tatverdächtige. Die Altersgruppe der Erwachsenen ab 60 Jahre ist insbesondere bei „Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßiger Vermögenswerte“ vertreten.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 2.12 – T05 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige	
			Anzahl	in %
630000	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche *darunter:*	30.932	12.847	41,5
631000	Hehlerei von Kfz *darunter:*	1.272	697	54,8
631100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	138	90	65,2
631300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	100	73	73,0
632000	sonstige Hehlerei *darunter:*	16.155	7.192	44,5
632100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	854	460	53,9
632300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	162	98	60,5
633000	Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßiger Vermögenswerte	10.715	4.379	40,9

4 - 2.12 – T05 – Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent									
		unerlaubt	erlaubt insgesamt	*erlaubt, davon:*							
				Stat. Streitkräfte /Angeh.	Tourist/ Durchreisender	Student/ Schüler	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Asylbewerber	Sonstige *)	
630000	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche *darunter:*	0,7	40,8	0,0	5,0	2,6	9,7	2,9	14,8	60,1	
631000	Hehlerei von Kfz *darunter:*	0,8	54,0	0,0	16,9	0,6	4,7	4,6	2,0	69,0	
631100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	2,9	62,3	0,0	10,0	0,0	2,2	13,3	6,7	61,1	
631300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	1,0	72,0	0,0	8,2	0,0	4,1	8,2	0,0	78,1	
632000	sonstige Hehlerei	1,0	43,5	0,0	6,0	2,2	8,6	2,6	22,1	52,0	
	darunter:										
632100	gewerbsmäßig -§ 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB-	0,7	53,2	0,2	8,9	0,2	8,3	9,3	11,5	56,3	
632300	gewerbsmäßige Bandenhehlerei -§ 260a StGB-	2,5	58,0	0,0	14,3	0,0	5,1	2,0	10,2	48,0	
633000	Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßiger Vermögenswerte	0,6	40,3	0,0	1,7	3,1	10,0	3,0	5,6	72,9	

*) Der Begriff „Sonstige“ umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 2.12– T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nichtdeutsche Tatverdächtige	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Rumänien	Polen	Algerien	Serbien	Bulgarien	Syrien	Russ. Föderation
630000	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche	12.847	12,6	9,9	7,6	4,5	4,2	4,1	3,7	3,0
	darunter:									
631000	Hehlerei von Kfz	697	6,6	12,8	33,1	0,4	2,9	2,0	0,4	0,9
632000	sonstige Hehlerei	7.192	13,3	11,3	6,8	5,3	4,9	3,7	4,7	1,5
633000	Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßiger Vermögenswerte	4.379	11,0	7,4	4,7	4,7	3,3	5,4	2,9	5,8

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Begünstigung, Strafvereitelung und Hehlerei (630000)
4 - 2.12 – T07

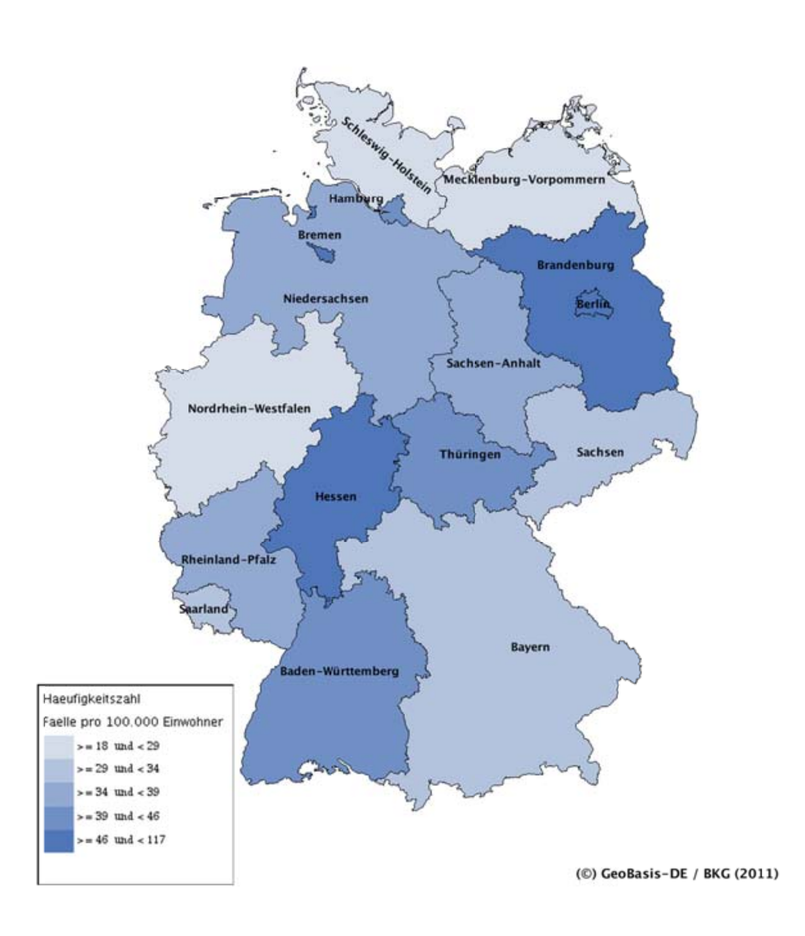
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	4.250	39,1	32,9	27,7	28,5	25,9	28,6	27,4	29,2
Bayern	4.018	31,3	29,9	31,4	34,9	32,9	34,9	31,0	30,1
Berlin	3.935	111,8	125,3	133,8	110,6	111,0	102,8	98,1	96,6
Brandenburg	1.151	46,3	41,3	51,2	95,3	41,8	38,6	29,5	27,4
Bremen	783	116,6	99,9	86,6	94,7	79,1	102,9	73,0	83,4
Hamburg	700	39,2	38,5	41,6	45,6	36,0	38,1	33,5	30,5
Hessen	2.832	45,9	45,0	50,2	46,6	43,9	42,5	40,4	35,4
Mecklenburg-Vorpommern	454	28,2	33,0	34,6	39,9	36,5	50,4	42,5	49,5
Niedersachsen	2.930	37,0	40,1	38,3	36,7	38,9	38,6	37,4	33,4
Nordrhein-Westfalen	5.033	28,2	26,8	29,3	28,9	25,4	26,9	26,4	24,5
Rheinland-Pfalz	1.368	33,8	35,0	32,4	30,0	30,3	29,5	31,6	28,1
Saarland	304	30,5	29,9	24,2	30,8	31,6	20,6	24,5	19,5
Sachsen	1.196	29,3	25,2	27,3	26,5	28,8	21,6	19,0	17,3
Sachsen-Anhalt	770	34,3	30,1	31,9	34,0	24,8	21,9	25,0	22,8
Schleswig-Holstein	514	18,0	17,7	20,7	21,9	18,8	21,4	21,3	20,3
Thüringen	882	40,6	38,6	37,2	31,5	30,3	33,6	22,7	25,8
Bundesgebiet insgesamt	**31.120**	**37,9**	**36,8**	**37,8**	**38,3**	**34,7**	**35,2**	**32,8**	**31,5**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen Begünstigung, Strafvereitelung und Hehlerei
4 - 2.12 – K01



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Begünstigung, Strafvereitelung und Hehlerei (630000)
4 - 2.12 – T08

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010
Aachen	151	96,0	61,4	59,2	58,8	42,5	46,5	(-)	(-)
Augsburg	155	98,7	54,1	45,5	65,8	62,3	43,1	(-)	(-)
Berlin	3.935	93,0	111,8	125,3	133,8	110,6	111,0	(-)	(-)
Bielefeld	101	96,0	30,3	32,1	31,0	23,5	25,7	(-)	(-)
Bochum	138	97,1	37,8	36,5	41,2	32,3	112,0	(-)	(-)
Bonn	111	83,8	34,8	30,9	31,8	46,1	39,3	(-)	(-)
Braunschweig	80	97,5	31,8	50,3	60,7	38,6	37,5	(-)	(-)
Bremen	669	77,9	120,0	104,4	88,2	97,4	81,5	(-)	(-)
Chemnitz	64	100,0	25,7	19,7	37,2	31,5	31,7	(-)	(-)
Dortmund	322	90,1	54,9	66,8	62,0	57,0	31,2	(-)	(-)
Dresden	270	97,4	49,6	39,7	34,3	28,2	30,6	(-)	(-)
Duisburg	141	94,3	28,7	26,8	40,7	30,0	21,5	(-)	(-)
Düsseldorf	246	91,9	40,2	37,4	38,9	38,6	28,5	(-)	(-)
Erfurt	169	99,4	80,4	56,7	44,4	41,3	22,8	(-)	(-)
Essen	175	90,3	30,0	23,2	31,9	27,9	26,9	(-)	(-)
Frankfurt am Main	698	94,0	95,3	86,0	104,1	92,0	88,9	(-)	(-)
Freiburg im Breisgau	146	95,9	64,5	79,2	62,6	57,8	60,2	(-)	(-)
Gelsenkirchen	76	86,8	29,2	50,5	36,5	27,9	28,8	(-)	(-)
Halle (Saale)	139	94,2	58,7	39,6	35,4	25,5	44,1	(-)	(-)
Hamburg	685	94,0	38,3	38,0	41,2	45,6	36,0	(-)	(-)
Hannover	404	96,3	75,9	75,6	80,4	75,5	64,3	(-)	(-)
Karlsruhe	167	98,2	54,3	46,0	58,5	48,3	32,9	(-)	(-)
Kiel	62	91,9	25,2	20,6	27,3	26,7	18,2	(-)	(-)
Köln	665	91,9	62,7	54,6	55,4	52,3	46,2	(-)	(-)
Krefeld	162	41,4	72,0	17,1	24,8	21,6	19,6	(-)	(-)
Leipzig	266	98,1	47,5	20,9	27,7	23,6	29,7	(-)	(-)
Lübeck	71	95,8	32,8	29,4	33,8	42,5	39,9	(-)	(-)
Magdeburg	104	95,2	44,1	36,6	33,8	31,7	22,8	(-)	(-)
Mainz	117	98,3	55,8	50,2	63,2	36,5	38,3	(-)	(-)
Mannheim	192	95,3	62,8	50,4	34,4	44,8	31,1	(-)	(-)
Mönchengladbach	121	91,7	46,5	32,3	30,1	41,6	39,7	(-)	(-)
München	473	94,3	32,6	35,0	34,3	36,1	29,0	(-)	(-)
Münster	71	94,4	22,9	26,1	20,4	22,9	18,5	(-)	(-)
Nürnberg	320	96,9	62,7	57,7	57,7	56,1	50,9	(-)	(-)
Oberhausen	31	100,0	14,7	18,6	17,2	13,8	16,9	(-)	(-)
Rostock	50	96,0	24,3	26,0	19,2	15,3	21,5	(-)	(-)
Stuttgart	305	96,4	48,9	44,7	41,0	42,8	32,1	(-)	(-)
Wiesbaden	212	99,1	76,8	68,3	73,0	71,5	55,2	(-)	(-)
Wuppertal	94	91,5	26,9	28,9	45,7	33,0	23,2	(-)	(-)

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

(-) Die Tabelle wurde erstmalig für das Berichtsjahr 2012 erstellt. Vergleichszahlen aus den Vorjahren liegen nicht vor.

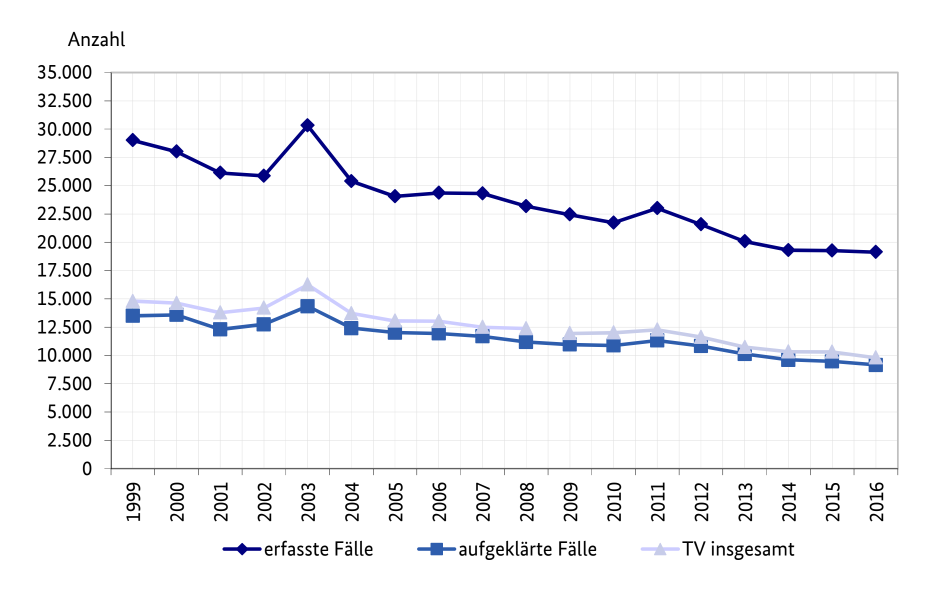
**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

2.13 Brandstiftung (-640000-)

Im Berichtsjahr 2016 wurden 19.123 Fälle von Brandstiftung registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 0,3 %/*0,3 %.*

Entwicklung Brandstiftung
4 - 2.13 – G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene“ im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 2.13 – T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungs-quote	
		2016	2015	absolut	in %	2016	2015
640000	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr -§§ 306-306d, 306f StGB- *davon:*	19.123	19.251	-128	-0,7	47,9	49,2
640010	Fahrlässige Brandstiftung	6.699	6.996	-297	-4,2	72,3	72,6
640020	Fahrlässiges Herbeiführen einer Brandgefahr	387	493	-106	-21,5	50,6	53,1
641000	vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	12.037	11.762	275	2,3	34,3	35,1

Die Branddelikte insgesamt sind um 0,7 % gesunken (2015: -0,2 %, 2014: -3,8 %, 2013: -7,0 %). Die Aufklärungsquote ist bei fahrlässiger Brandstiftung weit höher als bei der vorsätzlichen.

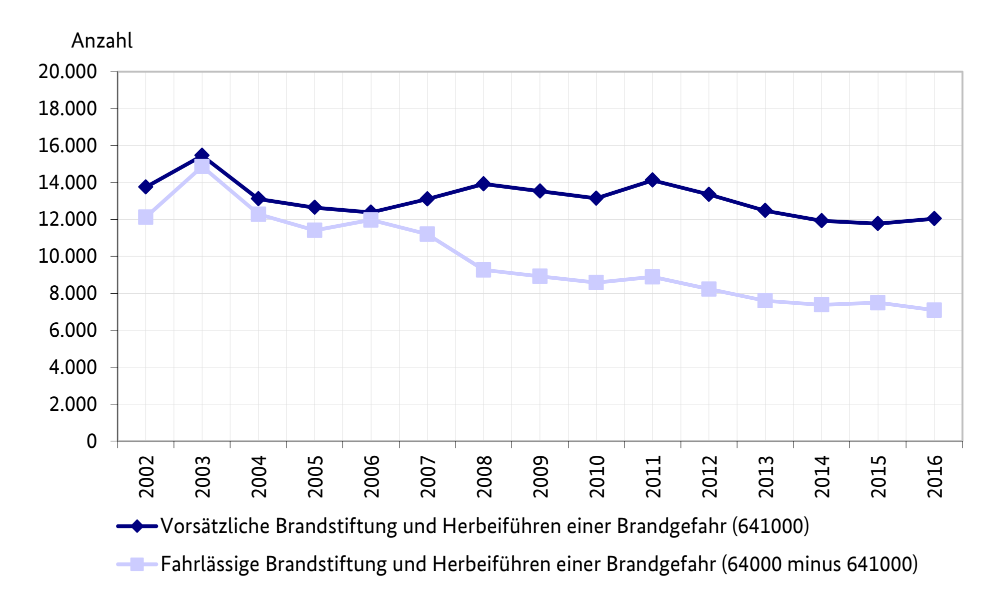
Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.13 – T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	bis 20T	20T < 100T	100T < 500T	ab 500T Einwohner
				41,0	27,5	15,0	16,6
640000	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr -§§ 306-306d, 306f StGB- *davon:*	19.123	11,4	40,3	28,8	13,7	17,2
640010	Fahrlässige Brandstiftung	6.699	0,0	44,3	27,2	13,3	15,1
640020	Fahrlässiges Herbeiführen einer Brandgefahr	387	0,0	61,0	29,2	7,0	2,8
641000	vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	12.037	18,1	37,4	29,6	14,2	18,8

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

18,1 % der vorsätzlichen Brandstiftungen (Schlüssel 641000) waren Versuche. Im Bereich der „fahrlässigen Brandstiftung“ kann es keinen Versuch geben.

Entwicklung Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr
4 - 2.13 – G02



Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.13 – T03

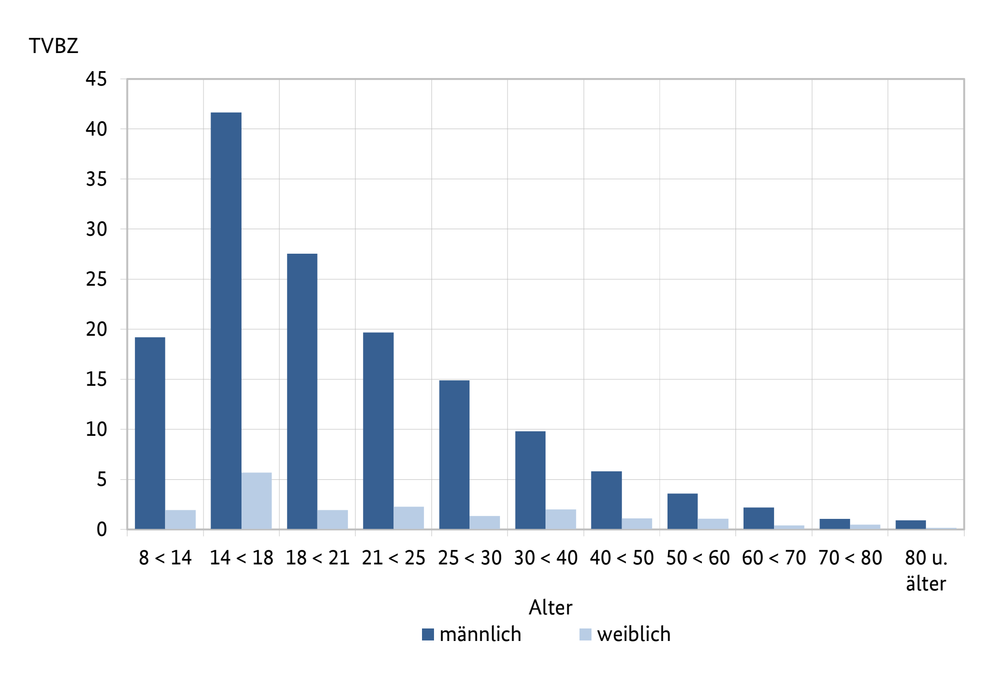
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
640000	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr -§§ 306-306d, 306f StGB- *davon:*	9.805	7.689	78,4	2.116	21,6
640010	Fahrlässige Brandstiftung	5.431	3.860	71,1	1.571	28,9
640020	Fahrlässiges Herbeiführen einer Brandgefahr	244	205	84,0	39	16,0
641000	vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	4.153	3.640	87,6	513	12,4

Tatverdächtige – Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.13 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insge-samt	Kinder	Jugend-liche	Heran-wachsen-de	Erwachsene insgesamt	darunter	
							Jungerw.	Erwachs.
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	ab 21	21 < 25	ab 60
640000	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr -§§ 306-306d, 306f StGB- *davon:*	9.805	8,4	10,7	6,8	74,1	8,4	14,5
640010	Fahrlässige Brandstiftung	5.431	5,4	4,7	4,4	85,5	7,0	21,7
640020	Fahrlässiges Herbeiführen einer Brandgefahr	244	13,1	8,2	4,5	74,2	6,6	16,8
641000	vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandge-fahr	4.153	12,2	18,7	10,1	59,0	10,2	4,9

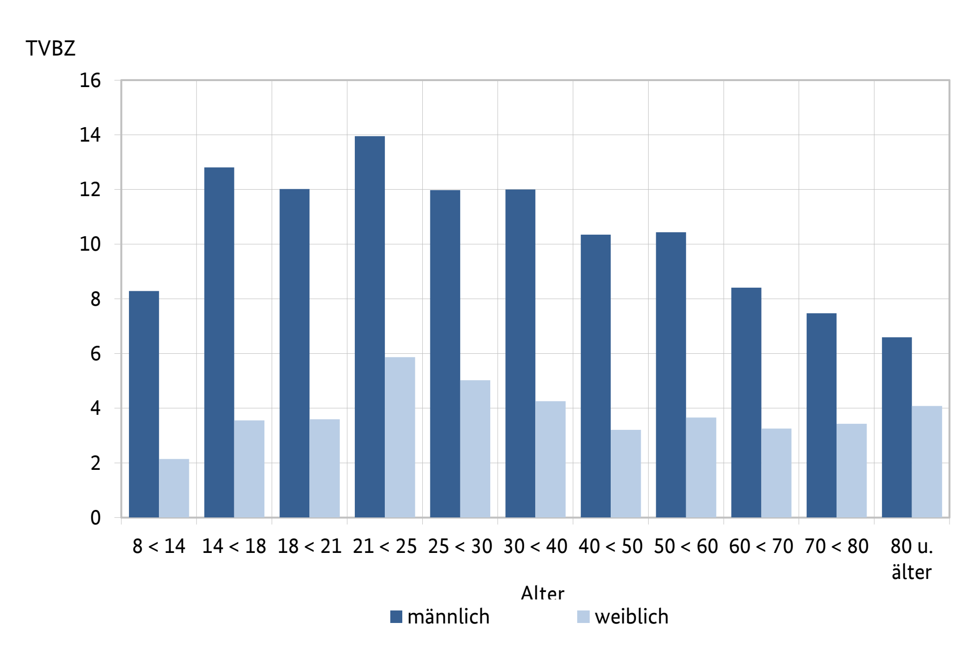
Brandstiftungen gehören zu den Straftaten mit dem höchsten Kinderanteil unter den Tatverdächtigen. Etwa jeder dritte Tatverdächtige war bei „vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr“ unter 14 Jahre alt oder Jugendlicher (30,9 %).

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei vorsätzlicher Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr
4 - 2.13 – G03



Bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil wurden bei „vorsätzlicher Brandstiftung“ männliche Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren am häufigsten als Tatverdächtige ermittelt.

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei fahrlässiger Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr
4 - 2.13 – G04



TVBZ Tatverdächtigenbelastungszahl: Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe.

Hinweis: Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine reellen Tatverdächtigenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 195.

Bei „fahrlässiger Brandstiftung“ wurden männliche Jungerwachsene (21 bis 25 Jahre) am häufigsten als Tatverdächtige ermittelt, gefolgt von der Gruppe der männlichen Jugendlichen. Auffällig ist der relativ hohe Anteil der Erwachsenen über 60 Jahre.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 2.13 – T05 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige	
			Anzahl	in %
640000	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr -§§ 306-306d, 306f StGB- *davon:*	9.805	1.525	15,6
640010	Fahrlässige Brandstiftung	5.431	876	16,1
640020	Fahrlässiges Herbeiführen einer Brandgefahr	244	30	12,3
641000	vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	4.153	621	15,0

4 - 2.13 – T05 – Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent								
		unerlaubt	erlaubt insgesamt	*erlaubt, davon:*						
				Stat. Streitkräfte /Angeh.	Tourist/ Durchreisender	Student/ Schüler	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Asylbewerber	Sonstige *)
640000	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr -§§ 306-306d, 306f StGB- *davon:*	0,1	15,5	0,5	1,8	4,1	22,1	3,7	19,9	44,3
640010	Fahrlässige Brandstiftung	0,1	16,1	0,8	1,4	2,7	29,5	4,1	14,7	44,5
640020	Fahrlässiges Herbeiführen einer Brandgefahr	0,0	12,3	0,0	3,3	3,3	20,0	6,7	26,7	40,0
641000	vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	0,1	14,9	0,2	2,3	6,1	11,8	3,1	27,1	44,3

*) Der Begriff „Sonstige“ umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 2.13– T06

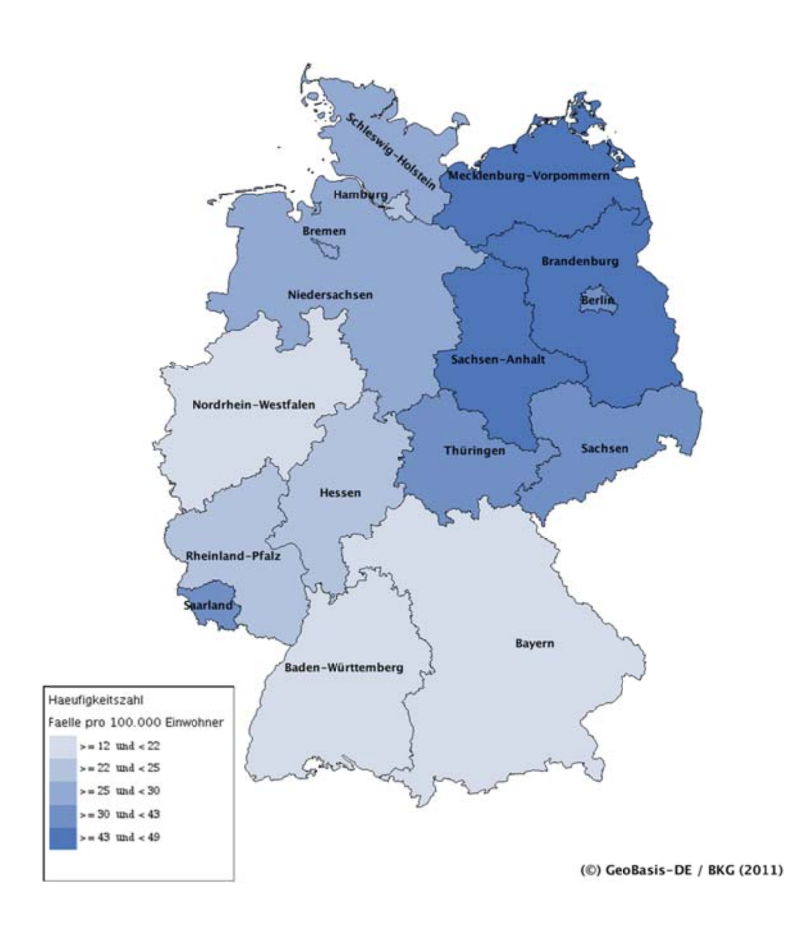
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nichtdeutsche Tatverdächtige	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Polen	Syrien	Rumänien	Italien	Irak	Afghanistan	Bulgarien
640000	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr -§§ 306-306d, 306f StGB- *davon:*	1.525	13,7	10,0	7,6	5,2	5,0	3,0	2,7	2,6
640010	Fahrlässige Brandstiftung	876	12,0	11,9	8,3	5,8	5,0	2,5	2,3	2,7
640020	Fahrlässiges Herbeiführen einer Brandgefahr	30	10,0	3,3	6,7	6,7	10,0	6,7	3,3	3,3
641000	vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	621	16,3	7,6	6,6	4,2	4,7	3,5	3,2	2,3

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr (640000)
4 - 2.13 – T07

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	1.801	16,6	18,7	18,1	17,2	18,8	19,1	17,2	18,1
Bayern	1.551	12,1	13,0	13,1	13,5	14,4	13,6	13,8	14,7
Berlin	1.039	29,5	24,2	26,8	28,8	26,0	39,0	32,8	32,5
Brandenburg	1.229	49,5	50,0	46,8	61,6	63,8	74,2	71,1	72,2
Bremen	197	29,3	28,0	25,7	35,1	36,7	43,4	34,8	28,4
Hamburg	427	23,9	22,4	23,8	27,4	31,5	40,2	34,4	31,4
Hessen	1.335	21,6	22,1	23,5	23,7	26,6	27,7	25,6	26,3
Mecklenburg-Vorpommern	756	46,9	44,5	45,9	47,5	51,6	58,0	52,4	57,0
Niedersachsen	1.945	24,5	24,0	25,3	24,8	26,3	27,3	26,5	30,2
Nordrhein-Westfalen	3.663	20,5	20,9	20,8	22,5	22,3	24,5	22,6	23,7
Rheinland-Pfalz	933	23,0	27,3	27,3	26,8	30,4	34,1	32,3	31,5
Saarland	298	29,9	32,5	28,1	27,8	32,9	34,1	31,1	28,9
Sachsen	1.525	37,3	35,2	34,6	32,5	37,5	35,4	37,5	33,2
Sachsen-Anhalt	970	43,2	44,2	42,3	50,1	54,9	47,6	45,1	51,3
Schleswig-Holstein	760	26,6	30,7	31,4	30,2	29,6	32,5	31,7	34,1
Thüringen	694	32,0	28,5	32,0	30,7	30,3	29,6	30,8	27,5
Bundesgebiet insgesamt	**19.123**	**23,3**	**23,7**	**23,9**	**24,9**	**26,4**	**28,1**	**26,6**	**27,4**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.
**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.
Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr
4 - 2.13 – K01



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr (640000)
4 - 2.13 – T08

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010
Aachen	62	40,3	25,2	24,7	24,4	30,0	24,6	39,4	32,1
Augsburg	37	62,2	12,9	11,0	11,9	19,8	14,6	20,4	14,4
Berlin	1.039	36,4	29,5	24,2	26,8	28,8	26,0	39,0	32,8
Bielefeld	73	53,4	21,9	20,3	24,3	21,6	27,5	27,5	20,1
Bochum	53	41,5	14,5	13,3	18,0	18,8	25,7	26,4	17,0
Bonn	42	40,5	13,2	14,7	22,2	11,3	22,3	18,8	13,8
Braunschweig	34	67,6	13,5	15,3	23,1	23,2	19,6	23,3	17,4
Bremen	147	32,0	26,4	22,5	23,5	29,1	34,3	38,4	31,4
Chemnitz	106	50,0	42,6	40,7	47,1	36,9	29,6	41,1	30,9
Dortmund	130	44,6	22,2	19,6	22,1	18,2	21,5	24,5	21,7
Dresden	161	50,9	29,6	25,7	26,8	32,8	37,4	29,8	34,2
Duisburg	81	45,7	16,5	19,2	19,5	16,6	20,9	18,6	17,5
Düsseldorf	87	59,8	14,2	16,0	17,9	17,5	15,7	20,9	18,1
Erfurt	65	56,9	30,9	26,7	23,4	27,5	23,3	30,7	26,0
Essen	237	45,6	40,7	41,8	33,7	42,7	48,1	44,9	35,9
Frankfurt am Main	206	31,1	28,1	29,5	37,8	35,0	44,4	41,3	36,5
Freiburg im Breisgau	43	37,2	19,0	28,8	20,0	17,0	24,0	39,7	30,2
Gelsenkirchen	56	42,9	21,5	17,1	15,1	21,7	26,5	27,5	26,6
Halle (Saale)	74	47,3	31,2	34,8	32,8	40,6	38,5	33,5	65,4
Hamburg	427	34,2	23,9	22,4	23,8	27,4	31,5	40,2	34,4
Hannover	84	45,2	15,8	15,5	17,4	17,3	21,3	19,1	17,3
Karlsruhe	36	55,6	11,7	16,3	16,0	10,5	16,1	19,7	11,6
Kiel	83	33,7	33,7	50,6	25,3	45,0	27,7	18,8	36,1
Köln	207	40,6	19,5	20,3	22,4	21,2	28,9	29,0	29,9
Krefeld	73	57,5	32,4	24,7	21,2	25,7	26,5	21,3	16,6
Leipzig	278	38,8	49,6	39,1	36,7	36,7	41,2	39,8	39,1
Lübeck	92	32,6	42,5	38,7	35,2	34,0	48,9	43,3	33,4
Magdeburg	51	51,0	21,6	25,0	30,7	46,1	31,8	37,1	18,7
Mainz	16	37,5	7,6	12,6	15,2	16,3	18,4	(-)	(-)
Mannheim	44	63,6	14,4	17,3	21,9	11,2	10,8	16,3	16,0
Mönchengladbach	71	43,7	27,3	30,4	17,2	23,1	21,8	29,8	15,9
München	131	67,9	9,0	9,7	7,7	7,3	8,1	7,7	9,4
Münster	35	48,6	11,3	8,3	12,3	27,6	14,7	23,2	18,5
Nürnberg	44	63,6	8,6	8,8	10,0	11,5	10,4	8,9	14,3
Oberhausen	32	37,5	15,2	9,6	15,3	14,3	17,9	15,0	16,8
Rostock	89	42,7	43,2	45,1	43,7	51,8	49,0	46,4	38,2
Stuttgart	109	56,9	17,5	17,3	19,2	20,6	19,2	23,2	19,3
Wiesbaden	29	65,5	10,5	9,1	17,2	10,6	19,4	10,1	14,4
Wuppertal	65	27,7	18,6	17,1	14,3	15,7	12,9	16,0	16,0

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

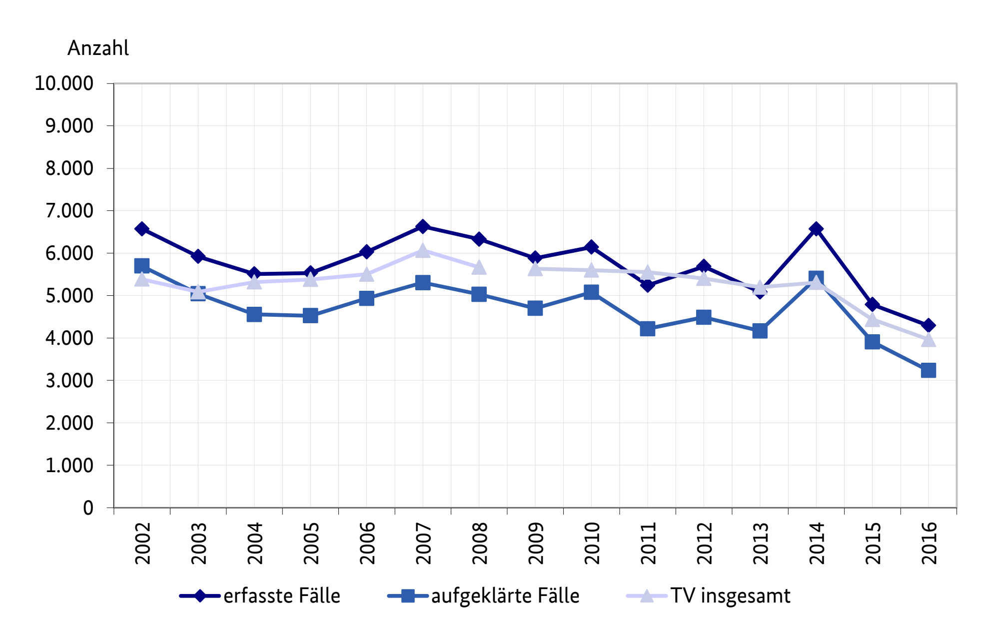
**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

2.14 Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte (-650000-)

Im Berichtsjahr 2016 wurden 4.292 Fälle von Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikten registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 0,1 %/*0,1 %.*

Entwicklung Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte
4 - 2.14 –G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene“ im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 2.14 – T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungs-	
		2016	2015	absolut	in %	2016	2015
650000	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte-§§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB- *darunter:*	4.292	4.790	-498	-10,4	75,3	81,6
651000	Vorteilsannahme, Bestechlichkeit -§§ 331, 332, 335 StGB-	488	452	36	8,0	83,6	86,3
652000	Vorteilsgewährung, Bestechung -§§ 333, 334, 335 StGB-	638	624	14	2,2	90,4	94,2
655100	Körperverletzung im Amt -§ 340 StGB-	1.521	1.526	-5	-0,3	72,5	76,5
656000	Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen -§ 289 StGB-	77	94	-17	-	89,6	92,6
657000	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr -§§ 299, 300 StGB-	165	404	-239	-59,2	92,7	97,0

\- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll. (Bei einer Basiszahl unter 100 (erfasste Fälle des Vorjahres) wird keine Steigerungsrate berechnet.

Hinweis: Schwankungen bei Korruptions- u. Amtsdelikten erklären sich zum Teil durch komplexe Ermittlungsvorgänge mit zahlreichen Einzelfällen.

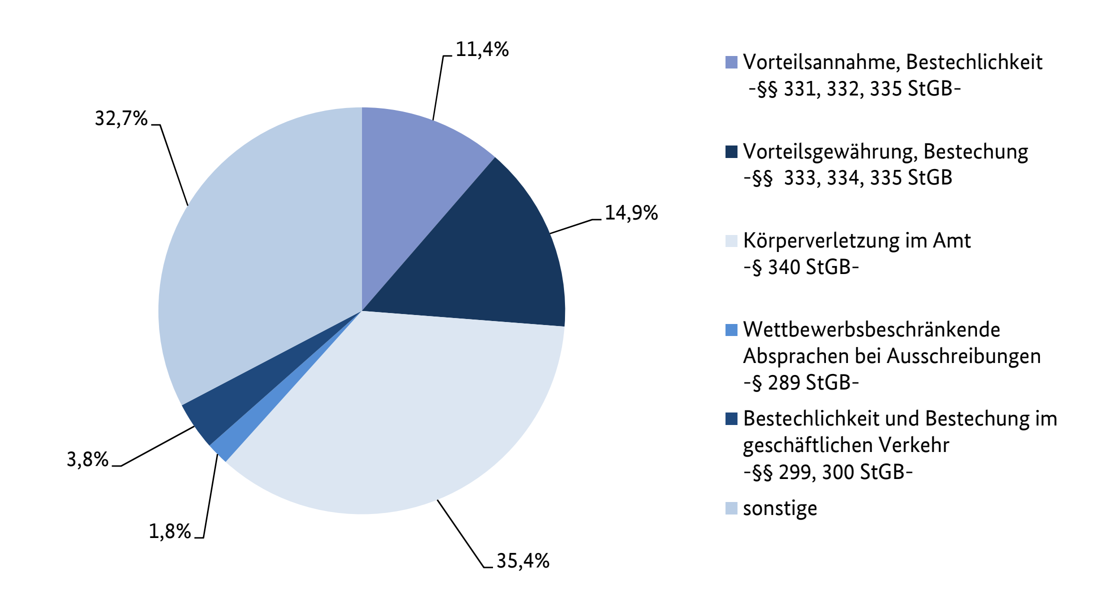
Bei etwa jedem dritten Fall (35,4 %) handelte es sich um „Körperverletzung im Amt“. Diese Fälle können durch Polizeibeamte, Zollbeamte, Strafvollzugsbedienstete, Lehrer, sonstige Erzieher oder andere Amtspersonen begangen worden sein.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.14 – T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	bis 20T 41,0	20T < 100T 27,5	100T < 500T 15,0	ab 500T Einwoh- 16,6
650000	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte-§§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB- *darunter:*	4.292	3,1	19,5	29,1	16,4	34,4
651000	Vorteilsannahme, Bestechlichkeit -§§ 331, 332, 335 StGB-	488	3,1	23,6	27,9	12,9	35,0
652000	Vorteilsgewährung, Bestechung -§§ 333, 334, 335 StGB-	638	9,2	25,4	38,6	14,1	21,5
655100	Körperverletzung im Amt -§ 340 StGB-	1.521	1,4	16,8	22,9	15,0	45,3
656000	Wettbewerbsbeschränkende Prozentabsprachen bei Ausschreibungen -§ 289 StGB-	77	0,0	27,3	42,9	10,4	18,2
657000	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr -§§ 299, 300 StGB-	165	0,0	24,2	24,2	17,6	32,1

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Verteilung der Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte
4 - 2.14 – G02



Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.14 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
650000	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte-§§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB- *darunter:*	3.962	3.365	84,9	597	15,1
651000	Vorteilsannahme, Bestechlichkeit -§§ 331, 332, 335 StGB-	413	356	86,2	57	13,8
652000	Vorteilsgewährung, Bestechung -§§ 333, 334, 335 StGB-	506	441	87,2	65	12,8
655100	Körperverletzung im Amt -§ 340 StGB-	1.686	1.444	85,6	242	14,4
656000	Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen -§ 289 StGB-	141	130	92,2	11	7,8
657000	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr -§§ 299, 300 StGB-	360	324	90,0	36	10,0

Bei „Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte“ wurden überwiegend männliche Tatverdächtige ermittelt.

Tatverdächtige – Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.14 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insge-samt	Kinder	Jugend-liche	Heran-wachsende	Erwachsene insgesamt	darunter	
							Jungerw.	Erwachs.
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	ab 21	21 < 25	ab 60
650000	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte-§§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB- *darunter:*	3.962	0,0	0,0	0,5	99,5	7,8	7,8
651000	Vorteilsannahme, Bestechlichkeit -§§ 331, 332, 335 StGB-	413	0,0	0,0	0,2	99,8	9,4	9,4
652000	Vorteilsgewährung, Bestechung -§§ 333, 334, 3 35 StGB-	506	0,0	0,0	1,0	99,0	10,7	10,7
655100	Körperverletzung im Amt -§ 340 StGB-	1.686	0,0	0,0	0,3	99,7	3,3	3,3
656000	Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen -§ 289 StGB-	141	0,0	0,0	0,0	100,0	19,1	19,1
657000	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr -§§ 299, 300 StGB-	360	0,0	0,0	0,6	99,4	18,3	18,3

„Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte“ werden meist von erwachsenen Tatverdächtigen begangen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 2.14 – T05 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige	
			Anzahl	in %
650000	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte-§§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB- *darunter:*	3.962	236	6,0
651000	Vorteilsannahme, Bestechlichkeit -§§ 331, 332, 335 StGB-	413	26	6,3
652000	Vorteilsgewährung, Bestechung -§§ 333, 334, 335 StGB-	506	136	26,9
655100	Körperverletzung im Amt -§ 340 StGB-	1.686	9	0,5
656000	Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen -§ 289 StGB-	141	8	5,7
657000	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr -§§ 299, 300 StGB-	360	38	10,6

4 - 2.14 – T05 – Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent								
		unerlaubt	erlaubt insgesamt	*erlaubt, davon:* Stat. Streitkräfte /Angeh.	Tourist/ Durchreisender	Student/ Schüler	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Asylbewerber	Sonstige *)
650000	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte-§§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB- *darunter:*	0,0	6,0	0,0	1,7	0,4	26,7	13,1	4,2	53,0
651000	Vorteilsannahme, Bestechlichkeit -§§ 331, 332, 335 StGB-	0,0	6,3	0,0	0,0	0,0	26,9	19,2	7,7	42,3
652000	Vorteilsgewährung, Bestechung -§§ 333, 334, 335 StGB-	0,0	26,9	0,0	2,2	0,7	15,4	11,8	5,1	64,7
655100	Körperverletzung im Amt -§ 340 StGB-	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	66,7	0,0	0,0	33,3
656000	Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen -§ 289 StGB-	0,0	5,7	0,0	0,0	0,0	25,0	12,5	0,0	62,5
657000	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr -§§ 299, 300 StGB-	0,0	10,6	0,0	0,0	0,0	57,9	21,1	0,0	21,1

*) Der Begriff „Sonstige“ umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 2.14– T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nichtdeutsche Tatverdächtige	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Syrien	Russ. Föderation	Italien	Griechenland	Niederlande	Österreich	Frankreich
650000	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte -§§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB-	236	21,6	5,9	5,1	4,7	3,8	3,8	3,8	3,4

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte (650000)
4 - 2.14 – T07

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *) 2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	161	1,5	2,9	4,1	2,8	2,9	2,2	2,1	2,7
Bayern	356	2,8	2,6	4,2	5,3	4,9	5,8	5,8	5,1
Berlin	776	22,0	23,5	23,6	24,9	24,6	26,4	25,7	31,6
Brandenburg	412	16,6	17,5	34,5	15,0	23,2	13,6	14,4	11,8
Bremen	68	10,1	9,5	13,4	15,3	14,5	18,9	18,3	11,6
Hamburg	137	7,7	8,0	13,5	21,7	13,1	15,4	15,9	17,5
Hessen	100	1,6	1,8	6,3	2,7	3,8	3,2	4,1	3,4
Mecklenburg-Vorpommern	70	4,3	6,9	14,7	7,0	6,9	6,3	4,3	9,9
Niedersachsen	701	8,8	7,2	7,7	8,5	8,6	8,5	9,7	9,4
Nordrhein-Westfalen	419	2,3	3,1	2,3	2,5	2,5	2,4	3,6	3,6
Rheinland-Pfalz	98	2,4	2,3	11,2	4,6	14,0	4,0	4,7	8,7
Saarland	41	4,1	5,2	6,4	4,5	5,9	5,5	4,4	5,9
Sachsen	267	6,5	6,1	7,0	7,7	7,8	9,8	14,1	8,7
Sachsen-Anhalt	250	11,1	9,9	9,6	8,6	10,0	8,8	8,8	12,0
Schleswig-Holstein	112	3,9	4,8	4,2	3,5	4,2	7,1	21,8	5,7
Thüringen	324	14,9	28,8	40,4	10,4	10,1	8,7	7,1	8,5
Bundesgebiet insgesamt	**4.292**	**5,2**	**5,9**	**8,1**	**6,3**	**6,9**	**6,4**	**7,5**	**7,2**

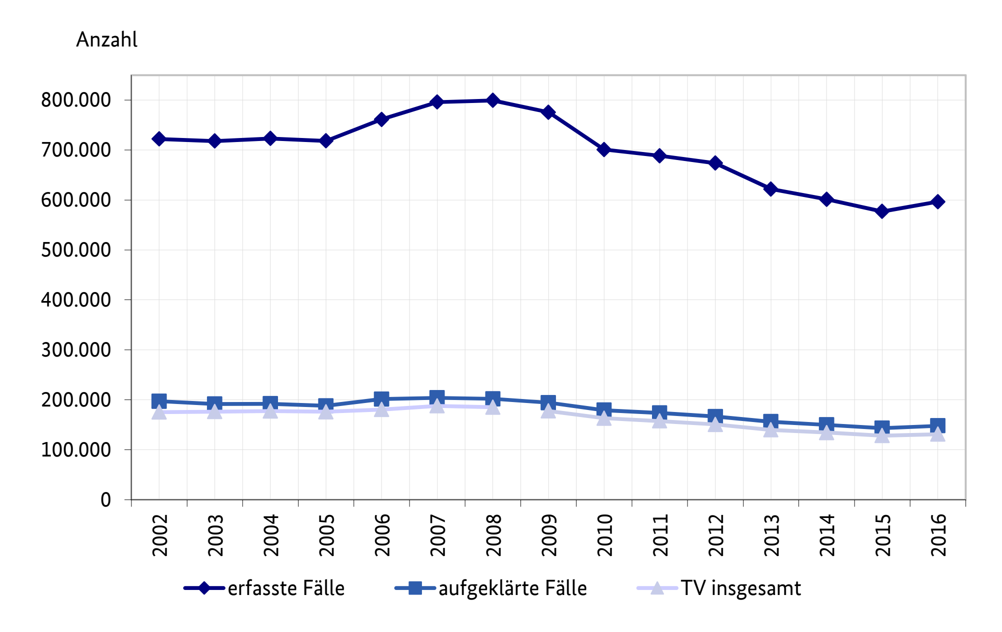
*) Fälle pro 100.000 Einwohner.
**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

2.15 Sachbeschädigung (-674000-)

Im Berichtsjahr 2016 wurden 596.367 Fälle von Sachbeschädigung registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 9,4 %/ *10,1 %.*

Entwicklung Sachbeschädigung
4 - 2.15 –G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene“ im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 2.15 – T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungs-quote	
		2016	2015	absolut	in %	2016	2015
674000	Sachbeschädigung *darunter:*	596.367	577.017	19.350	3,4	24,8	24,8
674100	an Kraftfahrzeugen	216.804	213.428	3.376	1,6	18,0	18,1
674300	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	156.790	149.087	7.703	5,2	20,7	20,5
674500	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel	444	421	23	5,5	50,2	48,9

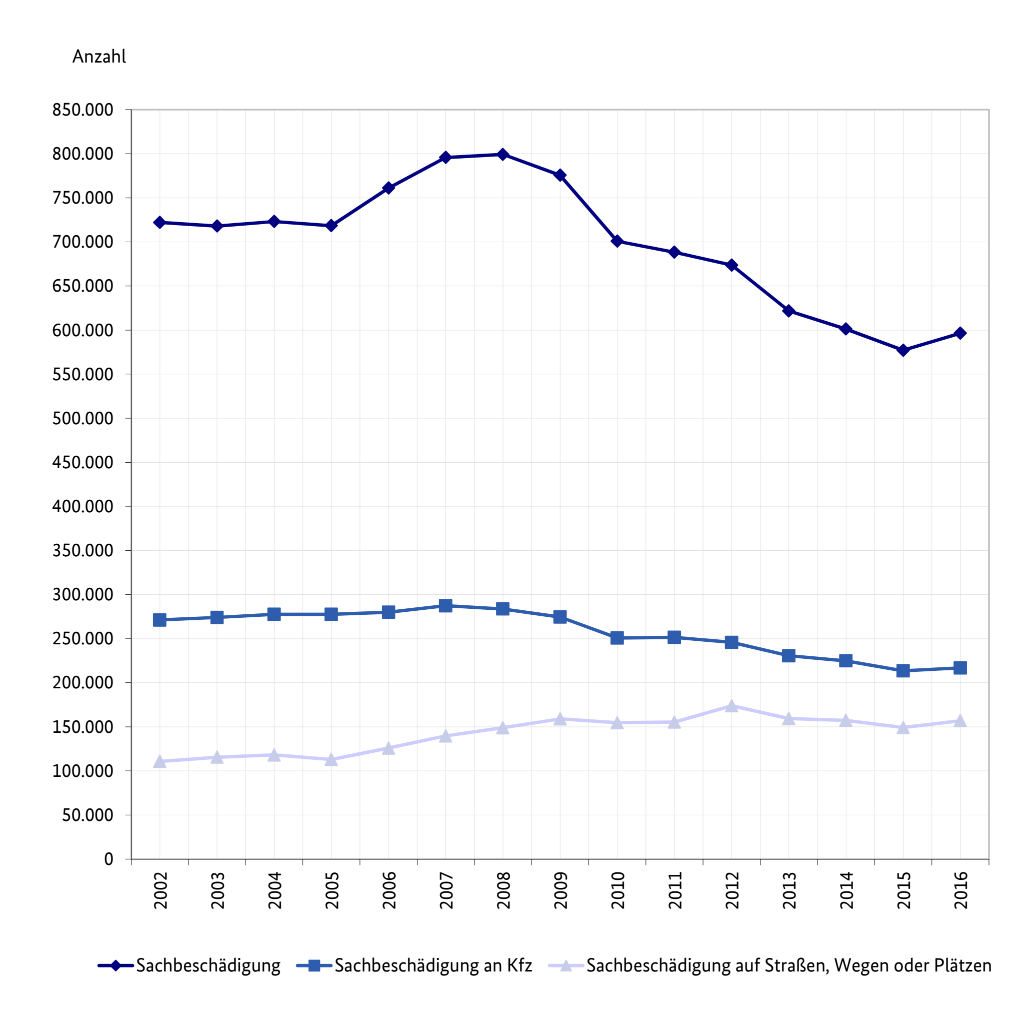
Mehr als ein Drittel (36,4 %) der registrierten Sachbeschädigungen betreffen Kraftfahrzeuge. Hier ist die Aufklärungsquote besonders niedrig (18,1 %).

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 2.15 – T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent*)			
		insgesamt	Versuche in %	bis 20T	20T < 100T	100T < 500T	ab 500T Einwohner
				41,0	27,5	15,0	16,6
674000	Sachbeschädigung *darunter:*	596.367	1,3	27,1	29,4	19,8	23,1
674100	an Kraftfahrzeugen	216.804	1,2	24,2	30,7	21,7	23,0
674300	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	156.790	1,1	27,5	30,7	21,4	20,0
674500	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel	444	16,9	21,4	25,2	16,7	36,7

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Entwicklung ausgewählter Delikte der Sachbeschädigung
4 - 2.15 – G02



Tatverdächtige – Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 2.15 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
		insgesamt 100%	männlich Anzahl	männlich in %	weiblich Anzahl	weiblich in %
674000	Sachbeschädigung *darunter:*	131.246	111.781	85,2	19.465	14,8
674100	an Kraftfahrzeugen	31.752	27.217	85,7	4.535	14,3
674300	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	32.335	28.694	88,7	3.641	11,3
674500	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel	238	221	92,9	17	7,1

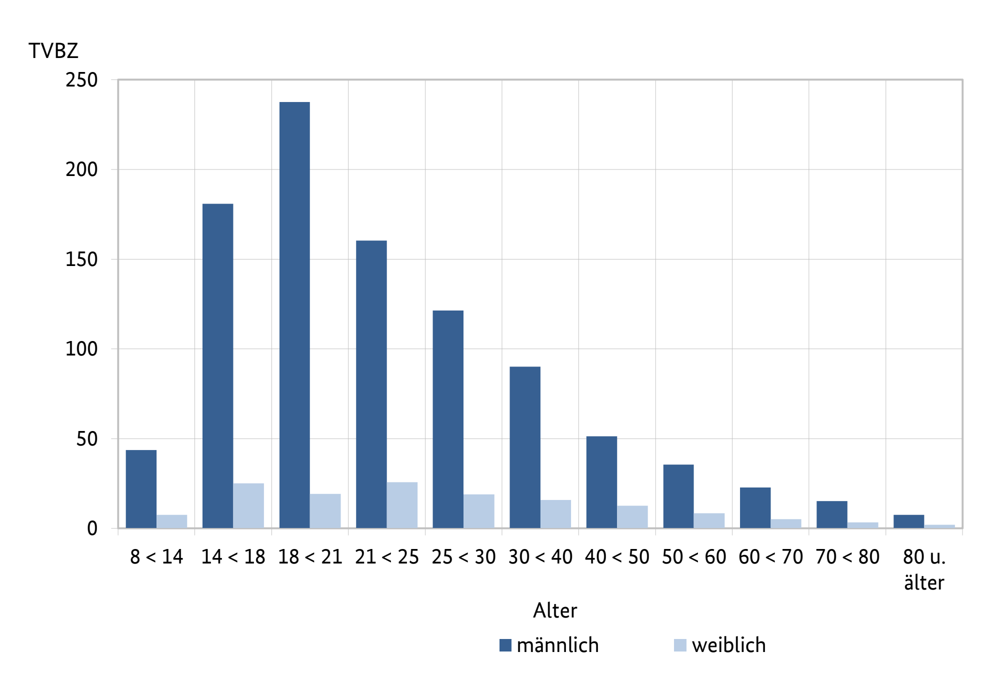
Bei Sachbeschädigung wurden überwiegend männliche Tatverdächtige ermittelt.

Tatverdächtige – Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 2.15 – T04

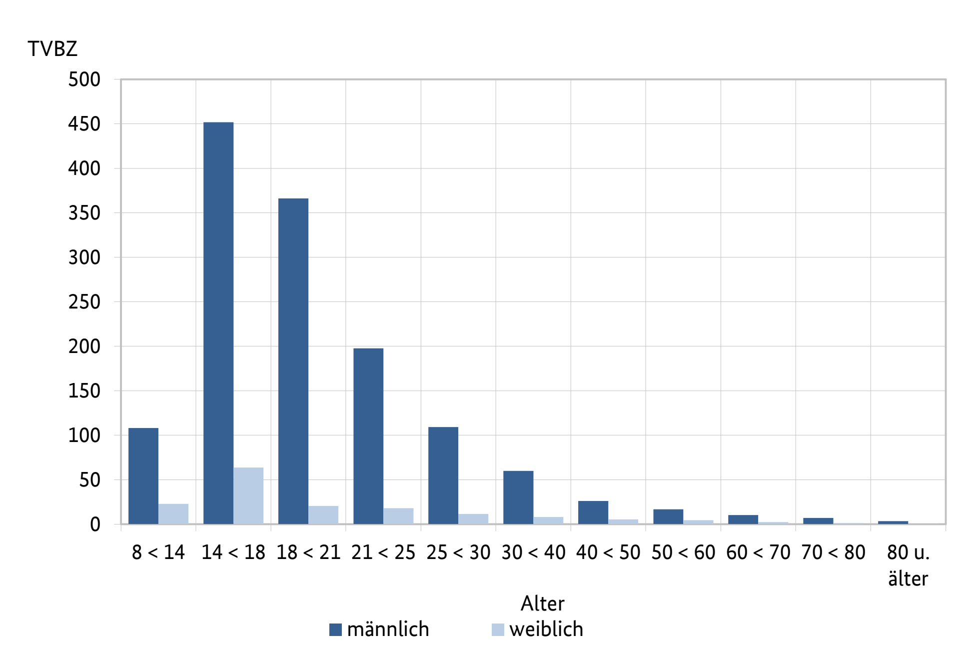
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt 100%	Kinder < 14	Jugendliche 14 < 18	Heranwachsende 18 < 21	Erwachsene insgesamt ab 21	darunter Jungerw. 21 < 25	darunter Erwachs. ab 60
674000	Sachbeschädigung *darunter:*	131.246	7,0	16,1	11,4	11,5	5,6	65,5
674100	an Kraftfahrzeugen	31.752	5,2	11,1	11,5	11,7	7,1	72,2
674300	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	32.335	9,7	25,9	15,8	12,5	3,1	48,6
674500	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel	131.246	7,0	16,1	11,4	11,5	5,6	65,5

Weniger als ein Viertel (23,4 %) der Tatverdächtigen bei Sachbeschädigung waren minderjährig. Bei „Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen“ stellten Minderjährige 35,6 % der Tatverdächtigen.

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen
4 - 2.15 – G03



Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen
4 - 2.15 – G04



TVBZ Tatverdächtigenbelastungszahl: Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe.

Hinweis: Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine reellen Tatverdächtigenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 195.

Bezogen auf den Bevölkerungsanteil ergibt sich bei „Sachbeschädigung an Kfz“ für männliche Heranwachsende (18 bis 21 Jahre) und bei „Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen, Plätzen“ für männliche Jugendliche (14 und 18 Jahre) die höchste Tatverdächtigenbelastung.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 2.15 – T05 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige	
			Anzahl	in %
674000	Sachbeschädigung *darunter:*	131.246	25.563	19,5
674100	an Kraftfahrzeugen	31.752	5.911	18,6
674300	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	32.335	4.635	14,3
674500	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel	238	54	22,7

4 - 2.15 – T05 – Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent								
		unerlaubt	erlaubt insgesamt	*erlaubt, davon:*						
				Stat. Streitkräfte /Angeh.	Tourist/ Durchreisender	Student/ Schüler	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Asylbewerber	Sonstige *)
674000	Sachbeschädigung *darunter:*	0,2	19,3	0,3	3,1	5,0	11,1	0,7	24,4	51,4
674100	an Kraftfahrzeugen	0,2	18,4	0,4	3,2	4,0	14,3	0,8	16,4	57,3
674300	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	0,1	14,2	0,2	3,9	8,8	8,4	0,5	19,8	54,8
674500	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel	0,4	22,3	0,0	0,0	1,9	1,9	0,0	42,6	50,0

*) Der Begriff „Sonstige“ umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige weisen einen Anteil von 19,5 % an den Tatverdächtigen bei „Sachbeschädigung“ auf.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 2.15– T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nichtdeutsche Tatverdächtige	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Polen	Syrien	Rumänien	Afghanistan	Italien	Irak	Serbien
674000	Sachbeschädigung	25.563	12,6	10,4	6,3	4,9	4,5	4,5	4,5	3,0

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Sachbeschädigung (674000)
4 - 2.15 – T07

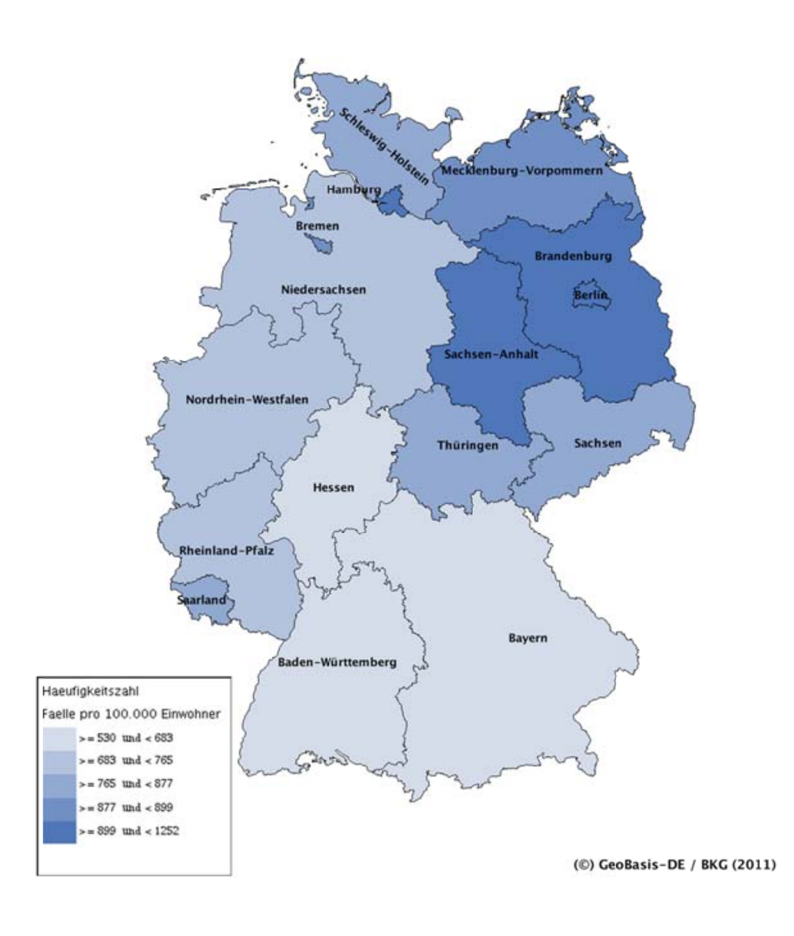
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	67.178	617,5	594,3	605,0	641,9	681,3	713,5	698,1	737,9
Bayern	68.057	529,9	511,7	567,3	581,0	623,8	632,1	631,0	713,7
Berlin	44.066	1.251,9	1.209,1	1.253,5	1.288,2	1.411,6	1.419,4	1.448,6	1.651,1
Brandenburg	22.350	899,5	895,6	920,8	930,5	987,9	1.065,6	1.173,6	1.351,2
Bremen	5.892	877,5	877,8	883,9	1.013,8	1.086,5	1.080,5	1.161,1	1.124,5
Hamburg	18.720	1.047,3	1.085,1	1.101,5	1.205,9	1.135,1	1.227,2	1.219,1	1.468,3
Hessen	33.996	550,4	542,3	583,3	594,4	638,5	655,6	664,5	723,8
Mecklenburg-Vorpommern	14.334	889,0	838,5	878,1	976,0	1.061,7	1.076,6	1.078,8	1.131,4
Niedersachsen	54.120	682,8	685,8	712,3	717,9	773,1	787,6	792,9	899,9
Nordrhein-Westfalen	136.011	761,3	747,0	784,4	821,7	869,6	875,5	897,3	969,8
Rheinland-Pfalz	28.666	707,3	715,5	694,0	746,6	778,7	839,0	814,0	874,8
Saarland	8.207	824,3	805,9	866,4	896,2	907,5	917,9	958,3	1.084,5
Sachsen	35.149	860,5	825,3	890,2	867,2	919,2	899,3	978,8	1.022,7
Sachsen-Anhalt	20.181	898,7	906,2	900,8	953,0	1.043,5	1.025,7	1.060,9	1.258,6
Schleswig-Holstein	21.879	765,3	765,5	808,4	825,7	936,6	995,4	1.043,4	1.201,0
Thüringen	17.561	809,0	719,4	781,8	796,3	823,0	849,3	846,5	934,0
Bundesgebiet insgesamt	**596.367**	**725,7**	**710,6**	**744,3**	**772,1**	**823,2**	**841,9**	**856,7**	**945,8**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Sachbeschädigung
4 - 2.15 – K01



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Sachbeschädigung (674000)
4 - 2.15 – T08

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010
Aachen	2.249	23,9	914,7	873,7	983,9	1.065,9	1.139,9	1.233,3	1.085,2
Augsburg	2.271	25,4	793,0	715,0	812,2	673,3	795,8	867,0	896,7
Berlin	44.066	20,2	1.251,9	1.209,1	1.253,5	1.288,2	1.411,6	1.419,4	1.448,6
Bielefeld	2.870	28,0	861,6	784,8	918,6	701,8	965,7	932,3	978,1
Bochum	3.772	27,1	1.034,2	996,8	921,4	1.051,9	1.115,8	1.129,9	1.102,8
Bonn	2.792	21,2	875,8	975,6	961,5	988,8	1.098,5	1.136,4	1.127,7
Braunschweig	2.778	27,3	1.105,2	961,4	1.048,0	1.083,8	1.187,4	1.208,7	1.076,0
Bremen	4.372	25,9	784,3	812,8	835,8	918,5	982,5	957,0	1.038,7
Chemnitz	3.183	24,9	1.280,1	1.234,0	1.173,9	1.223,8	1.384,2	1.265,8	1.447,2
Dortmund	6.351	22,2	1.083,5	1.032,4	1.076,1	1.112,1	1.281,2	1.261,4	1.400,8
Dresden	4.844	24,3	890,7	902,3	1.027,2	1.057,1	1.013,1	1.117,1	1.205,5
Duisburg	3.948	26,5	803,7	904,7	840,7	927,7	944,9	933,5	889,1
Düsseldorf	4.589	19,5	749,6	762,6	780,2	768,3	861,4	951,5	973,5
Erfurt	2.362	25,5	1.124,1	1.055,7	1.146,0	1.133,3	1.084,4	1.200,0	1.280,5
Essen	4.103	21,2	704,2	724,1	777,2	817,5	894,6	886,1	893,5
Frankfurt am Main	6.749	15,0	921,1	1.001,8	1.067,7	1.060,8	1.125,6	1.160,7	1.169,3
Freiburg im Breisgau	2.224	16,4	982,4	964,9	1.026,8	1.189,7	1.067,0	1.162,8	1.031,4
Gelsenkirchen	1.906	21,0	732,0	805,0	783,8	831,1	893,0	936,1	994,4
Halle (Saale)	2.888	23,3	1.218,6	1.281,0	1.252,8	1.339,0	1.639,7	1.745,3	1.790,2
Hamburg	18.713	18,1	1.046,9	1.084,8	1.101,3	1.205,9	1.135,1	1.227,2	1.219,1
Hannover	5.592	32,5	1.050,8	1.148,3	1.248,3	1.217,4	1.249,7	1.180,2	1.084,7
Karlsruhe	2.282	18,7	741,5	763,2	729,5	860,0	787,3	911,6	895,7
Kiel	2.635	20,2	1.069,8	1.059,4	1.115,0	1.161,9	1.305,2	1.298,0	1.471,8
Köln	10.153	21,0	957,3	984,7	993,6	1.104,4	1.134,2	1.173,9	1.142,3
Krefeld	1.907	26,6	847,0	875,5	914,2	969,3	997,0	1.003,1	945,1
Leipzig	8.280	23,2	1.477,3	1.338,7	1.475,8	1.435,0	1.437,2	1.297,6	1.257,6
Lübeck	2.754	22,1	1.273,5	1.093,6	1.258,0	1.315,0	1.365,8	1.626,3	1.736,3
Magdeburg	3.077	21,7	1.305,3	1.199,3	1.298,2	1.350,0	1.392,2	1.492,7	1.528,3
Mainz	1.991	25,1	949,1	850,3	915,0	970,6	1.042,0	(-)	(-)
Mannheim	2.498	20,4	816,9	830,8	925,9	904,2	816,4	965,6	968,7
Mönchengladbach	2.178	24,0	837,7	851,5	878,5	908,3	933,5	905,5	856,1
München	9.686	20,7	667,8	678,0	780,3	766,7	842,1	1.031,6	886,5
Münster	2.643	20,3	852,5	794,6	955,3	1.105,9	1.055,3	1.106,9	1.116,7
Nürnberg	4.280	28,3	839,3	893,3	942,7	1.001,2	892,7	982,3	1.013,6
Oberhausen	1.788	22,1	847,7	810,4	836,9	795,7	832,2	893,7	776,1
Rostock	2.442	25,8	1.185,4	1.204,9	1.204,3	1.213,5	1.436,9	1.536,5	1.510,1
Stuttgart	6.011	17,5	963,7	994,1	966,6	1.110,5	1.162,7	1.234,4	1.272,3
Wiesbaden	2.348	29,4	850,1	837,1	968,7	862,0	873,7	976,2	952,8
Wuppertal	3.616	23,2	1.033,0	995,6	961,0	1.006,2	999,5	997,9	1.073,1

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

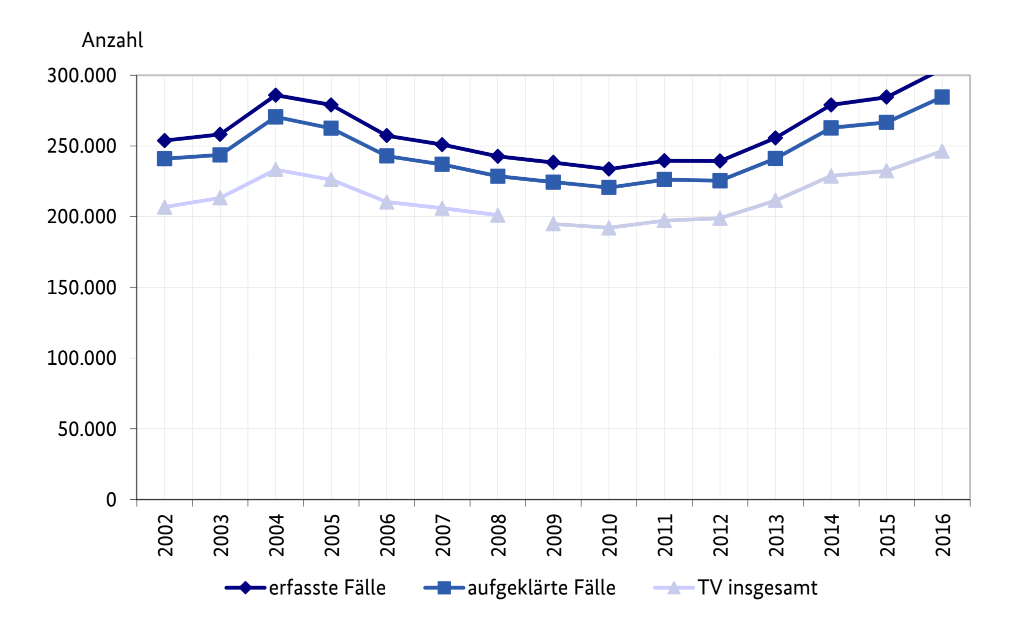
3 Ausgewählte Formen der Kriminalität

3.1 Rauschgiftkriminalität (-891000-)

Der Schlüssel „Rauschgiftkriminalität“ fasst mehrere Straftaten/-gruppen zusammen. Eine Aufstellung zum Inhalt aller Summenschlüssel findet sich auf Seite 189ff.

Im Berichtsjahr 2016 wurden 304.428 Fälle von Rauschgiftkriminalität registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 4,8 %/*5,2 %.*

Entwicklung Rauschgiftkriminalität
4 - 3.1 – G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene“ im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 3.1 – T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		2016	2015	absolut	in %	2016	2015
891000	Rauschgiftkriminalität *darunter:*	304.428	284.472	19.956	7,0	93,5	93,7
730000	Rauschgiftdelikte *davon:*	302.594	282.604	19.990	7,1	93,6	93,9
731000	allgemeine Verstöße nach § 29 BtMG	231.926	213.850	18.076	8,5	94,3	94,5
732000	unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften nach § 29 BtMG	50.236	48.168	2.068	4,3	91,6	92,2
733000	unerlaubte Einfuhr von BtM nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	1.507	1.636	-129	-7,9	92,5	93,5
734000	sonstige Verstöße gegen das BtMG *darunter:*	18.925	18.950	-25	-0,1	91,6	91,8
734800	Unerlaubte(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln gem. § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG *davon:*	10.721	10.232	489	4,8	94,5	95,4
734810	Unerlaubte(r) Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	2.325	2.250	75	3,3	93,1	94,0
734820	Unerlaubter Handel in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	7.732	7.288	444	6,1	95,0	95,8
734840	Unerlaubte Herstellung in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	664	694	-30	-4,3	93,1	95,4
891100	direkte Beschaffungskriminalität	1.834	1.868	-34	-1,8	62,8	63,9

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 3.1 – T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	bis 20T	20T < 100T	100T < 500T	ab 500T Einwohner
				41,0	27,5	15,0	16,6
891000	Rauschgiftkriminalität *darunter:*	304.428	1,7	25,4	29,4	19,5	25,3
730000	Rauschgiftdelikte *davon:*	302.594	1,6	25,4	29,4	19,5	25,3
731000	allgemeine Verstöße nach § 29 BtMG	231.926	1,1	24,1	28,8	20,3	26,5
732000	unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften nach § 29 BtMG	50.236	3,6	28,6	31,8	16,1	22,8
733000	unerlaubte Einfuhr von BtM nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	1.507	1,5	37,2	34,6	13,5	12,7
734000	sonstige Verstöße gegen das BtMG *darunter:*	18.925	1,9	32,8	30,3	18,3	18,1
734800	Unerlaubte(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln gem. § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG *davon:*	10.721	1,6	29,4	29,1	20,7	20,1
734810	Unerlaubte(r) Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	2.325	1,5	27,3	30,5	21,1	20,6
734820	Unerlaubter Handel in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	7.732	1,6	29,2	28,7	20,8	20,6
734840	Unerlaubte Herstellung in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	664	1,1	39,9	28,5	18,2	13,1
891100	direkte Beschaffungskriminalität	10.721	1,6	29,4	29,1	20,7	20,1

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

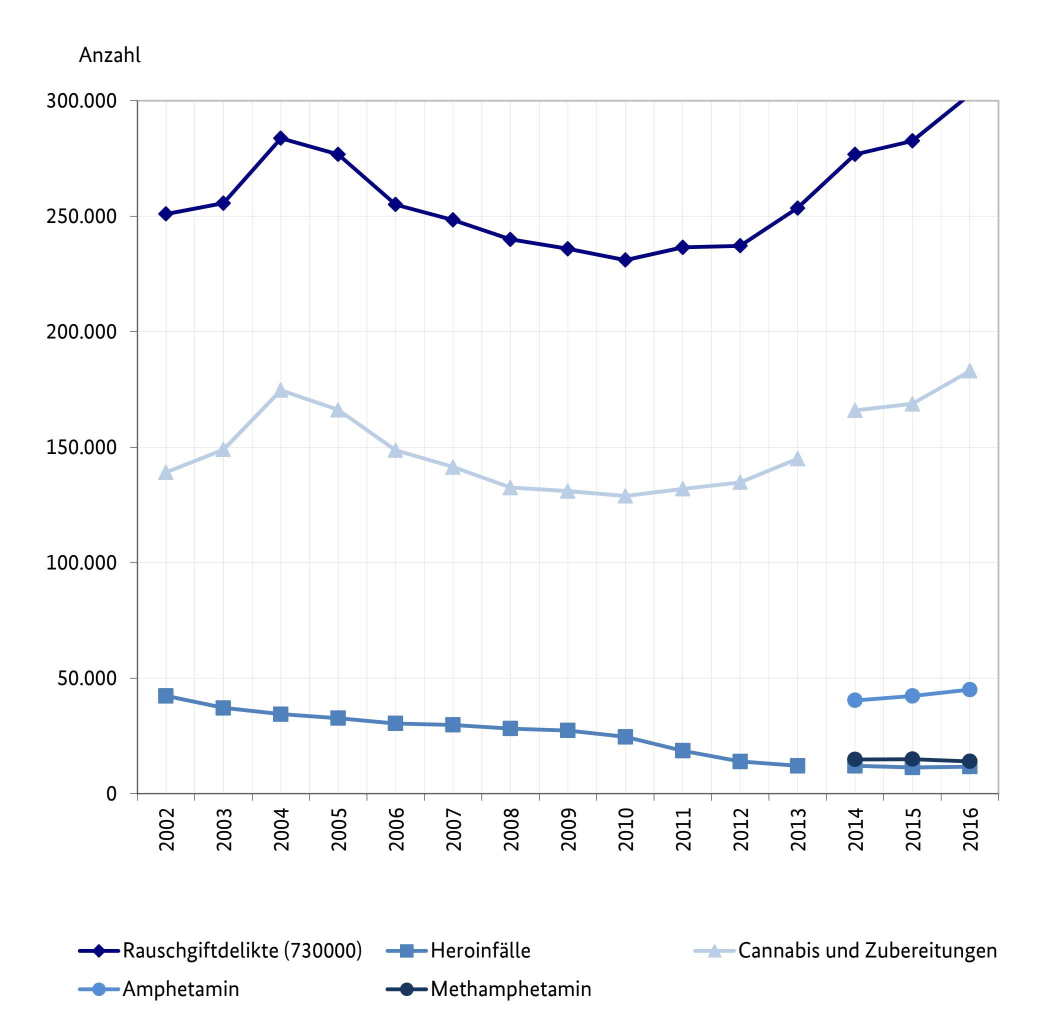
Fallentwicklung nach Drogenart
4 - 3.1 – T03

Drogenarten	erfasste Fälle		Veränderung		Verteilung in %	
	2016	2015	absolut	in %	2016	2015
Drogen insgesamt	294.390	273.886	20.504	7,5	100,0	100,0
Heroin	11.665	11.302	363	3,2	4,0	4,1
Kokain incl. Crack	16.544	14.159	2.385	16,8	5,6	5,2
LSD	725	519	206	39,7	0,2	0,2
Amphetamin und seine Derivate (einschl. Ecstasy)	45.017	42.295	2.722	6,4	15,3	15,4
Methamphetamin	13.957	14.920	-963	-6,5	4,7	5,4
Cannabis und Zubereitungen	183.015	168.724	14.291	8,5	62,2	61,6
sonstige Betäubungsmittel	23.467	21.967	1.500	6,8	8,0	8,0

Bereits seit 1981 werden die Fälle nach wichtigen Drogenarten gesondert ausgewiesen, wobei in der Erfassung Heroin Vorrang vor Kokain, vor Amphetamin, vor Amphetaminderivaten, vor LSD, vor Cannabis und dieses vor den übrigen Rauschmitteln hat.

Den höchsten Anteil bei steigenden Fallzahlen weisen die registrierten Cannabisfälle (61,6 %) auf. Die Fälle mit Heroin haben 2016 um 3,2 % zugenommen. Die Entwicklung der registrierten Rauschgiftdelikte hängt besonders stark vom Kontrollverhalten des Zolls und der Polizei ab (Aufhellung des sehr großen Dunkelfeldes).

Entwicklung nach ausgewählten Drogenarten
4 - 3.1 – G02



Hinweis: Aufgrund der Einführung zusätzlicher Schlüssel im Jahr 2014 ist ein Vergleich bei den einzelnen Drogenarten mit den Vorjahren nicht möglich.

Tatverdächtige - Geschlecht (Tabelle 20)
4- 3.1 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
891000	Rauschgiftkriminalität *darunter:*	246.346	215.588	87,5	30.758	12,5
730000	Rauschgiftdelikte *davon:*	245.731	215.137	87,5	30.594	12,5
731000	allgemeine Verstöße nach § 29 BtMG	193.103	168.593	87,3	24.510	12,7
732000	unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften nach § 29 BtMG	45.839	41.264	90,0	4.575	10,0
733000	unerlaubte Einfuhr von BtM nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	1.949	1.676	86,0	273	14,0
734000	sonstige Verstöße gegen das BtMG *darunter:*	19.894	17.527	88,1	2.367	11,9
734800	Unerlaubte(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln gem. § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG *davon:*	11.717	10.485	89,5	1.232	10,5
734810	Unerlaubte(r) Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	2.508	2.220	88,5	288	11,5
734820	Unerlaubter Handel in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	8.522	7.677	90,1	845	9,9
734840	Unerlaubte Herstellung in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	821	712	86,7	109	13,3
891100	direkte Beschaffungskriminalität	933	728	78,0	205	22,0

Tatverdächtige - Geschlecht (Tabelle 20) Verteilung nach Drogenarten
4 - 3.1 – T05

Drogenarten	Tatverdächtige				
	insgesamt	männlich		weiblich	
	100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Drogen insgesamt	239.439	209.816	87,6	29.623	12,4
Heroin	9.459	8.100	85,6	1.359	14,4
Kokain incl. Crack	14.825	13.232	89,3	1.593	10,7
LSD	692	602	87,0	90	13,0
Amphetamin und seine Derivate (einschl. Ecstasy)	40.298	33.908	84,1	6.390	15,9
Methamphetamin	11.860	9.330	78,7	2.530	21,3
Cannabis und Zubereitungen	158.481	142.024	89,6	16.457	10,4
sonstige Betäubungsmittel	20.527	17.683	86,1	2.844	13,9

Delikte der Rauschgiftkriminalität werden überwiegend von männlichen Tatverdächtigen begangen.

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 3.1 – T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt 100%	Kinder < 14	Jugendliche 14 < 18	Heranwachsende 18 < 21	Erwachsene insg. ab 21	darunter Jungerw. 21 < 25	darunter Erwachs. ab 60
891000	Rauschgiftkriminalität	246.346	0,5	12,5	17,6	69,4	18,3	0,5
	darunter:							
730000	Rauschgiftdelikte	245.731	0,5	12,5	17,6	69,4	18,3	0,5
	davon:							
731000	allgemeine Verstöße nach § 29 BtMG	193.103	0,6	13,5	18,2	67,7	18,1	0,4
732000	unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften nach § 29 BtMG	45.839	0,4	12,9	19,9	66,8	19,4	0,6
733000	unerlaubte Einfuhr von BtM nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	1.949	0,0	1,1	7,9	91,0	14,0	2,1
734000	sonstige Verstöße gegen das BtMG	19.894	0,0	3,6	9,3	87,1	19,0	1,6
	darunter:							
734800	Unerlaubte(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln gem. § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	11.717	0,0	3,7	11,6	84,6	18,1	1,1
	davon:							
734810	Unerlaubte(r) Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	2.508	0,0	5,2	12,4	82,4	17,9	1,0
734820	Unerlaubter Handel in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	8.522	0,0	3,6	11,8	84,6	18,6	1,0
734840	Unerlaubte Herstellung in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	821	0,0	1,3	6,8	91,8	13,3	2,9
891100	direkte Beschaffungskriminalität	933	0,1	4,9	8,7	86,3	8,8	2,6

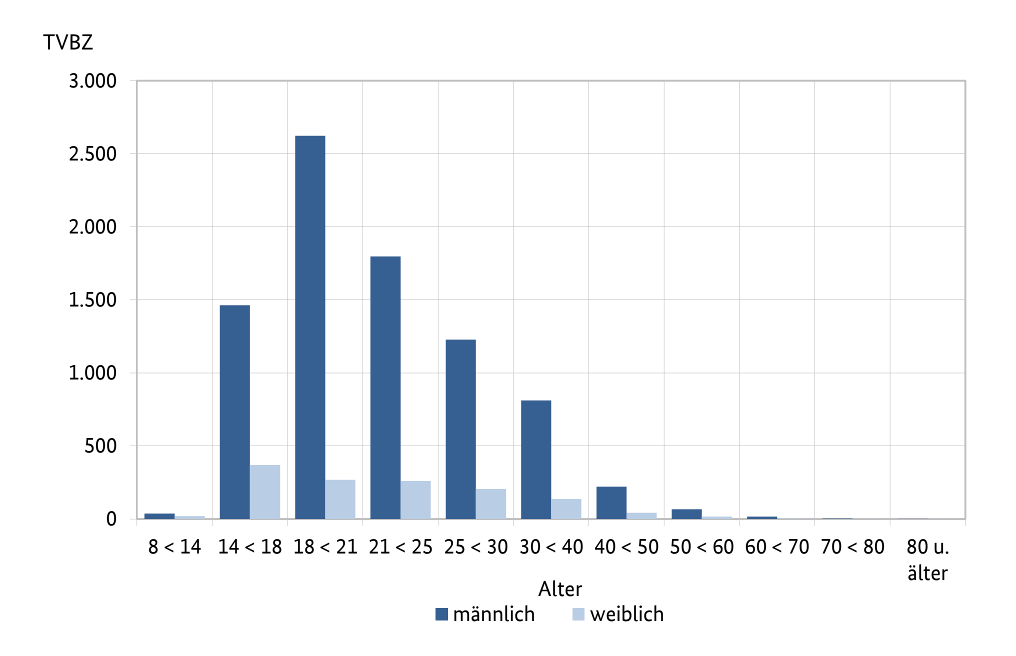
Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20) nach Drogenarten
84 - 31 – T07

Drogenarten	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
	insgesamt 100%	Kinder < 14	Jugendliche 14 < 18	Heranwachsende 18 < 21	Erwachsene Insg. ab 21	darunter Jungerw. 21 < 25	darunter Erwachs. ab 60
Drogen insgesamt	239.439	0,5	12,7	17,9	68,8	18,3	0,5
Heroin	9.459	0,0	1,2	3,3	95,5	6,9	1,1
Kokain incl. Crack	14.825	0,1	2,2	7,3	90,3	14,8	0,8
LSD	692	0,6	17,2	26,3	55,9	21,1	0,3
Amphetamin und seine Derivate (einschl. Ecstasy)	40.298	0,3	8,5	15,3	75,9	18,3	0,2
Methamphetamin	11.860	0,2	4,5	8,7	86,6	13,7	0,2
Cannabis und Zubereitungen	158.481	0,6	16,3	21,6	61,5	20,0	0,4
sonstige Betäubungsmittel	20.527	0,5	10,4	13,2	75,8	14,6	0,9

Mehr als ein Drittel (35,9 %) der ermittelten Tatverdächtigen waren bei „Rauschgiftdelikten“ zwischen 18 und 25 Jahre alt (Heranwachsende und Jungerwachsene).

Jugendliche und Heranwachsende weisen z.B. in Fällen mit Cannabis, LSD, Amphetamin/-derivate und Methamphetamin relativ hohe Tatverdächtigenanteile auf, niedrigere dagegen bei Heroin und Kokain.

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei Rauschgiftdelikten (730000)
4 - 3.1 – G03



TVBZ Tatverdächtigenbelastungszahl: Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe.

Hinweis: Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine reellen Tatverdächtigenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 195.

Bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil dominieren bei den Rauschgiftdelikten unter den deutschen Tatverdächtigen die Heranwachsenden und die Jungerwachsenen (18 bis unter 25 Jahre), wobei bei Delikten in Zusammenhang mit harten Drogen der relative Anteil der Erwachsenen und Heranwachsenden sehr hoch ist.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 3.1 – T08 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige	
			Anzahl	in %
891000	Rauschgiftkriminalität *darunter:*	246.346	60.699	24,6
730000	Rauschgiftdelikte *darunter:*	245.731	60.587	24,7
731000	allgemeine Verstöße nach § 29 BtMG	193.103	44.888	23,2
732000	unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften nach § 29 BtMG	45.839	14.664	32,0
733000	unerlaubte Einfuhr von BtM nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	1.949	870	44,6
734000	sonstige Verstöße gegen das BtMG *darunter:*	19.894	4.366	21,9
734800	Unerlaubte(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln gem. § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG *davon:*	11.717	2.926	25,0
734810	Unerlaubte(r) Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	2.508	616	24,6
734820	Unerlaubter Handel in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	8.522	2.202	25,8
734840	Unerlaubte Herstellung in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	821	134	16,3
891100	direkte Beschaffungskriminalität	933	165	17,7

4 - 3.1 – T08 – Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent								
		unerlaubt	erlaubt insgesamt	*erlaubt, davon:*						
				Stat. Streitkräfte /Angeh.	Tourist/ Durchreisender	Student/ Schüler	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Asylbewerber	Sonstige *)
891000	Rauschgiftkriminalität *darunter:*	0,6	24,1	0,2	10,3	3,0	10,0	0,5	18,5	51,3
730000	Rauschgiftdelikte *darunter:*	0,6	24,1	0,2	10,4	3,0	10,0	0,5	18,5	51,2
731000	allgemeine Verstöße nach § 29 BtMG	0,5	22,7	0,2	8,3	3,4	9,9	0,4	18,5	53,6
732000	unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften nach § 29 BtMG	1,1	30,9	0,2	15,2	2,2	9,5	0,5	22,1	41,9
733000	unerlaubte Einfuhr von BtM nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	1,4	43,2	0,1	29,9	1,0	8,4	1,5	3,4	49,8
734000	sonstige Verstöße gegen das BtMG *darunter:*	0,7	21,3	0,1	2,8	1,4	11,5	1,4	18,6	55,9
734800	Unerlaubte(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln gem. § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG *davon:*	0,8	24,2	0,1	2,9	1,5	12,0	1,5	14,5	59,2
734810	Unerlaubte(r) Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	1,1	23,4	0,0	2,8	2,1	13,5	1,0	16,9	53,9
734820	Unerlaubter Handel in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	0,8	25,1	0,2	2,9	1,3	11,4	1,6	14,4	60,1
734840	Unerlaubte Herstellung in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	0,6	15,7	0,0	3,7	0,7	14,2	0,7	4,5	72,4
891100	direkte Beschaffungskriminalität	0,0	17,7	0,0	0,6	1,8	8,5	0,0	13,9	71,5

*) Der Begriff „Sonstige“ umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

Bei „unerlaubter Handel und Schmuggel“ waren jeder Drittel und bei „unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge“ mehr als jeder Vierte der Tatverdächtigen nichtdeutsch. Bei „unerlaubte Einfuhr von BtM nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)“ gehörten mehr als die Hälfte der nichtdeutschen Tatverdächtigen zur Sammelgruppe der „Sonstigen. Bei „unerlaubte Einfuhr von BtM in nicht geringer Menge“ nehmen Touristen/Durchreisende mit einem Anteil von 29,2% den zweiten Rang nach den „Sonstigen“ (49,8 %) ein.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61) – nach Drogenarten
4 - 3.1 – T09 – Teil 1

Drogenarten	Tatverdächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige	
		Anzahl	in %
Drogen insgesamt	239.439	59.533	24,9
Heroin	9.459	3.320	35,1
Kokain incl. Crack	14.825	6.059	40,9
LSD	692	62	9,0
Amphetamin und seine Derivate (einschl. Ecstasy)	40.298	5.394	13,4
Methamphetamin	11.860	1.296	10,9
Cannabis und Zubereitungen	158.481	42.255	26,7
sonstige Betäubungsmittel	20.527	5.023	24,5

4 - 3.1 – T09 – Teil 2

Drogenarten	Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent								
	unerlaubt	erlaubt insgesamt	*erlaubt, davon:*						
			Stat. Streitkräfte /Angeh.	Tourist/ Durchreisender	Student/ Schüler	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Asylbewerber	Sonstige *)
Drogen insgesamt	0,6	24,3	0,2	10,5	3,0	10,0	0,5	18,3	51,3
Heroin	1,7	33,4	0,0	2,8	0,2	4,8	0,3	19,8	60,5
Kokain incl. Crack	2,1	38,8	0,0	8,3	0,4	10,3	1,4	11,4	57,7
LSD	0,0	9,0	0,0	16,1	12,9	11,3	0,0	4,8	53,2
Amphetamin und seine Derivate (einschl. Ecstasy)	0,2	13,2	0,1	11,6	2,6	14,4	0,5	6,6	60,5
Methamphetamin	0,2	10,7	0,1	9,9	1,1	8,7	1,2	12,7	59,3
Cannabis und Zubereitungen	0,5	26,1	0,2	11,2	3,8	9,9	0,3	20,8	47,9
sonstige Betäubungsmittel	0,6	23,9	0,1	4,6	1,9	7,2	0,6	22,1	57,5

*) Der Begriff „Sonstige" umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

Bei „Heroin" waren mehr als jeder Dritte (35,1 %) und bei „Kokain incl. Crack" etwa jeder Vierte (40,9 %) der Tatverdächtigen nichtdeutsch. Bei fast allen Drogenarten gehörten mehr als die Hälfte der nichtdeutschen Tatverdächtigen zur Sammelgruppe der „Sonstigen"; noch höher lagen deren Anteile bei „Heroin" und „Kokain". Bei „LSD" nehmen Touristen/Durchreisende mit einem Anteil von 16,1 % den zweiten Rang nach den „Sonstigen" (53,2 %) ein.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 3.1 – T10

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nichtdeutsche Tatverdächtige	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Polen	Italien	Marokko	Syrien	Rumänien	Algerien	Afghanistan
891000	Rauschgiftkriminalität	60.699	14,3	6,9	5,7	3,5	3,4	3,4	2,8	2,8

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Rauschgiftdelikte (730000)
4 - 3.1 – T11

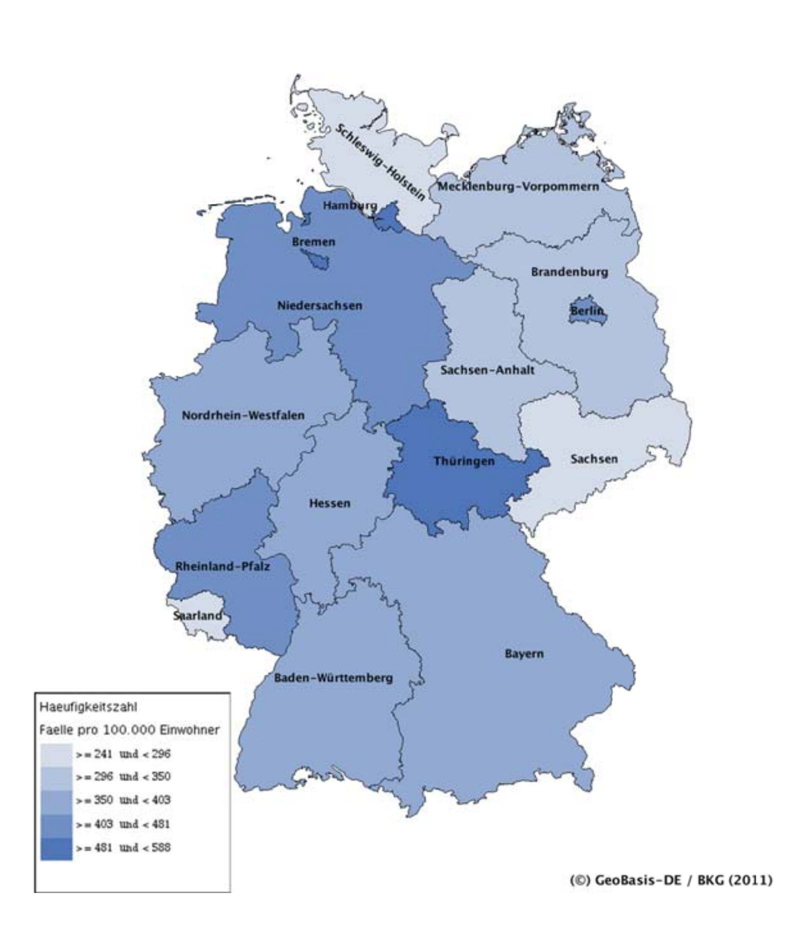
Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	40.348	370,9	345,1	333,2	299,4	250,8	243,7	222,8	230,1
Bayern	49.056	382,0	321,4	305,9	283,0	260,4	245,7	253,1	252,2
Berlin	14.917	423,8	454,0	393,5	395,5	349,5	324,7	335,4	341,2
Brandenburg	7.365	296,4	332,2	291,3	210,0	185,4	243,6	200,4	183,6
Bremen	3.229	480,9	610,4	569,5	564,3	647,7	666,7	555,5	620,2
Hamburg	10.511	588,1	534,0	486,2	492,8	439,5	433,5	462,0	526,6
Hessen	23.394	378,8	342,0	364,6	340,9	320,8	319,9	310,3	330,5
Mecklenburg-Vorpommern	5.488	340,4	295,9	309,8	244,5	268,2	216,2	221,8	244,8
Niedersachsen	31.934	402,9	390,9	382,5	353,5	329,3	327,7	326,5	340,2
Nordrhein-Westfalen	62.536	350,0	328,0	343,3	323,4	298,2	305,2	290,9	294,0
Rheinland-Pfalz	16.566	408,8	420,7	414,6	355,3	344,5	414,5	449,8	470,7
Saarland	2.886	289,9	230,5	232,4	190,8	194,5	227,2	228,6	211,3
Sachsen	9.856	241,3	242,5	259,0	232,3	214,5	195,1	168,9	146,0
Sachsen-Anhalt	7.361	327,8	329,3	314,4	268,2	254,7	242,5	189,7	203,1
Schleswig-Holstein	8.285	289,8	272,6	252,3	241,4	204,6	214,3	279,1	291,3
Thüringen	10.696	492,7	434,2	430,2	400,8	392,7	352,5	301,7	243,5
Bundesgebiet insgesamt	**304.428**	**370,5**	**348,0**	**342,6**	**314,8**	**289,8**	**289,3**	**282,4**	**287,6**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Rauschgiftdelikten
4 - 3.1 – K01



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Rauschgiftdelikte (730000)
4 – 3.1 – T12

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010
Aachen	1.744	91,1	709,3	532,2	600,0	520,6	734,1	365,7	358,0
Augsburg	1.894	97,0	661,4	552,8	541,3	465,0	492,4	466,2	576,9
Berlin	14.880	88,0	422,7	454,0	393,5	395,5	349,5	324,7	335,4
Bielefeld	1.080	94,3	324,2	239,6	276,1	271,1	326,8	279,0	294,4
Bochum	1.195	94,4	327,6	320,8	317,6	323,3	342,0	354,9	272,1
Bonn	1.522	89,0	477,4	396,2	415,1	393,4	363,5	372,7	421,8
Braunschweig	1.633	97,0	649,7	605,6	567,5	478,0	380,0	392,6	374,3
Bremen	2.793	79,6	501,0	617,3	593,6	580,7	692,5	711,3	558,4
Chemnitz	964	95,0	387,7	384,0	386,7	323,0	355,7	300,9	294,5
Dortmund	3.257	91,2	555,6	507,5	524,5	548,2	397,3	410,9	337,7
Dresden	1.941	92,8	356,9	371,6	338,2	359,9	209,7	201,5	177,4
Duisburg	1.685	93,0	343,0	352,4	368,3	306,7	231,4	256,6	252,9
Düsseldorf	3.154	92,0	515,2	479,5	536,5	597,3	554,5	524,5	528,6
Erfurt	1.456	95,5	692,9	503,8	527,1	458,5	384,7	342,4	282,6
Essen	1.564	87,5	268,4	251,1	270,4	233,9	186,4	202,9	219,2
Frankfurt am Main	7.193	88,6	981,7	803,6	1.006.3	1.001,2	1.032,7	1.047,3	1.136,9
Freiburg im Breisgau	1.795	95,2	792,9	788,5	682,7	645,7	603,6	555,3	540,3
Gelsenkirchen	675	93,8	259,2	217,0	231,9	218,2	228,7	236,5	284,5
Halle (Saale)	1.220	89,5	514,8	437,5	375,3	289,5	268,3	220,6	216,5
Hamburg	10.465	89,1	585,5	533,8	485,8	492,8	439,5	433,5	462,0
Hannover	4.452	94,2	836,6	821,2	889,9	839,9	790,7	807,4	854,6
Karlsruhe	1.766	94,1	573,8	495,6	475,1	481,7	483,7	444,8	365,8
Kiel	872	91,7	354,0	382,5	361,9	386,5	370,6	307,3	492,7
Köln	7.366	92,1	694,5	576,5	601,6	514,0	509,8	536,3	464,8
Krefeld	770	93,6	342,0	310,1	755,2	311,7	326,4	350,5	350,0
Leipzig	1.732	88,4	309,0	263,0	355,2	275,3	265,9	278,8	228,0
Lübeck	1.228	91,3	567,9	368,4	404,3	375,5	308,2	370,1	407,0
Magdeburg	893	93,7	378,8	390,9	366,2	257,5	217,8	244,9	206,1
Mainz	1.108	94,0	528,2	586,5	555,2	351,7	418,5	(-)	(-)
Mannheim	2.762	91,5	903,3	753,4	596,9	597,0	398,8	410,3	322,5
Mönchengladbach	984	94,3	378,5	327,8	287,4	288,5	386,8	315,9	286,9
München	8.328	96,8	574,2	551,6	502,6	451,3	418,9	408,3	444,2
Münster	900	90,0	290,3	319,0	331,3	312,9	335,2	309,9	284,5
Nürnberg	4.574	97,6	896,9	685,9	523,8	478,7	404,0	351,6	391,7
Oberhausen	1.290	96,7	611,6	661,3	676,2	616,7	562,2	562,1	533,6
Rostock	869	96,1	421,8	396,2	293,0	269,1	241,8	178,1	180,7
Stuttgart	4.872	88,2	781,1	722,7	720,3	580,8	448,3	382,8	334,6
Wiesbaden	1.090	96,5	394,6	307,1	324,2	292,0	266,4	226,1	210,5
Wuppertal	1.370	90,1	391,4	495,6	360,1	336,3	260,7	219,3	276,0

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Sicherstellungsmengen und Drogentote [3]
4 - 3.1 – T13

Jahr	Sicherstellungsmengen in Kg					Konsum-einheiten	Drogen-tote
	Heroin	Kokain	Amphetamin	Crystal	Cannabis *)	Amphetamin-derivate (Ecstasy)	
2002	519,6	2.135,7	361,7	-	11.133,2	3.207.099	1.513
**) 2003	626,2	1.009,1	484,0	-	10.885,6	1.257.676	1.477
2004	774,7	969,0	556,0	-	10.857,3	2.052.158	1.385
2005	786,6	1.078,9	668,8	-	6.651,2	1.588.908	1.326
2006	878,9	1.716,6	723,2	-	8.560,2	1.082.820	1.296
2007	1.073,5	1.877,5	820,1	-	7.447,3	985.218	1.394
2008	502,8	1.068,6	1.283,2	-	16.564,5	751.431	1.449
2009	758,4	1.707,0	1.382,7	-	6.518,0	521.272	1.331
2010	474,3	3.030,8	1.203,7	-	7.018,4	230.367	1.237
2011	497,8	1.940,6	1.408,3	-	5.704,9	484.922	986
2012	241,7	1.258,4	1.195,8	-	7.327,7	313.179	944
***) 2013	270,2	1.314,5	1.261,8	77,3	6.596,8	480.839	1.002
2014	779,1	1.569,4	1.335,8	74,1	9.959,5	702.439	1.032
2015	209,6	3.114,4	1.356,1	66,9	5.450,8	967.410	1.226
2016	330,0	1.870,6	1.470,9	62,2	7.828,9	2.218.050	1.333

*) Ohne Cannabisöl.

**) 2003 ist bei der Interpretation der Daten zu berücksichtigen, dass die Aussagekraft der FDR zur Rauschgiftsituation und die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren teilweise in erheblichem Maße beeinflusst sind. Unter anderem aufgrund technischer Probleme bei der Erfassung in INPOL-FDR bestanden in einigen Ländern nicht unerhebliche Erfassungsrückstände. Grundlage der Darstellung der Rauschgiftsituation in der Bundesrepublik Deutschland bilden die Auswertungen der FDR sowie der Personendatei. Die statistischen Angaben zur Rauschgiftkriminalität spiegeln den Erfassungsstand der FDR zum Stichtag wider.

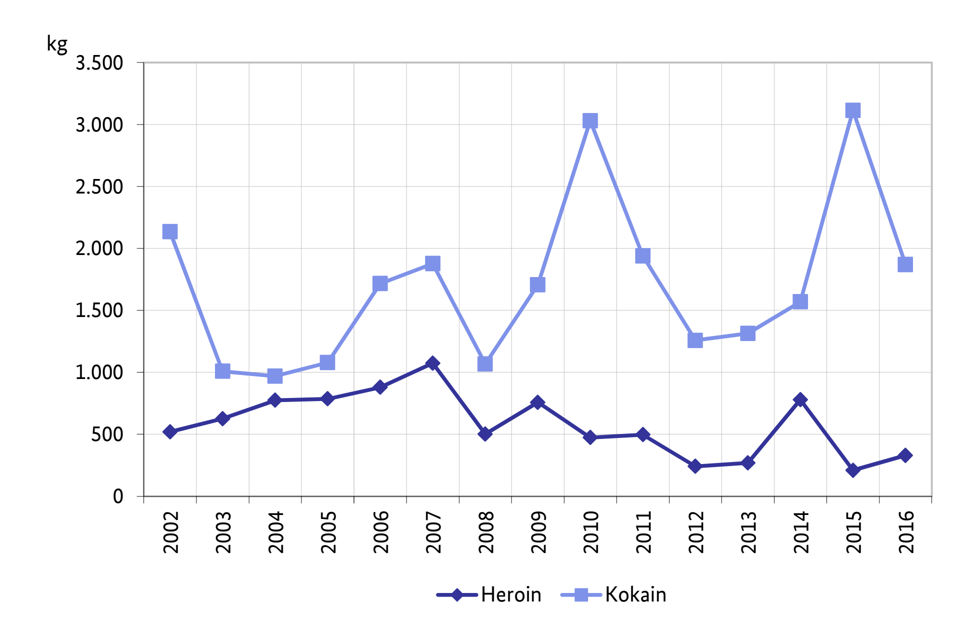
***) Ab dem Berichtsjahr 2013 werden Amphetamin und Crystal getrennt ausgewiesen.

2016 wurden in Deutschland von der Polizei insgesamt 1.333 Drogentote registriert und damit 107 mehr als im Vorjahr. Seit Beginn der Erhebung (1973) wurden der Polizei bereits mindestens 47.269 Drogentote bekannt. Meldepflichtig sind alle Todesfälle, die in einem kausalen Zusammenhang mit dem missbräuchlichen Konsum von Betäubungsmitteln oder als Ausweichmittel verwendeten Ersatzmitteln stehen. Darunter fallen insbesondere Todesfälle infolge von Missbrauch, Selbsttötung aus Verzweiflung über die Lebensumstände oder unter Einwirkung von Entzugserscheinungen sowie tödliche Unfälle von unter Drogeneinfluss stehenden Personen. Nicht nur bei der letzten Fallkategorie muss von einem Dunkelfeld ausgegangen werden.

Die Zahl der Drogentoten ist kein sicherer Maßstab für die Entwicklung des Rauschgiftmissbrauchs. Die Gründe für die hohe Zahl der Drogenopfer sind vielfältig. Ursachen sind – bei anhaltender Zufuhr harter Drogen und weiterhin größtem Konsumentenkreis – beispielsweise der körperliche Verfall nach langjährigem Rauschgiftmissbrauch, der zunehmende Mischkonsum und nicht zuletzt der unterschiedliche Wirkstoffgehalt der illegalen Drogen.

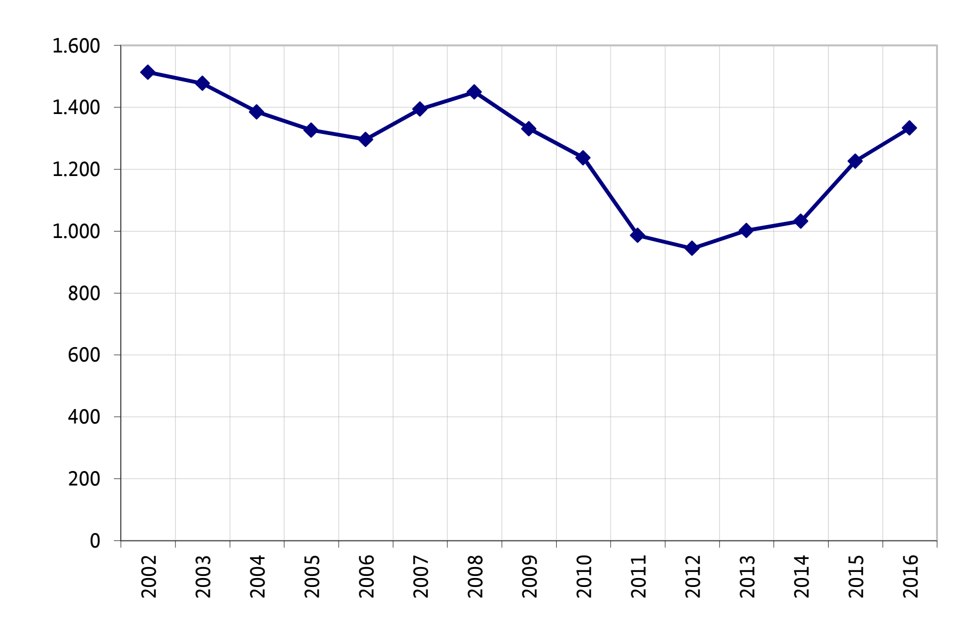
[3] Quelle: INPOL - Falldatei Rauschgift

Sicherstellungsmengen bei Heroin und Kokain
4 - 3.1 – G05



Quelle: Falldatei Rauschgift (FDR)

Drogentote
4- 3.1 – G06



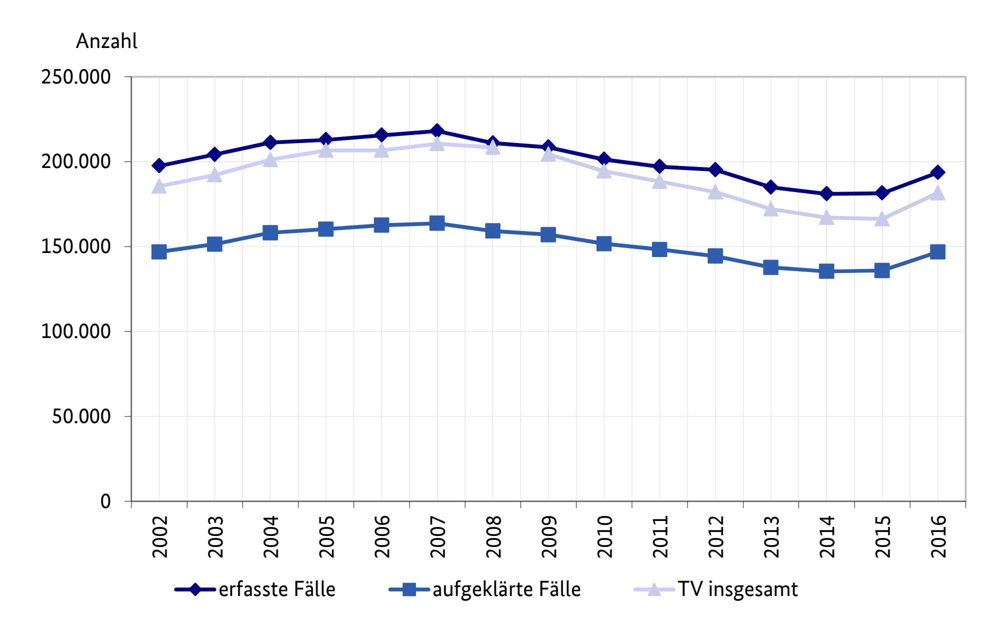
Quelle: Falldatei Rauschgift (FDR)

3.2 Gewaltkriminalität (-892000-)

Der Schlüssel „Gewaltkriminalität“ fasst mehrere Straftaten/-gruppen zusammen. Eine Aufstellung zum Inhalt aller Summenschlüssel findet sich auf Seite 189ff.

Im Berichtsjahr 2016 wurden 193.542 Fälle von Gewaltkriminalität registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 3,0 %/*3,3 %.*

Entwicklung Gewaltkriminalität
84 - 32 – G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene“ im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 3.2 – T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		2016	2015	absolut	in %	2016	2015
892000	Gewaltkriminalität *darunter:*	193.542	181.386	12.156	6,7	75,8	74,9
010000	Mord	761	649	112	17,3	93,2	94,8
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	1.657	1.467	190	13,0	95,3	94,8
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung -§§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB-	7.919	7.022	897	12,8	78,6	80,9
210000	Raubdelikte	43.009	44.666	-1.657	-3,7	52,0	51,7
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	86	90	-4	-	90,7	85,6
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	140.033	127.395	12.638	9,9	82,6	82,3
233000	erpresserischer Menschenraub	54	68	-14	-	92,6	86,8
234000	Geiselnahme	23	26	-3	-	95,7	96,2

- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll. (Bei einer Basiszahl unter 100 (erfasste Fälle des Vorjahres) wird keine Steigerungsrate berechnet.)

Der Rückgang der Gewaltkriminalität hat sich im aktuellen Berichtsjahr nicht fortgesetzt. Die Anzahl der registrierten Delikte stieg um 6,7 % auf insgesamt 193.542 Fälle. Zurückzuführen ist diese Entwicklung in erster Linie auf den Anstieg im Bereich „gefährliche und schwere Körperverletzung …“ (+9,9 %).

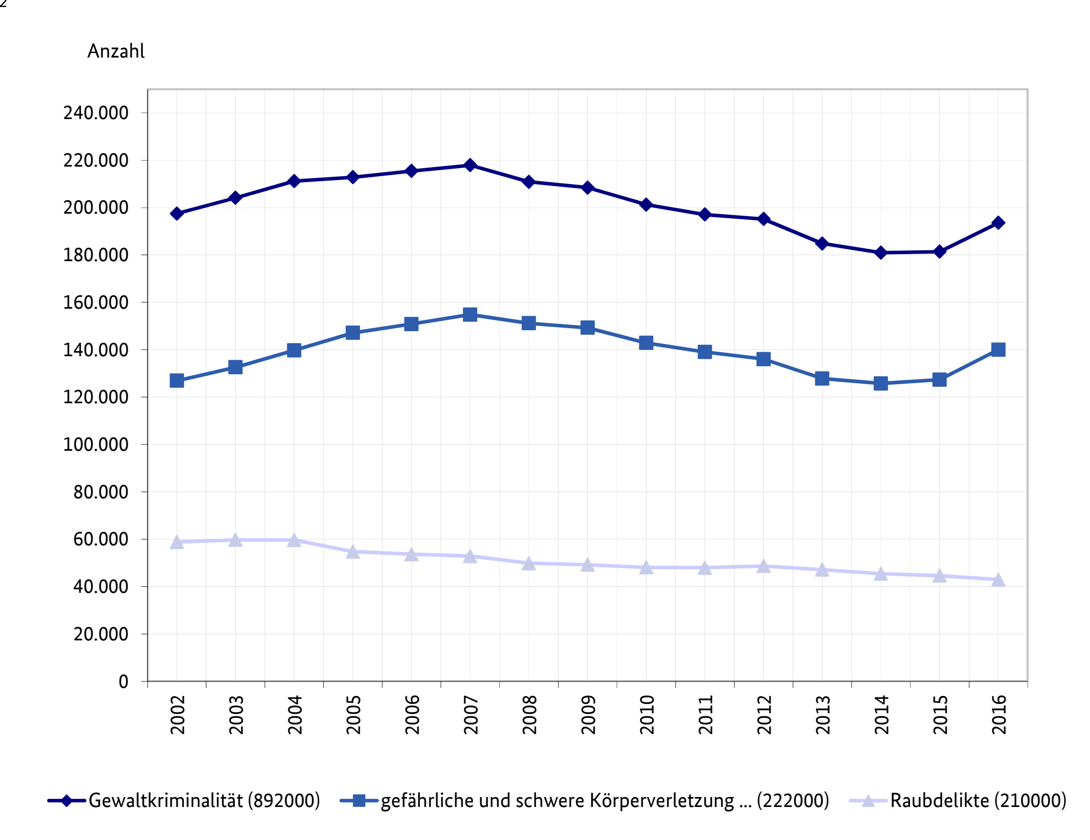
Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 3.2 – T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		mit Schusswaffe		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	gedroht	geschos-sen	bis 20T 41,0	20T < 100T 27,5	100T < 500T 15,0	ab 500T Einwohner 16,6
892000	Gewaltkriminalität *darunter:*	193.542	16,6	2.098	1.082	20,5	26,9	22,0	30,5
010000	Mord	761	58,2	2	83	30,2	31,8	15,4	22,5
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	1.657	79,3	3	74	32,3	29,8	18,0	19,9
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung -§§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB-	7.919	14,8	28	3	24,5	28,1	20,2	26,7
210000	Raubdelikte	43.009	20,5	1.906	116	12,6	24,8	24,3	38,2
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	86	0,0	0	0	37,2	17,4	22,1	23,3
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	140.033	14,5	145	805	22,5	27,4	21,5	28,5
233000	erpresserischer Menschenraub	54	35,2	10	0	25,9	24,1	16,7	33,3
234000	Geiselnahme	23	21,7	4	1	34,8	39,1	4,3	21,7

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Fast drei Viertel (2016: 72,4 %, 2015: 70,2 %, 2014: 69,5 %, 2013: 69,2 %, vgl.: 1999: 61,4 %) der registrierten Gewaltkriminalität entfielen auf Fälle von „gefährlicher und schwerer Körperverletzung ...“. Besonders hohe Versuchsanteile wurden bei „Mord“ und „Totschlag und Tötung auf Verlangen“ registriert. Die Verwendung von Schusswaffen (Bedrohung) spielt im Bereich der „Raubdelikte“ bei „gefährlicher und schwerer Körperverletzung und bei „erpresserischer Menschenraub“ eine Rolle, die Fallzahlen sind allerdings bei „erpresserischer Menschenraub“ gering.

Entwicklung ausgewählter Delikte der Gewaltkriminalität
4 - 3.2 – G02



Tatverdächtige - Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 3.2 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
892000	Gewaltkriminalität *darunter:*	181.509	156.232	86,1	25.277	13,9
010000	Mord	784	678	86,5	106	13,5
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	2.003	1.771	88,4	232	11,6
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung -§§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB-	6.476	6.393	98,7	83	1,3
210000	Raubdelikte	28.120	25.409	90,4	2.711	9,6
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	112	87	77,7	25	22,3
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	149.567	127.151	85,0	22.416	15,0
233000	erpresserischer Menschenraub	127	118	92,9	9	7,1
234000	Geiselnahme	52	46	88,5	6	11,5

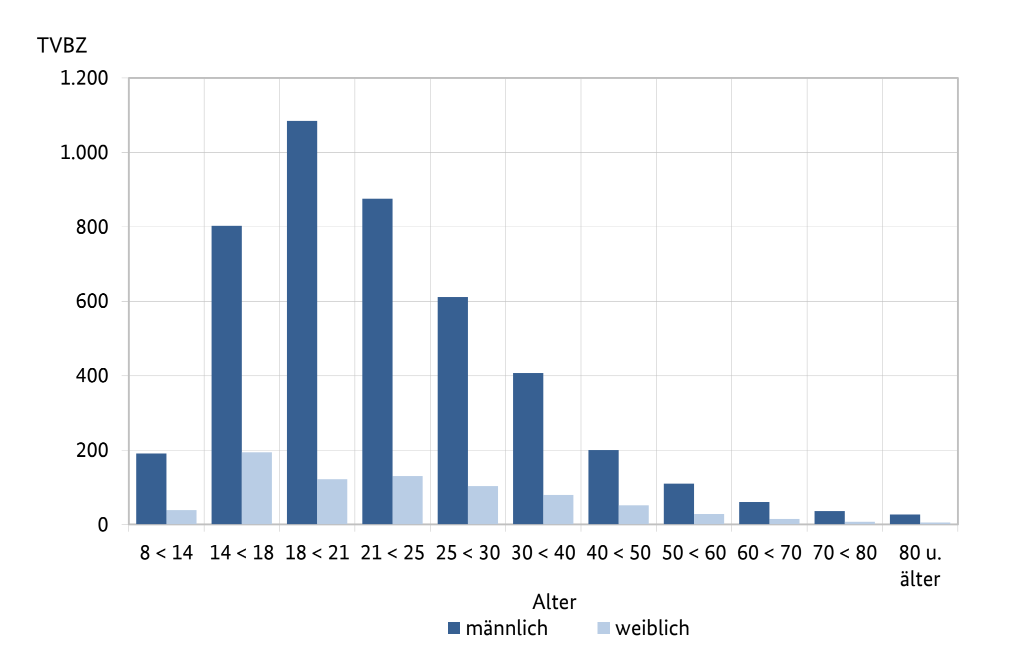
Gewaltkriminalität wird in der Regel von männlichen Tatverdächtigen begangen.

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 3.2 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt	Kinder	Jugend-liche	Heran-wachsende	Erwachsene insgesamt	darunter	
							Jungerw.	Erwachs.
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	ab 21	21 < 25	ab 60
892000	Gewaltkriminalität *darunter:*	181.509	3,5	12,5	13,1	71,0	14,8	3,6
010000	Mord	784	0,1	3,6	8,7	87,6	12,8	7,8
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	2.003	0,4	5,2	11,7	82,6	13,9	6,9
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung -§§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB-	6.476	0,9	11,0	12,4	75,7	14,2	2,9
210000	Raubdelikte	28.120	2,4	18,1	16,1	63,5	15,3	1,2
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	112	0,9	3,6	6,3	89,3	6,3	9,8
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	149.567	3,8	12,1	12,8	71,3	14,7	3,9
233000	erpresserischer Menschenraub	127	0,0	7,1	8,7	84,3	22,0	0,8
234000	Geiselnahme	52	0,0	0,0	7,7	92,3	13,5	1,9

Der Anteil der minderjährigen Tatverdächtigen ist bei „Raubdelikten“ am höchsten (2016: 20,4 %, 2015: 21,4 %, 2014: 23,1 %, vgl.: 1994: 30,5 %).

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei Gewaltkriminalität
4 - 3.2 – G03



TVBZ	Tatverdächtigenbelastungszahl: Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe.
Hinweis:	Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine reellen Tatverdächtigenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 195.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 3.2 – T05 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige	
			Anzahl	in %
892000	Gewaltkriminalität *darunter:*	181.509	69.163	38,1
010000	Mord	784	291	37,1
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	2.003	849	42,4
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung -§§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB-	6.476	2.512	38,8
210000	Raubdelikte	28.120	11.525	41,0
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	112	25	22,3
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	149.567	56.252	37,6
233000	erpresserischer Menschenraub	127	62	48,8
234000	Geiselnahme	52	20	38,5

4 - 3.2 – T05 – Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent								
		unerlaubt	erlaubt insgesamt	*erlaubt, davon:*						
				Stat. Streitkräfte /Angeh.	Tourist/ Durchreisender	Student/ Schüler	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Asylbewerber	Sonstige *)
892000	Gewaltkriminalität *darunter:*	0,5	37,6	0,2	1,7	3,3	10,5	0,7	33,6	44,7
010000	Mord	0,4	36,7	0,0	5,5	1,0	12,4	1,0	21,0	51,5
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	0,7	41,7	0,0	1,6	1,6	11,8	0,8	35,6	42,0
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung -§§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB-	0,6	38,2	0,6	1,2	3,5	12,0	0,8	32,2	43,6
210000	Raubdelikte	1,1	39,9	0,1	3,0	4,1	5,8	0,5	27,6	51,6
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	0,0	22,3	0,0	4,0	0,0	20,0	0,0	12,0	60,0
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	0,3	37,3	0,1	1,4	3,3	11,1	0,8	35,0	43,5
233000	erpresserischer Menschenraub	0,8	48,0	0,0	6,5	1,6	14,5	0,0	8,1	62,9
234000	Geiselnahme	0,0	38,5	0,0	10,0	0,0	15,0	5,0	10,0	60,0

*) Der Begriff „Sonstige“ umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

Bei „Gewaltkriminalität“ liegt der Tatverdächtigenanteil Nichtdeutscher mit 38,1 % über dem Anteil bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ (30,5 %). Bei „Raubdelikten“ ist der relativ hohe Anteil von Studenten/Schülern, bei „erpresserischem Menschenraub“ und bei „Geiselnahme“ der Anteil von Touristen/Durchreisenden bemerkenswert.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 3.2 – T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nichtdeutsche Tatverdächtige	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Syrien	Afghanistan	Polen	Rumänien	Irak	Serbien	Marokko
892000	Gewaltkriminalität	69.163	13,8	9,8	6,5	5,6	4,7	4,7	4,5	3,3

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Gewaltkriminalität (892000)
4 - 3.2 – T07

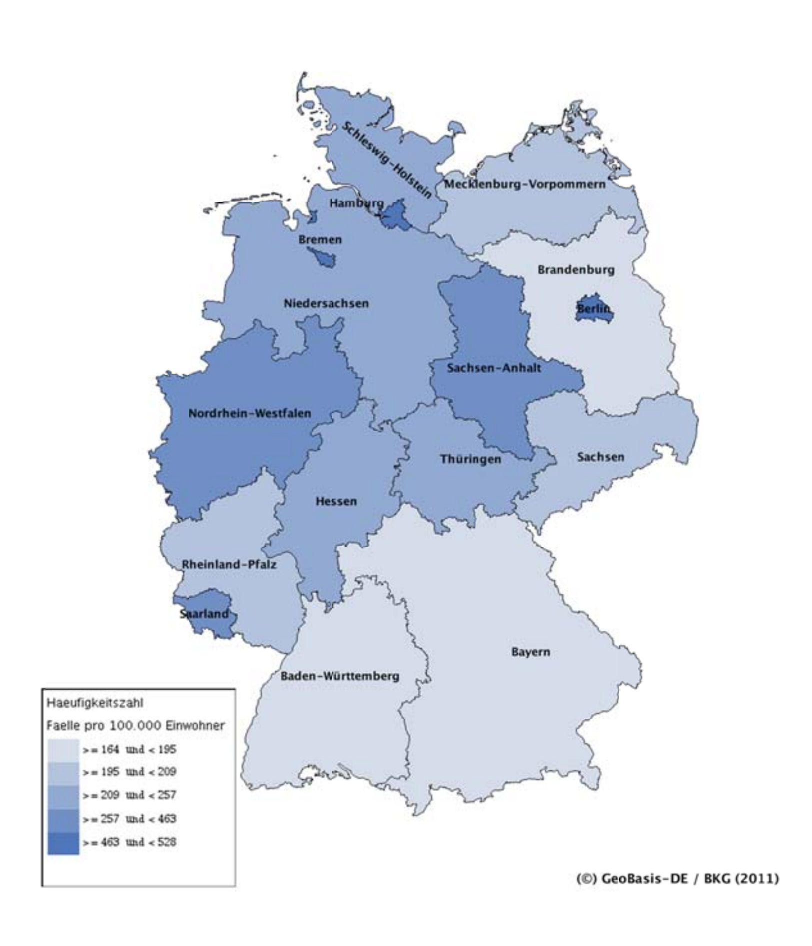
Land	Erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	19.364	178,0	170,3	162,9	163,7	171,0	176,0	177,6	175,4
Bayern	21.101	164,3	151,4	152,6	160,0	159,1	162,2	161,3	164,0
Berlin	16.306	463,2	466,6	481,3	511,8	525,1	503,8	517,4	550,7
Brandenburg	4.767	191,8	167,8	170,6	173,7	184,5	182,4	201,7	204,6
Bremen	3.546	528,1	497,7	503,2	493,0	544,8	525,2	518,8	521,9
Hamburg	8.605	481,4	500,1	499,7	499,6	482,5	495,5	485,2	540,3
Hessen	12.962	209,9	201,0	207,5	209,4	220,3	227,4	235,9	238,6
Mecklenburg-Vorpommern	3.144	195,0	192,2	187,0	204,0	221,3	236,0	230,2	245,0
Niedersachsen	19.267	243,1	224,5	224,0	234,9	247,0	251,0	258,1	277,3
Nordrhein-Westfalen	48.696	272,6	262,8	262,8	267,6	275,5	280,2	285,5	292,5
Rheinland-Pfalz	8.381	206,8	199,4	205,4	223,3	236,7	236,1	242,9	251,5
Saarland	2.728	274,0	267,6	247,1	251,4	266,4	254,9	284,2	281,1
Sachsen	8.252	202,0	174,7	170,3	157,9	167,3	162,6	165,4	173,0
Sachsen-Anhalt	5.765	256,7	233,1	235,0	226,6	247,1	246,9	252,0	282,7
Schleswig-Holstein	6.132	214,5	197,7	210,4	213,4	242,2	262,5	275,1	274,7
Thüringen	4.526	208,5	171,9	177,1	187,0	178,2	174,0	186,8	181,9
Bundesgebiet insgesamt	**193.542**	**235,5**	**223,4**	**224,0**	**229,6**	**238,4**	**241,0**	**246,0**	**254,2**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Gewaltkriminalität
4 - 3.2 – K01



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohner
Gewaltkriminalität (892000)
4 – 3.2 – T08

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010
Aachen	1.129	66,5	459,2	480,8	490,3	529,8	502,2	494,5	504,7
Augsburg	856	86,6	298,9	292,1	288,2	263,7	282,8	301,1	297,0
Berlin	16.306	61,0	463,2	466,6	481,3	511,8	525,1	503,8	517,4
Bielefeld	904	71,0	271,4	239,9	244,5	220,5	242,1	264,2	277,3
Bochum	1.455	70,9	398,9	344,3	368,5	369,1	414,7	380,8	436,6
Bonn	1.167	67,7	366,0	384,4	377,8	382,4	369,6	426,9	405,2
Braunschweig	953	77,5	379,1	371,0	363,6	405,6	362,8	462,5	439,4
Bremen	2.891	62,3	518,6	487,5	506,6	482,9	536,7	502,2	495,5
Chemnitz	668	72,6	268,7	280,9	252,5	199,0	215,5	210,5	202,8
Dortmund	3.038	68,1	518,3	559,2	572,5	569,3	523,8	571,1	560,3
Dresden	1.410	67,0	259,3	228,2	201,2	202,8	192,2	179,9	200,8
Duisburg	2.001	72,1	407,3	350,2	373,4	386,0	394,9	388,9	374,8
Düsseldorf	2.283	62,1	372,9	389,6	419,8	439,5	440,8	428,7	413,7
Erfurt	775	70,8	368,8	324,9	293,3	351,9	317,4	329,8	333,1
Essen	2.028	67,6	348,1	343,0	312,3	339,4	316,3	305,8	306,8
Frankfurt am Main	3.405	65,2	464,7	466,1	469,4	482,0	482,3	470,4	474,9
Freiburg im Breisgau	922	72,2	407,3	431,1	411,3	399,0	350,9	455,0	445,6
Gelsenkirchen	1.057	66,6	406,0	382,7	433,2	397,9	418,5	427,6	408,5
Halle (Saale)	961	68,4	405,5	428,0	407,7	392,8	468,5	445,1	460,6
Hamburg	8.601	66,6	481,2	499,9	499,6	499,6	482,5	495,5	485,2
Hannover	2.974	74,7	558,9	526,3	496,5	525,9	531,1	515,4	533,2
Karlsruhe	932	73,6	302,8	350,3	285,5	317,5	296,8	281,6	278,1
Kiel	1.022	71,4	414,9	381,7	392,5	390,6	469,8	536,9	577,9
Köln	5.566	61,8	524,8	513,3	522,7	544,1	560,9	552,1	545,3
Krefeld	725	71,2	322,0	274,2	292,3	330,1	323,8	336,1	313,1
Leipzig	2.201	67,9	392,7	327,3	346,0	310,1	336,0	344,4	315,1
Lübeck	960	78,6	443,9	378,7	432,9	447,8	501,0	504,2	488,5
Magdeburg	923	72,0	391,6	363,7	367,1	347,9	329,2	347,7	352,3
Mainz	668	79,9	318,4	316,0	341,7	371,9	361,8	(-)	(-)
Mannheim	1.296	69,9	423,8	368,9	357,3	393,4	401,7	375,5	352,3
Mönchengladbach	838	72,8	322,3	407,2	371,1	334,4	364,3	348,1	313,6
München	3.904	80,2	269,2	264,3	275,3	293,2	283,3	299,9	299,7
Münster	853	70,0	275,1	236,3	277,6	280,9	276,9	337,0	352,4
Nürnberg	1.821	78,7	357,1	343,3	364,0	386,6	376,6	366,4	338,5
Oberhausen	572	74,1	271,2	281,4	297,0	276,7	295,9	313,7	298,6
Rostock	550	73,1	267,0	270,4	279,2	324,8	331,4	356,6	342,5
Stuttgart	2.573	72,4	412,5	405,6	408,2	380,0	429,7	427,1	393,4
Wiesbaden	1.059	81,0	383,4	362,0	391,1	389,5	397,6	444,2	494,1
Wuppertal	1.272	67,8	363,4	347,4	329,0	336,0	319,3	331,4	323,6

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

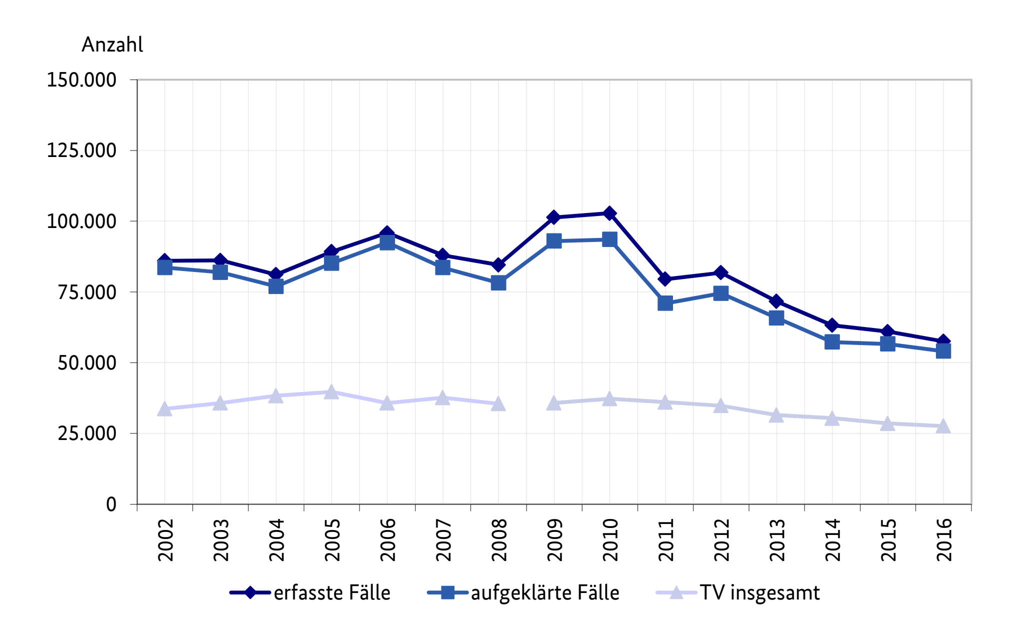
Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 196.

3.3 Wirtschaftskriminalität (-893000-)

Der Schlüssel „Wirtschaftskriminalität“ fasst mehrere Straftaten/-gruppen zusammen, sofern diese zusätzlich mit der Sonderkennung für Wirtschaftskriminalität gekennzeichnet sind. Eine Aufstellung zum Inhalt aller Summenschlüssel findet sich auf Seite 189ff.

Im Berichtsjahr 2016 wurden 57.546 Fälle von Wirtschaftskriminalität registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 0,9 %/ *1,0 %.*

Entwicklung Wirtschaftskriminalität
4 - 3.3 – G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene“ im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 3.3 – T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		2016	2015	absolut	in %	2016	2015
893000	Wirtschaftskriminalität *und zwar:*	57.546	60.977	-3.431	-5,6	94,0	92,9
893100	bei Betrug	29.160	31.692	-2.532	-8,0	91,0	89,5
893200	Insolvenzstraftaten	11.283	11.153	130	1,2	99,7	99,7
893300	Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich pp.	8.566	9.136	-570	-6,2	98,4	98,6
893400	Wettbewerbsdelikte	1.737	1.791	-54	-3,0	92,2	89,9
893500	Wirtschaftskriminalität i.Z.m. Arbeitsverhältnissen	7.699	8.904	-1.205	-13,5	99,8	99,6
893600	Betrug und Untreue i.Z.m. Beteiligungen und Kapitalanlagen	7.815	8.022	-207	-2,6	98,6	99,0

Hinweise: Schwankungen in der Fallentwicklung erklären sich zum Teil durch komplexe Ermittlungsvorgänge mit zahlreichen Einzelfällen.
Bei den Summenschlüsseln 893100 bis 893600 ist die mehrfache Zuweisung einer Straftat zulässig. Im Schlüssel 893000 wird sie aber nur einmal gezählt. Die Schlüssel 893100 bis 893600 dürfen daher nicht addiert werden.

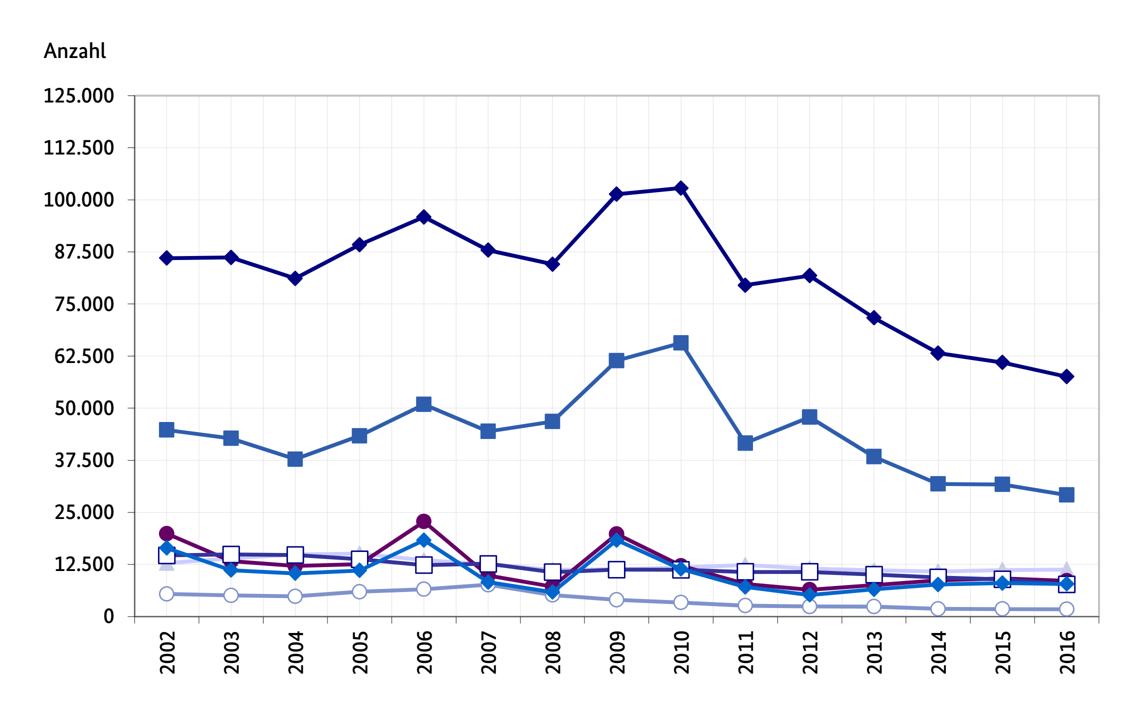
Bei der Wirtschaftskriminalität ist von einem großen Dunkelfeld auszugehen. In diesen Zahlen fehlen zudem die Wirtschaftsstraftaten, die von Schwerpunktstaatsanwaltschaften oder von den Finanzbehörden unmittelbar ohne Beteiligung der Polizei verfolgt wurden. Außerdem ist die Registrierung in der PKS wegen der für die Erfassung nötigen Sonderkennzeichnung fehleranfällig. 2016 waren 3,2 % (2015: 3,3 %, 2014: 3,3 %, 2013: 4,1 %) aller Betrugsfälle der Wirtschaftskriminalität zuzuordnen.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 3.3 – T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Tatortverteilung in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	bis 20T 41,0	20T < 100T 27,5	100T < 500T 15,0	ab 500T Einwohner 16,6
893000	Wirtschaftskriminalität *und zwar:*	57.546	6,6	34,4	23,9	15,1	23,5
893100	bei Betrug	29.160	12,0	35,8	21,8	13,9	23,7
893200	Insolvenzstraftaten	11.283	0,2	32,9	28,3	16,3	22,4
893300	Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich pp.	8.566	12,5	20,4	29,3	18,2	30,1
893400	Wettbewerbsdelikte	1.737	1,4	30,5	30,9	17,4	19,6
893500	Wirtschaftskriminalität i.Z.m. Arbeitsverhältnissen	7.699	0,0	37,5	26,9	16,6	19,0
893600	Betrug und Untreue i.Z.m. Beteiligungen und Kapitalanlagen	7.815	12,9	20,2	29,1	17,6	31,4

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Entwicklung Delikte der Wirtschaftskriminalität
4 - 3.3 – G02



Tatverdächtige - Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 3.3 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
893000	Wirtschaftskriminalität *und zwar:*	27.615	21.466	77,7	6.149	22,3
893100	bei Betrug	9.824	7.226	73,6	2.598	26,4
893200	Insolvenzstraftaten	9.940	8.092	81,4	1.848	18,6
893300	Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich pp.	1.744	1.473	84,5	271	15,5
893400	Wettbewerbsdelikte	1.579	1.310	83,0	269	17,0
893500	Wirtschaftskriminalität i.Z.m. Arbeitsverhältnissen	4.320	3.454	80,0	866	20,0
893600	Betrug und Untreue i.Z.m. Beteiligungen und Kapitalanlagen	967	847	87,6	120	12,4

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 3.3 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insge-samt	Kinder	Jugend-liche	Heran-wachsende	Erwachsene insgesamt	darunter	
							Jungerw.	Erwachs.
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	ab 21	21 < 25	ab 60
893000	Wirtschaftskriminalität *und zwar:*	27.615	0,0	0,4	1,5	98,0	4,2	14,2
893100	bei Betrug	9.824	0,0	0,8	2,5	96,7	6,0	12,1
893200	Insolvenzstraftaten	9.940	0,0	0,0	0,3	99,6	2,0	17,3
893300	Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich pp.	1.744	0,0	0,1	0,9	99,0	3,6	12,6
893400	Wettbewerbsdelikte	1.579	0,0	1,3	1,9	96,8	4,9	8,6
893500	Wirtschaftskriminalität i.Z.m. Arbeitsverhältnissen	4.320	0,0	0,0	0,6	99,4	2,5	12,8
893600	Betrug und Untreue i.Z.m. Beteiligungen und Kapitalanlagen	967	0,0	0,1	0,1	99,8	1,2	15,7

Bei Wirtschaftskriminalität wurden fast ausschließlich Erwachsene als Tatverdächtige ermittelt.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)

4 - 3.3 – T05 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige	
			Anzahl	In %
893000	Wirtschaftskriminalität *und zwar:*	27.615	5.838	21,1
893100	bei Betrug	9.824	2.017	20,5
893200	Insolvenzstraftaten	9.940	1.914	19,3
893300	Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich pp.	1.744	338	19,4
893400	Wettbewerbsdelikte	1.579	281	17,8
893500	Wirtschaftskriminalität i.Z.m. Arbeitsverhältnissen	4.320	985	22,8
893600	Betrug und Untreue i.Z.m. Beteiligungen und Kapitalanlagen	967	134	13,9

4 - 3.3 – T05 – Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent								
				erlaubt, davon:						
		unerlaubt	erlaubt insgesamt	Stat. Streitkräfte /Angeh.	Tourist/ Durchreisender	Student/ Schüler	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Asylbewerber	Sonstige *)
893000	Wirtschaftskriminalität *und zwar:*	0,2	20,9	0,0	1,8	0,9	16,2	33,2	2,8	43,2
893100	bei Betrug	0,4	20,2	0,0	2,7	0,8	16,1	17,6	5,1	54,5
893200	Insolvenzstraftaten	0,0	19,2	0,0	0,2	0,1	13,9	54,2	0,1	30,9
893300	Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich pp.	0,3	19,0	0,0	1,8	0,3	19,5	15,7	1,8	58,9
893400	Wettbewerbsdelikte	0,4	17,4	0,0	5,7	1,8	16,0	22,1	1,4	50,2
893500	Wirtschaftskriminalität i.Z.m. Arbeitsverhältnissen	0,1	22,7	0,0	0,2	0,0	12,5	60,0	0,2	25,9
893600	Betrug und Untreue i.Z.m. Beteiligungen und Kapitalanlagen	0,3	13,5	0,0	4,5	0,0	19,4	23,1	0,7	50,0

*) Der Begriff „Sonstige“ umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)

4 - 3.3 – T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nichtdeutsche Tatverdächtige	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Rumänien	Polen	Italien	Bulgarien	Serbien	Österreich	Griechenland
893000	Wirtschaftskriminalität	5.838	20,4	6,3	5,3	4,9	4,7	4,7	3,6	3,5

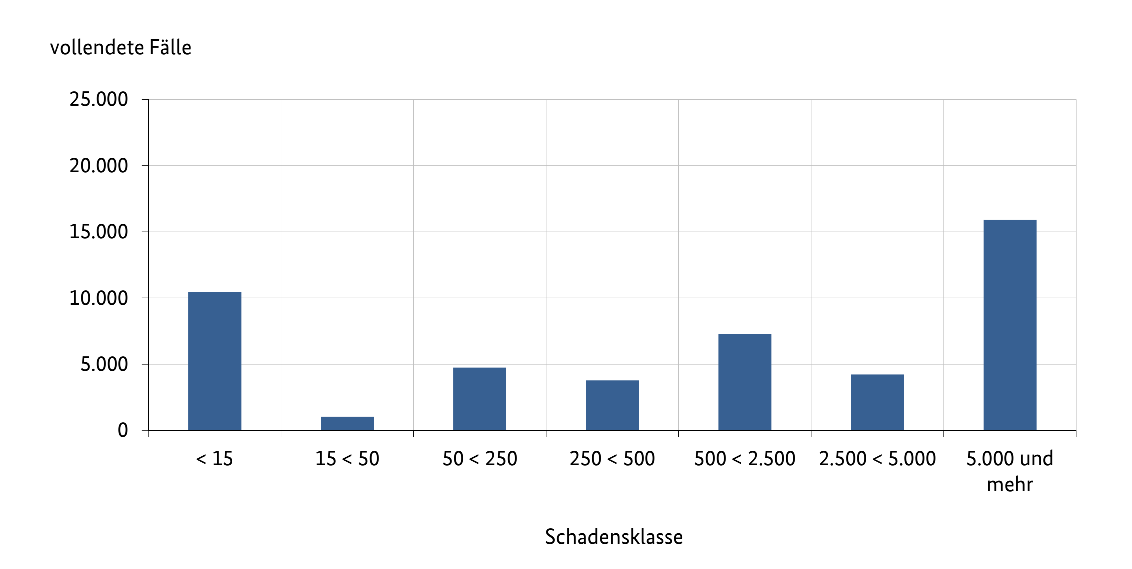
Schadensklassen und Gesamtschaden (Tabelle 07)
4 - 3.3 – T07

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	voll-endete Fälle *)	%-Anteile der Schadensfälle					Schadens-summe in Millionen Euro
			unter 15 Euro	15 < 50	50 < 500	500 < 5.000	5.000 und mehr	
893000	Wirtschaftskriminalität *und zwar:*	47.355	22,0	2,2	18,0	24,2	33,6	2.970,3
893100	bei Betrug	25.316	14,7	3,5	28,2	22,0	31,5	772,2
893200	Insolvenzstraftaten	10.155	45,1	0,1	1,9	7,3	45,6	1.565,8
893300	Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich pp.	7.150	21,1	0,1	1,1	15,4	62,3	465,7
893400	Wettbewerbsdelikte	1.149	62,7	6,5	11,3	12,3	7,2	7,1
893500	Wirtschaftskriminalität i.Z.m. Arbeitsverhältnissen	7.699	8,6	0,7	11,6	57,3	21,8	47,2
893600	Betrug und Untreue i.Z.m. Beteiligungen und Kapitalanlagen	6.746	18,7	0,0	1,2	16,2	63,8	355,8

*) Der Schaden wird nur bei vollendeten Fällen erfasst (vgl. Seite 188).

Hinweis: War ein Schaden nicht bezifferbar, wird ein ideeller Schaden von 1 Euro registriert. Diese Fälle werden der Schadensklasse unter 15 Euro zugeordnet.

Verteilung der vollendeten Fälle von Wirtschaftskriminalität nach Schadensklassen in Euro
4 - 3.3 – G03



In einem Bundesland wurde in einem Fall der Insolvenzverschleppung (Schlüssel 712200) 50 Millionen Euro Schaden zu viel erfasst (55 statt 5 Millionen).

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Wirtschaftskriminalität (893000)
4 - 3.3 – T08

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	7.880	72,4	97,9	79,0	79,9	95,9	115,7	126,3	136,4
Bayern	11.130	86,7	80,0	82,0	78,0	88,5	85,0	98,1	58,0
Berlin	3.751	106,6	128,9	192,1	211,5	298,0	289,9	289,7	404,9
Brandenburg	1.586	63,8	86,1	94,0	109,1	125,0	188,2	192,5	151,8
Bremen	616	91,7	88,4	99,6	53,8	80,6	105,5	171,2	108,2
Hamburg	575	32,2	65,7	59,7	115,7	76,1	66,2	78,4	577,5
Hessen	5.411	87,6	94,6	95,4	92,8	90,3	58,7	41,5	34,9
Mecklenburg-Vorpommern	676	41,9	64,7	61,1	65,5	42,1	52,4	113,2	55,8
Niedersachsen	6.496	82,0	57,6	58,4	97,8	78,8	80,7	269,4	98,3
Nordrhein-Westfalen	9.480	53,1	52,6	49,8	64,3	99,1	70,6	75,0	115,6
Rheinland-Pfalz	2.608	64,4	68,3	80,4	82,1	80,1	85,9	132,8	135,6
Saarland	570	57,3	84,0	95,9	66,5	62,7	62,6	71,4	58,1
Sachsen	2.886	70,7	87,2	97,1	124,7	128,0	170,2	211,2	182,3
Sachsen-Anhalt	970	43,2	46,2	61,2	80,1	57,2	45,1	56,4	56,0
Schleswig-Holstein	1.605	56,1	58,7	88,8	103,7	66,6	87,6	95,5	95,1
Thüringen	1.306	60,2	74,2	87,2	94,3	107,8	76,1	70,5	62,3
Bundesgebiet insgesamt	**57.546**	**70,0**	**75,1**	**78,2**	**89,0**	**99,9**	**97,3**	**125,7**	**123,6**

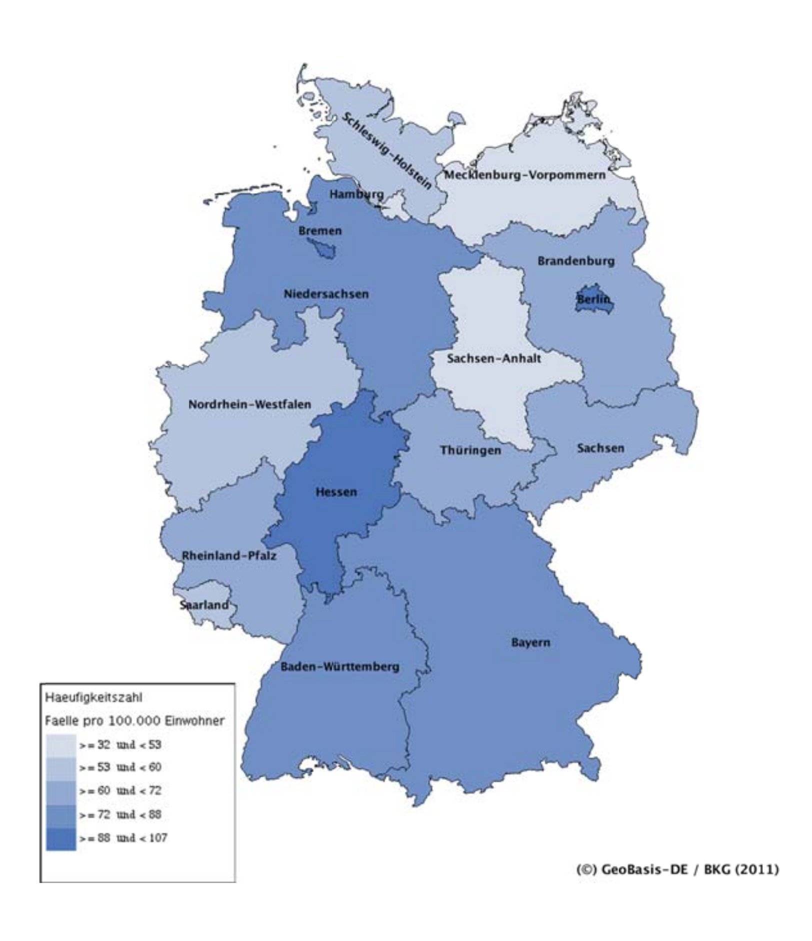
*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweise: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Die Vergleichbarkeit ist teilweise durch komplexe Ermittlungsvorgänge mit zahlreichen Einzelfällen beeinträchtigt.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Wirtschaftskriminalität
4 - 3.3 – K01

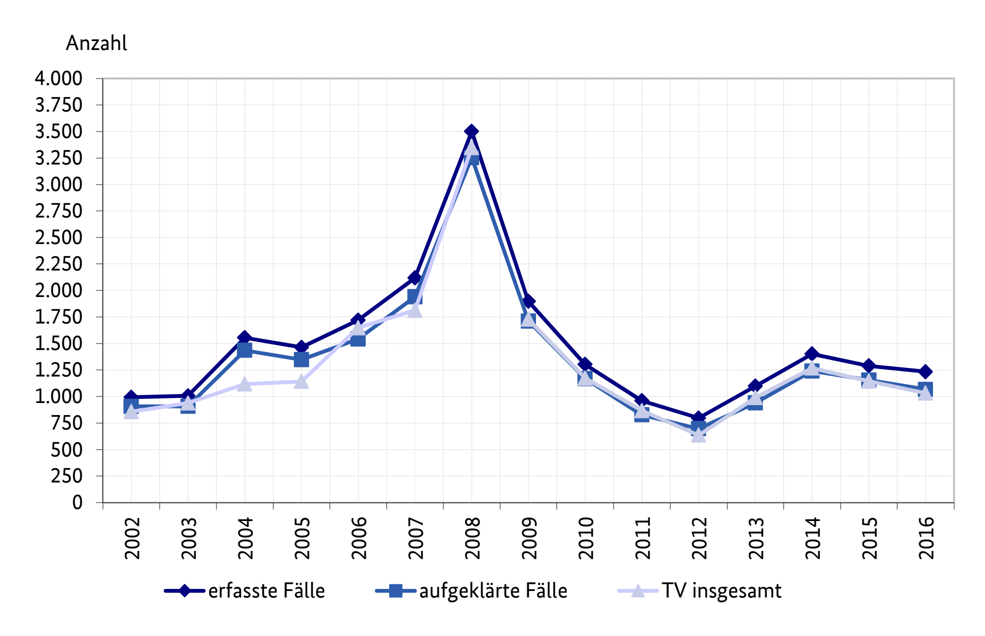


3.4 Straftaten gg. die Bestimmungen zum Schutze der Jugend (-896000-)

Der Schlüssel „Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend“ fasst mehrere Straftaten/-gruppen zusammen. Eine Aufstellung zum Inhalt aller Summenschlüssel findet sich auf Seite 189ff.

Im Berichtsjahr 2016 wurden 1.234 Fälle von Straftaten gegen. die Bestimmungen zum Schutze der Jugend registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität liegt unter 0,1 %/*0,1 %.*

Entwicklung Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend
4 - 3.4 – G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene“ im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 – 3.4 – T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungs-quote	
		2016	2015	absolut	in %	2016	2015
896000	Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend *davon:*	1.234	1.289	-55	-4,3	86,5	89,6
143100	Verbreitung pornografischer Erzeugnisse an Personen unter 18 Jahren -§ 184 Abs. 1 Ziff. 1,2,5 StGB-	1.053	1.111	-58	-5,2	85,9	89,2
626100	Gewaltdarstellung: Schriften an Personen unter 18 Jahren -§ 131 Abs. 1 Ziff. 3 StGB-	122	67	55	-	93,4	92,5
721000	Straftaten gg. § 27 Abs. 2 des Jugendschutzgesetzes	29	34	-5	-	72,4	94,1
722000	Straftaten gg. § 27 Abs. 1 des Jugendschutzgesetzes	30	77	-47	-	90,0	90,9

\- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll. (Bei einer Basiszahl unter 100 (erfasste Fälle des Vorjahres) wird keine Steigerungsrate berechnet.)

Nach einem starken Anstieg der Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend im Jahr 2008 um insgesamt 65,3 %, kam es ab 2009 wieder zu einem Rückgang dieser Delikte, der sich bis 2012 fortsetzte. 2013 und 2014 waren wiederum starke Anstiege (2014: +27,7 %, 2013: +37,8 %) zu verzeichnen, seit 2015 hingegen sinkt die Fallzahl wieder (2015: -8,1 %, 2016: -4,3 %) Die Registrierung dieser Delikte wird maßgeblich von der Kontroll- und Anzeigepraxis der zuständigen Stellen beeinflusst.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 3.4 – T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle insgesamt	Tatortverteilung in Prozent *)			
			bis 20T	20T < 100T	100T < 500T	ab 500T Einwohner
			41,0	27,5	15,0	16,6
896000	Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend *davon:*	1.234	45,8	24,0	10,9	13,6
143100	Verbreitung pornografischer Erzeugnisse an Personen unter 18 Jahren -§ 184 Abs. 1 Ziff. 1,2,5 StGB-	1.053	47,7	23,5	10,6	12,3
626100	Gewaltdarstellung: Schriften an Personen unter 18 Jahren -§ 131 Abs. 1 Ziff. 3 StGB-	122	32,0	26,2	15,6	19,7
721000	Straftaten gg. § 27 Abs. 2 des Jugendschutzgesetzes	29	44,8	24,1	6,9	24,1
722000	Straftaten gg. § 27 Abs. 1 des Jugendschutzgesetzes	30	36,7	33,3	6,7	23,3

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Tatverdächtige - Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 3.4 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
896000	Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend *davon:*	1.032	874	84,7	158	15,3
143100	Verbreitung pornografischer Erzeugnisse an Personen unter 18 Jahren -§ 184 Abs. 1 Ziff. 1,2,5 StGB-	857	722	84,2	135	15,8
626100	Gewaltdarstellung: Schriften an Personen unter 18 Jahren -§ 131 Abs. 1 Ziff. 3 StGB-	124	114	91,9	10	8,1
721000	Straftaten gg. § 27 Abs. 2 des Jugendschutzgesetzes	23	14	60,9	9	39,1
722000	Straftaten gg. § 27 Abs. 1 des Jugendschutzgesetzes	29	25	86,2	4	13,8

Bei Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend überwogen männliche Tatverdächtige.

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 3.4 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene insgesamt	darunter	
							Jungerw.	Erwachs.
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	ab 21	21 < 25	ab 60
896000	Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend *davon:*	1.032	15,3	33,1	9,7	41,9	6,8	2,4
143100	Verbreitung pornografischer Erzeugnisse an Personen unter 18 Jahren -§ 184 Abs. 1 Ziff. 1,2,5 StGB-	857	13,3	33,0	10,0	43,6	7,7	2,5
626100	Gewaltdarstellung: Schriften an Personen unter 18 Jahren -§ 131 Abs. 1 Ziff. 3 StGB-	124	34,7	46,0	6,5	12,9	2,4	0,0
721000	Straftaten gg. § 27 Abs. 2 des Jugendschutzgesetzes	23	0,0	4,3	4,3	91,3	4,3	13,0
722000	Straftaten gg. § 27 Abs. 1 des Jugendschutzgesetzes	29	3,4	6,9	17,2	72,4	0,0	3,4

Der Anteil der unter 21 Jahre alten Tatverdächtigen nahm im Vergleich zum Vorjahr ab (2016: 58,1 %, 2015: 55,9 %, 2014: 59,7 %). Bei „Gewaltdarstellung -Schriften an Personen unter 18 Jahren“ waren die Tatverdächtigen überwiegend Minderjährige (80,6 %).

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 3.4 – T05 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige	
			Anzahl	in %
896000	Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend *davon:*	1.032	97	9,4
143100	Verbreitung pornografischer Erzeugnisse an Personen unter 18 Jahren -§ 184 Abs. 1 Ziff. 1,2,5 StGB-	857	80	9,3
626100	Gewaltdarstellung: Schriften an Personen unter 18 Jahren -§ 131 Abs. 1 Ziff. 3 StGB-	124	14	11,3
721000	Straftaten gg. § 27 Abs. 2 des Jugendschutzgesetzes	23	2	8,7
722000	Straftaten gg. § 27 Abs. 1 des Jugendschutzgesetzes	29	1	3,4

4 - 3.4 – T05 – Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent								
		unerlaubt	erlaubt insgesamt	*erlaubt, davon:*						
				Stat. Streitkräfte /Angeh.	Tourist/ Durchreisender	Student/ Schüler	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Asylbewerber	Sonstige *)
896000	Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend *davon:*	0,0	9,4	2,1	0,0	24,7	9,3	4,1	22,7	34,0
143100	Verbreitung pornografischer Erzeugnisse an Personen unter 18 Jahren -§ 184 Abs. 1 Ziff. 1,2,5 StGB-	0,0	9,3	2,5	0,0	22,5	10,0	1,3	25,0	35,0
626100	Gewaltdarstellung: Schriften an Personen unter 18 Jahren -§ 131 Abs. 1 Ziff. 3 StGB-	0,0	11,3	0,0	0,0	42,9	7,1	7,1	14,3	28,6
721000	Straftaten gg. § 27 Abs. 2 des Jugendschutzgesetzes	0,0	8,7	0,0	0,0	0,0	0,0	50,0	0,0	50,0
722000	Straftaten gg. § 27 Abs. 1 des Jugendschutzgesetzes	0,0	3,4	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	0,0

*) Der Begriff „Sonstige“ umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

Aufgrund der geringen Fallzahlen wurde auf die Darstellung der Häufigkeitszahlen in den Ländern bzw. in den Städten ab 200.000 Einwohner verzichtet.

3.5 Computerkriminalität (-897000-) und Computerbetrug (-897100-)

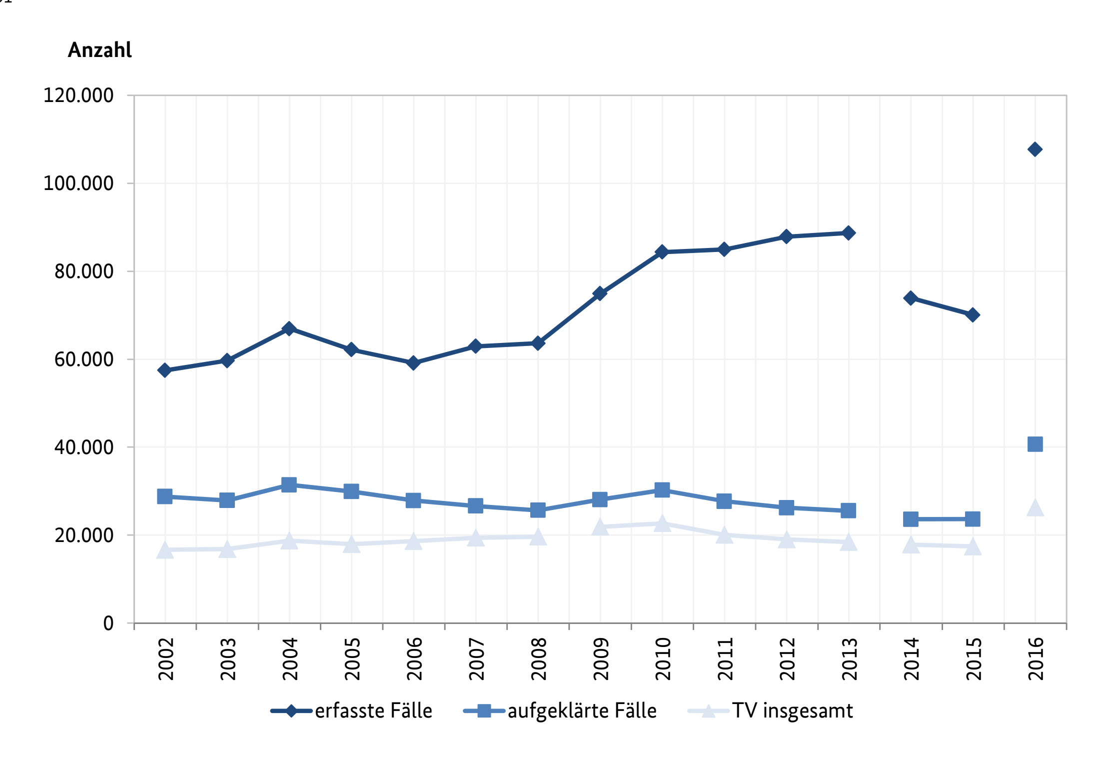
Der Schlüssel „Computerkriminalität“ fasst mehrere Straftaten/-gruppen zusammen. Eine Aufstellung zum Inhalt aller Summenschlüssel findet sich auf Seite 189ff.

Im Berichtsjahr 2016 wurden 107.751 Fälle von Computerkriminalität registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 1,7 %/ *1,8 %.*

Die zunehmende Automatisierung des Zahlungsverkehrs und des Warenhandels bedingte eine grundsätzliche Überarbeitung des zur Fallerfassung genutzten Straftatenkataloges insbesondere im Betrugsbereich.
Ab 2016 sind die Betrugsarten in der PKS differenzierter abgebildet, daher ist der Vorjahresvergleich bei den Betrugs- und den Computerbetrugsdelikten nur eingeschränkt möglich.

Mit dem Berichtsjahr 2016 wurde zudem ein neuer Summenschlüssel „897100 Computerbetrug“ eingeführt, der innerhalb der Computerkriminalität die Computerbetrugsdelikte bündelt.

Entwicklung Computerkriminalität
4 - 3.5 – G01



Hinweise: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene“ im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Aufgrund der geänderten Erfassungsmodalitäten im Jahr 2014 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Aufgrund von Änderungen der Erfassungsmodalitäten und/oder der Straftatenschlüssel im Jahr 2016 ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Fallentwicklung und Aufklärung - Computerkriminalität(Tabelle 01)
4 - 3.5 – T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		2016	2015	absolut	in %	2016	2015
897000	Computerkriminalität	107.751	70.068	x	x	37,7	33,8
	davon:						
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung -§§ 269, 270 StGB-	8.158	7.187	971	13,5	51,4	46,9
674200	Datenveränderung, Computersabotage-§§ 303a, 303b StGB-	4.422	3.537	885	25,0	22,1	26,7
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen	10.638	9.629	1.009	10,5	23,1	22,7
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	319	326	-7	-2,1	94,7	93,6
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	154	159	-5	-3,1	91,6	96,2
897100	Computerbetrug	84.060	-	-	-	38,8	-
	darunter:						
511212	weitere Arten des Warenkreditbetruges	24.568	22	-	-	-	50,5
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN	24.629	13	23.790	839,0	3,5	33,5
516520	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	9.982	9	-	-	-	29,3
516920	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel	1.906	21	-	-	-	33,6
517220	Leistungskreditbetrug § 263a StGB	5.948	10	-	-	-	29,5
*) 517500	Computerbetrug (sonstiger) § 263a StGB	14.722	18	23.562	x	x	39,5
518302	Überweisungsbetrug § 263a StGB	1.419	55	-	-	-	32,8

*) soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

x Aufgrund von Änderungen der Erfassungsmodalitäten und/oder der Straftatenschlüssel ist ein Vergleich zwischen Berichtsjahr und Vorjahr nicht möglich.

- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll,

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 3.5 – T02

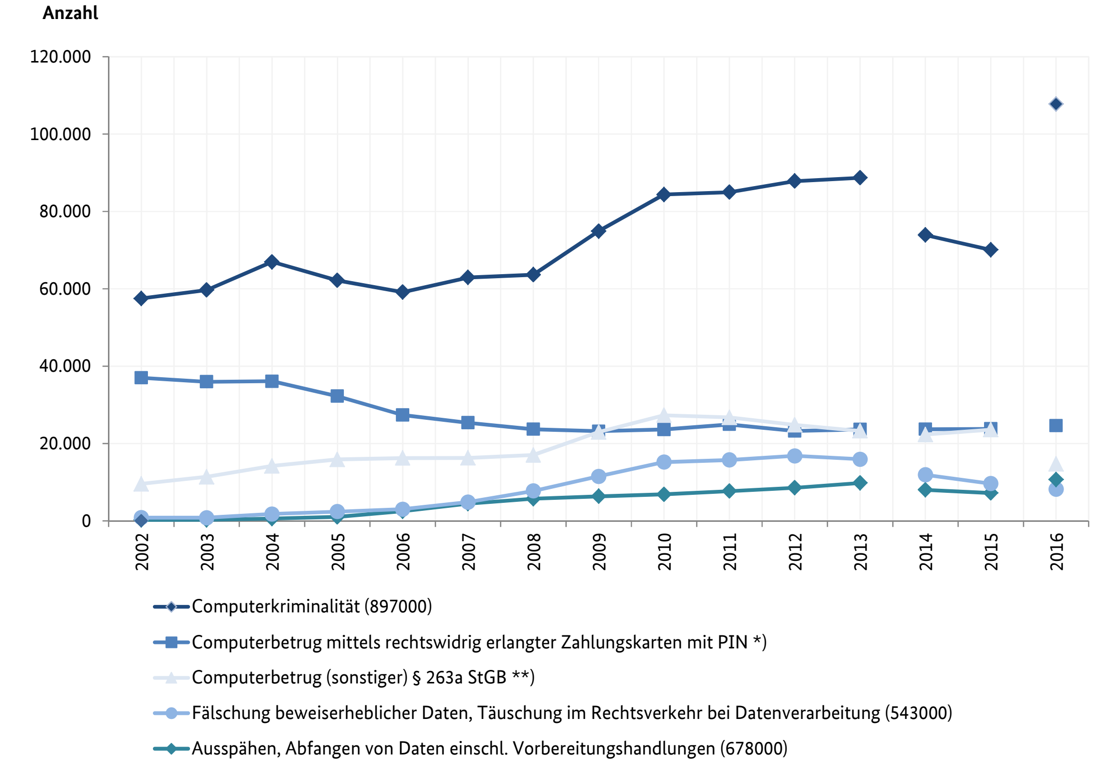
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle insgesamt	Tatortverteilung in Prozent *)			
			bis 20T	20T < 100T	100T < 500T	ab 500T Einwohner
			41,0	27,5	15,0	16,6
897000	Computerkriminalität	107.751	15,8	17,3	10,9	33,1
	davon:					
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung -§§ 269, 270 StGB-	8.158	25,5	19,1	9,7	8,4
674200	Datenveränderung, Computersabotage-§§ 303a, 303b StGB-	4.422	17,5	17,7	6,9	13,9
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen	10.638	19,3	17,1	8,9	14,4
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	319	48,3	26,3	11,3	13,5
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	154	16,9	46,1	16,2	20,1
897100	Computerbetrug	84.060	14,1	17,0	11,5	39,0
	darunter:					
511212	weitere Arten des Warenkreditbetruges	24.568	13,7	18,4	10,9	44,9
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN	24.629	12,4	17,5	14,5	54,8
516520	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	9.982	10,4	11,5	6,8	17,5
516920	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel	1.906	19,2	18,4	19,7	19,5
517220	Leistungskreditbetrug § 263a StGB	5.948	8,1	9,2	6,0	55,7
**) 517500	Computerbetrug (sonstiger) § 263a StGB	14.722	21,1	19,3	11,8	15,1
518302	Überweisungsbetrug § 263a StGB	1.419	17,4	28,8	15,5	20,6

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

**) soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

Auf Computerbetrug (897100) diesen entfielen 78,0 % der erfassten Computerkriminalität.

Entwicklung ausgewählter Delikte der Computerkriminalität
4 - 3.5 – G02



Hinweise: Aufgrund der geänderten Erfassungsmodalitäten im Jahr 2014 ist ein Vergleich der Fallzahlen mit den Vorjahren nicht möglich
Aufgrund von Änderungen der Erfassungsmodalitäten und/oder der Straftatenschlüssel im Jahr 2016 ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

*) Bis einschl. 2015 „Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN“

**) Bis einschl. 2015 „Computerbetrug“

Tatverdächtige - Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 3.5 – T05

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
897000	Computerkriminalität	26.259	18.406	70,1	7.853	29,9
	darunter:					
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung -§§ 269, 270 StGB-	3.156	2.497	79,1	659	20,9
674200	Datenveränderung, Computersabotage-§§ 303a, 303b StGB-	923	713	77,2	210	22,8
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen	2.180	1.731	79,4	449	20,6
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	258	236	91,5	22	8,5
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	107	98	91,6	9	8,4
897100	Computerbetrug	20.339	13.701	67,4	6.638	32,6
	darunter:					
511212	weitere Arten des Warenkreditbetruges	7.517	4.620	61,5	2.897	38,5
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN	5.354	3.761	70,2	1.593	29,8
516520	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	1.796	1.278	71,2	518	28,8
516920	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel	566	429	75,8	137	24,2
517220	Leistungskreditbetrug § 263a StGB	1.426	1.028	72,1	398	27,9
*) 517500	Computerbetrug (sonstiger) § 263a StGB	4.121	2.917	70,8	1.204	29,2
518302	Überweisungsbetrug § 263a StGB	411	307	74,7	104	25,3

*) soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

Bei den Computerstraftaten überwiegen männliche Tatverdächtige.

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 3.5 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insgesamt	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene insgesamt	darunter Jungerw.	darunter Erwachs.
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	ab 21	21 < 25	ab 60
897000	Computerkriminalität	26.259	0,6	5,2	8,8	85,3	13,9	3,6
	darunter:							
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung -§§ 269, 270 StGB-	3.156	0,5	3,1	5,1	91,3	11,2	5,4
674200	Datenveränderung, Computersabotage-§§ 303a, 303b StGB-	923	1,7	12,8	10,0	75,5	12,2	2,3
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen	2.180	1,0	7,6	9,0	82,4	12,6	4,1
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	258	0,4	3,1	2,3	94,2	5,8	7,8
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	107	0,0	1,9	4,7	93,5	12,1	4,7
897100	Computerbetrug	20.339	0,6	5,2	9,6	84,6	14,8	3,3
	darunter:							
511212	weitere Arten des Warenkreditbetruges	7.517	0,3	4,6	9,3	85,7	16,2	2,6
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN	5.354	0,7	6,9	10,6	81,8	14,4	2,9
516520	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	1.796	1,2	5,2	11,4	82,2	16,3	2,9
516920	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel	566	1,1	7,2	11,1	80,6	14,7	3,4
517220	Leistungskreditbetrug § 263a StGB	1.426	0,3	3,6	8,3	87,7	12,6	3,7
*) 517500	Computerbetrug (sonstiger) § 263a StGB	4.121	0,5	5,0	9,9	84,7	14,6	3,8
518302	Überweisungsbetrug § 263a StGB	411	0,2	2,2	7,1	90,5	10,0	9,0

*) soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

Bei den Tatverdächtigen handelt es sich meist um Erwachsene ab 21 Jahren.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)

4 - 3.5 – T05 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige	
			Anzahl	in %
897000	Computerkriminalität *darunter:*	26.259	6.609	25,2
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung -§§ 269, 270 StGB-	3.156	890	28,2
674200	Datenveränderung, Computersabotage-§§ 303a, 303b StGB-	923	128	13,9
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen	2.180	406	18,6
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	258	26	10,1
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	107	11	10,3
897100	Computerbetrug	20.339	5.286	26,0
	darunter:			
511212	weitere Arten des Warenkreditbetruges	7.517	1.756	23,4
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN	5.354	1.639	30,6
516520	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	1.796	609	33,9
516920	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel	566	157	27,7
517220	Leistungskreditbetrug § 263a StGB	1.426	287	20,1
*) 517500	Computerbetrug (sonstiger) § 263a StGB	4.121	893	21,7
518302	Überweisungsbetrug § 263a StGB	411	139	33,8

4 - 3.5 – T05 – Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nichtdeutsche Tatverdächtige in %								
		unerlaubt	erlaubt insgesamt	*erlaubt, davon:*						
				Stat. Streitkräfte /Angeh.	Tourist/ Durchreisender	Student/ Schüler	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Asylbewerber	Sonstige **)
897000	Computerkriminalität *darunter:*	0,4	24,8	0,1	3,2	2,6	13,9	2,0	10,9	63,3
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung -§§ 269, 270 StGB-	0,3	27,9	0,0	8,3	1,9	35,5	4,6	1,8	45,8
674200	Datenveränderung, Computersabotage-§§ 303a, 303b StGB-	0,0	13,9	0,8	0,0	7,0	14,1	1,6	8,6	67,2
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen	0,4	18,2	0,5	2,0	3,9	12,3	2,0	9,1	66,5
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	0,0	10,1	0,0	0,0	0,0	19,2	11,5	0,0	65,4
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	0,0	10,3	0,0	0,0	0,0	0,0	18,2	0,0	81,8
897100	Computerbetrug	0,4	25,6	0,1	2,5	2,7	10,4	1,5	12,5	66,0
	darunter:									
511212	weitere Arten des Warenkreditbetruges	0,5	22,8	0,1	1,8	2,2	9,5	1,7	17,4	62,4
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN	0,4	30,3	0,0	3,5	2,3	10,4	0,6	12,1	66,3
516520	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	0,4	33,5	0,3	2,1	7,7	8,0	2,0	9,4	67,7
516920	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel	1,2	26,5	0,0	2,5	1,9	8,3	0,6	8,3	71,3
517220	Leistungskreditbetrug § 263a StGB	0,1	20,1	0,3	1,7	1,7	10,5	3,8	5,9	74,9
*) 517500	Computerbetrug (sonstiger) § 263a StGB	0,2	21,5	0,0	2,6	2,8	15,2	1,8	6,9	66,2
518302	Überweisungsbetrug § 263a StGB	0,2	33,6	0,0	2,2	2,9	5,8	0,0	10,1	76,3

*) soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

**) Der Begriff „Sonstige“ umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
8.5 – T06

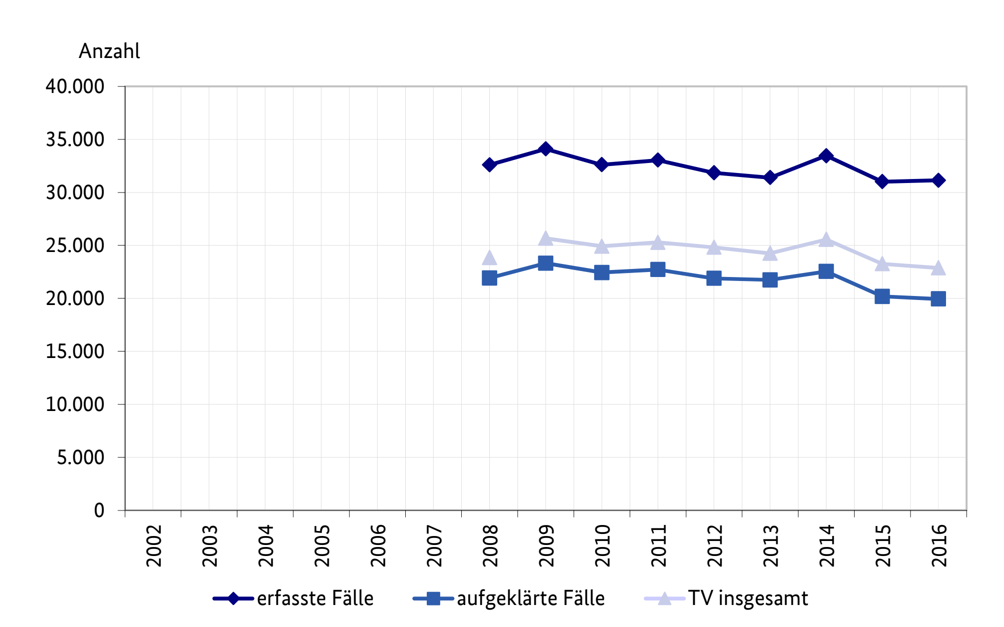
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nicht-deutsche Tatver-dächtige	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Ru-mänien	Polen	Serbien	Italien	Bul-garien	Bosnien und Herze-gowina	Kosovo
897000	Computerkriminalität darunter:	6.609	12,3	9,5	7,6	7,0	4,5	4,5	3,7	3,0
897100	Computerbetrug	5.286	12,0	9,3	7,1	7,8	4,4	4,4	3,7	3,3

3.6 Straftaten auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor (-898000-)

Der Schlüssel „Straftaten auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor“ (Umweltkriminalität) fasst mehrere Straftaten/-gruppen zusammen. Eine Aufstellung zum Inhalt aller Summenschlüssel findet sich auf Seite 189ff.

Im Berichtsjahr 2016 wurden 31.129 Fälle von „Umweltkriminalität“ registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 0,5 %/*0,5 %*.

Entwicklung Straftaten auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor
4 - 3.6 – G01



Hinweise: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene“ im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Der Schlüssel 898000 wird erst seit dem Berichtsjahr 2008 bundesweit genutzt.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 3.6 – T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungs-quote	
		2016	2015	absolut	in %	2016	2015
898000	Straftaten insgesamt auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor	31.129	31.007	122	0,4	64,1	65,1
	darunter:						
676000	Straftaten gg. die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB	12.149	12.485	-336	-2,7	58,6	59,7
	darunter:						
676010	Bodenverunreinigung §324a StGB	909	941	-32	-3,4	63,4	62,6
676100	Gewässerverunreinigung	2.563	2.661	-98	-3,7	49,7	49,4
676200	Luftverunreinigung § 325 StGB	127	119	8	6,7	80,3	72,3
676300	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen § 325a StGB	23	17	6	-	52,2	70,6
676400	unerlaubter Umgang mit Abfällen § 326 außer Abs. 2 StGB	7.528	7.703	-175	-2,3	57,3	59,0
676500	unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 StGB	415	402	13	3,2	96,4	97,8
676600	unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern § 328 StGB	112	108	4	3,7	77,7	80,6
676700	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete § 329 StGB	19	28	-9	-	73,7	78,6
676800	Abfallein- / -aus- und -durchfuhr nach § 326 Abs. 2 StGB	370	412	-42	-10,2	84,9	89,3
676900	schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften § 330a StGB	83	94	-11	-	37,3	35,1
677000	Gemeingefährliche Vergiftung gemäß § 314 StGB	4	5	-1	-	50,0	40,0
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	5.565	5.317	248	4,7	90,3	88,7
	darunter:						
716100	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch	2.119	1.729	390	22,6	96,5	96,1
716300	Straftaten nach dem Weingesetz	135	106	29	27,4	99,3	99,1
716400	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	3.269	3.431	-162	-4,7	86,0	84,5
740000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor (neben Schlüssel 716000)	7.962	8.100	-138	-1,7	59,1	59,3
	darunter:						
741000	Straftaten nach dem ChemikalienG	435	397	38	9,6	88,5	91,9
742000	Straftaten nach dem Infektionsschutz- und Tiergesundheitsgesetz	106	83	23	-	66,0	67,5
743000	Straftaten nach dem Naturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd-, Pflanzenschutz G	7.120	7.340	-220	-3,0	56,2	56,7

\- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll. (Bei einer Basiszahl unter 100 (erfasste Fälle des Vorjahres) wird keine Steigerungsrate berechnet.)

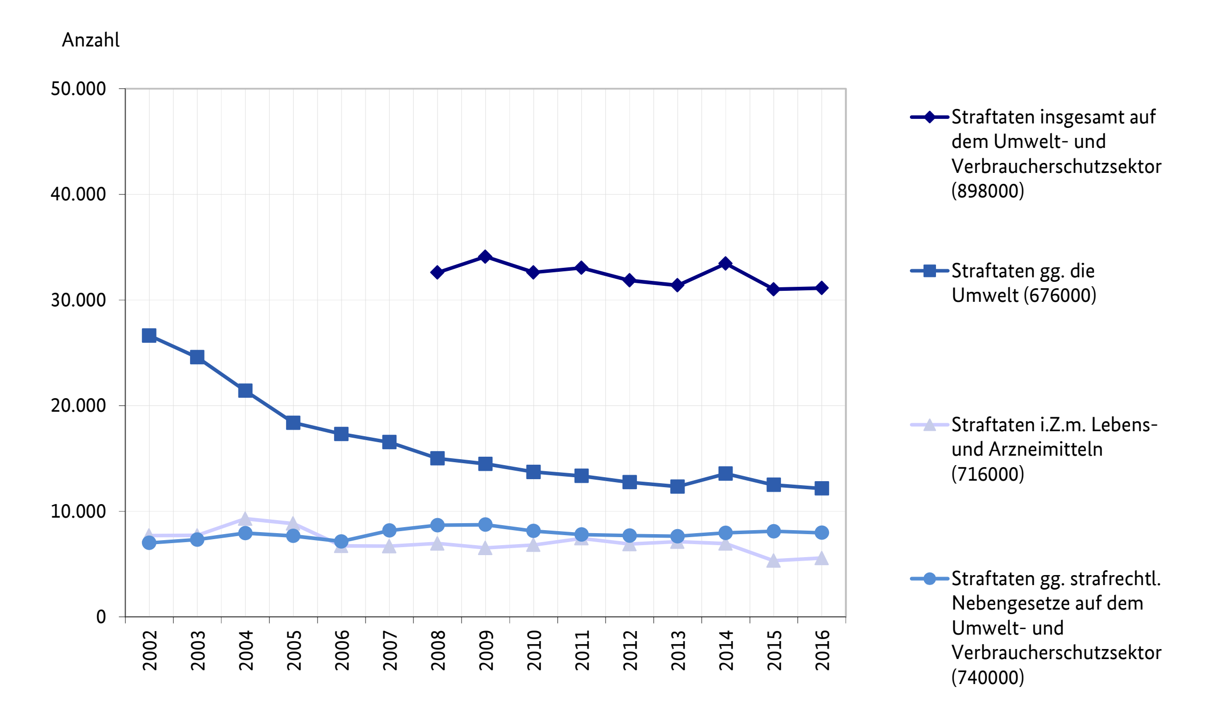
Der „Unerlaubte Umgang mit gefährlichen Abfällen“ (früher: umweltgefährdende Abfallbeseitigung) weist den höchsten Anteil unter den erfassten „Straftaten gegen die Umwelt“ aus, vor der registrierten „Gewässerverunreinigung“. Die Zahl der registrierten Fälle hängt nicht zuletzt vom Kontroll- und Anzeigeverhalten ab, zumal von einem großen Dunkelfeld auszugehen ist.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 3.6 – T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle insgesamt	Tatortverteilung in Prozent *)			
			bis 20T	20T < 100T	100T < 500T	ab 500T Einwohner
			41,0	27,5	15,0	16,6
898000	Straftaten insgesamt auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor	31.129	45,9	22,3	12,5	18,9
	darunter:					
676000	Straftaten gg. die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB	12.149	47,2	20,6	14,5	17,3
	darunter:					
676010	Bodenverunreinigung §324a StGB	909	55,7	22,7	12,2	9,4
676100	Gewässerverunreinigung	2.563	48,7	21,2	14,2	14,8
676200	Luftverunreinigung § 325 StGB	127	55,1	25,2	7,9	11,8
676300	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen § 325a StGB	23	21,7	65,2	0,0	13,0
676400	unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen § 326 außer Abs. 2 StGB	7.528	45,9	20,1	15,0	18,8
676500	unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 StGB	415	63,6	22,7	7,5	6,3
676600	unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern § 328 StGB	112	42,0	17,9	31,3	8,9
676700	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete § 329 StGB	19	57,9	21,1	21,1	0,0
676800	Abfallein- / -aus- und -durchfuhr nach § 326 Abs. 2 StGB	370	30,0	17,8	17,6	29,7
676900	schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften § 330a StGB	83	12,0	10,8	9,6	67,5
677000	gemeingefährliche Vergiftung und fahrlässige Gemeingefährdung §§ 319, 320 StGB	4	25,0	25,0	25,0	25,0
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	5.565	29,3	20,8	13,9	35,6
	darunter:					
716100	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch	2.119	33,8	17,7	6,7	41,7
716300	Straftaten nach dem Weingesetz	135	75,6	19,3	1,5	3,7
716400	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	3.269	24,4	22,8	19,1	33,0
740000	Straftaten gg. strafrechtl. Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 716000)	7.962	52,7	24,3	10,0	12,8
	darunter:					
741000	Straftaten nach dem ChemikalienG	435	46,9	26,9	11,0	15,2
742000	Straftaten nach dem Infektionsschutz- und Tierseuchengesetz	106	50,0	19,8	17,9	11,3
743000	Straftaten nach dem Naturschutz-, Tier-, Bundesjagd-, PflanzenschutzG	7.120	53,8	24,0	9,5	12,4

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Entwicklung ausgewählte Delikte auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor
4 - 3.6 – G02



Hinweis: Der Schlüssel 898000 wird erst seit dem Berichtsjahr 2008 bundesweit genutzt.

Tatverdächtige - Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 3.6 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
898000	Straftaten insgesamt auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor	22.872	19.621	85,8	3.251	14,2
	darunter:					
676000	Straftaten gg. die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB	8.644	7.674	88,8	970	11,2
	darunter:					
676010	Bodenverunreinigung §324a StGB	691	611	88,4	80	11,6
676100	Gewässerverunreinigung	1.527	1.436	94,0	91	6,0
676200	Luftverunreinigung § 325 StGB	119	112	94,1	7	5,9
676300	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen § 325a StGB	14	13	92,9	1	7,1
676400	unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen § 326 außer Abs. 2 StGB	5.423	4.706	86,8	717	13,2
676500	unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 StGB	539	479	88,9	60	11,1
676600	unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern § 328 StGB	110	108	98,2	2	1,8
676700	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete § 329 StGB	18	17	94,4	1	5,6
676800	Abfallein- / -aus- und -durchfuhr nach § 326 Abs. 2 StGB	347	326	93,9	21	6,1
676900	schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften § 330a StGB	27	25	92,6	2	7,4
677000	gemeingefährliche Vergiftung und fahrlässige Gemeingefährdung §§ 319, 320 StGB	2	1	50,0	1	50,0
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	5.399	4.548	84,2	851	15,8
	darunter:					
716100	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch	2.291	1.843	80,4	448	19,6
716300	Straftaten nach dem Weingesetz	144	132	91,7	12	8,3
716400	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	2.931	2.549	87,0	382	13,0
740000	Straftaten gg. strafrechtl. Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 716000)	5.462	4.189	76,7	1.273	23,3
	darunter:					
741000	Straftaten nach dem ChemikalienG	513	465	90,6	48	9,4
742000	Straftaten nach dem Infektionsschutz- und Tierseuchengesetz	80	53	66,3	27	33,8
743000	Straftaten nach dem Naturschutz-, Tier-, Bundesjagd-, PflanzenschutzG	4.588	3.478	75,8	1.110	24,2

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 3.6 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insge-samt	Kinder	Jugend-liche	Heran-wach-sende	Erwachsene insgesamt	darunter	
							Jungerw.	Erwachs.
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	ab 21	21 < 25	ab 60
898000	Straftaten insgesamt auf dem Umwelt- und Verbraucher-schutzsektor	22.872	0,7	1,9	3,3	94,2	6,7	14,3
	darunter:							
676000	Straftaten gg. die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB	8.644	0,4	0,9	2,2	96,5	5,2	16,6
	darunter:							
676010	Bodenverunreinigung §324a StGB	691	0,9	1,4	1,4	96,2	6,1	16,4
676100	Gewässerverunreinigung	1.527	0,7	1,6	2,0	95,7	3,3	18,1
676200	Luftverunreinigung § 325 StGB	119	0,0	0,8	4,2	95,0	3,4	18,5
676300	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtio-nisierenden Strahlen § 325a StGB	14	21,4	0,0	0,0	78,6	0,0	21,4
676400	unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen § 326 außer Abs. 2 StGB	5.423	0,3	0,7	2,5	96,6	6,0	16,5
676500	unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 StGB	539	0,0	0,2	0,6	99,3	3,3	19,1
676600	unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern § 328 StGB	110	0,0	0,0	1,8	98,2	7,3	13,6
676700	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete § 329 StGB	18	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	38,9
676800	Abfallein- / -aus- und -durchfuhr nach § 326 Abs. 2 StGB	347	0,0	0,3	0,9	98,8	2,3	7,2
676900	schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften § 330a StGB	27	7,4	0,0	3,7	88,9	11,1	7,4
677000	gemeingefährliche Vergiftung und fahrlässige Gemein-gefährdung §§ 319, 320 StGB	2	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	50,0
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	5.399	0,1	1,1	3,6	95,2	8,5	8,2
	darunter:							
716100	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Futtermittelge-setzbuch	2.291	0,0	0,0	0,3	99,6	2,5	12,7
716300	Straftaten nach dem Weingesetz	144	0,0	0,0	0,0	100,0	0,7	22,2
716400	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	2.931	0,2	2,0	6,3	91,5	13,6	4,1
740000	Straftaten gg. strafrechtl. Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 716000)	5.462	1,0	1,8	2,6	94,6	5,5	20,4
	darunter:							
741000	Straftaten nach dem ChemikalienG	513	0,0	0,2	0,6	99,2	2,9	15,0
742000	Straftaten nach dem Infektionsschutz- und Tierseu-chengesetz	80	0,0	0,0	3,8	96,3	8,8	15,0
743000	Straftaten nach dem Naturschutz-, Tier-, Bundesjagd-, PflanzenschutzG	4.588	1,2	2,0	2,6	94,3	5,4	21,7

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 3.6 – T05 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige	
			Anzahl	in %
898000	Straftaten insgesamt auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor *darunter:*	22.872	5.101	22,3
676000	Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB	8.644	2.146	24,8
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	5.399	1.345	24,9
740000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 7160)	5.462	675	12,4

4 - 3.6 – T05 – Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent								
		unerlaubt	erlaubt insgesamt	*erlaubt, davon:*						
				Stat. Streitkräfte /Angeh.	Tourist/ Durchreisender	Student/ Schüler	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Asylbewerber	Sonstige *)
898000	Straftaten insgesamt auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor *darunter:*	0,1	22,2	0,1	4,4	0,7	24,1	15,6	6,0	47,0
676000	Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB	0,1	24,7	0,0	4,8	0,3	28,5	14,1	2,9	47,7
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	0,3	24,6	0,0	2,4	0,4	17,0	31,8	4,5	41,3
740000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 7160)	0,0	12,3	0,3	5,0	1,3	25,2	9,9	4,1	51,9

*) Der Begriff „Sonstige“ umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 3.6 – T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nichtdeutsche Tatverdächtige	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Rumänien	Türkei	Polen	Bulgarien	Niederlande	Italien	Serbien	Syrien
898000	Straftaten insgesamt auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor	5.101	14,1	13,7	10,0	6,3	4,6	4,6	4,0	3,5

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Straftaten gegen die Umwelt (676000)
4 - 3.6 – T07

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	3.083	28,3	14,3	12,3	9,6	10,2	10,8	10,5	11,4
Bayern	3.653	28,4	9,0	9,1	9,8	10,1	8,7	9,5	9,1
Berlin	2.644	75,1	17,1	23,1	18,3	17,0	21,3	19,6	20,0
Brandenburg	1.173	47,2	13,5	13,1	11,6	12,5	12,2	12,9	12,5
Bremen	242	36,0	12,4	15,1	15,6	13,9	18,8	16,9	14,1
Hamburg	993	55,6	29,7	29,1	33,1	30,0	35,4	31,8	27,8
Hessen	1.882	30,5	15,0	18,5	17,8	13,6	16,1	16,0	15,4
Mecklenburg-Vorpommern	1.119	69,4	18,3	22,4	16,4	15,8	18,0	19,0	21,2
Niedersachsen	4.236	53,4	27,4	30,3	25,6	26,8	26,5	28,7	33,1
Nordrhein-Westfalen	3.737	20,9	7,8	9,0	7,3	7,4	6,9	7,3	7,9
Rheinland-Pfalz	2.299	56,7	31,3	34,5	35,9	45,4	51,8	53,9	53,2
Saarland	315	31,6	16,5	18,4	16,7	14,8	15,5	18,5	24,8
Sachsen	1.062	26,0	5,5	6,0	5,1	5,4	5,6	5,6	6,1
Sachsen-Anhalt	1.811	80,7	24,6	26,2	25,5	22,2	21,9	22,2	21,5
Schleswig-Holstein	2.053	71,8	41,9	49,2	47,0	49,8	52,3	55,6	63,7
Thüringen	827	38,1	7,8	9,2	9,3	8,6	9,9	8,4	9,9
Bundesgebiet insgesamt	**31.129**	**37,9**	**15,4**	**16,8**	**15,3**	**15,6**	**16,3**	**16,8**	**17,7**

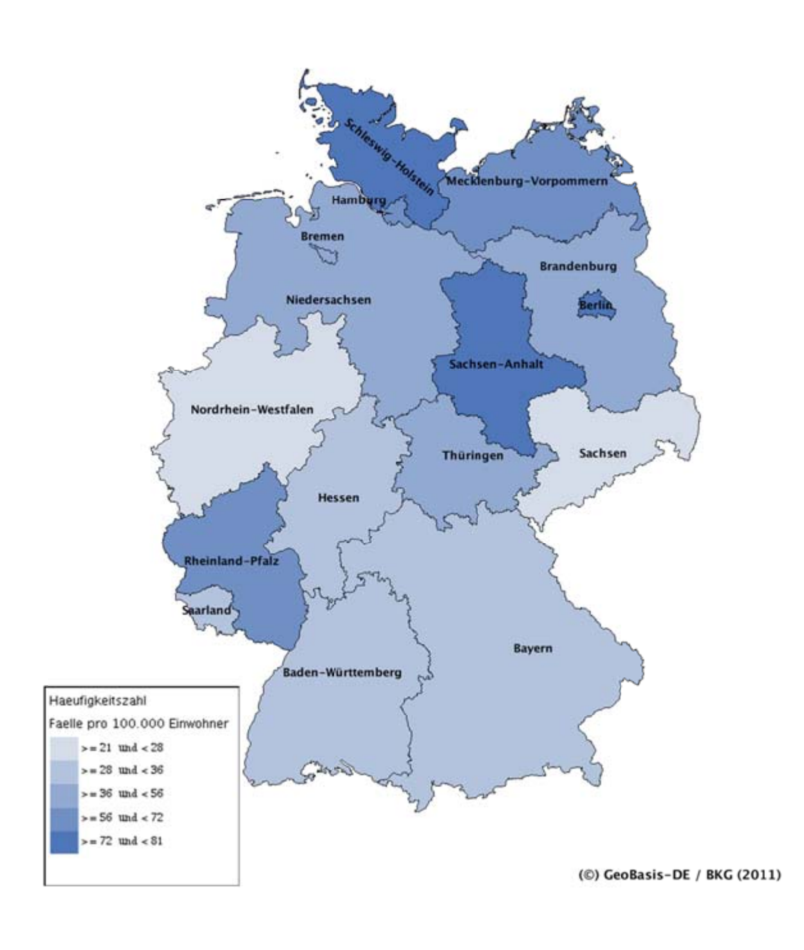
*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweise: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Die Vergleichbarkeit ist teilweise durch komplexe Ermittlungsvorgänge mit zahlreichen Einzelfällen beeinträchtigt.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Straftaten gegen die Umwelt
4 - 3.6 – K01

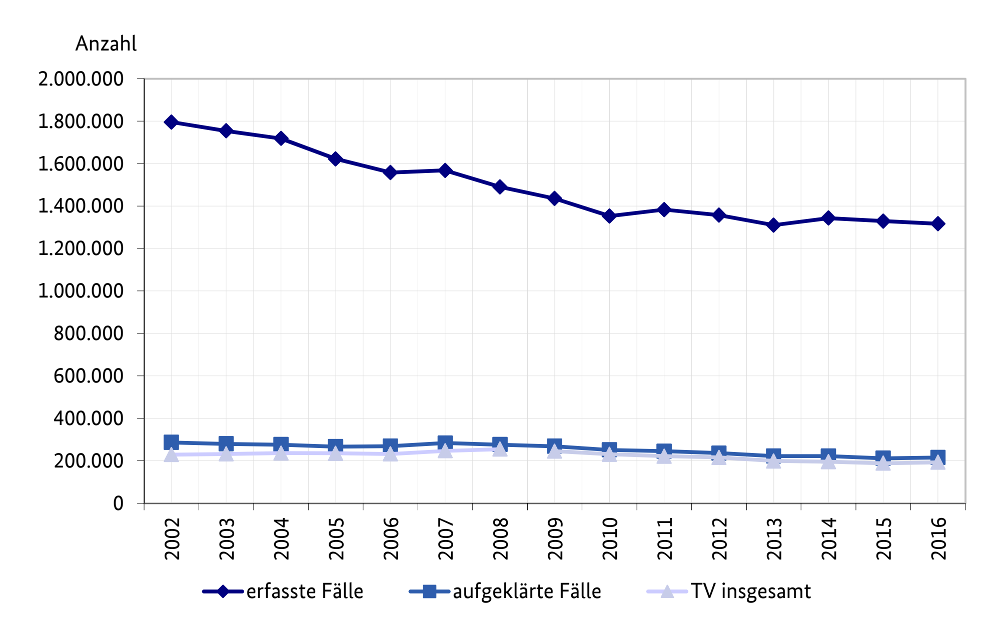


3.7 Straßenkriminalität (-899000-)

Der Schlüssel „Straßenkriminalität“ fasst mehrere Straftaten/-gruppen zusammen. Eine Aufstellung zum Inhalt aller Summenschlüssel findet sich auf Seite 189ff.

Im Berichtsjahr 2016 wurden 1.316.866 Fälle von Straßenkriminalität registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 20,7 %/ *22,4 %.*

Entwicklung Straßenkriminalität
4 - 3.7 – G01



Hinweise: Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene“ im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Der Schlüssel 898000 wird erst seit dem Berichtsjahr 2008 bundesweit genutzt.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
4 - 3.7 – T01

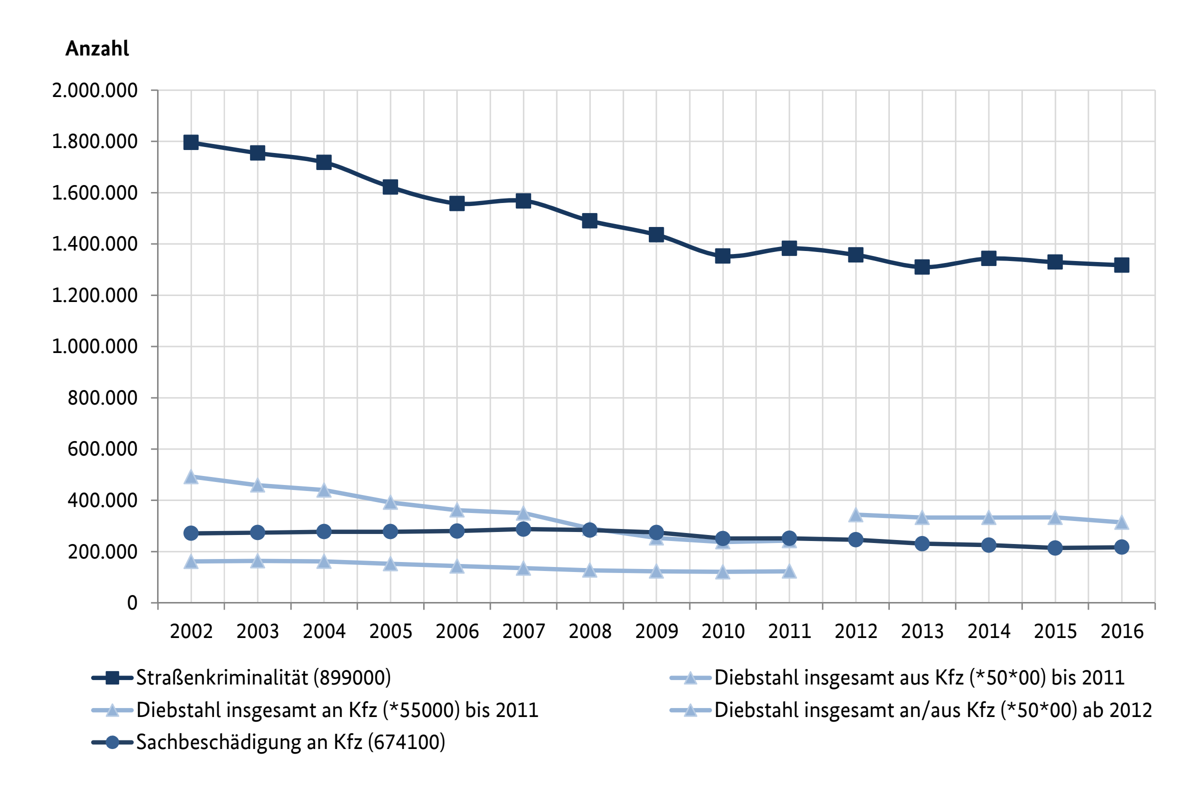
Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		2016	2015	absolut	in %	2016	2015
899000	Straßenkriminalität *darunter:*	1.316.866	1.329.070	-12.204	-0,9	16,3	15,9
216000	Handtaschenraub	2.166	2.422	-256	-10,6	29,1	28,8
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	18.540	19.102	-562	-2,9	37,0	37,6
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	61.281	56.479	4.802	8,5	74,9	74,7
*50*00	Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	313.918	333.248	-19.330	-5,8	10,0	9,3
*90*00	Taschendiebstahl	164.771	168.142	-3.371	-2,0	6,4	6,4
623000	Landfriedensbruch	2.009	1.961	48	2,4	77,3	66,8
674100	Sachbeschädigung an Kfz	216.804	213.428	3.376	1,6	18,0	18,1
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	156.790	149.087	7.703	5,2	20,7	20,5

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
4 - 3.7 – T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle insgesamt	Tatortverteilung in Prozent *)			
			bis 20T 41,0	20T < 100T 27,5	100T < 500T 15,0	ab 500T Einwohner 16,6
899000	Straßenkriminalität *darunter:*	1.316.866	18,8	26,3	21,1	33,7
216000	Handtaschenraub	2.166	9,1	22,8	22,9	45,2
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	18.540	8,7	20,4	25,8	45,0
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	61.281	17,9	27,0	24,0	31,1
*50*00	Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	313.918	20,2	25,3	19,8	34,5
*90*00	Taschendiebstahl	164.771	5,0	11,7	19,9	63,1
623000	Landfriedensbruch	2.009	4,3	15,5	34,1	45,9
674100	Sachbeschädigung an Kfz	216.804	24,2	30,7	21,7	23,0
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	156.790	27,5	30,7	21,4	20,0

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01. des aktuellen Berichtsjahres.

Entwicklung ausgewählte Delikte der Straßenkriminalität
4 - 3.7 – G02



Hinweis: Der Schlüssel 898000 wird erst seit dem Berichtsjahr 2008 bundesweit genutzt.

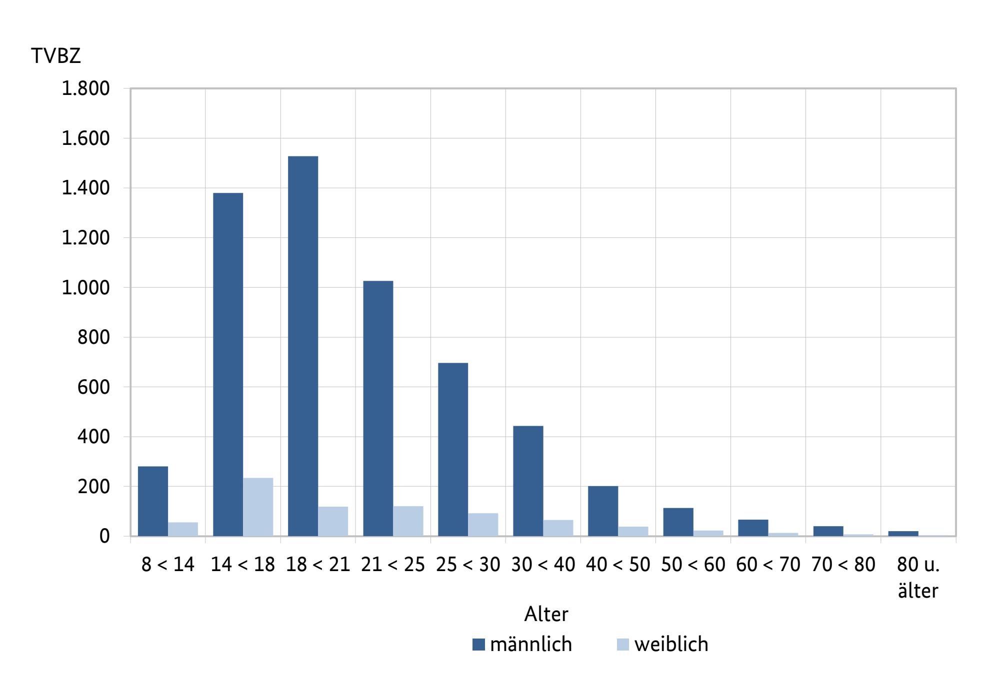
Tatverdächtige - Geschlecht (Tabelle 20)
4 - 3.7 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige				
		insgesamt	männlich		weiblich	
		100%	Anzahl	in %	Anzahl	in %
899000	Straßenkriminalität *darunter:*	192.775	170.817	88,6	21.958	11,4
216000	Handtaschenraub	700	637	91,0	63	9,0
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	9.939	9.237	92,9	702	7,1
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	67.200	59.460	88,5	7.740	11,5
*50*00	Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	17.136	15.824	92,3	1.312	7,7
*90*00	Taschendiebstahl	8.992	7.197	80,0	1.795	20,0
623000	Landfriedensbruch	4.558	4.032	88,5	526	11,5
674100	Sachbeschädigung an Kfz	31.752	27.217	85,7	4.535	14,3
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	32.335	28.694	88,7	3.641	11,3

Tatverdächtige - Altersstruktur (Tabelle 20)
4 - 3.7 – T04

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Altersstruktur der Tatverdächtigen in Prozent						
		insge-samt	Kinder	Jugend-liche	Heran-wachsende	Erwachsene insgesamt	darunter	
							Jungerw.	Erwachs.
		100%	< 14	14 < 18	18 < 21	ab 21	21 < 25	ab 60
899000	Straßenkriminalität *darunter:*	192.775	4,8	16,0	14,3	64,8	14,3	3,3
216000	Handtaschenraub	700	2,6	24,3	15,3	57,9	17,0	0,3
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plät-	9.939	3,9	28,3	20,0	47,8	14,8	0,4
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	67.200	4,3	15,6	16,1	64,0	16,1	2,7
*50*00	Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	17.136	1,5	11,2	13,1	74,2	15,0	1,6
*90*00	Taschendiebstahl	8.992	2,3	12,9	15,3	69,5	16,7	1,1
623000	Landfriedensbruch	4.558	0,5	11,0	20,1	68,4	25,2	0,2
674100	Sachbeschädigung an Kfz	31.752	5,2	11,1	11,5	72,2	11,7	7,1
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	32.335	9,7	25,9	15,8	48,6	12,5	3,1

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei Straßenkriminalität
4 - 3.7 – G03



TVBZ Tatverdächtigenbelastungszahl: Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe.

Hinweis: Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine reellen Tatverdächtigenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 196.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes in Deutschland (Tabelle 61)
4 - 3.7 – T05 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige insgesamt	Nichtdeutsche Tatverdächtige	
			Anzahl	in %
899000	Straßenkriminalität *darunter:*	192.775	59.423	30,8
216000	Handtaschenraub	700	315	45,0
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	9.939	3.970	39,9
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	67.200	22.448	33,4
*50*00	Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	17.136	6.633	38,7
*90*00	Taschendiebstahl	8.992	6.814	75,8
623000	Landfriedensbruch	4.558	1.128	24,7
674100	Sachbeschädigung an Kfz	31.752	5.911	18,6
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	32.335	4.635	14,3

4 - 3.7 – T05 – Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent								
		unerlaubt	erlaubt insgesamt	erlaubt, davon:						
				Stat. Streitkräfte /Angeh.	Tourist/ Durchreisender	Student/ Schüler	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Asylbewerber	Sonstige *)
899000	Straßenkriminalität *darunter:*	0,5	30,3	0,1	4,1	4,1	9,0	0,6	24,3	52,1
216000	Handtaschenraub	1,4	43,6	0,0	2,9	2,5	7,3	0,0	34,6	44,1
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	1,1	38,8	0,1	1,8	7,2	3,8	0,2	28,1	51,0
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	0,3	33,1	0,2	1,8	4,9	11,0	0,8	26,9	49,1
*50*00	Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	1,0	37,7	0,1	9,1	1,7	6,6	0,5	20,5	54,8
*90*00	Taschendiebstahl	3,3	72,5	0,0	3,8	0,9	1,4	0,0	34,0	47,7
623000	Landfriedensbruch	0,1	24,7	0,0	4,5	1,6	4,8	1,1	43,1	43,0
674100	Sachbeschädigung an Kfz	0,2	18,4	0,4	3,2	4,0	14,3	0,8	16,4	57,3
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	0,1	14,2	0,2	3,9	8,8	8,4	0,5	19,8	54,8

*) Der Begriff „Sonstige“ umfasst eine heterogene Restgruppe, z.B. Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber mit Duldung, Flüchtlinge, Besucher und andere Personengruppen.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)
4 - 3.7 – T06

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nichtdeutsche Tatverdächtige	Staatsangehörigkeit in Prozent							
			Türkei	Polen	Rumänien	Syrien	Algerien	Marokko	Afghanistan	Serbien
899000	Straßenkriminalität	59.423	12,3	9,8	8,0	5,9	4,1	4,1	4,0	3,6

Häufigkeitszahlen in den Ländern
Straßenkriminalität (899000)
4 - 3.7 – T07

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)							
		2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010	2009
Baden-Württemberg	111.536	1.025,2	1.035,4	1.022,6	1.006,2	1.040,2	1.069,8	998,6	1.046,6
Bayern	106.068	825,8	836,2	892,6	898,1	959,9	949,4	934,7	1.024,8
Berlin	149.413	4.244,7	4.088,4	3.896,9	3.490,3	3.178,5	3.302,9	3.068,7	3.030,6
Brandenburg	37.559	1.511,5	1.537,4	1.659,7	1.654,8	1.597,9	1.690,3	1.742,3	1.773,2
Bremen	23.408	3.486,0	3.411,0	3.265,3	3.255,6	3.267,6	3.822,1	3.724,4	4.174,1
Hamburg	69.178	3.870,3	4.009,6	4.056,2	3.788,8	3.471,3	3.569,7	3.596,2	3.851,8
Hessen	72.712	1.177,3	1.204,8	1.258,1	1.224,0	1.242,4	1.313,5	1.351,0	1.406,1
Mecklenburg-Vorpommern	20.247	1.255,7	1.324,2	1.372,1	1.544,1	1.706,8	1.787,0	1.752,8	1.921,6
Niedersachsen	115.982	1.463,2	1.508,2	1.523,7	1.497,1	1.576,8	1.617,1	1.650,1	1.879,3
Nordrhein-Westfalen	378.187	2.116,9	2.213,3	2.238,1	2.215,2	2.317,6	2.340,9	2.232,6	2.278,9
Rheinland-Pfalz	48.889	1.206,3	1.264,3	1.280,9	1.309,8	1.310,1	1.429,7	1.427,4	1.554,3
Saarland	13.094	1.315,2	1.330,0	1.449,8	1.550,5	1.420,0	1.392,8	1.396,1	1.480,0
Sachsen	65.841	1.611,8	1.608,1	1.724,7	1.635,0	1.664,0	1.474,1	1.553,0	1.616,5
Sachsen-Anhalt	37.030	1.649,1	1.762,6	1.703,6	1.710,5	1.620,5	1.639,9	1.640,1	1.917,9
Schleswig-Holstein	48.060	1.681,2	1.752,7	1.855,1	1.751,7	1.900,3	1.985,9	1.916,0	2.165,2
Thüringen	19.662	905,8	832,5	909,4	933,8	895,5	950,1	928,7	982,1
Bundesgebiet insgesamt	**1.316.866**	**1.602,5**	**1.636,8**	**1.662,7**	**1.626,6**	**1.658,2**	**1.691,6**	**1.653,9**	**1.750,7**

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.

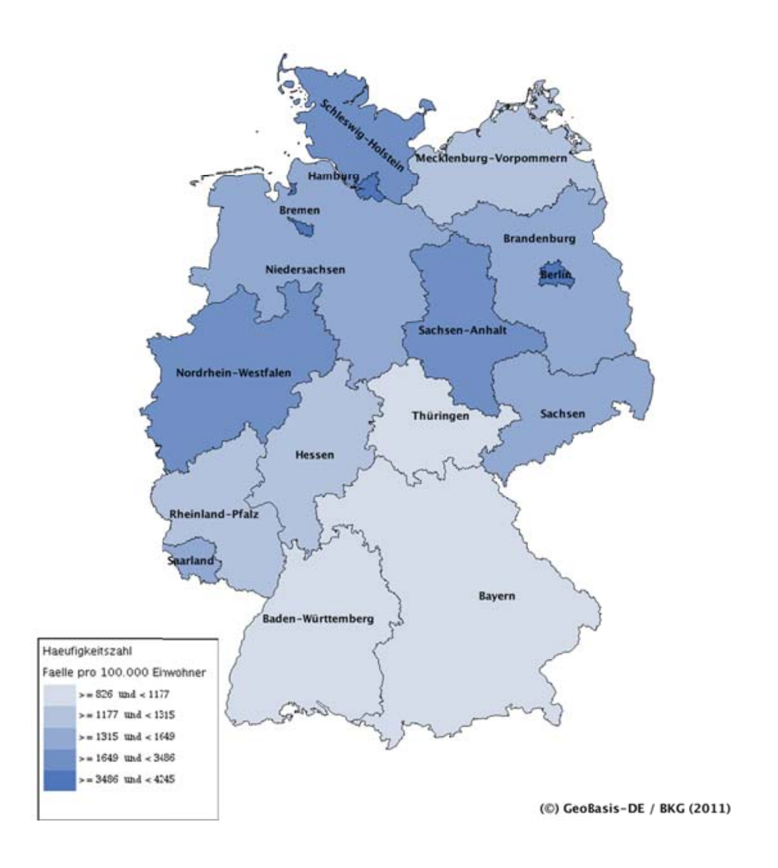
**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweise: Siehe Kommentar auf Seite 196.

Bei Hamburg ist die Fallzahl im Vergleich zur korrespondierenden Städtetabelle höher, da in der Ländertabelle auch die Fälle mit „Tatort unbekannt“ enthalten sind.

Systembedingt hat Hessen in seinen Landesstatistiken abweichende Häufigkeitszahlen zu den Berichtsjahren 2009 und 2010.

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Straßenkriminalität
4 - 3.7 – K01



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200.000 Einwohnern
Straßenkriminalität (899000)
4 - 3.7 – T08

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl *)						
			2016	2015	2014	2013 **)	2012	2011	2010
Aachen	8.797	12,5	3.577,7	3.738,9	3.265,4	3.497,5	3.221,3	3.473,2	2.870,6
Augsburg	4.155	23,1	1.450,9	1.350,7	1.385,7	1.272,5	1.422,5	1.464,3	1.489,5
Berlin	149.413	9,0	4.244,7	4.088,4	3.896,9	3.490,3	3.178,5	3.302,9	3.068,7
Bielefeld	6.703	16,1	2.012,4	1.997,1	2.044,0	1.693,8	2.033,1	2.282,0	2.376,2
Bochum	7.906	17,9	2.167,6	2.430,9	2.235,9	2.516,8	2.405,5	2.353,7	2.353,1
Bonn	10.280	13,5	3.224,5	3.376,2	3.433,8	3.380,1	3.475,0	3.643,0	3.579,0
Braunschweig	6.219	19,6	2.474,1	2.655,1	2.560,0	2.383,3	2.468,9	2.459,5	2.384,0
Bremen	20.510	9,9	3.679,2	3.553,3	3.367,6	3.285,2	3.298,3	3.870,9	3.778,3
Chemnitz	4.250	23,9	1.709,3	1.587,5	1.644,1	1.746,6	1.988,3	1.692,1	1.808,8
Dortmund	19.177	16,2	3.271,5	3.759,8	3.994,0	3.552,8	3.672,2	4.021,4	3.821,7
Dresden	10.768	18,9	1.980,0	2.297,2	2.610,4	2.421,8	2.275,7	2.164,2	2.097,7
Duisburg	13.169	13,8	2.680,8	2.512,0	2.382,0	2.508,1	2.816,2	2.822,7	2.464,6
Düsseldorf	22.445	11,1	3.666,4	4.113,3	4.234,8	4.282,6	4.038,0	4.710,4	4.159,2
Erfurt	3.730	19,2	1.775,2	1.537,2	1.500,4	1.600,6	1.381,9	1.549,3	1.629,3
Essen	14.045	14,4	2.410,6	2.715,1	2.693,4	2.454,2	2.628,2	2.409,4	2.444,7
Frankfurt am Main	20.161	13,4	2.751,6	2.897,3	2.933,6	2.817,8	2.820,3	2.897,8	2.753,6
Freiburg im Breisgau	5.726	16,2	2.529,2	2.504,9	2.785,5	2.403,2	2.455,7	2.675,0	2.356,2
Gelsenkirchen	6.225	11,7	2.390,8	2.371,8	2.598,8	2.496,8	2.688,5	3.108,8	2.737,7
Halle (Saale)	5.888	13,3	2.484,5	2.920,8	2.385,1	2.369,9	2.436,4	2.700,4	2.556,8
Hamburg	69.122	9,6	3.867,2	4.006,3	4.055,6	3.788,8	3.471,3	3.569,7	3.596,2
Hannover	16.211	20,9	3.046,2	3.236,0	3.078,2	2.726,3	2.691,9	2.744,5	2.605,2
Karlsruhe	6.712	13,8	2.181,0	2.525,6	2.369,4	2.288,9	2.105,3	2.108,8	2.092,8
Kiel	7.503	11,6	3.046,2	3.205,9	2.962,7	2.544,3	2.952,8	3.069,0	3.004,4
Köln	41.593	12,6	3.921,7	4.420,2	4.553,0	4.353,7	4.261,2	4.265,5	4.033,4
Krefeld	5.475	13,3	2.431,8	2.391,5	2.463,3	2.587,5	2.943,3	2.962,4	2.702,0
Leipzig	23.524	14,0	4.197,2	3.658,4	3.973,2	3.674,1	3.509,9	3.052,5	3.111,4
Lübeck	5.789	14,2	2.677,0	2.708,7	3.040,0	3.000,8	3.251,1	3.427,6	3.081,2
Magdeburg	6.993	19,7	2.966,6	2.945,3	2.983,3	3.091,9	2.867,9	2.746,6	2.771,9
Mainz	4.000	18,8	1.906,8	1.815,1	1.956,3	2.010,3	1.822,3	(-)	(-)
Mannheim	8.638	12,3	2.824,9	2.642,4	2.369,5	2.521,8	2.277,0	2.255,9	2.192,8
Mönchengladbach	5.718	16,0	2.199,3	2.321,2	2.294,2	2.146,7	2.375,5	2.518,7	2.231,9
München	18.603	20,7	1.282,6	1.343,8	1.448,2	1.352,8	1.495,8	1.641,2	1.484,2
Münster	11.078	12,4	3.573,1	3.633,6	3.665,6	3.583,6	3.584,9	4.065,0	3.944,9
Nürnberg	8.736	18,8	1.713,0	1.836,7	1.812,1	1.899,3	1.801,2	1.768,8	1.665,0
Oberhausen	3.872	16,6	1.835,6	1.994,3	1.992,9	2.106,6	2.372,4	2.424,6	2.210,0
Rostock	3.887	17,4	1.886,8	2.192,3	2.056,7	2.278,1	2.530,6	2.874,7	2.916,0
Stuttgart	8.910	20,1	1.428,5	1.558,8	1.537,7	1.403,8	1.404,5	1.480,4	1.272,3
Wiesbaden	4.627	24,2	1.675,1	1.718,5	1.895,8	1.785,2	1.833,9	2.092,9	2.243,7
Wuppertal	9.257	13,2	2.644,5	2.451,2	2.113,0	2.252,7	2.107,8	2.248,9	1.974,6

*) Fälle pro 100.000 Einwohner.
(-) Mainz zählt erst seit 2012 zu den Großstädten ab 200.000 Einwohner, deshalb sind zu früheren Jahren keine Angaben ausgewiesen.
**) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

Hinweise: Siehe Kommentar auf Seite 196.
Bei Hamburg ist die Fallzahl im Vergleich zur korrespondierenden Ländertabelle niedriger, da in der Städtetabelle die Fälle mit „Tatort unbekannt“ nicht enthalten sind.
Hessen hat in den Landesstatistiken abweichende HZ zu Frankfurt/Main und Wiesbaden für das Berichtsjahr 2010 (systembedingt).

4 Begriffsdefinitionen und Erläuterungen

Alkoholeinfluss bei der Tatausführung

Maßgeblich für die Erfassung des Merkmals ‚Tatverdächtiger unter Alkoholeinfluss' ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

Aufklärungsquote (AQ)

-siehe Kriminalitätsquotienten-

BtM-Ersatzmittel/-Ausweichmittel

Der Begriff Betäubungsmittel bei den Beschaffungsdelikten (Raub, Diebstahl, Urkundenfälschung) schließt die BtM-Ersatzmittel und BtM-Ausweichmittel ein.

Computerbetrug

-siehe Summenschlüssel-

Hinweis:

Der Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten durch Geldabhebung am Geldautomaten eines anderen als dem ausstellenden Kreditinstitut (§ 266b StGB) stellt keinen Computerbetrug dar (hier erfolgt die Erfassung unter Straftatenschlüssel 5230**)

Debitkarten

-siehe Zahlungskarten-

Fall

Bekannt gewordener Fall

ist jede im Katalog aufgeführte rechtswidrige (Straf-) Tat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, denen eine (kriminal-) polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt.

Aufgeklärter Fall

ist die Straftat, die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis mindestens ein Tatverdächtiger begangen hat, von dem grundsätzlich die rechtmäßigen Personalien (z. B. mittels Ausweisdokument, ED-Behandlung etc.) bekannt sind.

Nachträglich aufgeklärter Fall

Werden Straftaten, die bereits als bekannt gewordene Fälle gemeldet worden sind, nachträglich aufgeklärt, sind sie nur noch als aufgeklärte Fälle zu erfassen.

Geld- und Kassenboten

-siehe Raub auf Geld-und Kassenboten-

Häufigkeitszahl (HZ)

-siehe Kriminalitätsquotienten-

Kiosk

Ein Kiosk ist ein räumlich fest umschlossenes Thekengeschäft, das dazu bestimmt ist, von Kunden nicht betreten zu werden.

Kommunikationsdienst

-siehe Telekommunikationsdienste-

Konsument harter Drogen

Als Konsumenten harter Drogen gelten Konsumenten der in den Anlagen I – III des BtM-Gesetzes aufgeführten Stoffe und Zubereitungen, einschließlich der den betäubungsmittelrechtlichen Vorschriften unterliegenden Fertigarzneimittel, mit Ausnahme der ausschließlichen Konsumenten von Cannabisprodukten (Haschisch, Marihuana, Haschischöl), Psilocybin (-Pilzen) und von „Ausgenommenen Zubereitungen“. Dabei ist es gleichgültig, auf welche Weise diese Stoffe und Zubereitungen dem Körper zugeführt werden.
Soweit als Konsumenten harter Drogen bekannte Personen in Ermangelung von Betäubungsmitteln sog. Ausweichmittel konsumieren – „Ausgenommene Zubereitungen“ oder sonstige Medikamente oder Substanzen, die nicht unter das BtM-Gesetz fallen –, ist dies ebenfalls als Konsum harter Drogen anzusehen.

Anmerkung: Die wichtigsten harten Drogen sind Heroin, Kokain, Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger Form sowie in Tabletten- bzw. Kapselform (einschl. Ecstasy) und LSD.

Kreditkarte

-siehe Zahlungskarten-

Kriminalitätsquotienten

sind die aus absoluten Zahlen zur vergleichenden Beurteilung der Kriminalität errechneten Werte.

Aufklärungsquote (AQ)

bezeichnet in Hundertteilen das Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum.

Hinweis:

Eine Aufklärungsquote über 100 kann z.B. zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum noch Fälle aus den Vorjahren nachträglich aufgeklärt werden.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle x } \mathbf{100}}{\text{bekannt gewordene Fälle}}$$

Häufigkeitszahl (HZ)

ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100 000 Einwohner (Stichtag ist der 01.01. des Berichtsjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare, der dann besonders benannt ist).

Hinweis:

Die Aussagekraft der Häufigkeitszahl wird dadurch beeinträchtigt, dass nur ein Teil der begangenen Straftaten der Polizei bekannt wird, und dass u.a. Stationierungsstreitkräfte, ausländische Durchreisende, Touristen, Besucher und grenzüberschreitende Berufspendler sowie Nichtdeutsche, die sich unerlaubt im Bundesgebiet aufhalten, in der Einwohnerzahl der Bundesrepublik Deutschland nicht enthalten sind. Straftaten, die von diesem Personenkreis begangen wurden, werden aber in der Polizeilichen Kriminalstatistik gezählt.

$$HZ = \frac{\text{erfasste Fälle x } \mathbf{100\ 000}}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Steigerungsrate (SR)

gibt die prozentuale Veränderung von z.B. Fällen oder Häufigkeitszahlen für die Gesamtkriminalität oder einzelner Straftaten zwischen verschiedenen Berichtszeiträumen an. Eine positive Steigerungsrate bedeutet einen Zuwachs, eine negative Steigerungsrate eine Abnahme bei z.B. Fällen bzw. Häufigkeitszahlen.

$$SR = \frac{(\text{Berichtsjahr} - \text{Vorjahr}) \times \mathbf{100}}{\text{Vorjahr}}$$

Opfergefährdungszahl (OGZ)

ist die Zahl der Opfer bezogen auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils (Stichtag ist grundsätzlich der 01.01. des Berichtsjahres). Sie gibt einen Anhaltspunkt über den Gefährdungsgrad der einzelnen Alters- und Geschlechtsgruppen wieder, Opfer einer Straftat zu werden.

$$OGZ = \frac{\text{Opfer} \times \mathbf{100\ 000}}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100 000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils **ohne** Kinder unter 8 Jahren (Stichtag ist der 01.01. des Berichtsjahres).

Hinweis:

Die Problematik der TVBZ ergibt sich aus dem doppelten Dunkelfeld in der Bevölkerungsstatistik, in der ein Teil der ermittelten Tatverdächtigen **nicht** enthalten ist (vgl. „Häufigkeitszahl“), und in der Polizeilichen Kriminalstatistik. Über das Dunkelfeld nicht angezeigter Straftaten hinaus bleiben auch die Täter der unaufgeklärten Fälle unberücksichtigt. Die TVBZ kann daher nicht die tatsächliche, sondern allenfalls die von der Polizei registrierte Kriminalitätsbelastung der Bevölkerung oder einzelner Teilgruppen wiedergeben.

$$TVBZ = \frac{\text{Tatverdächtige ab } \mathbf{8} \text{ Jahren} \times \mathbf{100\ 000}}{\text{Einwohnerzahl ab } \mathbf{8} \text{ Jahren}}$$

Ladendiebstahl

Als Ladendiebstahl werden alle Diebstahlsfälle von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit erfasst.

Opfer

Opfer sind Geschädigte/unmittelbar Betroffene speziell definierter Delikte gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung) und Widerstandsdelikte, soweit diese im Straftatenkatalog zur Opfererfassung („O“) gekennzeichnet sind.

Opfergefährdungszahl (OGZ)

-siehe Kriminalitätsquotienten-

Politisch motivierte Kriminalität (PMK)

Der politisch motivierten Kriminalität werden Straftaten zugeordnet, wenn in Würdigung der Umstände der Tat und/oder der Einstellung des Täters Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass sie

- den demokratischen Willensbildungsprozess beeinflussen sollen, der Erreichung oder Verhinderung politischer Ziele dienen oder sich gegen die Realisierung politischer Entscheidungen richten,
- sich gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung bzw. eines ihrer Wesensmerkmale, den Bestand und die Sicherheit des Bundes oder eines Landes richten oder eine ungesetzliche Beeinträchtigung der Amtsführung von Mitgliedern der Verfassungsorgane des Bundes oder eines Landes zum Ziel haben,
- durch Anwendung von Gewalt oder darauf gerichtete Vorbereitungshandlungen auswärtige Belange der Bundesrepublik Deutschland gefährden,
- gegen eine Person gerichtet sind, wegen ihrer politischen Einstellung, Nationalität, Volkszugehörigkeit, Rasse, Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, Herkunft oder aufgrund ihres äußeren Erscheinungsbildes, ihrer Behinderung, ihrer sexuellen Orientierung oder ihres gesellschaftlichen Status und die Tathandlung damit im Kausalzusammenhang steht bzw. sich in diesem Zusammenhang gegen eine Institution /Sache oder ein Objekt richtet.

Staatsschutzdelikte werden in der PKS nicht erfasst. Es handelt sich dabei um die Tatbestände gem. §§ 80-83, 84-86a, 87-91, 94-100a, 102-104a, 105-108e, 109-109h, 129a-b, 234a oder 241a StGB. Delikte der allgemeinen Kriminalität, die dem Definitionssystem politisch motivierte Kriminalität zuzuordnen sind, sind jedoch auch in der allgemeinen Polizeilichen Kriminalstatistik zu erfassen.

Raub auf Geld- und Kassenboten

Als Geld- und Werttransporte durch Geld- und Kassenboten (Schlüssel 2131**) sind alle Beförderungen anzusehen, bei denen ausschließlich/überwiegend im Rahmen des beruflichen/geschäftlichen Interesses Geld oder Wertgegenstände transportiert werden. Dies gilt sowohl für Beschäftigte als auch für Geschäftsinhaber/-führer, entsprechende gewerbliche Geld-/Werttransporte oder auch Geldbriefträger. Die Schlüsselzahl 2132** gilt ausschließlich für solche Geld- und Werttransporte, die mit Spezialtransportfahrzeugen – also Fahrzeugen, die bauartbedingt dazu bestimmt sind, entsprechendes Gut geschützt (Panzerung, Spezialbereifung usw.) zu transportieren – durchgeführt werden.

Unter Schlüsselzahl 213000 sind auch diejenigen Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte einzubeziehen, die strafrechtlich als räuberischer Angriff auf Kraftfahrer zu bewerten sind.

Schaden

ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes. Bei Vermögensdelikten ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen. Der Schaden ist bei allen im Straftatenkatalog mit „S“ gekennzeichneten vollendeten Straftatengruppen zu erfassen (Angabe in Euro, gerundet auf volle Euro -mindestens 1 Euro-). Falls kein Schaden feststellbar ist, gilt ein symbolischer Schaden von Euro 1,--. Dies gilt auch, wenn bei einem vollendeten Vermögensdelikt nur eine Vermögensgefährdung eingetreten ist. Wenn ein Betrugsschaden gleichzeitig Insolvenzschaden ist, ist der volle Schaden bei den Insolvenzstraftaten zu erfassen. Beim dazugehörigen Betrugsdelikt ist dagegen ein Schaden von Euro 1,-- zu erfassen.

Schusswaffe[4]

Als Schusswaffe im Sinne von „geschossen“ und „mitgeführt“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz. Nicht zu erfassen ist das „Mitführen“ von Schusswaffen bei solchen Personen, die dazu bei rechtmäßiger Dienstausübung ermächtigt sind und gegen die Anzeige als Folge der Dienstausübung erstattet wurde.
Mit einer Schusswaffe „gedroht“ ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlt (hier z. B. auch durch Spielzeugpistole).
Ein Mitführen von Schusswaffen ist dann zu registrieren, wenn der Tatverdächtige die Schusswaffe bei der Tatausführung bei sich hatte. Der Vorsatz, die Schusswaffe zu verwenden, ist nicht erforderlich.

Steigerungsrate (SR)

-siehe Kriminalitätsquotienten-

Summenschlüssel

Gruppiert einzelne Schlüssel zu einem gemeinsamen Wert
Folgende Summenschlüssel sind derzeit definiert:

890000 Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU

umfasst folgende Straftaten:

- - - - - - Straftaten insgesamt
ohne
725000 Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU

891000 Rauschgiftkriminalität

umfasst folgende Straftaten:

730000 Rauschgiftdelikte nach BtMG
218000 Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln
*71000 Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken
*72000 Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen
*73000 Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern
*74000 Diebstahl von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern
*75000 Diebstahl von Rezeptformularen
542000 Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln

891100 Direkte Beschaffungskriminalität

umfasst folgende Straftaten:

218000 Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln
*71000 Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken
*72000 Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen
*73000 Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern
*74000 Diebstahl von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern
*75000 Diebstahl von Rezeptformularen
542000 Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln

[4] Die Legaldefinition „Schusswaffen gemäß § 1 WaffG“ ist dem aktuell gültigen Waffengesetz zu entnehmen.

892000 Gewaltkriminalität

umfasst folgende Straftaten:

010000 Mord
020000 Totschlag und Tötung auf Verlangen
111000 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung
210000 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
221000 Körperverletzung mit Todesfolge
222000 Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weibl. Genitalien
233000 Erpresserischer Menschenraub
234000 Geiselnahme
235000 Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

892500 Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen

umfasst folgende Straftaten:

010000 Mord § 211 StGB
020000 Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB

893000 Wirtschaftskriminalität

Als Wirtschaftskriminalität (Summenschlüssel 893000) sind anzusehen:

1. Die Gesamtheit der in § 74c Abs. 1 Nr. 1 - 6b GVG aufgeführten Straftaten - jedoch ohne Computerbetrug, vgl. Ziffer 6a:
   1) Nach dem Patentgesetz, dem Gebrauchsmustergesetz, dem Halbleiterschutzgesetz, dem Sortenschutzgesetz, dem Markengesetz, dem Geschmacksmustergesetz, dem Urheberrechtsgesetz, dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, dem Aktiengesetz, dem Gesetz über die Rechnungslegung von bestimmten Unternehmen und Konzernen, dem Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, dem Handelsgesetzbuch, dem SE-Ausführungsgesetz, dem Gesetz zur Ausführung der EWG-Verordnung über die Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung, dem Genossenschaftsgesetz und dem Umwandlungsgesetz,
   2) nach den Gesetzen über das Bank-, Depot-, Börsen- und Kreditwesen, dem Versicherungsaufsichtsgesetz sowie nach dem Wertpapierhandelsgesetz,
   3) nach dem Wirtschaftsstrafgesetz 1954, dem Außenwirtschaftsgesetz, den Devisenbewirtschaftungsgesetzen sowie dem Finanzmonopol-, Steuer- und Zollrecht, auch soweit dessen Strafvorschriften nach anderen Gesetzen anwendbar sind; dies gilt nicht, wenn dieselbe Handlung eine Straftat nach dem Betäubungsmittelgesetz darstellt, und nicht für Steuerstraftaten, welche die Kraftfahrzeugsteuer betreffen,
   4) nach dem Weingesetz und dem Lebensmittelrecht,
   5) des Subventionsbetruges, des Kapitalanlagebetruges, des Kreditbetruges, des Bankrotts, der Gläubigerbegünstigung und der Schuldnerbegünstigung,
   5a) der Wettbewerbs beschränkenden Absprache bei Ausschreibungen sowie der Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr,
   6) a des Betruges, der Untreue, des Wuchers, der Vorteilsgewährung, der und des Vorenthaltens und Veruntreuens von Arbeitsentgelt Bestechung,

      Anmerkung:

      Computerbetrug ist wegen der Dominanz der Automatenmanipulationen gemäß Abstimmung mit der Kommission Wirtschaftskriminalität <u>*nicht*</u> *immer Wirtschaftskriminalität*

      b nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz und dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch sowie dem Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz,

   soweit zur Beurteilung des Falls besondere Kenntnisse des Wirtschaftslebens erforderlich sind.

2. Delikte, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigung begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen können **und/oder** deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert.

Die Erfassung Wirtschaftskriminalität erfolgt über eine Sonderkennung (Wikri = ja).

893100 Wirtschaftskriminalität bei Betrug

wird über die Sonderkennung (Wikri = ja) in Verbindung mit Schlüssel 510000 des Straftatenkataloges erfasst.

893200 Insolvenzstraftaten gemäß StGB und Nebenstrafrecht

umfasst die folgenden Straftaten (nur Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja):

560000 Insolvenzstraftaten
712200 Insolvenzverschleppung

893300 Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich pp.

umfasst die folgenden Straftaten (nur Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja):

513000 Kapitalanlage- und Anlagebetrug
514100 Kreditbetrug (im geschäftlichen Verkehr)
514300 Krediterlangungsbetrug
714000 Straftaten i.V.m. dem Bankgewerbe sowie Wertpapierhandelsgesetz

893400 Wettbewerbsdelikte

umfasst die folgenden Straftaten (nur Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja):

656000 Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibung
715000 Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen
719200 Straftaten nach dem UWG **ohne** § 17

893500 Wirtschaftskriminalität im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen

umfasst die folgenden Straftaten (nur Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja):

522000 Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt
713000 Delikte im Zusammenhang mit Schwarzarbeitbekämpfungsgesetz und Arbeitnehmerüberlassungsgesetz

893600 Betrug und Untreue im Zusammenhang mit Beteiligungen und Kapitalanlagen

umfasst die folgenden Straftaten (nur Fälle mit Sonderkennung Wikri = ja):

513100 Prospektbetrug
513200 Anlagebetrug
521100 Untreue bei Kapitalanlagegeschäften

895000 Menschenhandel insgesamt

umfasst folgende Straftaten:

236000 Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung
237000 Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft
238000 Förderung des Menschenhandel

896000 Straftaten gegen die Bestimmungen zum Schutze der Jugend

Der Summenschlüssel 896000 ‚Straftaten gegen Bestimmungen zum Schutz der Jugend' ist inhaltlich auf vorsätzliche Verstöße gegen die Strafvorschriften des Jugendschutzgesetzes sowie auf die Tatbestände des Strafgesetzbuches beschränkt, die dem Schutz jugendlicher Personen unmittelbar dienen und tatbestandsmäßig Personen unter 18 Jahren vor einer Konfrontation mit jugendgefährdenden Schriften schützen sollen. Der Summenschlüssel umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

143100 Verbreitung pornographischer Erzeugnisse an Personen unter 18 Jahren
626100 Gewaltdarstellung; Schriften an Personen unter 18 Jahren
721000 Straftaten gegen § 27 Abs. 2 des Jugendschutzgesetzes
722000 Straftaten gegen § 27 Abs. 1 des Jugendschutzgesetzes

897000 Computerkriminalität

umfasst folgende Straftaten:

543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung
674200	Datenveränderung, Computersabotage
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns
897100	Computerbetrug

897100 Computerbetrug

umfasst folgende Straftaten:

511120	Betrügerisches Erlangen von Kfz § 263a StGB
511212	Weitere Arten des Warenkreditbetruges § 263a StGB
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN § 263a StGB
516520	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten § 263a StGB
516920	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel § 263a StGB
517220	Leistungskreditbetrug § 263a StGB
517500	Computerbetrug (sonstiger) § 263a StGB (soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen)
517900	Missbräuchliche Nutzung von Telekommunikationsdiensten § 263a StGB
518112	Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen § 263a StGB
518302	Überweisungsbetrug § 263a StGB

898000 Straftaten auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor gemäß strafrechtlicher Nebengesetze

umfasst folgende Straftaten:

662000	Wilderei
675000	Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen
676000	Straftaten gegen die Umwelt
677000	Gemeingefährliche Vergiftung
679000	Weitere Straftaten mit Umweltrelevanz gemäß StGB
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebensmitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, ArzneimittelG, WeinG
740000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 716000)

898100 Umweltstraftaten gemäß 29. Abschnitt des StGB

umfasst folgende Straftaten:

676000	Straftaten gegen die Umwelt

898200 Sonstige Straftaten nach dem StGB mit Umweltrelevanz

umfasst folgende Straftaten:

662000	Wilderei
675000	Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen
677000	Gemeingefährliche Vergiftung
679000	Weitere Straftaten mit Umweltrelevanz gemäß StGB

898300 Umweltstraftaten gemäß strafrechtlichen Nebengesetzen

umfasst folgende Straftaten:

716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebensmitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, ArzneimittelG, WeinG)
740000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 716000)

899000 Straßenkriminalität

umfasst folgende Straftaten:

111100	Vergewaltigung / sexuelle Nötigung überfallartig (Einzeltäter)
111200	Vergewaltigung / sexuelle Nötigung überfallartig (durch Gruppen)
132000	exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
216000	Handtaschenraub
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen
222100	gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen
233300	erpress. Menschenraub i.V.m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
234300	Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
*50*00	Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen
*90*00	Taschendiebstahl insgesamt
*00100[5]	Diebstahl insgesamt von Kraftwagen
*00200	Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern (siehe Fußnote zu *00100)
*00300	Diebstahl insgesamt von Fahrrädern (siehe Fußnote zu *00100)
*00700	Diebstahl insgesamt von/aus Automaten (siehe Fußnote zu *00100)
623000	Landfriedensbruch
674100	Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen
674300	sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

899500 Sachbeschädigung durch Graffiti insgesamt

umfasst folgende Straftaten:

674011	Sachbeschädigung durch Graffiti ohne Schlüssel 674111 und 674311
674021	gemeinschädliche Sachbeschädigung durch Graffiti ohne Schlüssel 674321
674111	Sachbeschädigung durch Graffiti an Kfz
674311	sonstige Sachbeschädigung durch Graffiti auf Straßen, Wegen oder Plätzen
674321	gemeinschädliche Sachbeschädigung durch Graffiti auf Straßen, Wegen oder Plätzen

Tageswohnungseinbruch

Von einem Tageswohnungseinbruch (Schlüsselzahl 436*00) ist für die Erfassung in der PKS auszugehen, wenn die Tatzeit zwischen 06:00 Uhr und 21:00 Uhr liegt.

Tatort

ist die politische Gemeinde in der **Bundesrepublik Deutschland**, in der die rechtswidrige (Straf-) Tat begangen wurde (Ort der Handlung).

Besonderheiten:

- Straftaten, die sich auf deutschen Schiffen oder in deutschen Luftfahrzeugen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland ereignen, sind für das Bundesland des Heimat(flug)hafens mit Tatort "unbekannt" zu erfassen.

[5] Dieser Straftatenschlüssel (festgelegt mit der Bedeutung: „Tatörtlichkeit Straße“) wird in den Bundestabellen nicht gesondert ausgewiesen.

- Bei Straftaten, die sich auf ausländischen Handelsschiffen oder in ausländischen nicht militärischen Luftfahrzeugen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ereignen, gilt der deutsche Anlegehafen bzw. Landeflughafen als Tatort.
- Bei Beförderungserschleichung ist Tatort stets der Feststellort. Bei sonstigen Straftaten in Bussen oder Zügen ist, wenn der Tatort nicht weiter konkretisierbar ist, mindestens das Bundesland anzugeben, in dem die Straftat festgestellt wurde.
- Bei Unterhaltspflichtverletzungen wird als Tatort der Wohnort des Unterhaltsberechtigten erfasst. Die Erfassung des Aufenthaltsgrundes von im Ausland lebenden nichtdeutschen Tatverdächtigen erfolgt als „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“.
- Als Tatort beim Aufgriff von Asylbewerbern, die ihren Duldungsbereich verlassen haben, gilt der Ort des Aufgriffs.
- Als Tatort bei Erstellung von strafrechtlich relevanten Internetinhalten („websites“) und anderen Straftaten mit Tatmittel Internet gilt der Ort der Handlung (Ort der Dateneinstellung ins Internet durch den/die Tatverdächtigen). Dabei spielt es keine Rolle in welchem Land die Homepage oder die IP-Adresse des Absenders geführt wird.
- Ist der Ort der Handlung nicht feststellbar, so ist "Tatort unbekannt" im bearbeitenden Bundesland nur dann zu erfassen, wenn überprüfte Anhaltspunkte für eine Tathandlung innerhalb Deutschlands vorliegen.
- Wird eine in einem anderen Bundesland begangene Straftat bekannt und/oder aufgeklärt, ist diese dem dortigen Landeskriminalamt zu melden.

Tatverdächtig

Tatverdächtig
ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, rechtswidrig eine (Straf-)Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.
Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschließungsgründe oder mangelnde Deliktsfähigkeit bei der Tatverdächtigenzählung für die Polizeiliche Kriminalstatistik nicht berücksichtigt werden. So sind in der Gesamtzahl z.B. auch die strafunmündigen Kinder unter 14 Jahren enthalten. Als tatverdächtig wird auch erfasst, wer wegen Tod, Krankheit oder Flucht nicht verurteilt werden kann.

Hinweise zur Tatverdächtigenzählung
Ein Tatverdächtiger, für den im Berichtszeitraum mehrere Fälle der gleichen Straftat festgestellt wurden, wird in demselben Bundesland nur einmal gezählt. Vor 1983 waren Personen, gegen die im Berichtsjahr mehrfach ermittelt wurde, immer wieder erneut registriert worden. Wegen Ablösung dieser Mehrfachzählung auf Landesebene, die zu stark überhöhten und strukturell verzerrten Tatverdächtigenzahlen führte, durch die jetzige „echte“ Tatverdächtigenzählung, ist ab 1984 ein Vergleich zu früheren Jahren beeinträchtigt. Eine eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist auch durch die 2009 vollzogene Einführung der „echten“ Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene gegenüber der vorherigen Zählung auf Landesebene gegeben.
Werden einem Tatverdächtigen im Berichtszeitraum mehrere Fälle verschiedener Straftatenschlüssel zugeordnet, wird er für jede Gruppe gesondert, für die entsprechenden übergeordneten Straftatengruppen bzw. für die Gesamtzahl der Straftaten hingegen nur einmal gezählt. Die Tatverdächtigen bei den einzelnen Straftaten/-gruppen) lassen sich daher nicht zur Gesamtzahl der Tatverdächtigen addieren.

Nichtdeutsche Tatverdächtige
sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose.
Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, zählen als Deutsche. Wird derselbe Tatverdächtige innerhalb eines Berichtszeitraumes mit unterschiedlicher Staatsangehörigkeit ermittelt, so wird er zu dem aktuellsten Merkmal gezählt. Analog wird beim Aufenthaltsstatus nichtdeutscher Tatverdächtiger verfahren.

Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

-siehe Kriminalitätsquotienten-

Tatverdächtigenbelastungszahlen für die nichtdeutschen Tatverdächtigen

Ein Vergleich der tatsächlichen Kriminalitätsbelastung der nichtdeutschen Wohnbevölkerung mit der deutschen ist schon wegen des Dunkelfeldes der nicht ermittelten Täter in der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht möglich. Ferner enthält die Bevölkerungsstatistik bestimmte Ausländergruppen wie vor allem Personen ohne Aufenthaltserlaubnis, Touristen/Durchreisende, Besucher, Grenzpendler und Stationierungsstreitkräfte nicht, die in der Kriminalstatistik als Tatverdächtige mitgezählt werden. Die Volkszählungen von 1979 und von 2011 haben gezeigt, dass auch die Daten der gemeldeten ausländischen Wohnbevölkerung (fortgeschriebene Bevölkerungsstatistik) sehr unzuverlässig sind.
Die Kriminalitätsbelastung der Deutschen und Nichtdeutschen ist zudem aufgrund der unterschiedlichen strukturellen Zusammensetzung (Alters-, Geschlechts- und Sozialstruktur) nicht vergleichbar.
Die sich in Deutschland aufhaltenden Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft sind im Vergleich zur deutschen Bevölkerung im Durchschnitt jünger und häufiger männlichen Geschlechts. Sie leben eher in Großstädten, gehören zu einem größeren Anteil unteren Einkommens- und Bildungsschichten an und sind häufiger arbeitslos. Dies alles führt zu einem höheren Risiko, delinquent und damit als Tatverdächtige polizeiauffällig zu werden.
Reelle Tatverdächtigenbelastungszahlen können für die nichtdeutschen Tatverdächtigen nicht errechnet werden, weil in der Einwohnerstatistik die amtlich nicht gemeldeten Ausländer fehlen, die sich hier erlaubt (z. B. als Touristen, Geschäftsreisende, Besucher, Grenzpendler, Stationierungsstreitkräfte oder Diplomaten) oder unerlaubt aufhalten. Außerdem sind die Fortschreibungszahlen für die amtlich gemeldete ausländische Wohnbevölkerung erfahrungsgemäß äußerst unzuverlässig.

Tatzeit

ist der Zeitpunkt, zu dem die Straftat begangen wurde. Bei Straftaten, die sich über Zeiträume erstrecken oder innerhalb von Zeiträumen begangen wurden, gilt das Ende des Zeitraumes als Tatzeit.
Wenn nicht mindestens das Jahr bestimmbar ist, gilt die Tatzeit als unbekannt.

Telekommunikationsdienste

In der Regel gegen Entgelt erbrachte Dienste, die ganz oder überwiegend in der Übertragung von Signalen über Telekommunikationsnetze bestehen, einschließlich Übertragungsdienste in Rundfunknetzen (z.B. sky, premiere). Quelle: § 3, Ziff. 24 TKG.
Die Zugangsberechtigung kann dabei eine Karte (Telefonkarte mit Vorausgebühr, Telefonkarte als Kreditkarte, sonstige Zugangsberechtigungskarte / Chip) und/oder ein anderes Zugangsdatum (z. B. Passwort) sein. Hierunter fallen beispielsweise Telefonanlagenhacking, unbefugte Nutzung von SIM-Karten.
Sonderleistungen wie downloads oder der Bezug von Waren unter Abrechnung über den Telekommunikationsdienstleister fallen nicht darunter. Auch das betrügerische Erlangen einer eigenen Zugangsberechtigung z.B. durch Angabe von Falschpersonalien beim Vertragsabschluss, wird nicht darunter gefasst.

Verkehrsdelikte

sind (und daher in der PKS nicht zu erfassen):

- alle Verstöße gegen Bestimmungen, die zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit im Straßen-, Bahn-, Schiffs- und Luftverkehr erlassen wurden,
- alle durch Verkehrsunfälle bedingten Fahrlässigkeitsdelikte,
- die Verkehrsunfallflucht,
- alle Verstöße gegen das Pflichtversicherungsgesetz und Kfz-Steuergesetz i.V.m. § 370 AO.

Nicht zu den Verkehrsdelikten zählen (und daher in der PKS zu erfassen) sind:

- der gefährliche Eingriff in den Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr gemäß § 315 StGB,
- der gefährliche Eingriff in den Straßenverkehr gemäß § 315b StGB,
- das missbräuchliche Herstellen, Vertreiben oder Ausgeben von Kennzeichen gemäß § 22a StVG.

Vergleichbarkeit Länderdaten oder Städtedaten

Beim Ländervergleich ist zu beachten, dass ein erheblicher Teil der Täter und auch der Opfer nicht zur Wohnbevölkerung des jeweiligen Tatortbundeslandes gehört. Sehr hoch dürfte das Pendleraufkommen auch in Berlin, Bremen und Hamburg sein. Hinzu kommen Touristen, Wohnsitzlose und auch andere Gruppen, die nicht zur Wohnbevölkerung des Tatortbundeslandes gehören, deren Taten jedoch diesem Land statistisch zugerechnet werden. Ferner ist beim Vergleich von Länder- bzw. Städtedaten zu beachten, dass sich das Anzeigeverhalten (z.B. bei Leistungserschleichung und Ladendiebstahl) und die Deliktstruktur, auch durch polizeiliche Schwerpunktsetzung, in den Ländern bzw. Städten unterscheiden kann, dass Bevölkerungs- und Gelegenheitsstrukturen sowie Tätermobilität unterschiedlich sind und dass bei der Berechnung der Häufigkeitszahlen nur die amtlich gemeldete Wohnbevölkerung – nicht jedoch Pendler, Touristen, Durchreisende, Stationierungsstreitkräfte und andere nicht gemeldete Personen – bei der Einwohnerzahl berücksichtigt sind, deren Zahlen ebenfalls von Land zu Land erheblich differieren können. Hinzu kommt, dass urbane Lebensformen und Lebensstile, die partiell abweichendes Verhalten begünstigen, beim Vergleich zwischen den Ländern Berlin, Bremen und Hamburg und den Flächenländern berücksichtigt werden müssen.

Wohnsitz unbekannt

ist statistisch wie „ohne festen Wohnsitz“ zu bewerten.

Zahlungskarten

Oberbegriff für ⇒Kreditkarten und ⇒Debitkarten.

Debitkarten im Sinne dieser Richtlinien sind alle *Zahlungskarten*, deren Einsatz eine sofortige Belastung des Kontos / Abbuchung vom Konto nach Karteneinsatz bewirkt.

Kreditkarten im Sinne dieser Richtlinien sind alle *Zahlungskarten*, deren Einsatz eine zeitlich verzögerte Belastung bzw. Abbuchung vom Konto bewirkt.

Zahlungskarten können ohne PIN (Lastschriftverfahren; Schl. 5162**) bzw. mit PIN (Schl. 5163**) eingesetzt werden.

5 Änderungen im Straftatenkatalog

Für das aktuelle Berichtsjahr sind zum 01.01.2016 folgende Änderungen im Straftatenkatalog wirksam geworden:

Neue Schlüsselzahlen / Summenschlüssel

143040	Veranstaltung und Besuch kinder- und jugendpornographischer Darbietungen § 184e
143210	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung von Kinderpornographie gemäß § 184b Abs. 1 StGB
143211	Verbreitung von Kinderpornographie gemäß § 184b Abs. 1 Nr. 1 StGB
143212	Besitzverschaffung für andere von Kinderpornographie gemäß § 184b Abs. 1 Nr. 2 StGB
143213	Herstellung auch ohne Verbreitungsabsicht von Kinderpornographie mit tatsächlichem Geschehen gemäß § 184b Abs. 1 Nr. 3 StGB
143214	Herstellung mit Verbreitungsabsicht von Kinderpornographie gemäß § 184b Abs. 1 Nr. 4 StGB
143220	Verbreitung und Herstellung von Kinderpornographie gewerbs-/bandenmäßig gemäß § 184b Abs. 2 StGB
143230	Besitz oder sich Verschaffen von Kinderpornographie gemäß § 184b Abs. 3 StGB
143510	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung von Jugendpornographie gemäß § 184c Abs. 1 StGB
143511	Verbreitung von Jugendpornographie gemäß § 184c Abs. 1 Nr. 1 StGB
143512	Besitzverschaffung für andere von Jugendpornographie gemäß § 184c Abs. 1 Nr. 2 StGB
143513	Herstellung auch ohne Verbreitungsabsicht mit tatsächlichem Geschehen von Jugendpornografie gemäß § 184c Abs. 1 Nr. 3 StGB
143514	Herstellung mit Verbreitungsabsicht von Jugendpornographie gemäß § 184c Abs. 1 Nr. 4 StGB
143520	Verbreitung und Herstellung von Jugendpornographie gewerbs-/bandenmäßig gemäß § 184c Abs. 2 StGB
143530	Besitz oder sich Verschaffen von Jugendpornographie gemäß § 184c Abs. 3 StGB
435020	Wohnungseinbruchdiebstahl (ohne TWE) bandenmäßig gem. § 244a StGB
436020	Tageswohnungseinbruchdiebstahl bandenmäßig gem. § 244a StGB
511110	Betrügerisches Erlangen von Kfz § 263 StGB
511120	Betrügerisches Erlangen von Kfz § 263a StGB
511210	Weitere Arten des Warenkreditbetruges §§ 263, 263a StGB
511211	Weitere Arten des Warenkreditbetruges § 263 StGB
511212	Weitere Arten des Warenkreditbetruges § 263a StGB
516510	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten § 263 StGB
516520	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten § 263a StGB
516910	Betrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel § 263 StGB
516920	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel § 263a StGB
517210	Leistungskreditbetrug § 263 StGB
517220	Leistungskreditbetrug § 263a StGB
517510	Computerbetrug (sonstiger) § 263a Abs. 1 und 2 StGB
517520	Vorbereitung des Computerbetruges § 263a Abs. 3 StGB
518111	Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen § 263 StGB
518112	Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen § 263a StGB
518301	Überweisungsbetrug § 263 StGB
518302	Überweisungsbetrug § 263a StGB
897100	Computerbetrug § 263a StGB
943520	Wohnungseinbruchdiebstahl (mit TWE) bandenmäßig gem. § 244a StGB

Löschungen

143300 Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie gemäß § 184b Abs. 2 und 4 StGB

143400 Verbreitung von Kinderpornographie gemäß § 184b Abs. 1 StGB

143600 Besitz/Verschaffung von Jugendpornographie gemäß § 184c Abs. 2 und 4 StGB

143700 Verbreitung von Jugendpornographie gemäß § 184c Abs. 1 StGB

511279 Weitere Arten des Warenkreditbetruges

512000 Grundstücks- und Baubetrug

513300 Betrug bei Börsenspekulationen

513400 Beteiligungsbetrug

513500 Kautionsbetrug

513600 Umschuldungsbetrug

514500 Wertpapierbetrug

516400 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarten

517300 Arbeitsvermittlungsbetrug

517700 Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern

518310 Kontoeröffnungsbetrug

518320 Überweisungsbetrug

518400 Zechbetrug

Textliche / inhaltliche Änderungen

Schlüssel	Alter Text	Neuer Text
140000	Ausnutzen sexueller Neigung gemäß §§ 180, 180a, 181a, 184, 184a, 184b, 184c, 184d, 184e, 184f StGB	Ausnutzen sexueller Neigung gemäß §§ 180, 180a, 181a, 184, 184a, 184b, 184c, 184d, 184e, 184f, 184g StGB
140010	Ausübung der verbotenen Prostitution § 184feStGB	Ausübung der verbotenen Prostitution § 184f StGB
140020	Jugendgefährdende Prostitution § 184f StGB	Jugendgefährdende Prostitution § 184g StGB
143000	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c, 184d StGB	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c, 184d, 184e StGB
143030	Verbreitung pornographischer Darbietungen durch Rundfunk, Medien- oder Teledienste gem. § 184d StGB	Zugänglichmachen pornographischer Inhalte mittels Rundfunk oder Telemedien
143200	Verbreitung kinderpornographischer Schriften (Erzeugnisse) durch gewerbs-/bandenmäßiges Handeln gem. § 184b Abs. 3 StGB	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Schriften gemäß § 184b StGB
143500	Verbreitung jugendpornographischer Schriften (Erzeugnisse) durch gewerbs-/ bandenmäßiges Handeln gemäß § 184c Abs. 3 StGB	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornographischer Schriften gemäß § 184c StGB
400020	Sonstiger schwerer Diebstahl gem. §§ 244 Abs. 1 Nr. 1 und 2, 244a StGB	Sonstiger schwerer Diebstahl (ohne WED) gem. §§ 244 Abs. 1 Nr. 1 und 2, 244a StGB
435*00	Wohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3 StGB darunter	Wohnungseinbruchdiebstahl gem. § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB
436*00	Tageswohnungseinbruch	Tageswohnungseinbruchdiebstahl § 244 Abs. 1 Nr. 3, § 244a StGB
511100	Betrügerisches Erlangen von Kfz	Betrügerisches Erlangen von Kfz §§ 263, 263a StGB
513000	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	Kapitalanlage- und Anlagebetrug
513100	Prospektbetrug § 264a StGB	Prospektbetrug (Kapitalanlagebetrug) § 264a StGB
514100	Kreditbetrug § 265b StGB	Kreditbetrug § 265b StGB (im geschäftlichen Verkehr)
514300	Kreditbetrug § 263 StGB	Krediterlangungsbetrug § 263 StGB

Textliche / inhaltliche Änderungen

Schlüssel	Alter Text	Neuer Text
516000	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)
516300	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN § 263a StGB
516500	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten §§ 263, 263a StGB
516900	Betrug mittels rechtswidrig erlangter sonstige unbare Zahlungsmittel	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel §§ 263, 263a StGB
517200	Leistungskreditbetrug	Leistungskreditbetrug §§ 263, 263a StGB
517500	Computerbetrug § 263a StGB (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 bzw. 5179 zu erfassen)	Computerbetrug (sonstiger) § 263a StGB (soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen)
517800	(Sonstiger) Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter Schl. 5177 zu erfassen)	Sozialleistungsbetrug
517900	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	Missbräuchliche Nutzung von Telekommunikationsdiensten § 263a StGB
518110	Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen §§ 263, 263a StGB
518300	Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug	Überweisungsbetrug §§ 263, 263a StGB
518800	Kreditvermittlungsbetrug	Kreditvermittlungsbetrug § 263 StGB
725000	Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU
725500	Straftaten gegen §§ 84, 85 Asylverfahrensgesetz	Straftaten gegen §§ 84, 85 Asylgesetz
725510	Straftaten gegen § 84 Asylverfahrensgesetz	Straftaten gegen § 84 Asylgesetz
725520	Straftaten gegen § 85 Asylverfahrensgesetz	Straftaten gegen § 85 Asylgesetz
725600	Gewerbs- und bandenmäßige Verleitung zur missbräuchlichen Asylantragstellung § 84a Asylverfahrensgesetz	Gewerbs- und bandenmäßige Verleitung zur missbräuchlichen Asylantragstellung § 84a Asylgesetz
890000	Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (Schlüssel 725000)	Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (Schlüssel 725000)

Plausibilitätenänderungen

Schlüssel	Text	Plausibilität
143020	Verbreitung gewalt- oder tierpornographischer Schriften gemäß § 184a StGB	Versuch ist auszuschließen

Änderung der Summenbeziehung

Schlüssel	Text	Summenschlüsselzuordnung – alt -	Summenschlüsselzuordnung – neu -
980100	IuK-Kriminalität im engeren Sinne	517500, 517900, 543000, 674200, 678000	511120,511212,516520,516920,517220, 517500,517900,518112,518302,543000, 674200,678000